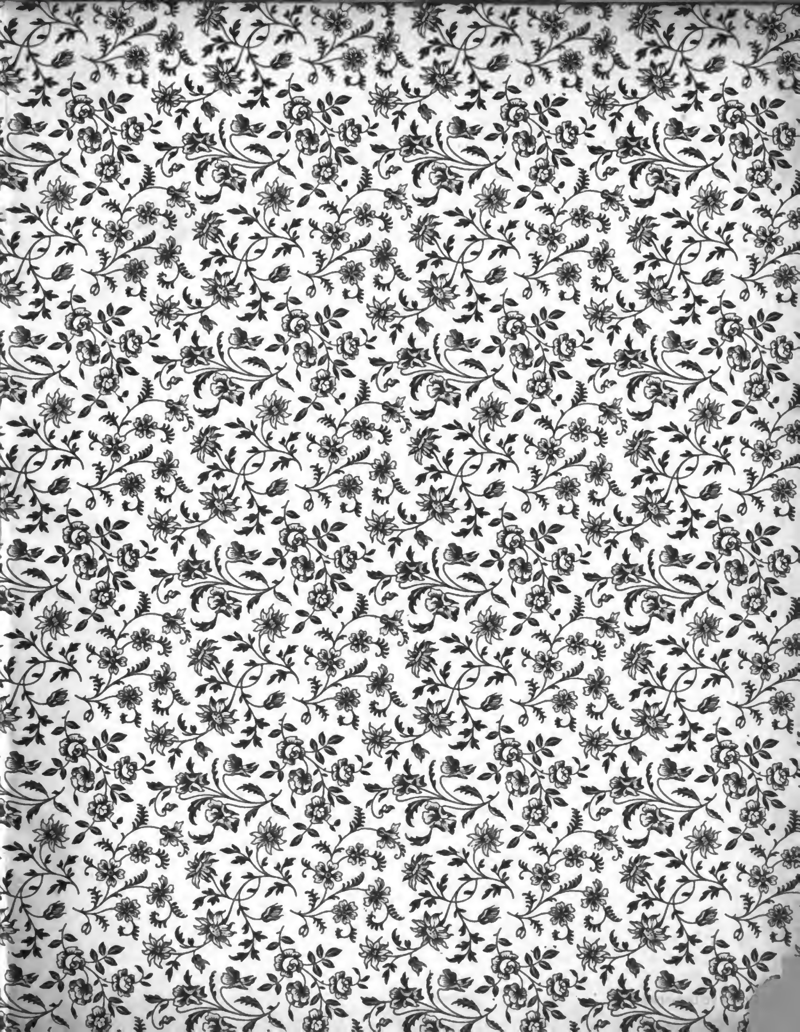
Die Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt am 1. Dezember ...

Basel-Stadt (Switzerland), Karl Bücher



DIE

BEVÖLKERUNG

DES

KANTONS BASEL-STADT

AM 1. DEZEMBER 1888.

IM AUFTRAGE DES H. REGIERUNGSRATES BEARBEITET

VON

DR. KARL BÜCHER

ORD. PROFESSOR DER NATIONALÖKONOMIE U. STATISTIK AN DER UNIVERSITÄT.

MIT ACHT KARTEN

BASEL

KOMMISSIONS-VERLAG VON H. GEORG

1890.

DRUCK VON FRANZ WITTMER

Inhalt.

Tabellen.

Berichtigung.

In Tabelle XXIX Seite LII unter III. **Handel** sind in Spalten 11—21 die Zahlen
349 | 431 | 34 | 1381 | 239 | 3657 | 88 | 359 | 1 | — | — | 20 | 28 | 34 folgendermassen zu ändern:
345 | 431 | 6 | 1405 | 248 | 3653 | 88 | 359 | 1 | — | 20 | 11 | 51 | —.
Auf derselben Seite ist unter *Waarenhandel* in Spalte 13 bis 15 statt *31* | *738* | *99* | zu setzen: 6 | 762 | 103. — Ferner sind auf Seite LIV unter No. 63. 64 „Quincaillerie, Lampen“ aus Spalte 13 und 14 die Zahlen 28 | 1 | nach Spalte 14 und 15 zu versetzen. Endlich ist unter III. C. *Wirtschaftswesen* No. 3 „Köche, Traiteurs“ in den Spalten 11 und 16 die Zahl 4 zu streichen und demgemäss in der Summe statt *12* und *16*: 8 und 12 zu setzen.

Vorbericht.

In neuerer Zeit hat sich bei den praktischen Statistikern immer mehr die Anschauung befestigt, dass das Gebiet der Volkszählungen, soweit die Manichfaltigkeit der Ermittlungen in Frage kommt, eher einzuschränken, als zu erweitern ist. Diese Auffassung ist eine sehr berechtigte, und steht in wohltuendem Gegensatze zu dem statistischen Heisshunger einer frühern Periode. Nicht die Menge, sondern die Genauigkeit und die Zuverlässigkeit der Ergebnisse verleiht einer Aufnahme ihren Wert.

Diesem Grundsatze suchte auch die eidgenössische Volkszählung vom 1. Dezember 1888 zu entsprechen, obwohl sie die erste war, welche auf Grund des Zählkartenverfahrens ausgeführt wurde, das der Vermehrung der Fragen keine erheblichen technischen Hindernisse entgegensetzt. Das Formular, welches aus den wiederholten Beratungen einer Expertenkommission hervorgegangen war, hatte den Vorzug grosser Einfachheit und bestimmter Fassung. Allein es kam mit zwei eigentümlichen Modifikationen zur Anwendung. Die Eine bestund darin, dass die Zählkarten nicht einzeln, sondern zu je acht in „Haushaltungsheften" zusammengebunden ausgegeben wurden, die Andere knüpfte insofern an das frühere Zählverfahren an, als sie von den freiwilligen Zählbeamten die Herstellung einer „Zählliste" forderte, in welche fast alle Rubriken der Zählkarten zu übertragen waren. Man wollte es auf diese Weise den Gemeinden und Kantonen ermöglichen, sofort die wichtigsten Resultate der Zählung selbst zu gewinnen.

Die Wahrnehmung des Zählgeschäftes war im Kanton Basel-Stadt dem Vorsteher des Departements des Innern, Herrn Regierungsrat Philippi, übertragen worden. Derselbe bestellte eine fünfgliedrige Zählungs-Kommission, welche den Schreiber dieser Zeilen mit der Leitung der Aufnahme in der Stadt Basel betraute, während in den Landgemeinden diese Aufgabe den Ortsbehörden zufiel. Die vorbereitenden Arbeiten begannen am 12. Oktober 1888 mit der Versendung eines Zirkulars an die als Zählungsbeamten geeignet erschienenen Personen. Im Ganzen waren deren in der Stadt 319, in den Landgemeinden 19 erforderlich. Am 17. Oktober wurde mit der Einteilung der Stadt in Zählbezirke begonnen und diese Arbeit mit Beihilfe der Quartierschreiber bis zum 30. Oktober beendet. Inzwischen waren von Bern die auf die Volkszählung bezüglichen Drucksachen angelangt und konnten durch Numerirung, Abstempelung, Ausfertigung der Umschreibung der Zählkreise zur Übergabe an die Zählbeamten vorbereitet werden. Am 21., 24. und 25. November wurden die Basler Zählbeamten durch den Verfasser über ihre Obliegenheiten unterrichtet; die Instruktion in den Landgemeinden hatte Herr Professor Kinkelin übernommen. Am 27. und 28. November folgte die Austeilung der Haushaltungshefte an die Bevölkerung.

Inzwischen war dem Verfasser durch Beschluss des Regierungsrates auch die Bearbeitung des Zählungsmaterials aufgetragen worden. Das für diesen Zweck, sowie für die Aufnahme gebildete Volkszählungbureau, welches am 26. November eröffnet wurde, war im Stande, das vorläufige Resultat bereits am Vormittag des 2. Dezember festzustellen und bekannt zu machen. Schon am folgenden Tage begann die Rücklieferung des fertig gestellten Materials durch die Zählbeamten und damit die Kontrole. Da die letztere im Interesse etwaiger Berichtigungen und Nachzählungen möglichst beschleunigt werden musste, so wurde nicht bloss das bezahlte Personal des Bureaus namhaft verstärkt, sondern auch freiwillige Mithilfe herangezogen. Solche leisteten im Ganzen 40 Personen, welche sich freilich nicht alle gleich ausdauernd erwiesen. Zur Erledigung der aufgefundenen Anstände in den Zählpapieren wurden die Zählbeamten erneut in Anspruch genommen. Da die Kontrole sowohl die Zählkarten als auch die von den Zählern ausgefüllten Zähllisten und Umschreibungen zu umfassen hatte, so konnte sie erst am 2. Januar 1889

beendet werden. Hierauf erfolgte die Anfertigung der Gemeindezusammenzüge und am 5. Januar die Veröffentlichung der Resultate derselben bei Gelegenheit des Banketts, zu welchem die Regierung sämtliche Mitwirkende nach hergebrachter Sitte eingeladen hatte.

Darauf begann die technische Verarbeitung des Materials. Bei derselben stellten sich die grossen Bedenken, welche bei dem Bearbeiter von vorn herein gegen die Verbindung des Haushaltungsheftes mit der Zählliste obgewaltet hatten, als nur zu begründet heraus. Nicht nur dass die Häufung der Formulare die Arbeit der Kontrole vervielfältigt und erschwert hatte, es waren auch die schlimmsten Fehler (z. B. falsche Angaben des Geschlechts) aus den Zählkarten in die Listen und aus diesen in die Gemeindezusammenzüge übergegangen. Die auf Grund der letztern am 5. Januar ausgegebene Tabelle erwies sich als Unterlage weiterer Arbeiten durchaus unbrauchbar; sämtliche Aufstellungen mussten auf Grund des nochmals revidirten Urmaterials von Grund aus neu gemacht werden.

Die Aufbereitung des Materials wurde leider mehrfach gestört durch die Inanspruchnahme des Bureaus für die im Februar 1889 veranstaltete Wohnungs-Enquête. Dennoch waren die Tabellirungsarbeiten, an denen sich freiwillig in dankenswerter Weise ein Mitglied des Staatswissenschaftlichen Seminars, Herr Dr. F. Morgenstern aus Fürth in Bayern beteiligte, in der Hauptsache zu Anfang August beendet. Dass die Veröffentlichung erst sieben Monate später erfolgt, hat hauptsächlich darin seinen Grund, dass der Bearbeiter inzwischen durch die schwierige statistische Aufbereitung des Materials der Wohnungs-Enquête an der Abfassung des Textes gehindert war.

Was die vorliegende Veröffentlichung betrifft, so bietet dieselbe weniger und auch mehr als die frühern analogen Publikationen. Weniger insofern, als die niemals recht gelungene „Fabrikstatistik“ diesmal wegfiel und als die Erhebungen über die Wohnungen zu Gunsten der zur Zeit der Zählung in Vorbereitung befindlichen Wohnungs-Enquête unterlassen worden waren. Doch sind auf Grund des Volkszählungsmaterials zwei Tabellen über die Dichtigkeit der Häuserbewohnung hergestellt worden, welche dem Bericht über die Ergebnisse jener Enquête einverleibt werden sollen. Mehr bietet die diesmalige Erhebung insofern, als die Erfragung des Geburtsorts, welche bei den beiden letzten Zählungen unterlassen worden war, zu einer Reihe wichtiger Untersuchungen über die Herkunft der Bevölkerung Anlass bot. Die Ergebnisse dieser Arbeiten sind ausser durch eine Reihe eingehender tabellarischer Nachweisungen noch durch die am Schlusse beigefügten Kartogramme veranschaulicht worden, deren Herstellung auf Kosten der Statistisch-volkswirtschaftlichen Gesellschaft erfolgt ist. Ausserdem bot sich Veranlassung zu einer Anzahl neuer und eingehender Ermittlungen bei der Statistik der stehenden Ehen und des Berufes. Wegen des grossen Raumes, welchen die neuen Nachweisungen beanspruchen, musste eine Reihe interessanter Tabellen, welche die soziale Gliederung der Haushaltungen zur Darstellung bringen, einer gesonderten Veröffentlichung vorbehalten bleiben, welche später in der Zeitschrift für schweizerische Statistik erfolgen soll.

Das eidgenössische statistische Bureau hatte bei Überlassung des Urmaterials nur für denjenigen Teil der Volkszählung, bei welchem die Grundsätze der frühern Materialbearbeitung festgehalten werden sollten, die Zugrundelegung der ortsanwesenden Bevölkerung zur Bedingung gemacht. Auch die Gliederung des Materials war in diesen Fällen eine im Voraus gegebene. Wo dagegen der hiesigen Bearbeitung freie Hand blieb, wurde so viel als tunlich die Wohnbevölkerung zu Grunde gelegt und die Anordnung der Nachweisungen selbständig gestaltet. Überall waltete das Bestreben vor, das Material nach allen administrativ wichtigen Seiten möglichst auszunutzen und die in einem kleinen Gemeinwesen heute doppelt wichtige Aufhellung der sozialen Verhältnisse nach Kräften zu fördern. Das gleiche Bestreben hat auch die Abfassung des Textes geleitet, der natürlich nur die wichtigern Ergebnisse hervorheben kann, keineswegs aber eine erschöpfende Ausnutzung der Tabellen bieten will.

I. Einwohnerzahl.

Die Übersichtstabelle I gibt in ihren vier letzten Spalten den Stand der Bevölkerung des Kantons und seiner einzelnen Teile am 1. Dezember 1888. Sie unterscheidet dabei zwischen ortsansässiger oder Wohnbevölkerung (Spalte 26) und ortsanwesender (faktischer. Aufenthalts-) Bevölkerung (Sp. 28). Ausserdem ist (Sp. 27) die Zahl der vorübergehend abwesenden Bewohner des Kantons angegeben und (Sp. 29) die Zahl der vorübergehend Anwesenden. Die ortsanwesende Bevölkerung schliesst die vorübergehend Abwesenden aus und die vorübergehend Anwesenden ein; bei der ortsansässigen Bevölkerung waltet das umgekehrte Verhältnis ob.

Wegen ihrer staatsrechtlichen Bedeutung bildet die Ziffer der ortsanwesenden Bevölkerung seit 1870 die Grundlage der eidgenössischen Aufstellungen und hat deshalb als offizielle zu gelten. Indessen darf nicht übersehen werden, dass dieselbe für Untersuchungen über die statistischen Verhältnisse eines kleinen Stadtkantons sich weit weniger eignet als die Wohnbevölkerung. Denn so wenig die Zahlen beider in einem grössern Staatswesen von einander abweichen mögen, so zeigen dieselben doch unter Basler Verhältnissen ins Gewicht fallende Unterschiede. Es betrug im ganzen Kanton

am 1. Dezember	*die ortsanwesende Bevölkerung:*	*die ortsansässige Bevölkerung:*	*die Zahl der vorübergehend Abwesenden:*	*die Zahl der vorübergehend Anwesenden:*
1870	47 760	47 040	303	1023
1880	65 101	64 207	397	1291
1888	74 245	73 749	647	1143

Die ortsansässige Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt erwies sich sonach regelmässig im Anfang Dezember um einige hundert Personen kleiner als die ortsanwesende Bevölkerung, d. h. es hielten sich um diese Zeit mehr fremde Personen vorübergehend im Kanton auf, als Bewohner desselben vorübergehend abwesend waren. Im Durchschnitt der drei letzten Zählungen entfallen auf je 1000 ortsanwesende Personen 19 vorübergehend Anwesende, dagegen auf 1000 Ortsansässige nur 7 vorübergehend Abwesende. Wir werden deshalb im Folgenden jede der vier in den letzten Spalten unserer Tabelle getrennt gehaltenen Bevölkerungskategorien gesondert zu betrachten haben.

a) Die ortsansässige Bevölkerung.

Da die älteren Basler Volkszählungen, von denen uns zuverlässige Ziffern erhalten sind, die ortsansässige Bevölkerung allein berücksichtigen, so empfiehlt es sich, zum Zwecke von Vergleichungen vorzugsweise diese zu benützen. Die Gesamtzahl der ansässigen Einwohner betrug

Jahr der Zählung	*im Stadtbezirk*	*in den Landgemeinden*	*im Kanton*	*Zunahme*
1779	15 040	1686	16 726	
				811
1795	15 720	1817	17 537	
				820
1815	16 674	1683	18 357	
				4 897
1835	21 219	2035	23 254	
				1 062
1837	22 199	2117	24 316	
				3 751
1847	25 787	2280	28 067	
				1 488
1850	27 170	2385	29 555	
				11 125
1860	37 915	2765	40 680	
				6 360
1870	44 122	2918	47 040	
				17 157
1880	60 550	3657	64 207	
				9 542
1888	69 809	3940	73 749	

Zeigt diese Zusammenstellung für die Bevölkerung des Kantons durch den ganzen einhundertundneunjährigen Zeitraum hindurch eine ununterbrochene Zunahme, so ist doch leicht zu erkennen, dass diese Zunahme zu verschiedenen Zeiten in verschiedenem Tempo erfolgt ist. Während in den 36 Jahren von 1779 bis 1815 die Volkszahl noch nicht um 10% zunahm, hat sie in dem darauffolgenden 73jährigen Zeitraum eine Vervierfachung oder, wie man das öfter ausdrückt, eine zweimalige Verdoppelung erfahren, das erste Mal zwischen 1815 und 1856, also in 41 Jahren, das zweite Mal zwischen 1856 und 1888 oder in 32 Jahren. Die Zunahme verteilt sich nicht gleichmässig auf Stadt- und Landbevölkerung. Von 1815 bis 1888 betrug der Zuwachs

der Stadtbevölkerung	319	Prozent
der Landbevölkerung	134	„
der Kantonsbevölkerung	317	„

Um für die Raschheit der Bevölkerungsvermehrung vergleichbare Ziffern zu erlangen, berechnen wir das sog. Zuwachsprozent, d. h. die jährliche Zunahme auf je 100 Einwohner, welche sich unter der Annahme ergibt, dass diese Zunahme in geometrischer Progression erfolgt ist. Das Zuwachsprozent betrug für die Bevölkerung

zwischen den Jahren	*des Stadtbezirks*	*der Landgemeinden*	*des Kantons*
1779—1795	0.28	0.47	0.30
1795—1815	0.29	—0.38	0.23
1815—1835	1.31	0.95	1.19
1835—1837	3.06	2.66	3.01
1837—1847	1.47	0.72	1.41
1847—1850	1.69	1.45	1.67
1850—1860	3.15	1.39	3.02
1860—1870	1.53	0.54	1.46
1870—1880	3.21	2.38	3.16
1880—1888	1.79	0.93	1.75

Diese Verhältnisziffern ergeben leicht, dass die Bevölkerung des Stadtbezirks für den Gesamtzuwachs den Ausschlag gibt, und dass in der Stadt wie in den Landgemeinden Perioden beschleunigter Zunahme mit solchen gemässigten Wachstums wechseln. Dabei weisen die Landgemeinden noch grössere Unregelmässigkeiten auf als die Stadt; ja sie haben sogar zwischen 1795 und 1815 einen nicht unerheblichen Rückgang der Bevölkerung erlebt. Bei oberflächlichem Überblick könnte es darnach fast den Anschein gewinnen als ob unsere Ziffernreihen in ihrer zeitlichen Aufeinanderfolge einer durchgehenden Regel entbehrten und als ob aus ihnen nichts anders hervorgehe als die Tatsache eines bald rascheren, bald langsameren Wachstums. Allein das ist zum grossen Teile Täuschung, hervorgerufen durch die ungleiche Länge der zwischen den Zählungsjahren liegenden Perioden. Dieser Mangel des Materials aber lässt sich leicht beseitigen, wenn wir die 109 Jahre zwischen 1779 und 1888 in drei annähernd gleiche Perioden zerlegen, von denen jede wenig mehr als ein Menschenalter beträgt. Dann ergibt sich, dass die jährliche Zunahme auf je 100 Einwohner betrug für die Bevölkerung

zwischen den Jahren	*des Stadtbezirks*	*der Landgemeinden*	*des Kantons*
1779—1815	0.28	—0.01	0.26
1815—1850	1.40	1.00	1.37
1850—1888	2.51	1.33	2.43

Es hat also der Zuwachs von Generation zu Generation sich beschleunigt, und diese Erscheinung gilt gleichmässig von Stadt und Landgemeinden. Ein „Gesetz“ des Wachstums unserer Bevölkerung lässt sich darum nicht ableiten. Es handelt sich bloss um eine statistische Tatsache, aus der ebenso wenig auf eine noch raschere Zunahme in der nächsten Generation zu schliessen ist, als aus dem Abfall des Zuwachsprozentes der Jahre 1880—1888 gegenüber der Periode 1870

bis 1880 entnommen werden kann, dass Basel in eine rückläufige Periode der Bevölkerungsbewegung eingetreten ist.

Die in sozialer Hinsicht überaus wichtige Frage, wie weit die Zunahme der Bevölkerung auf den Überschuss der Geburten über die Zahl der Sterbefälle (innerer Zuwachs) zurückzuführen ist, wie weit sie durch das Überwiegen des Zuzugs über den Wegzug (äusserer Zuwachs) herbeigeführt wurde, lässt sich leider nur für das letzte Menschenalter mit einiger Sicherheit beantworten. Allerdings liegen statistische Nachweisungen über die Zahl der Getauften und Begrabenen schon seit dem Ende des 16. Jahrhunderts vor. Allein dieselben sind wesentlich kirchlicher Natur und unterliegen betreffs ihrer Genauigkeit manchen Bedenken. Von 1668 ab sind dieselben sogar in Einzelblättern gedruckt veröffentlicht worden, und diese Veröffentlichungen gehen, freilich mit längern Unterbrechungen, bis 1831 herab. Von 1832 bis 1869 dagegen geben nur hin und wieder die jährlichen Verwaltungsberichte des Kleinen Rats und des Engern Bürgerrats einigen Aufschluss, wobei nicht selten die an beiden Orten auftretenden Ziffern erheblich von einander abweichen. Immerhin war es möglich, für den hier ins Auge gefassten Zeitraum wenigstens so viel brauchbare Ziffern zusammenzubringen, dass sich der Gang der Bevölkerungsbewegung im Grossen überschauen lässt. Es betrug in der *Stadt* Basel

in den Jahren:	*die Zunahme der Bevölkerung Personen:*	*die Zahl der Geburten:*	*die Zahl der Sterbefälle:*	*darnach mehr (+), weniger (—) Geburten:*	*also mehr eingewanderte Personen:*	*die Mehreinwanderung betrug Prozent der Zunahme:*
1779—1795	680	5308	5847	—539	1219	179.0
1795—1815	954	8095	8741	—646	1600	167.0
1815—1837	5525	9488	9195	+293	5232	94.7

Die Stadt hatte somit am Ende des vorigen und am Anfange dieses Jahrhunderts einen Überschuss der Sterbefälle über die Geburten und hätte ohne die Zuwanderung von aussen in ihrer Bevölkerung zurückgehen müssen, wie es in den Landgemeinden zwischen 1795 und 1815 tatsächlich geschehen ist. Allerdings bemerken wir zwischen der ersten und zweiten Periode eine kleine Besserung jenes ungünstigen Verhältnisses zwischen innerer Abnahme und äusserm Zuwachs: aber erst in der Zeit zwischen 1815 und 1837 findet ein Umschwung statt. Es tritt ein kleiner Geburten-Überschuss auf, der sich von da ab regelmässig vermehrt zu haben scheint.

Für die letztverflossenen 28 Jahre sind wir im Stande, auch für den *Kanton* die entsprechenden Ziffern zusammenzustellen. Es betrug

in den Jahren:	*die Zunahme der Bevölkerung:*	*die Zahl der Geburten:*	*die Zahl der Sterbefälle:*	*darnach mehr Geburten:*	*also mehr zugezogene Personen:*	*die Mehreinwanderung betrug Prozent der Zunahme:*
10. Dez. 1860 bis 1. Dez. 1870	6 360	13 223[1])	10 420[1])	2 803	3 557	55.8
1. Dez. 1870—1880	17 157	18 871	13 025	5 846	11 311	65.9
1. Dez. 1880—1888	9 542	16 437	11 239	5 198	4 344	45.5
zusammen	**33 059**	**48 531**	**34 684**	**13 847**	**19 212**	**58.1**

Der Überschuss der Geburten über die Sterbefälle lieferte sonach in den letzten 28 Jahren fast 42% der Vermehrung der Kantonsbevölkerung. In den Perioden zwischen den Zählungen war sein Anteil an der gesamten Zunahme verschieden; er trat zurück, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse einen starken Zustrom von aussen herbeiführten, um in Perioden schwächern Zuzugs wieder mehr hervorzutreten. In den letzten acht Jahren lieferte er mehr als die Hälfte und auch in der für ihn ungünstigsten Periode 1870—1880 immer noch über ein Drittel der Bevölkerungszunahme. Wir haben darin ein sehr günstiges Verhältnis zu erblicken. Die für eine grössere

[1]) Die Ziffern mögen in den beiden letzten Stellen ungenau sein.

Stadt seltene Stärke des innern Zuwachses sichert der Bevölkerung eine stetige organische Fortentwicklung und erleichtert die soziale Angleichung der von aussen eingewanderten Elemente. Die letztern aber sind immer noch zahlreich genug, um Stagnation zu verhüten, der die Bevölkerung eines in sich abgeschlossenen kleinen Gemeinwesens, wenn sie sich nur aus sich selbst erneuert, unausbleiblich anheimfällt.

b) Die ortsanwesende Bevölkerung.

Für die ortsanwesende Bevölkerung lassen sich vergleichbare Zahlen nur von 1850 ab gewinnen. Dieselbe betrug

Jahr der Zählung:	*im Stadtbezirk:*	*in den Landgemeinden:*	*im Kanton:*	*Zunahme Personen:*	*jährliche Zunahme %:*
1850	27 313	2385	29 698		
				11 346	3.05
1860	38 282	2762	41 044		
				6 716	1.53
1870	44 834	2926	47 760		
				17 341	3.15
1880	61 399	3702	65 101		
				9 144	1.66
1888	70 303	3942	74 245		

Die durch die Zählung von 1888 festgestellte verhältnismässig schwache Zunahme der letzten acht Jahre ist beim ersten Bekanntwerden der Ziffern vielseitig aufgefallen. Allein dieselbe ist nicht geeignet Anlass zur Besorgnis zu geben, da sie mit einer Verlangsamung der Bevölkerungszunahme in der ganzen Schweiz parallel geht. Die Bevölkerung der Schweiz weist für die Jahre 1870—1880 eine jährliche Zunahme von 0.64%, für die Zeit von 1880—1888 aber nur eine jährliche Zunahme von 0.38% auf. Auch mit Rücksicht auf die Zählungsergebnisse der übrigen grössern Städte kann die veränderte Bevölkerungszunahme in der Stadt Basel nicht als ausnahmsweise Erscheinung angesehen werden. Es betrug nämlich

in den Städten	*die ortsanwesende Bevölkerung* 1870	1880	1888	*die jährliche Zunahme Prozent* 1870—1880	1880—1888
Basel	44 834	61 399	70 303	3.19	1.71
Genf[1])	46 783	50 043	52 638	0.77	0.63
Bern	36 001	44 087	47 150	2.05	0.74
Lausanne	26 520	30 179	34 049	1.30	1.49
Zürich[1])	21 199	25 102	28 225	1.70	1.44
St. Gallen	16 675	21 438	27 824	2.60	3.30
Luzern	14 524	17 850	20 571	2.08	1.79
Winterthur	9 404	13 595	15 956	3.86	2.02

Mit Ausnahme von St. Gallen und Lausanne haben darnach alle grössern Städte in den achtziger Jahren eine geringere Zunahme aufzuweisen als zwischen 1870 und 1880 — eine Erscheinung, die ihrer innern Konsolidirung nur zu Gute kommen kann. Bleibt doch ohnehin die Bevölkerungsvermehrung des letzten Menschenalters eine sehr bedeutende. In den 38 Jahren von 1850—1888 hat die Bevölkerung zugenommen um

	Personen:	*Prozent:*
im Stadtbezirk	42 990	158
in den Landgemeinden	1 557	65
im Kanton	44 547	150

Die drei Landgemeinden zeigen folgende Ziffern für die faktische Bevölkerung:

	1850	*1860*	*1870*	*1880*	*1888*	*Zunahme seit 1850* Personen	Prozent
Riehen	1575	1651	1799	2076	2153	578	37
Bettingen	279	340	384	432	469	190	68
Kleinhüningen	531	771	743	1194	1320	789	149

[1]) Ohne die Aussengemeinden.

Noch grössere Unterschiede des Wachstums zeigen sich in den einzelnen Quartieren der Stadt. Leider lassen sich dieselben wegen teilweise veränderter Einteilung nur bis 1870 zurückverfolgen. Es betrug

	die ortsanwesende Bevölkerung			*die Zunahme Prozent*		
	1870	*1880*	*1888*	*1870—80*	*1880—88*	*1870—88*
St. Johann-Quartier	5 314	7 050	8 144	32.7	15.5	53.2
Spalen-Quartier	5 927	8 987	10 932	51.7	36.5	84.4
Steinen-Quartier	5 285	8 010	9 817	51.6	22.5	85.2
Äschen-Quartier	5 025	5 737	6 035	14.1	5.2	20.1
St. Alban-Quartier	4 600	5 815	6 454	26.4	10.9	40.3
Stadt-Quartier	5 399	5 297	5 121	—1.9	—3.4	—5.4
Grossbasel	**31 550**	**40 896**	**46 503**	**29.6**	**13.7**	**47.4**
Riehen-Quartier	6 301	6 783	7 491	7.6	10.4	18.9
Bläsi-Quartier	6 983	13 720	16 309	96.2	18.9	133.6
Kleinbasel	**13 284**	**20 503**	**23 800**	**54.3**	**16.1**	**79.3**
Zusammen	**44 834**	**61 399**	**70 303**	**36.9**	**14.5**	**56.8**

Da die Quartiere Wahlbezirke für den Grossen Rat bilden, und die Zahl der zu wählenden Grossräte nach dem Verhältnis ihrer Bevölkerung bestimmt wird, so führt die in vorstehender Zusammenstellung hervortretende Ungleichmässigkeit der Zunahme manche Unbequemlichkeiten mit sich. Alle Quartiere, welche ein Stück der Peripherie der Stadt einbegreifen, haben in demselben Grade, als dieses Stück die Möglichkeit bietet, räumlich zu wachsen, auch Aussicht, ihre Bevölkerung zu vermehren. Dagegen nimmt, wie in allen grössern Städten, das Zentrum an Bevölkerung ab in demselben Masse, als der Wohnraum durch Geschäftslokale, Strassenerweiterungen und Durchbrüche geschmälert wird. So ist das Stadt-Quartier, welches noch 1870 an Einwohnerzahl die vierte Stelle einnahm, allmählich bis auf die letzte Stelle gesunken, während das Bläsi-Quartier schon nach der vorletzten Zählung geteilt werden musste, und das Spalen-Quartier von der dritten zur ersten Stelle aufgerückt ist. Im Jahre 1870 verhielt sich das kleinste zum grössten Quartier wie 1 : 1.52, im Jahre 1888 wie 1 : 2.13.

c) Die vorübergehend Anwesenden.

Diejenigen beiden Bevölkerungselemente, welche der Statistik bei der Erhebung am meisten Schwierigkeiten bereiten, die vorübergehend Anwesenden und die vorübergehend Abwesenden, werden von ihr bei der Bearbeitung gewöhnlich recht stiefmütterlich behandelt. Und doch knüpft sich an sie ein hervorragendes soziales Interesse. *Wer* sind diese Leute, die in starrer Winterszeit sich nicht an ihrem Wohnort befinden? *Warum* sind sie vorübergehend ab-, bzw. anwesend? *Wo* halten sie sich im ersten Falle auf und *woher* kommen sie im zweiten Falle? *Wie lange* sind sie abwesend bzw. anwesend?

Da die Beantwortung dieser Fragen gerade für städtische Verhältnisse ein besonderes Interesse bietet, so wollen wir sie mit Rücksicht auf die *Stadt* Basel hier versuchen.

Vorübergehend anwesend waren in der Nacht vom 30. November auf den 1. Dezember 1888 in der Stadt 1103 Personen, darunter 649 männliche und 454 weibliche. Dem Alter nach waren

	männliche	*weibliche*	*überhaupt*
unter 15 Jahren	24	37	61
von 15—60 „	587	354	941
über 60 „	21	55	76
unbekannt	17	8	25

In der ersten Gruppe befanden sich 13 Knaben und 19 Mädchen unter 5 Jahren.

Woher waren diese z. T. recht flüchtigen Gäste unserer Stadt gekommen? Auch darüber gestattet die Zählkarte Auskunft zu geben, indem sie die Frage nach dem gewöhnlichen Wohnort der vorübergehend Anwesenden stellte.

Der gewöhnliche Wohnort liegt	*bei männl. Personen:*	*bei weibl. Personen:*	*überhaupt:*
im Kanton Basel-Stadt (Landgemeinden)	4	12	16
in einem andern Kanton der Schweiz	226	222	448
im Deutschen Reiche	235	161	396
in Frankreich	25	19	44
in Österreich-Ungarn	8	4	12
in Italien	10	2	12
in Grossbritannien	6	4	10
in einem andern Staate Europas	4	1	5
in Asien	2	—	2
in Amerika	7	1	8
unbekannt	78	20	98
ohne bleibende Wohnung	44	8	52

Was die Dauer der Anwesenheit dieser Personen in Basel betrifft, so waren von denselben bis zum 1. Dezember anwesend

	männlich:	*weiblich:*	*zusammen:*
einen Tag (bzw. „über Nacht")	325	53	378
2—5 Tage	155	124	279
6—10 „	62	84	146
10—20 „	43	77	120
20—30 „	22	41	63
über 30 „	29	61	90
unbekannt	13	14	27

Waren sonach auch erheblich mehr männliche als weibliche Personen hier vorübergehend anwesend, so bestanden dafür die erstern vorzugsweise aus jüngern Durchreisenden, während die letztern meist längern Aufenthalt nahmen und eine grössere Zahl von Personen in vorgerückterem Lebensalter aufweisen. Damit stimmen auch die verschiedenen Aufenthaltsverhältnisse der beiden Geschlechter. Von sämtlichen vorübergehend Anwesenden wurden bei der Zählung angetroffen:

	männliche Personen:	*weibliche Personen:*	*Personen überhaupt:*	*männliche %*	*weibliche %*	*überhaupt %*
in Gasthäusern	302	52	354	46.5	11.5	32.1
in bezahlter Privatwohnung	47	10	57	7.2	2.2	5.2
zu Besuch bei Privaten	108	289	397	16.6	63.7	36.0
in vorübergehender Arbeitsstelle	6	11	17	0.9	2.4	1.5
in Übernachtungslokalen der Eisenbahnen	86	—	86	13.3	—	7.8
in der Armenherberge	16	2	18	2.5	0.4	1.6
in Krankenanstalten	39	69	108	6.0	15.2	9.8
in der Kaserne	7	—	7	1.1	—	0.6
im Lohnhof (Gefangene)	38	21	59	5.9	4.6	5.4
zusammen	**649**	**454**	**1103**	**100.0**	**100.0**	**100.0**

Darnach waren fast $^2/_3$ der vorübergehend anwesenden Frauen in Besuchesweise hier, während fast die Hälfte der Männer aus Gasthofgästen bestand und kaum $^1/_6$ derselben sich auf Besuch befand.

Die Volkszählung muss begreiflicher Weise davon absehen, die vorübergehend Anwesenden nach der Veranlassung ihres Aufenthaltes am Zählorte zu fragen. Allein in den meisten Fällen kostete es keine allzugrosse Mühe, diese aus den Angaben der Zählkarte über Stellung in

der Haushaltung, Beruf und Erwerb und den gewöhnlichen Wohnort zu ermitteln; manchmal konnten auch die Zählungsbeamten darüber Auskunft geben. Auf Grund des so gewonnenen Materials konnten folgende Ziffern festgestellt werden:

Ursache der vorübergehenden Anwesenheit	*männliche Personen:*	*weibliche Personen:*	*Personen überhaupt:*	*männliche %*	*weibliche %*	*überhaupt %*
1. Kaufmännische Geschäftsreisen	76	—	76	11.7	—	6.9
2. Anderweitige Berufsausübung	193	17	210	29.7	3.7	19.0
3. Aufsuchen von Arbeitsgelegenheit	106	11	117	16.3	2.4	10.6
4. Besuch	108	289	397	16.6	63.7	36.0
5. Krankheit	42	71	113	6.5	15.7	10.2
6. Gefangenschaft	38	21	59	5.9	4.6	5.4
7. Durchreise	17	44	61	2.6	9.7	5.5
8. Unbekannt	69	1	70	10.7	0.2	6.4
zusammen	**649**	**454**	**1103**	**100.0**	**100.0**	**100.0**

Von diesen Gruppen nehmen die zweite und dritte unsere besondere Aufmerksamkeit in Anspruch, und es mögen deshalb noch einige genauere Nachweisungen über dieselben hier Platz finden. Von den zur Berufsausübung hier befindlichen 193 männlichen Personen waren 107 Eisenbahn- und 22 Postbeamte, 12 gehörten zur Bedienung einer wandernden Dampfdreschmaschine, 12 waren Bauhandwerker aus der Umgegend, 5 Schneider auf der Stör, 5 Hausirer, 2 Ingenieure, 6 Mechaniker, die hier eine Maschine zu montiren hatten, 8 Lumpensammler, 7 befanden sich in militärischen Angelegenheiten hier; die meisten übrigen waren Inhaber oder Angestellte auswärtiger Geschäfte, welche hier Filialen besitzen. Von den weiblichen Personen waren 5 auswärtige Schneiderinnen, die hier in Kundenhäusern arbeiteten, 3 Arbeiterinnen in Geschäften, 3 Diaconissinnen, und 6 leisteten Aushülfe bei häuslichen Arbeiten. — Von den 106 stellesuchenden Männern waren 64 Handwerksgesellen, 13 landwirtschaftliche Arbeiter, 13 Taglöhner u. dgl., 8 Hotelbedienstete, 6 kaufmännisches und Bureaupersonal, 2 Lehrer; die Frauen waren sämtlich Dienstboten. Stellenlose fremde Fabrikarbeiter fanden sich nicht.

d) Die vorübergehend Abwesenden.

Über die in Basel wohnenden Personen, welche in der Nacht vom 30. November auf den 1. Dezember 1888 abwesend waren, dürfen wir uns kürzer fassen. Es waren deren im Ganzen 609, darunter 371 männliche und 238 weibliche. Von diesen standen

im Alter von	*männliche*	*weibliche*	*überhaupt*
unter 15 Jahren	47	49	96
von 15—60 „	310	169	479
über 60 „	14	20	34

In der ersten Gruppe befanden sich 28 Knaben und 31 Mädchen unter 5 Jahren, wie denn überhaupt hier diese Gruppe verhältnismässig fast dreifach so stark vertreten ist (15.7%) als bei den vorübergehend Anwesenden (5.5%).

Wo befanden sich nun die vorübergehend Abwesenden zur Zeit der Zählung?

Aufenthaltsort zur Zeit der Zählung:	*männliche Personen:*	*weibliche Personen:*	*Personen überhaupt:*
im Kanton Basel-Stadt (Landgem.)	1	4	5
in einem andern Kanton der Schweiz	199	128	327
im Deutschen Reiche	93	81	174
in Frankreich	19	12	31
in Österreich-Ungarn	6	2	8
in Italien	13	2	15
in Grossbritannien	7	—	7
in Russland	3	1	4

Aufenthaltsort zur Zeit der Zählung:	*männliche Personen:*	*weibliche Personen:*	*Personen überhaupt:*
in andern Staaten Europas	7	2	9
in Amerika	2	—	2
in Afrika	1	—	1
in Asien	1	—	1
unbekannt	19	6	25

So klein diese Ziffern sind, so geben sie doch ein anschauliches Bild von den weitreichenden Verkehrsbeziehungen, welche die Stadt Basel durch Aussendung ihrer Angehörigen unterhält. In wesentlichen Punkten findet dasselbe seine Ergänzung durch folgende Zusammenstellung:

Ursache der vorübergehenden Abwesenheit:	*männliche Personen:*	*weibliche Personen:*	*Personen überhaupt:*	*männl. %*	*weibl. %*	*überhaupt %*
1. Kaufmännische Geschäftsreisen	142	6	148	38.3	2.5	24.3
2. Anderweitige Berufsausübung	76	6	82	20.6	2.5	13.5
3. Militärdienst	5	—	5	1.3	—	0.8
4. Besuch	52	68	120	14.0	28.5	19.7
5. Krankheit	24	16	40	6.5	6.7	6.6
6. Gefangenschaft	1	—	1	0.3	—	0.2
7. Vergnügungsreisen	11	3	14	2.9	1.3	2.3
8. Bildungszwecke	8	2	10	2.2	0.9	1.6
9. Beerdigung des Bundespräsidenten in Bern	18	—	18	4.8	—	2.9
10. Unbekannt	34	137	171	9.1	57.6	28.1
zusammen	**371**	**238**	**609**	**100.0**	**100.0**	**100.0**

Die Ziffern zeigen manche bemerkenswerte Abweichungen von denjenigen der entsprechenden Zusammenstellung für die vorübergehend Anwesenden. — Aus unsern sonstigen Ermittlungen über diese Personenkategorie mag hier noch die Notiz Platz finden, dass am Zähltage von 1000 protestantischen Einwohnern Basels 8 vorübergehend abwesend waren, von 1000 Katholiken 9, von 100 Israeliten aber 35.

II. Das Geschlechtsverhältnis.

Die Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt weist seit einer Reihe von Zählungen ein abnormes Überwiegen des weiblichen über das männliche Geschlecht auf. Es betrug

bei der Zählung von	*die Zahl der männl. Personen:*	*die Zahl der weibl. Personen:*	*Überschuss der weibl. Personen:*	*auf je 1000 männliche kamen weibliche Personen:*
1850	13 837	15 861	2024	1146
1860	19 958	20 722	764	1038
1870	21 521	26 239	4718	1219
1880	29 821	35 280	5459	1183
1888	33 668	40 577	6909	1205

In der ganzen Schweiz entfallen nach der Zählung von 1888 auf 1000 männliche nur 1056 weibliche Personen, im benachbarten Baden 1048, im Elsass 1053. Dass der grosse Frauenüberschuss des Kantons ausschliesslich auf die Stadt zurückzuführen ist, lehrt schon ein flüchtiger Blick auf Tabelle 1, welche für die Bevölkerung der Landgemeinden sogar ein leises Überwiegen des männlichen Geschlechts nachweist. In der *Stadt* Basel aber ist die Überzahl der weiblichen Einwohner eine alte Erscheinung. Auf 1000 männliche Personen entfielen hier

nach der Zählung von	*weibliche:*	*nach der Zählung von*	*weibliche:*
1779	1193	1860	1049
1815	1138	1870	1236
1837	1140	1880	1196
1847	1169	1888	1219
1850	1167		

Das Zahlenverhältnis der beiden Geschlechter hat sonach seit einem Jahrhundert vielfach geschwankt: bei allen Zählungen aber, mit Ausnahme derjenigen von 1860, ist der Überschuss des weiblichen Geschlechtes über das männliche ein sehr beträchtlicher gewesen.

An Versuchen, diese auffallende und sozial nicht unbedenkliche Erscheinung zu erklären, hat es nicht gefehlt. Man ist dabei mit Vorliebe dem allerdings nahe liegenden Gedanken nachgegangen, dass das Missverhältnis der beiden Geschlechter ausschliesslich den zahlreichen aus den benachbarten deutschen Ländern und den übrigen schweizerischen Kantonen eingewanderten weiblichen Dienstboten und Fabrikarbeiterinnen zuzuschreiben sein möchte. Allein schon die frühesten Zählungen weisen das genannte Missverhältnis auf und zwar in stärkerem Grade bei den Stadtbürgern als bei den Fremden. Auf 1000 männliche Personen entfielen weibliche

im Jahre	*bei den Stadtbürgern:*	*bei den Nichtbürgern:*
1779	1279	1113
1815	1170	1119

Bei den meisten spätern Zählungen lässt sich das fragliche Verhältnis für drei in ihrer Zahlenstärke nicht erheblich von einander abweichende Gruppen feststellen. Es waren nämlich in der Stadt Basel

	Kantonsbürger		*andere Schweizer*		*Ausländer*	
bei der Zählung von	*männlich*	*weiblich*	*männlich*	*weiblich*	*männlich*	*weiblich*
1837	4170	4 691	3 734	4 366	2 505	2 491
1847	4387	4 969	4 708	5 486	2 718	3 349
1860	5080	5 735	7 666	8 201	5 752	5 481
1870	5870	6 776	8 267	10 289	5 909	7 723
1880	8026	9 233	10 276	12 866	9 656	11 342
1888	9184	10 819	11 512	14 531	10 989	13 261

Sonach entfielen auf je 1000 männliche Personen weibliche bei den

Zählung von	*Kantonsbürgern:*	*andern Schweizern:*	*Ausländern:*
1837	1125	1169	994
1847	1133	1165	1232
1860	1129	1069	953
1870	1154	1244	1307
1880	1154	1251	1174
1888	1178	1262	1207

Was in dieser Zusammenstellung zunächst auffällt, ist die grosse Konstanz der Verhältnisziffern bei den Kantonsbürgern. Im Jahre 1888 ist der Frauenüberschuss bei ihnen verhältnismässig noch eben so gross wie bei den Stadtbürgern im Jahre 1815. Selbst das abnorme Jahr 1860, in welchem das Geschlechtsverhältnis der Stadtbevölkerung sich demjenigen in der ganzen Schweiz stark genähert hatte, zeigt bei dieser Einwohnerklasse kaum einen Unterschied gegenüber 1837 und 1847. Aus dem Verlauf der Ziffern in der ganzen hier in Betracht gezogenen Periode scheint geschlossen werden zu dürfen, dass der Frauenüberschuss bei der Kantonsbevölkerung im Laufe der Zeit sich langsam vergrössert. Noch entschiedener gibt sich dies bei den kantonsfremden Schweizerbürgern zu erkennen, nur dass bei ihnen die Verhältnisziffern (abgesehen von 1860) erheblich höher sind als bei den Kantonsbürgern. Ganz anders gestaltet sich die Sache

bei den Ausländern. Von Zählung zu Zählung wird hier das Verhältnis ein anderes. Die Schwankungen bewegen sich zwischen weiten Grenzen: ja es tritt zeitweise sogar Männerüberschuss ein.

Es liegt nun nahe, anzunehmen, dass die Reihenfolge: Kantonsbürger, andere Schweizer, Ausländer zugleich eine Stufenleiter abnehmender Sesshaftigkeit bezeichnet. Den stabilsten Teil der Bevölkerung würden die Kantonsbürger, den am meisten fluktuirenden die Ausländer bilden und dazwischen stünden die Schweizerbürger aus andern Kantonen. Der hohe Frauenüberschuss wäre somit als eine schon über ein Jahrhundert dauernde Eigentümlichkeit des relativ abnehmenden sesshaften Teiles der Stadtbevölkerung anzusehen, während derselbe bei dem stets anwachsenden nichtständigen Teile derselben bald in geringerem, bald in höherem Masse hervorträte, bald sogar in sein Gegenteil umschlüge. Da die Stärke und Zusammensetzung des vorzugsweise fluktuirenden Teils der Bevölkerung wesentlich von der wechselnden Gunst und Ungunst der Erwerbsgelegenheiten abhängt, so scheint damit angedeutet, dass diese letztern nur bei den Ausländern und einem Teil der Schweizerbürger einen massgebenden Einfluss auf das Geschlechtsverhältnis der Bevölkerung haben ausüben können. Dagegen wird der konstant vorhandene und seit 50 Jahren im Wachsen begriffene Frauenüberschuss der Kantons- und übrigen Schweizerbüger auf eine konstant wirkende Ursache zurückgeführt werden müssen.

Allerdings ist die Voraussetzung, unter welcher dieses Resultat gewonnen worden ist, für die neueste Zeit, soweit die Schweizerbürger aus andern Kantonen in Betracht kommen, nicht mehr ganz zutreffend. Denn aus Tab. XX bis XXII ergibt sich, dass 1888 von je 100 ortsanwesenden Personen im Kanton Basel geboren waren

bei den Kantonsbürgern	70.6
„ „ andern Schweizerbürgern	28.0
„ „ Ausländern	24.7

Die Schweizerbürger aus andern Kantonen erscheinen darnach in der Gegenwart nur um weniges sesshafter als die Ausländer, und die letztern sesshafter, als man auf den ersten Blick anzunehmen geneigt sein wird. Es wäre deshalb wünschenswert für die hier in Betracht kommende Frage einen zutreffenderen Massstab zu besitzen als das rechtliche Verhältnis der Heimatzugehörigkeit. Für die letzte Zählung ist derselbe durch die Ermittlung des Geburtsorts gegeben. Von der Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt waren geboren

	Personen überhaupt:	*männliche Personen:*	*weibliche Personen:*	*Auf je 1000 männliche kamen weibliche Personen:*
im Kanton Basel-Stadt	29 169	13 598	15 571	1144
in einem andern schweiz. Kanton	22 914	10 009	12 905	1289
im Ausland	22 133	10 042	12 091	1239

Die eigentlich sesshafte Bevölkerung des Kantons reduzirt sich darnach auf nicht ganz ²/₅ der Einwohnerzahl. Sie weist zwar immer noch einen bedeutenden Frauenüberschuss auf, steht aber doch in diesem Punkte ganz erheblich hinter der zugewanderten Bevölkerung zurück. Für die letztere haben wir angenommen, dass es wesentlich die Bedürfnisse des Basler Berufslebens seien, welche ihre Mischung nach Geschlechtern bestimmen und wollen vorerst bei dieser Annahme bleiben, obwohl es immerhin statistisch möglich wäre, dass auch die (meist vom Lande) zugewanderte Bevölkerung unter der Einwirkung der städtischen Verhältnisse in Bezug auf ihre Zusammensetzung nach Geschlechtern Veränderungen erlitte. Dann bleiben uns aber immer noch jene ²/₅ eingeborner Bevölkerung, bei denen es uns von vornherein widerstrebt, das sozial mit so manchen Unzuträglichkeiten verknüpfte dauernde Überwiegen des weiblichen Geschlechtes auf innerhalb des Erwerbslebens liegende Momente zurückzuführen.

Hier erhebt sich zunächst die Frage, ob der den Landesdurchschnitt übersteigende Überschuss des weiblichen Geschlechts eine der Stadt Basel eigentümliche Erscheinung ist, oder ob derselbe sich auch in andern Städten findet. Leider liegen zur Zeit die bezüglichen Ergebnisse

der eidg. Zählung von 1888 nur für wenige Städte vor. Im Jahre 1880 aber kamen auf je 1000 männliche Personen weibliche: in Genf 1191, in Neuenburg 1146, in Lausanne 1163, in Freiburg 1147, in Bern 1182, in Zürich 1172, in Luzern 1207, in Solothurn 1186, in St. Gallen 1171, in Schaffhausen 1142, in allen schweizerischen Städten mit über 7000 Einwohnern 1149. Die Zählung von 1888 ergab für Genf sogar die Verhältniszahl 1223, für St. Gallen 1229, sodass hier Basel noch übertroffen erscheint. Da auch die Zählung von 1870 für deutsche wie welsche Schweizerstädte ähnliche Resultate ergeben hat, so dürfen wir das starke Überwiegen des weiblichen Geschlechts als eine allen schweizerischen Städten eigentümliche Erscheinung ansehen.

Vergleichen wir in dieser Hinsicht die Volkszählungs-Ergebnisse anderer Länder, so gewinnt es auf den ersten Blick den Anschein, als ob wir es hier mit einer der Schweiz eigentümlichen Erscheinung zu tun hätten. Nach der Zählung von 1885 kamen im Deutschen Reiche auf je 1000 männliche 1043 weibliche Personen. In den grössern Städten stellte sich das Verhältnis folgendermassen. Auf je 1000 männliche Personen entfielen weibliche in

Berlin	1081	Nürnberg	1036	Würzburg	1039
Breslau	1179	Strassburg i. E.	967	Metz	788
München	1101	Mülhausen i. E.	1069	Freiburg i. B.	1014
Leipzig	1010	Augsburg	1097	Colmar	1079
Stuttgart	1098	Mannheim	993	Heilbronn	958
Bremen	1123	Karlsruhe	1027	Konstanz	898

Diese Zahlen zeigen in buntem Wechsel Städte mit Frauenüberschuss und Städte mit Männerüberschuss, Städte, deren Frauenüberschuss über und unter dem Landesdurchschnitt steht. Ja manche der Städte, welche 1885 eine Mehrzahl von Frauen aufwiesen, wie Berlin und Leipzig, hatten in einer Reihe vorausgegangener Zählungen eine Mehrzahl von Männern ergeben. Allein diese scheinbare Regellosigkeit erklärt sich in den meisten Fällen sehr einfach durch das Vorhandensein stehender Garnisonen, welche die männliche Bevölkerung in ausserordentlicher Weise verstärken. Wo wir diesen Teil der Bevölkerung auszuscheiden vermögen oder wo er überhaupt nicht vorhanden ist, beobachten wir auch bei den städtischen Bevölkerungen des Deutschen Reiches überall ein sehr starkes Überwiegen des weiblichen Geschlechts. So entfielen 1885 bei der Zivilbevölkerung auf je 1000 männliche Personen in Berlin 1116 weibliche, in Strassburg 1186, in Mülhausen 1144, in Metz 1267, in Colmar 1182, in Baden-Baden 1341, in Lahr 1115 u. s. w. Ähnliche Verhältnisse zeigen die österreichischen, französischen und belgischen Städte, sodass das starke Überwiegen des weiblichen Geschlechts als eine Eigentümlichkeit städtischen Lebens überhaupt angesehen werden darf.

Seine allgemeine Ursache liegt (von lokalen Besonderheiten abgesehen) in der verschiedenen Absterbeordnung beider Geschlechter, die sich in den Städten noch in weit höherem Grade zu Gunsten der Frau gestaltet als in der Gesamtbevölkerung. Das heisst: die Frau erreicht im allgemeinen ein höheres Lebensalter als der Mann, den der aufreibende Kampf ums Dasein und die sonstigen Ansprüche des städtischen Lebens früher dahinraffen. So starben im Jahresdurchschnitt auf 1000 Lebende

		beim männlichen Geschlecht	*beim weiblichen Geschlecht*	*Differenz*
in Württemberg	1876—1880	20.1	18.9	1.2
in Frankreich	1876—1880	21.2	19.9	1.3
in der Schweiz	1880—1883	20.4	19.2	1.2
in Basel	1870—1880	26.1	20.3	5.8
in Basel	1880—1888	22.1	18.3	3.8

Das Geschlechtsverhältnis unter den jährlich sterbenden Personen in der Stadt Basel ist sonach ein ganz anderes als dasjenige innerhalb der lebenden Stadtbevölkerung. Während nach der Zählung von 1888 unter den Lebenden auf 1000 männliche 1219 weibliche Personen entfielen, starben im Jahre 1888: 603 männliche und 627 weibliche, im Jahre 1889: 726 männliche

und 710 weibliche Personen, d. h. es kommen unter den Verstorbenen auf 1000 männliche Personen 1888: 1039 und 1889 gar nur 978 weibliche. Dies ist natürlich nur dadurch möglich, dass das weibliche Geschlecht im Durchschnitt ein höheres Lebensalter erreicht als das männliche. Die im Jahre 1888 verstorbenen 603 männlichen Personen erreichten zusammen ein Alter von 19 954.₈ Jahren, die 627 weiblichen ein solches von 23 102 Jahren. Das Durchschnittsalter der männlichen Verstorbenen betrug somach 33.₁, das der weiblichen 36.₈ Jahre. In den beiden der letzten Zählung zunächst liegenden Jahren (1888 und 1889) starben im Mittel von je 1000 männlichen Bewohnern 21.₀, von je 1000 weiblichen aber nur 17.₅. Oder mit andern Worten: es starben jährlich 142 weibliche Personen weniger, als gestorben sein würden, wenn das Absterben der weiblichen Bevölkerung gleich rasch erfolgte wie dasjenige der männlichen. In beiden Jahren zusammen hätte also das weibliche Geschlecht in der Stadt auf ganz natürlichem Wege einen Vorsprung von 284 Personen vor dem männlichen erlangt, vorausgesetzt dass Geburten, Zu- und Abzug das Geschlechtsverhältnis unberührt gelassen hätten.

Bekanntlich trifft aber diese Voraussetzung bezüglich der Geburten nicht zu, indem regelmässig mehr Knaben als Mädchen geboren werden. In Basel kamen unter den Neugeborenen der Jahre 1880—1888 im Mittel auf je 100 Mädchen 103 Knaben und auf 1000 Personen der mittlern Bevölkerung wurden 29.₁ Kinder geboren (die Todtgeburten, wie überall, ausgeschlossen).

Setzen wir nun einmal den Fall, die Bevölkerung einer Stadt von 100 000 Einwohnern bestünde zu gleichen Teilen aus männlichen und weiblichen Personen und ihre Veränderung durch Geburten und Sterbefälle vollziehe sich in denselben Verhältnissen wie diejenige der Stadt Basel in den Jahren 1880—1888, während jede Zu- und Auswanderung ausgeschlossen wäre, so erhielten wir:

	männliche Personen	*weibliche Personen*	*auf je 1000 männliche weibliche Personen*
Bevölkerung am Anfang des 1. Jahres	50 000	50 000	1000
Geburten im ersten Jahre	1 507	1 463	971
Sterbefälle „ „ „	1 105	915	828
Geburtenüberschuss	402	548	1361
Bevölkerung am Anfang des 2. Jahres	50 402	50 548	**1003**
Geburten im 2. Jahre	1 521	1 477	971
Sterbefälle „ „ „	1 113	925	831
Geburtenüberschuss	408	552	1353
Bevölkerung am Anfang des 3. Jahres	50 810	51 100	**1006**
Geburten im 3. Jahre	1 536	1 491	971
Sterbefälle „ „ „	1 123	935	833
Geburtenüberschuss	413	556	1346
Bevölkerung am Anfang des 4. Jahres	51 223	51 656	**1008**

Wir sehen an diesem Beispiele, das sich beliebig weiter entwickeln lässt, wie sich in einer sich selbst überlassenen städtischen Bevölkerung, in welcher sich anfänglich beide Geschlechter die Wage halten, schon innerhalb eines Jahres ein Frauenüberschuss bildet, der sich von Jahr zu Jahr vergrössert, und zwar lediglich dadurch, dass in dem Geburtenüberschuss der Bevölkerung mehr weibliche als männliche Individuen zuwachsen, trotz des unter den Neugeborenen vorhandenen Knabenüberschusses. Die Ursache dieser befremdlichen Erscheinung liegt einfach darin, dass bei der grössern Sterblichkeitsrate des männlichen Geschlechtes unter den Verstorbenen das männliche Geschlecht noch in höherem Grade überwiegt, als unter den Geborenen. Allein im Laufe der Zeit erleiden diese Verhältnisse kleine Veränderungen. Mit der Vergrösserung des Frauenüberschusses in der Gesamtbevölkerung wächst die Zahl der weiblichen Verstorbenen und vermindert sich zugleich das starke Überwiegen der Frauen im Geburtenüber-

schuss. Bei Fortsetzung dieser Entwicklung muss endlich der Punkt kommen, wo aus dem Geburtenüberschuss der Gesamtbevölkerung keine Veränderung des Zahlenverhältnisses von männlichen und weiblichen Personen mehr erwachsen kann. Dieser Punkt wird offenbar da liegen müssen, wo auf 1000 männliche Personen des Geburtenüberschusses ebenso viele weibliche entfallen wie auf 1000 männliche Personen der Gesamtbevölkerung. Ist dieser Punkt erreicht, so tritt der Gleichgewichtszustand ein, vorausgesetzt, dass Geburts- und Sterblichkeitsrate und das Geschlechtsverhältnis der Geborenen und Gestorbenen sich nicht ändern.

Diese Voraussetzung trifft freilich nicht zu, und deshalb wird ein solcher Ruhepunkt in den immerhin nur auf kleinen Ziffern beruhenden Bevölkerungsverhältnissen einer Stadt wohl nie genau erreicht werden, sondern es werden tatsächlich die Ziffern für das Geschlechtsverhältnis des Geburtenüberschusses und der Gesamtbevölkerung um diesen Punkt schwanken. Für Basel läge derselbe unter den oben angenommenen Voraussetzungen der Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse von 1880—1888 ungefähr da, wo auf 1000 männliche Personen der Gesamtbevölkerung und des Geburtenüberschusses 1103 weibliche entfallen. Nähmen wir dagegen die Verhältnisse der Bevölkerungsbewegung in den Jahren 1870—1880 als massgebend an, so würde der Gleichgewichtspunkt des Frauenüberschusses etwas höher hinauf rücken (ungefähr 1000 m. : 1154 w.). Soweit sich diese Dinge aber zur Zeit übersehen lassen, scheint dem aus der längern Lebensdauer des weiblichen Geschlechtes hervorgehenden Frauenüberschusse eine Grenze gesetzt zu sein, bei welcher das Verhältnis von 1000 : 1100 überschritten, aber dasjenige von 1000 : 1200 nicht erreicht wird. Dem würden die S. 15 für den Frauenüberschuss der Kantonsbürger erfahrungsgemäss festgestellten Verhältnisziffern ungefähr entsprechen.

Da auch in andern Städten, für welche die statistischen Verhältnisse der Bevölkerungsbewegung und der Gliederung nach dem Geschlechte untersucht werden konnten, die oben dargestellten Erscheinungen gefunden wurden, so dürfen wir wohl folgende beiden Sätze als für mittel- und westeuropäische Verhältnisse giltig aufstellen: 1) *Jede Stadtbevölkerung hat die Tendenz, aus sich selbst einen den Landesdurchschnitt überschreitenden Frauenüberschuss zu erzeugen.* 2) *Das Zahlenverhältnis beider Geschlechter in der Gesamtbevölkerung ist durch dasjenige des Geburtenüberschusses bedingt und könnte dauernd weder erheblich über noch unter denselben stehen, wenn keine Aus- und Einwanderung stattfände.* Da auch in allen *Ländern* Europas mit Ausnahme von Italien und der Balkanhalbinsel die Zahl der weiblichen Personen diejenige der männlichen übersteigt, so liegt die Vermutung nahe, dass auch für sie jene Sätze in beschränktem Masse Anwendung erleiden. Ein zwingender Beweis lässt sich jedoch hier wegen der unvollkommenen statistischen Konstatirung der Aus- und Einwanderung nicht führen [1].

Wir haben oben ausdrücklich unsere Untersuchung über die Entstehung des Basler Frauenüberschusses aus innern Vorgängen der Bevölkerungsbewegung auf die dauernd ansässige Bevölkerung eingeschränkt. Allein damit ist nicht gesagt, dass das dort Beobachtete nicht auch auf die zugewanderte Bevölkerung — allerdings in beschränktem Masse — Anwendung erleide. Auch die zugewanderte Bevölkerung unterliegt bei längerm Aufenthalt den Sterblichkeits- und Geburtsverhältnissen des städtischen Lebens. Es wäre darum wünschenswert, durch genaue nach

[1] Immerhin können folgende Zahlen für das Deutsche Reich zeigen, dass auch bei sehr starker Auswanderung das Geschlechtsverhältnis der Gesamtbevölkerung von demjenigen des Geburtenüberschusses noch beeinflusst wird. Im Deutschen Reich kamen auf 1000 m. Personen 1871: 1038 w., 1875: 1036, 1880: 1039 und 1888: 1043. Im Geburtenüberschuss kamen auf 1000 m. 1872/5: 1001, 1876/80: 1029, 1881/5: 1009. Auch für die Schweiz dürfte sich Ähnliches nachweisen lassen. Freilich wird in der Einleitung zu Bd. LVI der Schweiz. Statistik S. XX mit Beziehung auf die Volkszählung von 1880 behauptet: „Der Überschuss der weiblichen Bevölkerung über die männliche in der Gesamtzahl der schweizerischen Bevölkerung ist unzweifelhaft von dem Überschusse der Auswanderung über die Einwanderung seitens des männlichen Geschlechtes herzuleiten." Allein bloss der Geburtenüberschuss der Jahre 1876—1880 lieferte auf 1000 männliche 1012 weibliche Personen. Ebenso dürfte die dort mit Bezug auf den hohen Frauenüberschuss der schweizerischen Städte geäusserte Ansicht zu modifiziren sein.

Geschlechtern gesonderte Ziffern die Aus- und Einwanderung Basels für längere Perioden zurückverfolgen zu können, um dadurch zu bestimmen, wie weit der vorhandene Frauenüberschuss der nicht im Kanton verbürgerten Personen schon bei der Einwanderung vorhanden war, wie weit er erst durch den Geburtenüberschuss in Basel entstanden ist[1]). Das ist nun leider nicht möglich. Dagegen vermögen wir für die Gegenwart nachzuweisen, dass bei der grossen Überzahl der Frauen der Geburtenüberschuss der weiblichen Bevölkerung keine Verstärkung mehr zuzuführen vermag.

Er betrug nämlich in der Stadt Basel

zwischen den Zählungen von 1870 und 1880:	*männliche Personen:*	*weibliche Personen:*	*auf 1000 männliche Personen weibliche:*
die Zunahme der Bevölkerung	7902	8653	1095
die Zahl der Neugeborenen (exkl. Todtgeborene)	9049	8763	968
„ „ „ Sterbefälle „ „	6276	5911	942
Also Zunahme durch den Geburtenüberschuss	2773	2852	1029
„ Mehreinwanderung	5129	5801	1131
zwischen den Zählungen von 1880 und 1888:			
die Zunahme der Bevölkerung	3733	5171	1385
die Zahl der Neugeborenen	7915	7715	975
„ „ „ Gestorbenen	5263	5278	1003
Also Zunahme durch Geburtenüberschuss	2652	2437	918
„ Mehreinwanderung	1081	2734	2529

Daraus ergibt sich, dass in dem Geburtenüberschuss von 1870—1880 das weibliche Geschlecht noch überwog, während dasselbe in der folgenden achtjährigen Periode hinter dem männlichen erheblich zurückblieb. Die Mehreinwanderung zeigt in beiden Perioden Frauenüberschuss, der jedoch nur in der Zeit von 1880—1888 den Frauenüberschuss in der Gesamtbevölkerung übersteigt. In den siebziger Jahren vermochten weder Geburtenüberschuss noch Mehreinwanderung das zu Anfang in der Gesamtbevölkerung vorhandene Zahlenverhältnis der Geschlechter zu erreichen. Die Folge war, dass dasselbe von 1236 auf 1196 weibliche für je 1000 männliche Personen sank (S. 15). In den achtziger Jahren dagegen lieferte die Einwanderung über 2½ Mal so viel Frauen als Männer, und die Folge war, dass die Verhältnisziffer des Frauenüberschusses wieder auf 1219 stieg.

In beiden Perioden erscheint das Schwanken des relativen Frauenüberschusses in der Gesamtbevölkerung wesentlich durch den äussern Zuzug bestimmt. Aber deshalb ist der Einfluss der Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse doch nicht aufgehoben. Vielmehr sind es diese allein, welche die Verhältnisziffer des Frauenüberschusses dauernd verhindern, unter die Zahl 1100 zu sinken, ohne freilich im Stande zu sein, sie erheblich über diese Grenze emporzubringen. Dies kann nur der äussere Zuzug, und darum dürfen wir in allen Perioden eine starke Mitwirkung des letztern annehmen, in welchen jene Verhältniszahl sich 1200 nähert oder gar darüber hinausgeht, ohne dass wir freilich im Stande wären für die ältern Zählungen genau zu bestimmen, wo die Wirksamkeit des Geburtenüberschusses aufhört und diejenige der Zuwanderung anfängt.

Das Gesagte findet eine schöne Bestätigung, wenn wir die Verteilung der Frauen im Vergleich zu den Männern durch die einzelnen Teile der Stadt verfolgen. Auf je 1000 männliche Personen entfielen weibliche:

[1]) Der Ausdruck ist vielleicht nicht ganz genau. Waren regelmässig bei der eingewanderten Bevölkerung die Frauen in bedeutender Überzahl, so konnte es sich nur um *Aufrechterhaltung* dieses Verhältnisses handeln. Aber es ist doch klar, dass dasselbe nur bei den städtischen Geburts- und Sterblichkeitsverhältnissen sich auf einer Ziffer erhalten liess, welche 1100 übersteigt. Blieben dagegen die Zugewanderten den Geburts- und Sterblichkeitsraten ländlicher Bezirke oder des ganzen Landes für beide Geschlechter unterworfen, so würde die Ziffer des Frauenüberschusses unausbleiblich tiefer und tiefer sinken, bis sie den Landesdurchschnitt erreicht hätte.

	1870	*1880*	*1888*
St. Johann-Quartier	1125	1125	1217
Spalen-Quartier	1296	1231	1233
Steinen-Quartier	1209	1204	1246
Äschen-Quartier	1174	1155	1122
St. Alban-Quartier	1336	1312	1298
Stadt-Quartier	1214	1149	1173
Grossbasel	**1223**	**1195**	**1220**
Riehen-Quartier	1247	1208	1200
Bläsi-Quartier	1289	1189	1221
Kleinbasel	**1269**	**1195**	**1214**

Hienge das Verhältnis der weiblichen zur männlichen Bevölkerung bloss von wirtschaftlichen Ursachen ab, so wäre es bei der ungleichen Verteilung der Gewerbebetriebe und der Wohlhabenheit über die Stadt hin unerklärlich, dass nicht grössere Unterschiede von Quartier zu Quartier auftreten. Würde dasselbe bloss durch die innern Vorgänge der Geburten und Sterbefälle bedingt, so würde man nicht verstehen, weshalb die Verhältnisziffer in einzelnen Quartieren über die durch den Geburtenüberschuss gegebene Grenze bedeutend hinausgeht. Nirgends aber und zu keiner Zeit sinkt dieselbe auf 1100 herab, was darauf hinweist, dass in allen Stadtteilen neben der allgemeinen Tendenz der städtischen Geschlechtsgliederung wirtschaftliche Faktoren das Verhältnis mitbestimmen. Am wenigsten ist dies noch im Stadt-, Äschen- und St. Johann-Quartier der Fall, am meisten im Spalen-, Steinen- und St. Alban-Quartier. Im letztern fallen wohl hauptsächlich die Dienstboten ins Gewicht, in den beiden andern eine zahlreiche weibliche Arbeiterbevölkerung. Kleinbasel hält zwischen beiden Gruppen die Mitte. Zeitlich schwanken die Ziffern vielfach, jedoch in Grossbasel meist so, dass die geschlechtliche Zusammensetzung der Bevölkerung in den einzelnen Quartieren sich nicht wesentlich ändert. Ausnahmen machen das Stadt-Quartier, bei welchem die Abnahme der Bevölkerung zugleich mit einer veränderten Zusammensetzung derselben verbunden zu sein scheint, und das St. Johann-Quartier, welches in letzter Zeit einen schärfer ausgeprägten industriellen Charakter annimmt. Einigermassen auffallend sind die grossen Schwankungen in den Kleinbasler Quartieren. Dieselben sind wohl zumeist auf den äussern Zuzug zurückzuführen, sowie auf die veränderte Mischung der Bevölkerung, welche der Wohnungswechsel herbeiführt. Beides gilt auch von denjenigen Teilen Grossbasels, in welchen eine rege Bautätigkeit herrscht oder die Wohnungen häufig ihre Inhaber ändern.

III. Altersverhältnisse.

Wie das Geschlechtsverhältnis, so ist auch die Gliederung einer Bevölkerung nach dem Lebensalter ein Ergebnis des Zusammenwirkens verschiedener Faktoren. Die Zahl der Geburten und Sterbefälle, die Verteilung der letztern auf die verschiedenen Lebensalter, Ein- und Auswanderung und die Anteilnahme der einzelnen Altersstufen und Geschlechter an denselben — alles dies spiegelt sich in den langen Ziffernreihen wieder, welche die Tabellen II bis VII uns vor Augen führen. Das Bild, welches dieselben von dem Altersaufbau der Bevölkerung ge-

währen, ist zwar ein sehr treues[1], aber bei der Massenhaftigkeit des Ziffernwerks auch ein sehr unübersichtliches und zu vergleichenden Beobachtungen nicht geeignetes. Wir müssen deshalb versuchen, es auf einen kürzern Ausdruck zu bringen. Es kann dies auf verschiedene Weise geschehen.

Der einfachste Ausdruck für die Altersverhältnisse einer Bevölkerung ist das *Durchschnittsalter* (mittleres Lebensalter). Man versteht darunter die Anzahl von Lebensjahren, welche durchschnittlich auf den Kopf entfällt, wenn man die Summe aller von der ganzen Bevölkerung durchlebten Jahre auf sämtliche Individuen gleichmässig verteilt. Wir erhalten so in einer einzigen Zahl ein charakteristisches Merkmal der Bevölkerung, welches um so mehr Wert gewinnt, da es sich mit gleichartigen Ermittlungen älterer Zählungen vergleichen lässt.

Die Summe aller von den 74 245 im Kanton gezählten Personen bis zum 1. Dezember 1888 durchlebten Jahre beträgt 2 092 187. Dies ergibt auf den Kopf 28.2 Jahre. Vergleichen wir damit die Ergebnisse der frühern Berechnungen, so erhalten wir folgende Reihe:

Zählungsjahr	*1837*	*1847*	*1860*	*1870*	*1888*
Durchschnittsalter	29.9	29.4	28.1	28.5	28.2

Es ergibt sich daraus eine allmähliche Verminderung des mittlern Lebensalters der Kantonsbevölkerung. Die Bevölkerung des Kantons ist in den letzten fünfzig Jahren immer jünger geworden. Man muss sich jedoch hüten, daraus auf eine Abnahme der mittlern Lebens*dauer* zu schliessen. Denn ein hohes Durchschnittsalter kann ebensowohl in einem schwachen Nachwuchse, als in einer starken Besetzung der höhern Altersjahre ihren Grund haben, während ein niederes Durchschnittsalter auf eine grosse Kinderzahl, auf zahlreiche jugendliche Arbeiter und Dienstboten und auf eine wirkliche Verkürzung der allgemeinen Lebensdauer zurückgehen kann. Jede Abnahme der Zahl der Todtgeburten und der Kindersterblichkeit verursacht eine stärkere Besetzung der jüngern Altersklassen und demgemäss eine Herabdrückung des Durchschnittsalters, obwohl sie doch ein Zeichen verstärkter, nicht geschwächter Lebensfähigkeit und Reproduktionskraft der ganzen Generation ist, an der sie sich offenbart. Und auf eine solche Erklärung der an sich nicht befremdlichen Erscheinung weist schon die Zunahme des Geburtenüberschusses seit dem ersten Drittel unseres Jahrhunderts hin, obwohl zuzugeben ist, dass auch Ein- und Auswanderung auf den Abfall der Ziffern eingewirkt haben könnten.

Über die Frage, wie sich im Allgemeinen das Durchschnittsalter der städtischen zu demjenigen der Landbevölkerung verhält, liegen leider keine Untersuchungen vor. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung der ganzen Schweiz belief sich 1880 auf 29.4 Jahre. Dagegen betrug dasselbe

in den Jahren	*1837*	*1847*	*1860*	*1870*	*1888*
in der Stadt Basel	30.0	29.5	28.1	28.4	28.2
in den Landgemeinden	29.2	29.0	28.0	27.5	27.3

Darnach bleibt das Durchschnittsalter der Bevölkerung in den Basler Landgemeinden regelmässig etwas hinter demjenigen der Stadtbevölkerung zurück, und das letztere scheint gegenwärtig erheblich unter demjenigen für die ganze Schweiz zu stehen. Wie dies zusammenhängt, ist ohne eingehende Untersuchung nicht zu sagen. Dagegen steht eine andere Tatsache ausser jedem Zweifel, nämlich die, dass die lebende weibliche Bevölkerung durchweg ein höheres mittleres Lebensalter aufweist als die männliche. Dasselbe betrug

[1]) Bis auf die runden Geburtsjahre (1860, 1850, 1840), die auch diesmal beim weiblichen Geschlecht besonders stark besetzt erscheinen. — Man täuscht sich übrigens, wenn man meint, dass von der Bevölkerung die Frage nach Geburtsjahr und Tag allgemein leicht beantwortet werde. Auf dem Zivilstandsamt sind diesmal für 59, auf dem Kontrollbureau für 40 Personen Nachfragen nach dem einen oder andern, oder nach beiden gestellt worden. Darunter für Kinder unter 15 Jahren 10, für Erwachsene von 15—65 Jahren 55, für ältere Personen 34. Sehen wir von den Kindern ab, so wussten ihren Geburtstag nicht 19 Personen, das Geburtsjahr 16, Geburtsjahr und Tag 21, zusammen 89 Personen, darunter 37 männliche und 52 weibliche.

in den Jahren	*Stadtbezirk*		*Landbezirk*		*Kanton*	
	männlich	*weiblich*	*männlich*	*weiblich*	*männlich*	*weiblich*
1837	29.0	30.9	28.3	29.9	29.0	30.4
1847	28.7	30.2	28.1	30.0	28.6	30.2
1870	27.3	28.9	27.6	27.4	27.7	28.9
1888	27.4	29.1	26.2	28.0	27.0	29.1

Das Durchschnittsalter der Männer steht sonach regelmässig um 1—2 Jahre niedriger als dasjenige der Frauen, was hier ohne Zweifel mit der längern Lebensdauer der letztern zusammenhängt. In der gesamten Schweiz ist der Unterschied demgemäss geringer, indem auf eine lebende männliche Person 29.4, auf eine weibliche 30.1 Jahre entfallen. Nicht ohne Interesse ist endlich der Unterschied des mittlern Lebensalters zwischen der Bevölkerung von Grossbasel und Kleinbasel. Dieselbe betrug 1888:

	männlich	*weiblich*	*überhaupt*
in Grossbasel	27.5	29.7	28.7
in Kleinbasel	26.3	28.4	27.3

Die Bevölkerung von Kleinbasel erscheint darnach in beiden Geschlechtern um über ein Jahr jünger als die von Grossbasel. Die Ursache dieser Erscheinung kann nur in der verschiedenen Besetzung der einzelnen Altersklassen liegen. Nun sind die letztern viel zu zahlreich in unsern Tabellen, und wegen der verschiedenen Gesamtziffern, auf denen sie beruhen, zu unhandlich, als dass direkte Vergleichungen ein Ergebnis versprächen. Wir fassen deshalb je fünf Jahresgruppen zusammen, reduziren überall die Summen auf 1000 und berechnen darnach den Anteil einer jeden Altersgruppe an dieser Zahl für alle Teile des Kantons.

In der Bevölkerung eines grossen Landes, deren Altersaufbau durch Ein- und Auswanderung nur wenig beeinträchtigt wird, müsste die so gewonnene Ziffernreihe eine Skala darstellen, die bei den Kinderjahren mit grossen Zahlen begänne, um allmählich abzunehmen und bei den höchsten Altersstufen mit minimalen Werten zu enden. Alle Altersgruppen wären die durch den Tod übrig gelassenen Reste ursprünglich wenig verschiedener Summen von Neugeborenen, und nur wenn einmal eine sehr starke Verminderung der Geburten einträte, würde dieses Bild sich ändern. Wir finden dasselbe unten in den Zahlen für die Bevölkerung der Schweiz nach der Zählung von 1880. Auch in einer Stadt, deren Bevölkerung nicht durch Aus- oder Einwanderung sich verändert, würde die Altersgliederung sich ähnlich gestalten. In Wirklichkeit freilich weichen die Städte davon weit ab, und es sind deshalb auf der folgenden Seite zur Vergleichung auch die entsprechenden Zahlen für die schweizerischen Städte mit über 7000 Einwohnern nach der Zählung von 1880 und für Berlin nach der Zählung von 1885 mitgeteilt [1].

Die nachfolgende Zusammenstellung gibt in den fettgedruckten Ziffern die Abweichungen von dem normalen Altersabfall. Sie zeigt demgemäss, dass in den Städten die Altersgruppen von 15.—35., in Berlin selbst bis zum 40. Jahre, stärker an Kopfzahl sind, als die nächstvorhergehenden jüngern Gruppen. Auffallend ist dabei, dass zwar überall die Anschwellung der Ziffern über das Niveau derjenigen für die dritte Altersgruppe zwischen dem 20. und 25. Lebensjahre ihren Höhepunkt erreicht, dass dieselbe aber in sämtlichen schweizerischen Städten um fünf Jahre länger dauert, als in Basel, und in Berlin gar um zehn Jahre. Allerdings überragen auch noch die Jahrgänge vom 30. bis 50. Jahre in Basel den Landesdurchschnitt, dann aber fallen die Ziffern um so rascher ab. Ebenso sind die drei jüngsten Altersgruppen in Basel relativ schwächer vertreten, als in der ganzen Schweiz. Spärlichere Vertretung der Kinder und Greise, grössere Stärke der mittlern Altersklassen: so charakterisirt sich die städtische Altersgliederung, verglichen mit der-

[1] Um für die folgenden Berechnungen vergleichbare Ziffern zu erhalten, ist zu den in Tab. III—VII für das Geburtsjahr 1888 angegebenen Ziffern die Zahl der im Dezember 1888 geborenen Kinder abzüglich der im gleichen Monat aus dem Geburtsjahrgange 1888 Gestorbenen zu addiren. Die betr. Zahlen betragen für die Stadt Basel 64 Knaben und 57 Mädchen, für den Landbezirk 4 Kn. und 3 M., zusammen 68 Knaben und 60 Mädchen.

Von je 1000 ortsanwesenden Personen standen im Alter von

Jahren	in der Schweiz	Basler Landgemeinden	Kleinbasel	Grossbasel	Stadt Basel	Kanton Basel-Stadt	Schweizerische Städte	Berlin
0—5	119	116	114	91	99	100	107	108
5—10	105	109	99	**92**	94	95	90	97
10—15	96	106	97	88	91	**92**	80	77
15—20	95	105	**103**	**101**	**101**	**102**	**104**	**86**
20—25	83	99	91	**111**	**104**	**104**	**104**	**120**
25—30	70	81	**94**	**98**	**97**	**95**	**89**	**108**
30—35	68	61	78	80	79	79	**82**	**95**
35—40	67	58	73	71	71	71	76	**82**
40—45	62	**63**	64	64	65	65	66	64
45—50	54	45	54	56	56	55	55	49
50—55	50	**49**	45	45	46	45	46	35
55—60	43	32	34	34	34	33	36	28
60—65	33	29	23	26	25	26	26	21
65—70	25	20	17	20	19	19	18	15
70—75	17	16	8	11	10	10	12	8
75—80	9	6	4	7	6	6	6	4
über 80	4	5	2	5	3	3	3	3

jenigen des ganzen Landes. Es sind hauptsächlich die fluktuirenden Elemente: Arbeiter jeder Art und Dienstboten, welche den Unterschied verursachen, und da diese charakteristische Zugabe der städtischen Bevölkerung sich zu einem beträchtlichen Teile aus den nahen Landbezirken rekrutirt, so werden diese die entgegengesetzten Eigentümlichkeiten des Altersaufbaues ihrer Bevölkerung aufweisen müssen. Stellen wir dem entsprechend die Bevölkerung von Basel-Stadt und Basel-Land, gesondert nach sechs Altersgruppen, einander gegenüber, so standen von je 1000 Seelen

im Alter von . . Jahren	in Basel-Stadt 1888	in Basel-Stadt 1880	Basel-Land 1880
0—15	287	284	347
15—30	301	305	257
30—45	215	229	185
45—60	133	124	133
60—75	55	50	66
über 75	9	8	12

Die Rollenverteilung zwischen Stadt und Land ist in dieser Gegenüberstellung klar gekennzeichnet. Das Land erzieht die Jugend, um sie in den Jahren der höchsten Arbeitsfähigkeit an die Stadt abzugeben, und sie gewiss später auch wieder zum Teil zurückzuempfangen, sei es, dass ihre Kräfte dem scharfen Konkurrenzkampf in der Stadt nicht mehr gewachsen sind, sei es, dass sie mit den dort gewonnenen Mitteln und Fähigkeiten auf dem Lande sich leichter selbständig zu machen hoffen. Es ist ein gegenseitiges Geben und Empfangen. Das Land gibt physische Kraft und gesunde Sitte an die Stadt, die Stadt technische Geschicklichkeit und neue Anschauungen an das Land ab. Ein kleines, aber sehr interessantes Merkmal dieser gegenseitigen Ergänzung zeigt die Besetzung der beiden jüngsten Altersgruppen in der Bevölkerung von Grossbasel. Die Zahl der Kinder unter 5 Jahren ist hier kleiner, als die Zahl derjenigen von 5—10 Jahren. Nach dem natürlichen Verlauf der Dinge müsste man das umgekehrte Verhältnis erwarten. Vergleichen wir damit Tab. VII, so sehen wir, dass in den Landgemeinden unverhältnismässig mehr Kinder sich befanden, die in den Jahren 1887 und 1886 als solche, die 1885 und 1884 geboren waren. Basel-Land gar hatte nach der Zählung von 1880 auf 1000 Einwohner 135 Kinder unter 5 Jahren, eine Verhältniszahl, die so hoch in keinem andern Kanton der Schweiz vor-

kommt. Die Ursache dieser befremdlichen Erscheinungen liegt wohl einerseits in den unehelichen Kindern, welche die Stadt zu einem grossen Teile an das Land abgibt, anderseits darin, dass vielfach ärmere Eltern, namentlich solche, wo die Mutter ausserhalb des Hauses erwerbend tätig sein muss, ihre Kleinen auf das Land in Pflege geben, um sie später zurückzunehmen, wenn die Zeit des Schulbesuchs gekommen ist.

Nach dem, was oben über die verschiedene Sterblichkeit der beiden Geschlechter und den Frauenüberschuss bemerkt wurde, kann es nicht Wunder nehmen, dass der Altersaufbau der weiblichen Bevölkerung sich von demjenigen der männlichen verschieden gestaltet. Wir begnügen uns hier mit der Betrachtung der Stadt Basel, und stellen ihr die schweizerischen Städte und die Gesamtbevölkerung der Schweiz nach der Zählung von 1880 gegenüber. Von je 1000 Personen standen

im Alter von	*in der Schweiz 1880*		*in den schweiz. Städten 1880*		*in der Stadt Basel 1888*	
. . Jahren	*männlich*	*weiblich*	*männlich*	*weiblich*	*männlich*	*weiblich*
0—5	122	117	114	101	109	90
5—10	107	103	95	85	103	85
10—15	98	95	83	77	95	87
15—20	96	93	105	103	105	97
20—25	82	84	98	109	98	110
25—30	70	70	89	88	96	99
30—35	68	68	83	81	79	79
35—40	67	68	77	75	72	70
40—45	61	63	67	66	64	65
45—50	54	55	54	55	53	59
50—55	49	51	44	49	42	48
55—60	41	44	33	39	31	37
60—65	32	34	23	28	22	28
65—70	24	25	16	20	15	23
70—75	16	17	10	13	8	12
75—80	9	9	6	7	5	7
über 80	4	4	3	4	3	4

Vergleichen wir diese drei Doppelreihen von Ziffern, so erkennen wir bald, dass dieselben in ihrem Grundbau gleich konstruirt sind. Überall sind die Ziffernkolonnen des männlichen Geschlechts bis zum zwanzigsten Jahre stärker besetzt, als die des weiblichen. Zwischen dem 20. und 25., in Basel zwischen dem 20. und 30. Jahre schlägt das Verhältnis jäh um, indem jetzt plötzlich das weibliche Geschlecht mit einer relativ grössern Seelenzahl auftritt. Darauf folgt eine Periode, deren Altersstufen in der männlichen und weiblichen Bevölkerung annähernd gleichstark vertreten sind. Dieselbe reicht in der ganzen Schweiz nur vom 25. bis 35., in Basel vom 30. bis 45. Jahre. In den schweizerischen Städten ergab sich 1880 an dieser Stelle merkwürdiger Weise gar vom 25. bis 45. Jahre wieder eine stärkere Vertretung der männlichen Altersgruppen. Höher hinauf dagegen überragt überall die verhältnismässige Vertretung der weiblichen Altersgruppen diejenige der männlichen, und dies um so mehr, je weiter das Lebensalter vorgeschritten ist. Es ist eine rein zufällige Folge des zu kleinen Ziffernmaterials, dass in der ganzen Schweiz in den beiden höchsten Altersstufen wieder Gleichgewicht eintritt, wie denn überhaupt alle hervorgehobenen Unterschiede in den Städten schärfer markirt erscheinen, als in der Gesamtbevölkerung des Landes.

Es ist indessen bei der vorstehenden Zusammenstellung nicht zu übersehen, dass sie bloss den Altersaufbau jedes Geschlechtes für sich veranschaulichen. Aus der Stärke, in der bei einem Geschlechte im Vergleich zum andern eine bestimmte Altersgruppe vertreten ist, kann darum noch nicht darauf geschlossen werden, wie sich die Zahl der weiblichen Angehörigen zur

4

Zahl der männlichen in dieser Gruppe verhält. Da in der ganzen Bevölkerung Frauenüberschuss vorhanden ist, so ist es vielmehr recht gut möglich, dass bei einer Altersgruppe, deren Angehörige bei jedem von beiden Geschlechtern mit einer gleichgrossen Verhältniszahl vertreten sind, doch die Zahl der weiblichen Personen diejenige der männlichen nicht unerheblich übersteigt. Wollen wir deshalb wissen, wie sich in jeder Altersstufe die Zahl der weiblichen zur Zahl der männlichen Gleichalterigen verhält, so müssen wir für jede Geburtsjahrgruppe in der bekannten Weise die Quote des Frauenüberschusses berechnen. Erst dadurch können wir sehen, ob der Frauenüberschuss, welcher in der ganzen Bevölkerung hervortritt, sich über die verschiedenen Lebensalter gleichmässig verteilt, oder ob er gar nicht in allen Altersstufen vorhanden ist, oder ob er in der einen stark, in der andern schwach vertreten ist.

Auf 1000 männliche Personen jeder Altersgruppe entfallen weibliche

bei einem Lebensalter von . . Jahren	*in Gross-Basel*	*in Klein-Basel*	*in der Stadt Basel*	*in den Landgemeinden*	*im Kanton Basel-Stadt*	*in der Schweiz*	*in den schweiz. Städten*
0—5	1010	1025	1018	956	1014	999	1018
5—10	983	1050	1007	1108	1012	996	1020
10—15	1128	1104	1121	929	1111	1004	1067
15—20	1065	1255	1126	899	1112	1002	1125
20—25	1342	1440	1370	710	1325	1072	1285
25—30	1337	1180	1281	957	1265	1035	1133
30—35	1264	1149	1224	1042	1216	1048	1126
35—40	1221	1093	1175	1169	1166	1044	1128
40—45	1208	1289	1230	984	1219	1065	1135
45—50	1367	1369	1368	1154	1357	1059	1176
50—55	1331	1425	1362	1087	1344	1099	1267
55—60	1446	1335	1408	1049	1387	1104	1350
60—65	1501	1554	1517	1306	1504	1131	1412
65—70	1676	1791	1709	951	1651	1101	1405
70—75	1741	1845	1769	1750	1767	1100	1478
75—80	1675	1524	1635	923	1583	1067	1506
über 80	2204	2500	2271	1375	2203	1043	1184
im Ganzen	**1220**	**1214**	**1219**	**993**	**1205**	**1041**	**1149**

In der ganzen Schweiz wurden zwischen 1870 und 1880 auf 1000 Knaben 944 Mädchen geboren. Dieser Unterschied gleicht sich aber, wie die vorletzte Spalte unserer Zusammenstellung zeigt, schon in dem ersten Jahrfünft nahezu aus, indem die Kinderkrankheiten der ersten Lebensjahre die Knaben zahlreicher hinwegraffen als die Mädchen. Es folgt dann eine Periode grösserer Sterblichkeit für die Mädchen, wesshalb in der zweiten Altersgruppe (5—10 J.) die Knaben wieder einen kleinen Vorsprung gewinnen. Allein nicht für lange. In der dritten Altersgruppe tritt ein definitiver Umschwung ein. Von hier ab überwiegt durch alle folgenden Altersstufen das weibliche Geschlecht. In der Zeit vom 10. bis zum 20. Lebensjahre ist dies freilich nur in geringem Masse der Fall; aber schon vom 20.—25. Jahre stehen wir plötzlich einer Höhe des Frauenüberschusses gegenüber, die mit den Vorstellungen eines Gleichgewichts beider Geschlechter während des Heiratsalters, von dem ältere Statistiker träumten, wenig stimmen will. In der folgenden Periode tritt wieder ein Rückschlag zu Gunsten des weiblichen Geschlechts ein, veranlasst durch eine erhöhte Sterblichkeit desselben (wohl hauptsächlich in Folge von Wochenbetten), und erst nach dem 50. Lebensjahre wird die Höhe des Überschusses der ersten 20er Jahre wieder erreicht. Von da ab pflegt sonst der Frauenüberschuss stetig zu steigen bis in die höchsten Altersstufen, und wenn für die Schweiz noch einmal ein Rückschlag nach dem 75. Lebensjahre einzutreten scheint, so handelt es sich hier wohl nur um eine Abnormität der Zählung von 1880. Die

entsprechenden Ziffern für die schweizerischen Städte bringen in diesem Punkte die Regel besser zum Ausdruck.

In allen grössern Ländern, welche nach dieser Richtung statistisch erforscht sind, hat der Frauenüberschuss zwei Kulminationspunkte: der erste liegt zwischen dem 20. und 30., der zweite nach dem 50. Lebensjahre. Sehen wir von den Landgemeinden ab, deren kleine Ziffern die Regel nicht zur Erscheinung kommen lassen, so stimmen damit die Ergebnisse der neuesten Zählung sowohl für die Stadt Basel als auch für ihre einzelnen Teile überein, nur dass die geschilderten Erscheinungen hier sozusagen in potenzirter Gestalt auftreten. Der anfängliche Knabenüberschuss (allerdings an sich schon geringer als in der ganzen Schweiz) wird, wie die Vergleichung der Originaltabellen lehrt, schon im ersten Jahre aufgesogen. Das ganze erste Jahrfünft zeigt die Mädchen bereits im Vorsprung, und sie verlieren diesen auch in der folgenden Altersgruppe nicht wieder (abgesehen von Grossbasel, wo eine grössere Zahl von männlichen Pflegekindern, welche hier die Schule besuchen, den Knaben die Majorität gibt), obwohl die erhöhte Sterblichkeit der Mädchen sich in sinkenden Ziffern bemerklich macht. Im Pubertätsalter erreicht der Überschuss der Mädchen ganze 12 Prozent, und im schönsten Heiratsalter (20—25) schwillt er auf 37 Prozent an. Dann tritt auch hier der Rückschlag ein, dessen tiefste Stelle zwischen dem 35. und 40. Jahre liegt: um das 50. Lebensjahr ist aber der Verlust fast wieder eingebracht, und nun steigert sich der Überschuss, bis in den höchsten Altersstufen die Zahl der Greisinnen die der Greise um mehr als das Doppelte überragt.

Die Ziffern für die Schweiz, die schweizerischen Städte mit über 7000 Einwohnern und Basel bilden bezüglich des statistischen Frauenüberschusses eine Stufenleiter. Erscheinungen, welche bei der ganzen schweizerischen Bevölkerung bloss in Ansätzen vorhanden sind, treten in der Städtebevölkerung deutlich hervor, und prägen in der Bevölkerung der grössten Stadt, Basel, sich aufs schärfste aus. Aber auch in der Stadt Basel selbst wieder lassen sich Bevölkerungsgruppen unterscheiden, welche sich bezüglich des Frauenüberschusses in den einzelnen Altersstufen verschieden verhalten und in einzelnen Punkten bald mehr der Schweiz, bald mehr den übrigen Städten ähneln. Auf 1000 männliche Personen der Kantonsbevölkerung entfallen weibliche

im Lebensalter von . . Jahren	*bei den Kantonsbürgern:*	*bei den andern Schweizern:*	*bei den Ausländern:*	*überhaupt:*
0—5	1109	971	999	1014
5—10	946	1055	1032	1012
10—15	1094	1188	1052	1111
15—20	942	1221	1146	1112
20—25	1434	1151	1473	1325
25—30	1408	1282	1179	1265
30—35	1251	1262	1155	1216
35—40	1315	1206	1064	1166
40—45	1299	1239	1137	1219
45—50	1294	1556	1234	1357
50—55	1200	1524	1350	1344
55—60	1114	1715	1518	1387
60—65	1163	1952	1754	1504
65—70	1204	2269	2108	1651
70—75	1345	2046	2453	1767
75—80	1571	1508	1718	1583
über 80	1704	2409	3500	2203
im Ganzen	**1175**	**1259**	**1184**	**1205**

Ausländer und andere Schweizer zeigen hier im ersten Jahrfünft noch den Knabenüberschuss des ganzen Landes, während bei den Kantonsbürgern bereits die Mädchen stark überwiegen. Das zweite Jahrfünft bietet genau die umgekehrten Verhältnisse, ohne dass es möglich wäre, einen plausibeln Grund für den Rückfall gerade der Kantonsbevölkerung in den bereits überwunden geglaubten Knabenüberschuss zu finden. Die Altersgruppe 10—15 zeigt die normale Geschlechtermischung, während im folgenden Jahrfünft bei den Kantonsbürgern das weibliche Geschlecht wieder auffallend hinter dem männlichen zurücktritt. Man könnte auf den ersten Blick geneigt sein, diese Erscheinung mit der Sitte in Verbindung zu bringen, junge Mädchen dieses Alters zur Erlernung des Französischen in die welsche Schweiz zu schicken. Da indessen die Zählung von 1880 auch für diese Gruppe ein Überwiegen des weiblichen Geschlechts ergab, so liegt doch vielleicht bloss eine zufällige Abweichung vor, wie sie bei so kleinen Ziffern nicht ungewöhnlich ist, und dies um so mehr, als in der folgenden Altersstufe gerade bei den Kantonsbürgern der erste Kulminationspunkt des Frauenüberschusses mit ganz ausserordentlicher Stärke auftritt. Die Tatsache, dass bei dem sesshaftesten Teil der Bevölkerung die Altersstufe 20—25 ein so enormes Übergewicht des weiblichen Geschlechts aufweist, kann zugleich davor bewahren, das allgemein beobachtete Anschwellen der Verhältnisziffern in diesem Jahrfünft lediglich auf Rechnung der fremden Dienstboten zu setzen. Diese treiben ja allerdings die entsprechende Zahl bei den Ausländern noch über diejenige der Kantonsbürger empor. Aber auffallen muss es doch, und darf wohl als Ergebnis der einer alteingelebten städtischen Bevölkerung innewohnenden Tendenz zur Gestaltung des Verhältnisses der Geschlechter angesehen werden, dass die bedeutende Überzahl der Frauen bei den Kantonsbürgern bis gegen das 30. Jahr anhält, dass aber die Höhe dieses ersten Kulminationspunktes später erst nach dem 75. Lebensjahre wieder erreicht wird, während die stark mit ländlichen Elementen gemischten übrigen Schweizerbürger und Ausländer nach Überwindung des üblichen Rückgangs in den dreissiger und vierziger Jahren ein fortwährendes Anwachsen des Frauenüberschusses bis in die höchsten Altersstufen erkennen lassen und vom 50. Jahre ab überall bedeutend höhere Ziffern aufweisen, als die Kantonsbevölkerung.

Eine innere Gesetzmässigkeit der Altersgliederung beherrscht, wie wir sahen, die Bevölkerung einer grössern Stadt ebensowohl, wie diejenige eines ganzen Landes; aber sie wird in ihren einzelnen Erscheinungen mannichfach getrübt und verdeckt durch die Wirkungen der sehr komplizirten Wanderungsvorgänge. Und zwar kommen Auswanderung und Einwanderung dabei gleichmässig in Betracht, wenn auch beide vielleicht in verschiedenem Masse bei Kantonsbürgern, andern Schweizerbürgern und Ausländern. Direkt lässt sich nun einmal leider ihr Umfang nicht feststellen: aber wir sind im Stande, durch Rechnung das Resultat ihres Zusammenwirkens zu ermitteln, indem wir von der Bevölkerung von 1880 die Zahl der zwischen 1880 und 1888 Gestorbenen abziehen und zu derselben die Zahl der in dieser Zeit Geborenen addiren[1]. Die Differenz zwischen der so erhaltenen Ziffer und der durch Zählung ermittelten Bevölkerung von 1888 stellt das Ergebnis der Wanderungsvorgänge der Jahre 1880—1888 dar. Wir haben oben (S. 9) diese Rechnung für die ganze Bevölkerung vollzogen und gefunden, dass bei der Wohnbevölkerung in dieser Zeit eine Mehreinwanderung von 4344 Personen stattgefunden hat. Bei der ortsanwesenden Bevölkerung stellt sich die Zahl nur auf 3940.

Dieselbe Berechnung lässt sich auch für die einzelnen Altersgruppen ausführen. Im Anschluss an die zuletzt vorhergehenden Untersuchungen trennen wir dabei beide Geschlechter, und schliessen überall die Personen aus, deren Alter nicht festgestellt werden konnte. Zur Erklärung der nachfolgenden Tabelle sei ausserdem bemerkt, dass das Zeichen + den rechnerischen Über-

[1] Dabei ist freilich nicht zu übersehen, dass sich eine grosse Zahl von Ein- und Auswanderungen der Konstatirung durch die Volkszählungen entzieht. Die zahlreichen Personen, welche zwischen den Zählungsjahren ein- und wieder auswandern oder fortgehen und wieder kommen, müssen bei Berechnungen wie der obigen so behandelt werden, als ob sie nie auf der Bildfläche des hiesigen städtischen Lebens erschienen, bzw. nie von derselben verschwunden wären.

schuss der Einwanderung über die Auswanderung bedeutet, das Zeichen — den Überschuss der Auswanderung über die Einwanderung.

Geburtsjahre	*Männliches Geschlecht*					*Weibliches Geschlecht*				
	Bevölkerung 1880	*Geburten 1880—88*	*Sterbefälle 1880—88*	*+ — Einwanderung 1880—88*	*Bevölkerung 1888*	*Bevölkerung 1880*	*Geburten 1880—88*	*Sterbefälle 1880—88*	*+ — Einwanderung 1880—88*	*Bevölkerung 1888*
1884—1888	—	5083	1087	—388	3608	—	4954	916	— 377	3661
1879—1883	1530	3242	1078	—212	3482	1492	3158	971	— 153	3526
1874—1878	3336	—	193	+ 83	3226	3550	—	188	+ 224	3586
1869—1873	2692	—	101	+968	3559	2772	—	104	+1291	3959
1864—1868	2474	—	138	+991	3327	2805	—	159	+1763	4409
1859—1863	3258	—	191	+ 98	3165	3922	—	245	+ 327	4004
1854—1858	2960	—	211	—122	2627	3678	—	209	— 274	3195
1849—1853	2904	—	231	—256	2417	3255	—	232	— 183	2840
1844—1848	2498	—	286	— 57	2155	2945	—	234	— 82	2629
1839—1843	2080	—	312	— 21	1747	2593	—	262	+ 41	2372
1834—1838	1741	—	282	— 12	1447	2145	—	231	+ 31	1945
1829—1833	1305	—	236	— 10	1059	1664	—	230	+ 35	1469
1824—1828	1046	—	280	— 2	764	1401	—	301	+ 49	1149
1819—1823	800	—	267	+ 1	534	1144	—	336	+ 77	882
1814—1818	503	—	238	+ 15	280	806	—	332	+ 21	495
1809—1813	359	—	200	+ 16	175	537	—	271	+ 11	277
1804—1808	193	—	140	+ 7	60	339	—	230	+ 11	120
1799—1803	96	—	78	— 2	16	184	—	148	+ 6	39
1794—1798	39	—	32	— 5	2	50	—	39	—	11
1787—1794	7	—	6	— 1	—	4	—	6	+ 2	—
Zusammen	**29 821**	**8325**	**5587**	**+1091**	**33 650**	**35 280**	**8112**	**5644**	**+2820**	**40 568**

Wir haben in dieser Tabelle gleichsam die Bilanz der verschiedenen Altersklassen gezogen. Wir finden dabei Altersgruppen mit Überschüssen und solche mit Ausfällen. Die erstern haben zwischen 1880 und 1888 mehr Leute von aussen empfangen, als sie an andere Orte und Länder abgegeben haben; die letztern haben durch Wegzug einen Teil ihrer Angehörigen verloren, ohne in entsprechendem Zuzug einen Ersatz gefunden zu haben. Besonders bemerkenswert ist dabei, dass bei dem männlichen und dem weiblichen Geschlecht die Altersgruppen mit Überschuss und Ausfall nicht regellos abwechseln, sondern dass grössere, bei beiden Geschlechtern parallel gehende Perioden der Mehreinwanderung und Mehrauswanderung in regelmässiger Folge auftreten. Diese Perioden sind freilich nicht überall bei beiden Geschlechtern gleich lang; aber sie lassen sich mit grosser Wahrscheinlichkeit auf die gleichen Ursachen zurückführen. Wir folgen dabei den einzelnen Lebensaltern und benennen dieselben nach Altersjahren der Bevölkerung von 1888.

Die Stufe des Kindesalters bis zum zehnten Jahre hat, wie bereits bei der Zählung von 1880 beobachtet worden ist, eine Mehrauswanderung, welche vielleicht weniger der oben schon erwähnten Sitte, kleine Kinder aufs Land zu geben, zuzuschreiben ist, als dem Wegzug ganzer kinderreicher Familien. In der dritten Altersstufe (10—15 Jahre) beginnt eine Periode der Mehreinwanderung (wahrscheinlich nach dem 14. Lebensjahre), welche bei beiden Geschlechtern bis zum 30. Jahre sich erstreckt und in der Zeit vom 20.—25. Jahre ihren Höhepunkt erreicht. Es sind die jugendlichen Kräfte vom Lande, welche dem städtischen Arbeitsmarkt zuströmen. Viele

gelingt es, sich eine dauernde Existenz in der Stadt zu gründen; manche aber kehren nach fruchtlosen Versuchen wieder dahin zurück, woher sie gekommen sind oder versuchen ihr Glück anderswo in der Fremde. Daher tritt nach dem 30. Altersjahre bei beiden Geschlechtern eine Rückströmung ein, die in ungünstigen Zeiten, wie es die ersten achtziger Jahre waren, den gleichalterigen Zuzug übersteigt. Wir finden daher zwischen 1880 und 1888 bei den Männern vom 30.—65. und bei den Frauen vom 30.—45. Jahre Altersklassen mit Mehrauswanderung, während zwischen 1870 und 1880 auch diese Gruppen eine Mehreinwanderung gezeigt hatten. Darauf folgt wieder eine Periode der Mehreinwanderung, bei den Männern vom 65.—85. Altersjahre, bei den Frauen vom 45. Jahre bis ins höchste Alter. Es sind wohl grösstenteils Väter und Mütter, deren Kindern es in Basel geglückt ist und die bei diesen ihren Lebensabend verbringen wollen. Sie kommen, um in der Stadt zu sterben, und manche mögen dahin gehen, ohne dass die eidgenössische Volkszählung hier von ihnen Notiz genommen hätte, wie jene beiden neunzigjährigen Mütterchen in der letzten Zeile unserer Tabelle, die zwischen 1880 und 1888 eingewandert und auch hier gestorben sind. Manchen mag es auch in der fremden Umgebung und ungewohnten Lebensweise nicht gefallen, und zu diesen gehören vielleicht jene 8 über 80 Jahre alten Männer, welche mehr aus- als eingewandert sind.

Fassen wir die Zahlen für die eben geschilderten Perioden zusammen, so erhalten wir

Altersjahre mit Mehreinwanderung bei den Männern	*Frauen*		*männliche Personen:*	*weibliche Personen:*	*zusammen:*	*weibliche Personen auf 1000 männliche*
10—30	10—30		2140	3605	5745	1685
65—85	45—100		39	284	323	7282
		zusammen	2179	3889	6068	1785
Altersjahre mit Mehrauswanderung						
0—10	0—10		600	530	1130	883
30—65	30—45		480	539	1019	1123
über 85	—		8	—	8	—
		zusammen	1088	1069	2157	982
Im Ganzen Mehreinwanderung			**1091**	**2820**	**3911**	**2585**

Eine sehr beliebte und anschauliche Gruppirung der Altersklassen ist diejenige nach ihrer Stellung zur Wirtschaft. In der Jugend ist der Mensch noch nicht produktiv, im Greisenalter ist er es nicht mehr. Streitig ist nur, mit welchem Lebensjahre man das Alter der Erwerbsfähigkeit beginnen und enden lassen soll. Die Basler Statistiker haben in dieser Hinsicht einen etwas idealen Massstab angelegt, indem sie das unproduktive Jugendalter bis zum vollendeten 17. Jahre sich erstrecken und das nicht mehr produktive Greisenalter schon nach dem 65. Jahre beginnen liessen. Folgen wir ihnen darin, so entfielen von der Bevölkerung

auf das	*(Jahrgänge)*	*des Kantons Basel-Stadt 1888 Personen*	*Prozent*	*der Schweiz 1880 Prozent*
Jugendalter	(1871—1888)	25 301	34.1	37.7
erwerbende Alter	(1823—1870)	46 355	62.5	57.4
Greisenalter	(1823 u. früher)	2 562	3.4	4.9

Weist darnach der Kanton Basel-Stadt relativ eine grössere Zahl von Personen im erwerbenden Alter und eine kleinere Zahl von Kindern und Greisen auf, als der Landesdurchschnitt, so folgt er darin der überall beobachteten Eigentümlichkeit der Städte. Als Sammelpunkte intensiver Produktion und regen Erwerbsstrebens ziehen die letztern die erwerbsfähigen Altersklassen an und stossen die frühesten und letzten Stadien des Lebens eher ab. Beschränken wir deshalb diese Betrachtung auf die *Stadt* Basel und ziehen für diese die frühern Zählungen zum Vergleiche heran, so kamen auf je 100 Seelen

Personen im	*1837*	*1847*	*1860*	*1870*	*1880*	*1888*
Jugendalter	26.4	26.7	27.0	30.9	33.3	33.8
erwerbenden Alter	68.6	68.6	70.1	65.7	63.6	62.8
Greisenalter	5.0	4.7	2.9	3.4	3.1	3.4

Seit fünfzig Jahren haben sich sonach die drei grossen Altersgruppen merklich gegen einander verschoben: die Zahl der jugendlichen Personen ist in steter Vermehrung begriffen, die Zahl der Greise hat sich relativ vermindert, und ebenso ist die verhältnismässige Stärke der erwerbenden Altersklassen im Rückgang begriffen. Man darf darin ein Zeichen sehen, dass in der städtischen Bevölkerung eine grosse soziale Umwandlung sich vollzogen hat, die ihre Altersgruppirung dem Landesdurchschnitt immer näher bringt. Mag allerdings ein Teil der Vermehrung der Kinder und jugendlichen Personen auf Rechnung besserer Pflege und abnehmender Sterblichkeit der Kinder gesetzt werden, so liegt doch wohl die Hauptursache ihrer Zunahme in der Tatsache begründet, dass mehr und mehr die Arbeiterbevölkerung aus einer fluktuirenden Menge ein sesshafter Stand wird. Im Jahre 1837 bestand dieselbe noch zum grössten Teile aus unverheirateten Handwerksgesellen, welche hier vorübergehend in Arbeit standen und beim Meister wohnten; gegenwärtig ist nicht bloss die inzwischen aufgekommene Fabrikarbeiterklasse, sondern auch ein grosser Teil der Gehilfen des Kleingewerbes verheiratet; sie führen eigenen Haushalt mit Frau und Kindern. Dies vermehrt die relative Zahl der letztern und lässt die erwerbsfähigen Altersklassen demgemäss an Bedeutung zurücktreten.

In den *Landgemeinden* kamen auf je 100 Seelen

Personen im	*1837*	*1847*	*1860*	*1870*	*1880*	*1888*
Jugendalter	34.1	33.8	34.1	38.8	41.2	39.6
erwerbenden Alter	59.4	61.1	61.7	56.4	55.1	56.3
Greisenalter	6.5	5.1	4.2	4.8	3.7	4.1

Wir bemerken hier seit 1837 den gleichen Entwicklungsprozess wie im Stadtbezirk, nur mit dem Unterschiede, dass die Zahl der jugendlichen Personen eine erheblich grössere ist und dass demgemäss das Verhältnis der Erwerbenden noch mehr zurücktritt als selbst im Landesdurchschnitt. Der ganze Kanton Basel-Land zeigt für 1880 fast die gleichen Verhältniszahlen wie die drei baselstädtischen Landgemeinden. Es kommt darin die populationistische Rolle zum Ausdruck, welche allgemein die städtischen Vororte und ländlichen Nachbargemeinden spielen. Aber auch in den beiden Teilen der Stadt tritt ein derartiger Unterschied hervor. Auf je 100 Seelen entfielen

Personen im	*Grossbasel*			*Kleinbasel*			*Basel-Land*
	1870	*1880*	*1888*	*1870*	*1880*	*1888*	*1880*
Jugendalter	30.2	31.8	32.4	33.2	36.1	36.4	40.8
erwerbenden Alter	66.0	64.8	63.9	64.0	61.4	60.7	54.9
Greisenalter	3.8	3.4	3.7	2.8	2.5	2.9	4.3

Kleinbasel hat in Bezug auf die wirtschaftliche Altersgruppirung eine Mittelstellung zwischen der grossen Stadt und der Landschaft. — Endlich dürfte es einiges Interesse bieten, das Verhältnis dieser Altersgruppen für beide Geschlechter gesondert zu ermitteln und vergleichend neben einander zu stellen. Auf je 100 Personen jedes Geschlechts entfielen 1888 im *Kanton* Basel-Stadt:

Personen im	*männliche*	*weibliche*	*weibliche auf je 1000 männliche*
Jugendalter	36.5	32.5	1056
erwerbenden Alter	60.6	63.9	1271
Greisenalter	2.9	3.6	1731

IV. Familienstand.

Die Gliederung der Bevölkerung nach dem Familienstande ist in den Tabellen II bis VII und IX bis XVI in Verbindung mit verschiedenen andern Merkmalen derselben (Geschlecht, Alter, Heimatzugehörigkeit, Konfession) dargestellt worden. An dieser Stelle wird es sich zunächst darum handeln, die Zivilstandsverhältnisse von diesen Verbindungen losgelöst zu betrachten. Leider können dabei die frühern Zählungen nicht sämtlich zur Vergleichung herangezogen werden, weil ein Teil derselben in ungehöriger Weise die Geschiedenen mit den tatsächlich getrennt lebenden Ehegatten zusammengeworfen hat.

Von je 100 Personen der *Kantons*bevölkerung waren

im Jahre:	*ledig:*	*verheiratet:*	*verwitwet:*	*geschieden:*
1837	64.7	28.0	6.8	0.5
1847	64.9	28.3	6.5	0.3
1870	64.5	29.1	6.0	0.4
1880	62.4	31.3	5.9	0.4
1888	62.4	31.2	5.9	0.5

Diese Zusammenstellung lehrt, dass die Zahl der Verheirateten in den letzten fünfzig Jahren relativ zugenommen hat, während die Zahl der Ledigen und Verwitweten sich verminderte und die Zahl der Geschiedenen sich beinahe gleich blieb. Es bedarf keines besondern Nachweises, ein wie erfreulicher Fortschritt in dieser Tatsache liegt. Bei dem verschiedenen Zahlenverhältnis der beiden Geschlechter ist es natürlich, dass obige für die ganze Bevölkerung berechneten Ziffern grosse Unterschiede verhüllen. Die Möglichkeit sich zu verheiraten, ist für die Frauen annähernd eine in dem Masse geringere, als ihre Zahl grösser ist als diejenige der Männer. Auf der andern Seite ist wegen der grössern Sterblichkeit der letztern die Wahrscheinlichkeit zu verwitwen bei den Frauen grösser als bei den Männern. Erfahrungsgemäss gelangen endlich verwitwete und geschiedene Männer leichter zur Wiederverehelichung als verwitwete und geschiedene Frauen. Demgemäss entfielen auf je 100

	männliche Personen				*weibliche Personen*			
im Jahre:	*Ledige:*	*Verheiratete:*	*Witwer:*	*Geschiedene:*	*Ledige:*	*Verheiratete:*	*Witwen:*	*Geschiedene:*
1837	66.3	29.2	4.1	0.4	63.3	26.8	9.4	0.5
1847	65.6	30.3	3.8	0.3	64.2	26.6	8.8	0.4
1870	64.0	32.3	3.4	0.3	64.9	26.4	8.1	0.6
1880	62.5	34.2	3.0	0.3	62.4	28.9	8.1	0.6
1888	62.4	34.3	2.8	0.3	62.3	28.6	8.4	0.7

Die Zunahme der Verheirateten prägt sich am entschiedensten bei den Männern aus, während bei den Frauen die Jahre 1847, 1870 und 1888 gegenüber den vorausgehenden kleine Rückschläge aufweisen. Es hängt dies zweifellos mit dem Schwanken des Zahlenverhältnisses zwischen den beiden Geschlechtern zusammen (vgl. S. 14). Immerhin lehrt ein vergleichender Blick auf die Zahlenreihen der Ledigen beiderseits, dass der Prozentanteil der Unverheirateten bei den Frauen in allen Zählungsjahren, mit Ausnahme von 1870, noch etwas kleiner war als bei den Männern. Auf den ersten Blick scheint es naheliegend anzunehmen, dass die Frauen trotz ihrer grössern Zahl doch vollständiger zur Verehelichung gelangten, weil die Heiraten von verwitweten oder geschiedenen Männern mit Mädchen weit häufiger vorkommen als zweite Ehen von Frauen. Weisen doch auch die grössern Verhältnisziffern der Verwitweten und Geschiedenen darauf hin. Allein es ist dies eine Täuschung, welche dadurch hervorgebracht wird, dass unsere Berechnungen auf der Gesamtbevölkerung beruhen, also beiderseits auch die Kinder einschliessen, die wohl für die Frage des Ledigseins, aber nicht auch für die des Ledigbleibens in Betracht kommen.

Die Statistik hat so vielfältig die physischen und moralischen Vorzüge der Ehe darzulegen gewusst, dass man sich nicht wundern darf, wenn sie eifrig nach Mitteln sucht, um die Zahl derjenigen exakt zu bestimmen, welche jener Wohltaten verlustig gehen. Keine der bis jetzt vorgeschlagenen Methoden ist fehlerfrei. Am zutreffendsten ist wohl diejenige, welche alle Altersklassen über 50 Jahre zusammenfasst und für sie den Anteil der Ledigen berechnet. Die vereinzelten Heiraten, welche nach dem 50. Jahre noch geschlossen werden, bleiben dabei freilich ausser Betracht. Allein das ist ein Fehler, welcher reichlich dadurch ausgeglichen wird, dass schon vor dem 50. Jahre die Sterblichkeit der Lediggebliebenen eine grössere ist als diejenige der Verheirateten.

Nach der Zählung von 1888 gab es Ledige im Alter von über 50 Jahren:

	männliche	*weibliche*	*zusammen*
in der Stadt Basel	359	1412	1771
im Landbezirk	52	70	122
im Kanton Basel-Stadt	411	1482	1893

Behandeln wir auch ferner Stadt- und Landbezirk getrennt, so entfielen Ledige auf je 100 Personen jedes Geschlechts im Alter von 50 und mehr Jahren

im Jahre	*im Stadtbezirk*		*im Landbezirk*		*im ganzen Kanton*		
	männlich	*weiblich*	*männlich*	*weiblich*	*männlich*	*weiblich*	*zusammen*
1870	12.4	24.6	21.2	26.4	13.2	24.7	19.8
1880	9.9	26.1	22.0	21.9	10.7	24.1	18.7
1888	8.9	23.8	18.1	21.1	9.5	23.2	17.7

Zum Zwecke der Vergleichung sei bemerkt, dass im Jahre 1880 die entsprechenden Verhältniszahlen für die ganze Schweiz 15.3 bzw. 18.3, für die Städte mit über 7000 Einw. 12.8 und 20.7 betrugen. Es kann daraus geschlossen werden, dass in Basel das männliche Geschlecht vollständiger, das weibliche aber in minderem Grade zur Verheiratung gelangt als in den übrigen schweizerischen Städten und im ganzen Lande. Auffallend ist, dass die Zahl der alten Junggesellen in den Landgemeinden relativ doppelt so gross ist als in der Stadt, während die Zahl der alten Jungfrauen eher etwas geringer ist.

Das Resultat, dass fast der zehnte Teil der Männer und der vierte Teil der Frauen in Basel unverheiratet bleibt, muss als ein verhältnismässig ungünstiges erscheinen, obwohl es zu einem Teile gewiss auf die Nachwirkungen der frühern Ehegesetzgebung zurückgeführt werden darf und demgemäss die Aussicht besteht, dass spätere Zählungen niedrigere Ziffern werden verzeichnen können. Schon 1880 stellte es sich bei den Männern wenigstens erheblich besser als in den schweizerischen Städten überhaupt und im Durchschnitt des ganzen Landes. Bei den Frauen dagegen ist es die unerfreuliche Folge einer Tatsache, die niemand ändern kann: ihrer Überzahl. Es lässt sich leicht berechnen, dass 17.6% der im Jahre 1880 und 17.4% der 1888 vorgefundenen Frauen von 50 und mehr Jahren hätten unverheiratet bleiben müssen, auch wenn alle Männer ohne Ausnahme zur Ehe gelangt wären. Das letztere ist aber gewiss nicht wünschenswert.

Es wird nicht weiter auffallen können, dass sich die Frage des Ledigbleibens bei den drei nach der Heimat unterschiedenen Gruppen der Kantonsbevölkerung verschieden gestaltet. Von je 100 Personen jeder Kategorie im Alter von 50 und mehr Jahren waren 1888 ledig

	männlich	*weiblich*
bei den Kantonsbürgern	8.0	15.2
„ „ andern Schweizerbürgern	11.2	24.5
„ „ Ausländern	10.0	33.4

Es scheinen darnach die Kantonsbürger am vollständigsten zur Verheiratung zu gelangen, weniger vollständig die übrigen Schweizer und am unvollständigsten die Ausländer. Beim weiblichen Geschlecht sind wieder die Abstände viel grösser als beim männlichen. Immerhin wollen diese Ziffern mit Vorsicht aufgenommen sein, da gleichartige Resultate früherer Zählungen zur Vergleichung nicht vorliegen.

Es erübrigt noch zu untersuchen, wie sich die vier Zivilstandskategorien vom 15. Lebensjahre ab, von wo sie überhaupt erst neben einander in Betracht kommen, durch die verschiedenen Altersjahrfünfte hindurch zu einander verhalten. Nach den Ergebnissen der Zählung von 1888 waren in der Kantonsbevölkerung von je 100 Personen jedes Geschlechts

im Alter von . . Jahren	*bei den Männern*				*bei den Frauen*			
	ledig	*verheiratet*	*verwitwet*	*geschieden*	*ledig*	*verheiratet*	*verwitwet*	*geschieden*
15—20	**99.97**	0.03	—	—	**99.3**	0.7	—	—
20—25	**92.2**	7.7	0.1	—	**83.8**	16.0	0.1	0.04
25—30	**61.0**	38.3	0.7	0.03	**56.2**	42.1	1.3	0.4
30—35	31.4	**66.8**	1.4	0.2	38.2	**57.8**	3.0	0.2
35—40	18.7	**77.7**	2.7	0.3	26.5	**65.6**	6.7	1.2
40—45	13.8	**82.6**	3.0	0.6	24.1	**63.9**	10.4	1.6
45—50	10.8	**84.5**	4.1	0.6	23.6	**60.2**	14.7	1.9
50—55	9.8	**81.6**	7.0	1.4	22.7	**52.6**	22.7	2.0
55—60	9.1	**80.1**	9.7	1.0	21.5	**44.3**	31.8	2.2
60—65	8.[illegible]	73.6	16.6	1.2	25.0	34.1	**39.6**	1.3
65—70	10.9	**65.7**	**22.5**	0.9	24.2	24.6	**49.8**	1.4
70—75	8.5	**56.8**	34.3	—	25.8	12.9	**61.1**	0.2
75—80	6.9	36.0	**56.0**	1.1	20.2	9.7	**67.9**	2.2
über 80	12.8	30.8	**56.4**	—	20.4	2.9	**74.4**	2.4
über 15 zus.	46.0	**49.5**	4.1	0.4	**48.7**	39.0	11.4	0.9

In dieser Zusammenstellung treten mit Beziehung auf das gegenseitige Verhältnis der Zivilstandsklassen deutlich drei grosse Perioden hervor. In der ersten behaupten die Ledigen, in der zweiten erlangen die Verheirateten und in der dritten die Verwitweten die Majorität. Die erste Periode reicht bei beiden Geschlechtern bis zum 30. Jahre, während nach den sonst in dieser Hinsicht gemachten statistischen Beobachtungen gewöhnlich bei den Frauen die Verheirateten schon zwischen dem 25. und 30. Lebensjahre die Mehrheit gewinnen. Es darf darin ein Beweis gesehen werden, dass beim weiblichen Geschlecht in Basel vielfach spät geheiratet wird. Die zweite Periode reicht beim männlichen Geschlecht bis zum 75., beim weiblichen aber nur bis zum 60. Lebensjahre. Von da ab übernehmen die Verwitweten die Führung und machen in den höchsten Altersstufen bei den Frauen fast drei Viertel, bei den Männern wenig mehr als die Hälfte aller Lebenden aus. Die Zahl der Verheirateten ist nur vom 15. bis 30. Jahre bei den Frauen wegen des frühern Heiratsalters grösser als bei den Männern. Sie erreicht ihren Höhepunkt bei den Männern zwischen dem 45. und 50., bei den Frauen schon zwischen dem 35. und 40. Jahre, und macht dort $^{6}/_{7}$, hier nicht einmal $^{2}/_{3}$ der betreffenden Altersklasse aus. Daher kommt es, dass in der ganzen überfünfzehnjährigen Bevölkerung bei den Männern die Verheirateten, bei den Frauen die Ledigen relativ in der Mehrheit sind. Die Zahl der Geschiedenen ist glücklicher Weise auf allen Altersstufen eine geringe. Wir schliessen sie deshalb und um Raum zu sparen von der folgenden Zusammenstellung aus, in welcher drei fast gleich starke, durch die Verschiedenheit der Heimatzugehörigkeit gegebene Gruppen der Bevölkerung einander gegenübergestellt werden. Bei den verschiedenen wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen, denen diese Gruppen im Kanton Basel-Stadt unterstellt sind, liegt von vornherein die Vermutung nahe, dass sie in Beziehung auf den Familienstand charakeristische Verschiedenheiten aufweisen werden.

Von je 100 *männlichen* Personen jeder Kategorie waren im Jahre 1888

im Alter von . . Jahren	*Kantonsbürger*			*Andere Schweizer*			*Ausländer*		
	ledig	*verheiratet*	*verwitwet*	*ledig*	*verheiratet*	*verwitwet*	*ledig*	*verheiratet*	*verwitwet*
15—20	**100.0**	—	—	**100.0**	—	—	**99.9**	0.1	—
20—25	**91.1**	8.9	—	**90.8**	9.0	0.2	**94.4**	5.6	—
25—30	**58.4**	39.9	1.7	**58.3**	41.0	0.7	**64.8**	35.0	0.2
30—35	34.3	**64.4**	1.3	32.1	**66.4**	1.5	29.8	**68.6**	1.5
35—40	17.8	**78.6**	3.6	21.4	**75.0**	2.5	17.1	**80.0**	2.6
40—45	13.4	**83.8**	2.8	14.7	**80.1**	4.1	13.3	**84.6**	2.1
45—50	7.6	**88.7**	3.0	13.8	**80.0**	5.1	11.4	**84.1**	4.5
50—55	7.5	**84.5**	6.5	14.3	**74.6**	8.8	8.2	**86.2**	5.5
55—60	6.8	**81.8**	10.4	10.2	**78.2**	10.1	13.9	**79.5**	6.6
60—65	6.9	**78.9**	13.5	10.6	**66.7**	20.4	10.3	**69.7**	19.4
65—70	11.8	**68.2**	19.0	10.6	**61.0**	28.4	10.1	**64.8**	23.0
70—75	10.8	**60.4**	28.8	8.4	**54.0**	37.5	5.7	**52.8**	41.5
75—80	7.4	42.9	**46.7**	5.1	30.5	**64.4**	7.6	30.8	**61.6**
über 80	15.8	32.1	**52.1**	4.6	31.8	**63.6**	25.7	16.3	**58.0**
über 15 zus.	38.5	**55.5**	5.5	**49.0**	46.8	4.2	**49.4**	47.0	2.8

Die Kantonsbürger weisen nach dieser Zusammenstellung die günstigsten Verhältnisse auf. Sie gelangen vollständiger, wenn auch teilweise etwas später, zur Verheiratung als die beiden andern Gruppen; sie behalten weniger Ledige nach dem fünfzigsten Jahre übrig, und die Zahl der Verwitweten ist in der Zeit des hülflosen Alters verhältnismässig geringer. In der gesamten überfünfzehnjährigen Bevölkerung haben die Verheirateten die Führung, während dieselbe bei den andern Schweizern und den Ausländern den Ledigen zufällt. Von den beiden andern Gruppen weisen die Ausländer bis zum 30. Jahre eine stärkere Beimischung von Ledigen auf als die Schweizerbürger anderer Kantone, was zweifellos damit zusammenhängt, dass erstere zahlreicher mit fluktuirenden Elementen durchsetzt sind als letztere. Nach dem 30. Jahre aber, wo sich diese unständigen Elemente abscheiden, zeigen die Ausländer durchweg höhere Verhältnisziffern für die Verheirateten als die nicht im Kanton verbürgerten Schweizer. Bei letztern liegt der Höhepunkt mit 80.1% Verheirateten schon zwischen dem 40. und 45., bei erstern aber mit 86.2% zwischen dem 50. und 55. Lebensjahre. Endlich ist die Zahl der verwitweten Greise bei den Ausländern eine etwas geringere und ebenso diejenige der nach dem fünfzigsten Jahre noch Ledigen (S. 33). — Von je 100 *weiblichen* Personen jeder Kategorie waren

im Alter von . . Jahren	*Kantonsbürger*			*Andere Schweizer*			*Ausländer*		
	ledig	*verheiratet*	*verwitwet*	*ledig*	*verheiratet*	*verwitwet*	*ledig*	*verheiratet*	*verwitwet*
15—20	**99.4**	0.6	—	**99.4**	0.6	—	**99.2**	0.8	—
20—25	**79.2**	20.5	0.2	**84.7**	15.1	0.1	**85.4**	14.5	0.1
25—30	**52.8**	45.2	1.7	**57.4**	40.1	1.2	**56.8**	41.9	1.2
30—35	34.7	**61.4**	3.8	41.9	**53.4**	3.4	37.0	**60.2**	2.4
35—40	21.7	**70.4**	6.9	29.4	**61.8**	7.4	27.0	**66.2**	5.9
40—45	19.4	**69.5**	9.7	28.4	**58.2**	11.1	23.8	**64.5**	10.6
45—50	13.5	**70.8**	14.1	29.3	**50.2**	17.5	26.1	**60.4**	12.4
50—55	14.3	**60.2**	23.5	25.0	**47.8**	24.1	31.8	**48.4**	19.1
55—60	12.3	**53.2**	32.1	24.3	**37.7**	35.2	33.5	**40.1**	25.4
60—65	17.5	**42.6**	38.5	25.0	27.1	**46.2**	**37.3**	30.9	31.3
65—70	15.6	33.0	**49.8**	25.8	20.9	**51.3**	35.5	16.9	**47.7**
70—75	20.3	19.3	**60.4**	24.1	12.9	**62.4**	36.2	3.8	**60.0**
75—80	14.9	11.6	**71.0**	19.1	5.6	**71.9**	31.4	11.5	**55.1**
über 80	17.3	4.0	**74.7**	22.6	1.9	**73.6**	23.8	2.1	**73.8**
über 15 zus.	38.5	**45.3**	14.6	**51.6**	35.1	12.9	**53.9**	37.9	7.0

Auch beim weiblichen Geschlechte gestalten sich relativ die Verhältnisse für die Kantonsbürger sehr günstig. Doch ist dabei im Auge zu behalten, dass die Frau durch die Verheiratung die Heimat des Mannes erlangt. Es werden sich also unter den verheirateten Kantonsbürgerinnen zahlreiche Personen befinden, welche als Bürgerinnen anderer Kantone oder als Ausländerinnen geboren sind, und ebenso werden die beiden andern Gruppen Elemente enthalten, welche durch die Verehelichung ihre Heimatzugehörigkeit gewechselt haben. Von dem Umfang dieser Verschiebungen des Heimatrechts mag die Tabelle (XXIV) über die Geburtsortskombinationen der Ehegatten eine ungefähre Vorstellung geben. (Vgl. auch Abschnitt VI.)

Ob bei den Kantonsbürgerinnen bis zum 30. Jahre die Familienstandsverhältnisse wirklich so viel günstiger liegen, als sie die obigen Ziffern erscheinen lassen, kann wegen der fluktuirenden Elemente in den beiden andern Gruppen bezweifelt werden. Dagegen ist es keinem Zweifel unterworfen, dass die Verehelichung bei ihnen eine vollständigere ist und dass die Zivilstandsklasse der Verheirateten länger die relative Majorität behauptet als bei den andern Gruppen. Naturgemäss zeigen sie dafür auf den höchsten Altersstufen eine etwas stärkere Vertretung der Witwen. Von den beiden andern Gruppen weisen anscheinend die Ausländer etwas günstigere Zahlen auf als die übrigen Schweizerbürger. Das Mehr der Verheirateten ist bei erstern grösser, die Zahl der Witwen aber merkwürdiger Weise kleiner als bei letztern. Es mag dies daher kommen, dass verwitwete Frauen von Ausländern nach dem Tode des Mannes häufiger in ihre Heimat zurückkehren, als dies bei den Schweizern aus andern Kantonen der Fall ist, und das um so mehr, in je jüngerem Alter die Verwitwung eintritt. Damit mag es auch zusammenhängen, dass die Zahl der Ledigen bei den Ausländern durchweg etwas höher bleibt, und es kann deshalb auch nicht weiter auffallen, dass zwischen dem 60. und 65. Jahre, wo bei den Kantonsbürgern noch die verheirateten Frauen die Führung behalten, dieselbe bei den andern Schweizern aber schon auf die Witwen überspringt, bei den Ausländern noch einmal die Ledigen die relative Majorität erlangen. Möglich, dass es sich hier um ein blosses Ziffernspiel handelt, wie dasselbe auch sonst bei mehrfachen statistischen Abhängigkeitsverhältnissen nicht selten vorkommt. Aber an die Tatsache, dass bei den Ausländern im Ganzen am meisten Unverheiratete nachbleiben, wird man sich so lange halten müssen, als nicht eine genaue Ab- und Zuwanderungsstatistik die oben bezüglich des Abzugs der Witwen ausgesprochene Vermutung bestätigt hat.

V. Konfession.

Die Zählkarte bot diesmal bei der Frage nach der Konfession eine vierfache Unterscheidung: *protestantisch, katholisch, israelitisch, andere oder keine Konfession.* Für die letzte Kategorie hatte die Zählung von 1880 die Bezeichnung: *andere Konfession*, diejenige von 1870: *andere Christen* — beides insofern mangelhaft, als solchen Personen, welche sich keinem bestimmten Glaubensbekenntnis zurechnen, damit unmöglich gemacht war, die betreffende Frage überhaupt zu beantworten. Die diesmal gewählte Bezeichnung kann nach den hier gemachten Erfahrungen auch wohl nicht als eine glückliche angesehen werden. Allerdings waren in den hierseits gegebenen Anweisungen über die Ausfüllung der Formulare Zählbeamte und Publikum darauf aufmerksam gemacht worden, dass von denjenigen, welche weder Protestanten, noch Katholiken, noch Israeliten seien, entweder das Wort *andere* oder die Worte *keine Konfession* zu unterstreichen seien. Die Konfessionslosen, soweit sie sich entschieden als solche bekennen, dürften auf diesem Wege auch vollständig ermittelt worden sein. Allein bezüglich der Sektirer ist dieses Resultat nicht erreicht worden, indem manche daran Anstoss nahmen, dass sie mit den „Atheisten“ in eine

Rubrik gebracht werden sollten und sich lieber derjenigen grössern Religionsgemeinschaft zuschrieben, welche ihrer Glaubensauffassung am nächsten steht. Aber auch wo ein solches Bedenken nicht obwaltete, zeigte sich mancherlei Unsicherheit, indem von den Angehörigen der gleichen Sekte die Einen sich zu den *Protestanten* gerechnet wissen wollten, die Andern sich unter *andere Konfession* eintrugen. Von dem Versuche, hier ein einheitliches Verfahren herbeizuführen, musste aus leicht begreiflichen Gründen Abstand genommen werden. Die Zählung ergab für den 1. Dezember 1888 im *Kanton* Basel-Stadt

Konfession	*männliche Personen:*	*weibliche Personen:*	*Personen überhaupt:*	*auf 1000 männliche Personen kamen weibliche:*
Protestanten	22 522	27 783	50 305	1234
Katholiken	10 386	12 025	22 411	1158
Israeliten	518	560	1 078	1081
Andere Konfession	114	170	284	1491
Keine Konfession	128	39	167	305
Zusammen	**33 668**	**40 577**	**74 245**	**1205**

Die Vertretung der beiden Geschlechter unter den einzelnen Rubriken ist überaus charakteristisch für die soziale Stellung, welche die verschiedenen Konfessionen im Kanton einnehmen, kann aber erst unten mit Zuhülfenahme älterer Vergleichsziffern erklärt werden. Hier soll nur darauf hingewiesen werden, dass die beiden letzten Rubriken zusammengenommen nur 451 Personen ergeben, während die Zählung von 1880 unter *andere Konfession* allein 745 Personen ermittelt hatte. Nach dem oben Bemerkten wird es schwer zu glauben, dass es sich hier um eine wirkliche Abnahme der Sektirer handle. Vielmehr dürfte die Abweichung wesentlich der veränderten Fragestellung zuzuschreiben sein.

Ein besonderes Interesse bietet die Vergleichung mit den frühern Zählungen. Es wurden ermittelt:

Konfession	*1837*	*1847*	*1860*	*1870*	*1880*	*1888*
Protestanten	20 513	23 087	30 504	34 455	44 236	50 305
Katholiken	3 604	4 807	9 754	12 303	19 289	22 411
Israeliten	126	100	172	503	831	1 078
Andere (oder keine) Konfession	73	73	250	499	745	451
Zusammen	**24 316**	**28 067**	**40 680**	**47 760**	**65 101**	**74 245**

Von je 100 Personen entfielen auf die einzelnen Konfessionen:

Protestanten	84.4	82.3	75.0	72.1	68.0	67.8
Katholiken	14.8	17.1	24.0	25.8	29.6	30.2
Israeliten	0.5	0.4	0.4	1.1	1.3	1.4
Andere	0.3	0.3	0.6	1.0	1.1	0.6

Obwohl von Zählung zu Zählung alle Konfessionen absolut zugenommen haben, so hat sich doch in dem Verhältnis derselben zur Gesamtbevölkerung eine bedeutende Veränderung vollzogen. Die Protestanten, welche 1837 noch fast $^5/_6$ der Bevölkerung ausmachten, betragen gegenwärtig nur noch $^2/_3$ derselben. Die Katholiken, 1837 kaum der siebente Teil der Bevölkerung, fallen heute mit $^3/_{10}$ schon ganz erheblich ins Gewicht. Am meisten aber haben die Israeliten sich vermehrt. Im Jahre 1847 kam auf 280 Kantonseinwohner ein Jude, 1888 schon auf 69! Die obige Zusammenstellung der Verhältniszahlen ergibt deutlich, dass wir in diesen Verschiebungen einen allmählich, aber stetig und unaufhaltsam sich vollziehenden Prozess zu erblicken haben, der auch in den Jahren 1880—1888 nicht zum Stillstand gekommen ist, obwohl die Veränderungen in dieser Zeit anscheinend nur kleine sind. Die wirtschaftliche und politische Tragweite dieser Entwicklung kann niemanden entgehen. Es liegt darum nahe, ihren Ursachen nachzuspüren und den Versuch zu machen, ob sich statistisch der Punkt feststellen lässt, wo sie ihr Ende erreicht.

Die Ursache der raschern Zunahme von Katholiken und Israeliten könnte ebensowohl darin liegen, dass bei ihnen der Überschuss der Geburten über die Sterbefälle relativ grösser ist als bei den Protestanten, als auch darin, dass unter den Zuwandernden Katholiken und Juden relativ stärker vertreten sind als in der Gesamtbevölkerung. Da die vorliegenden statistischen Nachweisungen die Geburten und Sterbefälle leider nicht nach Konfessionen unterscheiden, so sind wir nicht im Stande, den etwa vorhandenen Einfluss einer verschieden grossen innern Vermehrung direkt zu bestimmen. Es ist deshalb in den Tabellen XIV bis XVI, wie bei den Zählungen von 1870 und 1880, die Zahl der Kinder unter 14 Jahren nach Konfessionen besonders ausgeschieden worden, und es dürfte damit möglich sein, wenigstens den einen von beiden Faktoren des innern Zuwachses, die Geburtenfrequenz, annähernd festzustellen. Auf je 1000 Angehörige jeder Konfession entfielen *Kinder unter 14 Jahren*

	1870	*1880*	*1888*
bei den Protestanten	272	279	277
„ „ Katholiken	199	240	239
„ „ Israeliten	304	268	297
überhaupt	**253**	**266**	**266**

Am meisten Kinder haben sonach relativ die Israeliten, am wenigsten die Katholiken. Denken wir uns die Bevölkerung der Stadt Basel geschlossen, sodass weder Aus- noch Einwanderung stattfände und setzen wir die Fortdauer des seitherigen Verhältnisses der Kinder zu den Erwachsenen bei jeder der drei Konfessionen voraus, so würden nach Ablauf von 30 oder 40 Jahren die Katholiken verhältnismässig weniger stark vertreten sein als gegenwärtig. Alle drei Konfessionen würden (die gleiche Sterblichkeit vorausgesetzt) unter der Gesamtbevölkerung in demselben Zahlenverhältnis einander gegenüberstehen wie 1888 unter der untervierzehnjährigen Jugend. Von je 100 Kindern unter 14 Jahren waren aber

Konfession	*1870*	*1880*	*1888*
protestantisch	77.7	71.1	70.7
katholisch	20.8	26.4	27.1
israelitisch	1.7	1.5	1.6
anderer (keiner) Konfession	0.8	1.0	0.6

Dass hier der Prozentanteil der katholischen Kinder im Wachsen erscheint, rührt natürlich nur daher, dass durch äusseren Zuzug die gesamte katholische Bevölkerung sich rascher vermehrt hat als die protestantische. Bei allen drei Zählungen aber bleibt die Prozentziffer der katholischen Kinder hinter derjenigen der Katholiken in der ganzen Bevölkerung (S. 37) erheblich zurück, während die protestantischen und israelitischen Kinder unter den Personen unter 14 Jahren relativ stärker vertreten sind als die Protestanten und Juden in der Gesamtbevölkerung. Es geht daraus mit Sicherheit hervor, dass die Fortpflanzung der Katholiken (als Konfession) eine schwächere ist als diejenige der beiden andern Konfessionen und dass eine weitere relative Verstärkung des katholischen Teiles des Bevölkerung nur von Seiten des äussern Zuzugs stattfinden kann.

Den äussern Zuzug können wir für diesen Fall freilich nur bestimmen durch die Angaben über die Heimat der Bevölkerung. Diese sind jedoch insofern ungenau, als in den letzten zwanzig Jahren eine starke Einbürgerung von Fremden, insbesondere von Katholiken und Israeliten stattgefunden hat. Unter den *Kantonsbürgern* waren nämlich

Konfession	*1860*	*1870*	*1880*	*1888*	*Zunahme seit 1860* *Personen*	*Prozent*
Protestanten	12 213	13 570	16 561	18 198	5985	49
Katholiken	233	686	2 125	3 152	2919	1253
Israeliten	—	—	115	203	203	—
Andere	39	97	200	124	85	218
Zusammen	**12 485**	**14 353**	**19 001**	**21 677**	**9192**	**74**

Es bedarf nach diesen Ziffern keines besondern Beweises mehr, dass das Verhältnis, in welchem die Protestanten unter den Kantonsbürgern sich durch Aufnahme Fremder vermehrt haben, weit zurückbleibt hinter der Zunahme der Katholiken und Juden. Wir werden demgemäss die beiden letztern Konfessionen unter den Schweizerbürgern anderer Kantone oder den Ausländern oder unter beiden zugleich schwächer vertreten finden müssen, als dem Verhältnis entspricht, in dem sie zugewandert sind. Unter den *Schweizerbürgern* befanden sich

Konfession	*1860*	*1870*	*1880*	*1888*	*Zunahme seit 1860*	
					Personen	*Prozent*
Protestanten	12 296	14 097	16 857	19 153	6 857	55.7
Katholiken	4 071	4 832	6 660	7 436	3 365	82.7
Israeliten	—	5	107	170	170	—
Andere	139	263	358	202	63	45.3
Zusammen	**16 506**	**19 197**	**23 982**	**26 961**	**10 455**	**63.3**

Trotz der stärkern Einbürgerung haben darnach von 1860—1888 die Katholiken auch unter den Bürgern anderer Kantone nicht unerheblich rascher zugenommen, als die Protestanten, und gleichzeitig treten die Israeliten neu unter ihnen auf. Die letztere Erscheinung ist wohl nur zum Teil (z. B. beim Kanton Aargau) eine Folge der Zuwanderung von Juden aus Kantonen, in denen sie vorher das Heimatrecht besassen, zum Teil aber rührt sie sicher auch von der Erwerbung des Bürgerrechtes durch israelitische Ausländer in andern Kantonen her. Die Katholiken stammen hauptsächlich aus den Kantonen Solothurn, Aargau und Luzern. Ganz anders gestaltet sich das Bild der Zuwanderung aus dem Auslande. Unter den *Ausländern* befanden sich

Konfession	*1860*	*1870*	*1880*	*1888*	*Zunahme seit 1860*	
					Personen	*Prozent*
Protestanten	5 995	6 788	10 818	12 954	6 959	116.1
Katholiken	5 450	6 785	10 504	11 823	6 373	116.9
Israeliten	172	498	609	705	533	309.9
Andere	72	139	187	125	53	73.6
Zusammen	**11 689**	**14 210**	**22 118**	**25 607**	**13 918**	**119.1**

Unter den Ausländern haben darnach Protestanten und Katholiken sich fast genau in dem gleichen Verhältnis vermehrt und standen einander 1888 noch mit denselben Prozentziffern gegenüber wie 1860. Dagegen haben die ausländischen Israeliten fast dreimal so stark zugenommen, als die beiden christlichen Bekenntnisse. Sie stammen zu mehr als 5/7 aus Elsass-Lothringen: denn auch die 312 Israeliten, welche Tabelle XVI Frankreich zuschreibt, sind nichts anders als Elsässer, welche für Frankreich optirt haben. Ebenso schickt das Reichsland einen grossen Teil der Katholiken — freilich bei weitem nicht so viel als unser Hauptzuwanderungsgebiet, Baden, welches 3/5 aller katholischen Ausländer liefert.

Fassen wir die ganze Zuwanderung, Schweizerbürger aus andern Kantonen und Ausländer, zusammen, so verteilen sich dieselben auf die verschiedenen Konfessionen folgendermassen:

Konfession	*Personen*		*Prozent*	
	1860	*1888*	*1860*	*1888*
Protestanten	18 291	32 107	64.9	61.1
Katholiken	9 521	19 259	33.8	36.6
Israeliten	172	875	0.6	1.7
Andere	211	327	0.7	0.6
Zusammen	**28 195**	**52 568**	**100.0**	**100.0**

Das Zahlenverhältnis der Protestanten und Katholiken innerhalb der zugewanderten Bevölkerung hat sich darnach zweifellos seit 1860 zu Gunsten der Katholiken verschoben und zwar wahrscheinlich in etwas höherem Masse, als obige Ziffern erkennen lassen, da sie auf die in-

zwischen erfolgten Einbürgerungen keine Rücksicht nehmen. Aber nehmen wir selbst an, die seit 1860 der kantonsbürgerlichen Bevölkerung zugewachsenen 2919 Katholiken seien sämtlich von aussen gekommen und es seien in dieser Zeit gar keine Protestanten in das Bürgerrecht aufgenommen worden, so würde die Hinzurechnung jener 2919 zu den Nichtkantonsbürgern den Prozentanteil der Katholiken unter den letztern noch nicht auf 40 bringen. Nehmen wir nun weiter an, die Konfessionsverhältnisse unter den Zuwandernden blieben in Zukunft die nämlichen wie seither, so würde auch bei einer sehr starken äussern Zunahme der Bevölkerung doch der Prozentanteil der Katholiken in der gesamten Einwohnerschaft niemals die Zahl 40 übersteigen können. Denn die relative Zunahme derselben würde zur Ruhe kommen müssen in dem Moment, wo die ganze Bevölkerung verhältnismässig ebenso viele Katholiken aufwiese wie die Zuwanderung.

Wir haben in den vorstehenden Darlegungen das Minimum und das Maximum des Verhältnisses, in welchem in Zukunft die Zahl der *Katholiken* zur Gesamtbevölkerung stehen wird, nachgewiesen. *Das Minimum liegt da, wo die verhältnismässige Stärke der verschiedenen Konfessionen in der ganzen Bevölkerung dieselbe sein wird, wie gegenwärtig unter den Kindern bis zum 14. Lebensjahre.* Die Katholiken würden in diesem Falle 27% der Bevölkerung betragen. *Das Maximum liegt da, wo die verhältnismässige Stärke der verschiedenen Konfessionen in der Bevölkerung dieselbe sein wird wie seither unter der Zuwanderung.* Es würde für die Katholiken 37—40% ergeben. Zwischen diesen Grenzen dürften im nächsten Menschenalter die Verhältniszahlen schwanken. Sie werden sich um so mehr der Untergrenze nähern, je stabiler die Bevölkerung bleibt; sie werden um so rascher gegen die Obergrenze emporgetrieben werden, je stärker die Zuwanderung ist. Der Anteil der *Protestanten* wird sich zu gleicher Zeit in entgegengesetzter Richtung bewegen. Das Maximum desselben beträgt 70, das Minimum 60—57%. Die wirkliche Verhältnisziffer derselben wird der Obergrenze um so näher liegen, je mehr die Bevölkerung auf den innern Zuwachs allein angewiesen ist; sie wird um so tiefer gegen die Untergrenze sinken, je grösser der Zugang von aussen ist.

Diese Feststellungen sind freilich an zwei noch zu prüfende Voraussetzungen geknüpft. Die erste besteht in der Annahme, dass die künftige Zuwanderung sich aus denselben Gegenden und Volkskreisen rekrutirt wie die gegenwärtige, bezw. dieselbe konfessionelle Zusammensetzung hat. Für diese Annahme ist bezüglich desjenigen Teiles der Zuwanderung, welcher aus dem Auslande kommt, offenbar die grösste Wahrscheinlichkeit vorhanden, da in demselben seit fast dreissig Jahren Protestanten und Katholiken in gleichem Verhältnis vertreten sind. Bezüglich der Zuwanderung aus den übrigen schweizerischen Kantonen war dagegen eine relative Zunahme der Katholiken von 1860—1888 zu beobachten (1860: 24.8%, 1870: 25.2%, 1880: 27.8%); von da ab ist wieder ein kleiner Rückgang eingetreten (1888: 27.4%). Aber auch wenn künftig wieder eine Zunahme des katholischen Elements unter den Bürgern anderer Kantone eintreten sollte, so ist derselben bereits in der oben gegebenen Ansetzung der Ziffer für das Maximum der Katholiken gebührend Rechnung getragen, und es erscheint nach der gesamten Lage der Dinge im höchsten Grade unwahrscheinlich, dass je die Katholiken in Basel mehr als zwei Fünftel der Bevölkerung ausmachen werden. Die zweite Voraussetzung bezieht sich auf die Verteilung der Kinder unter 14 Jahren auf die verschiedenen Konfessionen. Hier wäre es immerhin möglich, dass die Katholiken desshalb schwächer vertreten erschienen, als in der Gesamtbevölkerung, weil unter allen Katholiken die Zahl der Ledigen relativ grösser wäre als unter den Angehörigen der übrigen Konfessionen. Die oben gegebene Feststellung des in Zukunft möglichen Minimums der Katholiken würde dann auf der Schlussfolgerung aus wandelbaren Verhältnissen beruhen. Denn die ledigen Katholiken könnten heiraten und dann zur Vermehrung der Kinderzahl ihrer Konfession beitragen. Allein die Gliederung der Angehörigen der verschiedenen Konfessionen nach dem Zivilstande, wie sie sich aus Tabelle XVI ergibt, belehrt uns rasch darüber, dass wir einer solchen Täuschung nicht anheimgefallen sind. Auf je 100 Angehörige jeder Konfession kamen am 1. Dezember 1888:

Konfession	*Ledige*	*Verheiratete*	*Verwitwete und Geschiedene*
Protestanten	63.4	29.9	6.7
Katholiken	60.5	33.9	5.6
Israeliten	58.1	36.1	5.8
Andere	65.2	29.9	4.9

Die Familienstandsverhältnisse der Katholiken sind also relativ sehr günstige. Sie haben mehr Verheiratete und weniger Ledige als Protestanten und Sektirer. Es scheint darnach genügender Grund zu der Annahme vorhanden, dass die geringere Kinderzahl bei ihnen auf schwächerer Fortpflanzung beruhe und dass die Protestanten noch eher Aussicht hätten, durch vollständigere Verheiratung und dieser entsprechende stärkere innere Vermehrung zu gewinnen als die Katholiken. Und doch wäre dies ein sehr schlimmer Trugschluss. Denn es ist noch *eine* Möglichkeit vorhanden, die erst unten zur Erörterung kommen kann, nämlich die, dass die Kinder aus gemischten Ehen in grösserer Zahl sich dem Protestantismus zuwenden als dem Katholizismus, dass also die Katholiken nicht weniger Kinder überhaupt haben als die Angehörigen der übrigen Konfessionen, sondern nur weniger katholische Kinder.

Eigentümlich gestaltet sich das Verhältnis der beiden Geschlechter bei den verschiedenen Konfessionen. Auf 1000 männliche Personen kamen weibliche:

Konfession	*1837*	*1847*	*1860*	*1870*	*1880*	*1888*
Protestanten	1119	1141	1096	1227	1206	1234
Katholiken	965	1170	935	1212	1133	1158
Israeliten	1210	1174	1263	965	923	1081
Andere	825[1])	973[1])	1475	1419	1458	1491

Während der Frauenüberschuss bei den Protestanten sich annähernd auf gleicher Höhe hält wie in der Gesamtbevölkerung, bleibt derselbe bei den Katholiken und zeitweise auch bei den Israeliten weit dahinter zurück oder schlägt gar zeitweise in sein Gegenteil um. Nur in der Periode, in welcher Israeliten in Basel überhaupt nicht neu zur Niederlassung gelangen konnten, weisen die von früher her hier Ansässigen eine besonders starke Beimischung von Frauen auf. Die Erscheinung des Männerüberschusses bei Katholiken und Israeliten fällt regelmässig in solche Zeiten, wo die Konfessionen von aussen sehr starken Zuwachs zu erhalten beginnen. Es findet da, namentlich wenn der neue Zuzug aus Gegenden stammt, welche sich vorher nur wenig oder gar nicht an der Einwanderung beteiligt haben, ein ähnlicher Vorgang statt, wie er sich in neubesiedelten Kolonialländern zeigt. Die zuerst Ankommenden (die „Pioniere“) sind vorzugsweise Männer. Erst später rücken auch die Frauen zahlreicher nach, und die betreffende Bevölkerungsgruppe lenkt wieder in normale Bahnen bezüglich der Mischung der Geschlechter ein. So ist alle Aussicht vorhanden, dass Katholiken und Israeliten auch in Hinsicht des Frauenüberschusses mit der Zeit sich der protestantischen Bevölkerung angleichen werden. Dass endlich die Sekten, abgesehen von den Wiedertäufern der Jahre 1837 und 1847, eine so bedeutende Überzahl von Frauen aufweisen, hängt wohl mit der ausgesprochenen religiösen Veranlagung des weiblichen Geschlechtes zusammen, die sie kirchlichen Sonderbestrebungen zugänglicher macht, als es die Männer im Allgemeinen sind.

Indem wir weitere Gruppirungen der in den Tabellen XIV bis XVI gegebenen Ziffern dem Leser überlassen und im Vorbeigehen noch auf die erheblich stärkere Beimischung von Katholiken in der Bevölkerung von Kleinbasel (38.4%) als in derjenigen von Grossbasel (26.3) und den Landgemeinden (20.9) aufmerksam machen, wenden wir uns zu der wichtigen Frage: *wie weit findet innerhalb der Bevölkerung des Kantons durch die Ehe eine Verschmelzung der verschiedenen Konfessionen statt und wie weit haben die letztern Aussicht, durch Zuwachs von Kindern aus gemischten Ehen zu gewinnen?*

[1]) Wiedertäufer.

Um diese Fragen beantworten zu können, wurde auf die Zählkarte des Mannes die Konfession der Frau, und bei gemischten Ehen auch die Konfession der Kinder, soweit solche bei der Zählung in gemeinsamem Haushalt mit den Eltern vorgefunden wurden, übertragen. Im ganzen *Kanton* ergaben sich 10 885 stehende Ehen, an welchen über die Konfessionsverhältnisse Beobachtungen gemacht werden konnten. Von diesen waren 8458 konfessionell einheitliche und 2427 gemischte Ehen. Die verschiedenen vorkommenden Kombinationen zeigt folgende Zusammenstellung.

	Konfession der Ehefrauen					
Konfession der Ehemänner	*Protestantisch*	*Katholisch*	*Israelitisch*	*Andere Konfession*	*Keine Konfession*	*Ehemänner zusammen*
Protestantisch	5889	1150	1	4	—	**7 044**
Katholisch	1226	2345	—	2	—	**3 573**
Israelitisch	—	—	183	—	—	**183**
Andere Konfession	7	4	—	31	—	**42**
Keine „	25	8	—	—	10	**43**
Ehefrauen zusammen	**7147**	**3507**	**184**	**37**	**10**	**10 885**
	%	%	%	%	%	%
Protestantisch	83.60	16.33	0.01	0.06	—	100.0
Katholisch	34.31	65.63	—	0.06	—	100.0
Israelitisch	—	—	100.0	—	—	100.0
Andere Konfession	16.67	9.52	—	73.81	—	100.0
Keine „	58.14	18.60	—	—	23.26	100.0

Am häufigsten verbinden sich darnach mit Frauen gleicher Glaubensrichtung israelitische, am seltensten konfessionslose Männer. Gemischte Ehen dagegen werden von den Israeliten fast gar nicht, von protestantischen Männern verhältnismässig selten und am häufigsten von katholischen Männern eingegangen. Bei den Protestanten sind über ⅘ aller Ehen ungemischte, bei den Katholiken kaum ⅔. Es mag dies daher rühren, dass protestantische Männer unter den ledigen Frauen ihrer Konfession eine reichere Auswahl finden als katholische Männer innerhalb ihres Bekenntnisses. Doch ist die Zahl der gemischten Ehen zweifellos in der Zunahme begriffen. Im Ganzen bestanden:

nicht gemischte Ehen:	*1860*	*1870*	*1880*	*1888*	*Zunahme Ehen*	*seit 1860 %*
Protestantische	3589	4197	5325	5 889	2300	64.0
Katholische	627	1125	1966	2 345	1718	258.1
Israelitische	23	69	128	183	160	695.6
Andere Konfessionen	38	53	86	41	3	7.9
gemischte Ehen:						
Mann protestantisch, Frau katholisch	385	575	957	1 150	765	198.7
Mann katholisch, Frau protestantisch	297	588	1065	1 226	929	312.8
Anders gemischte	—	25	31	51	51	—
Zusammen	**4959**	**6632**	**9558**	**10 885**	**5926**	**119.5**
Von je 100 stehenden Ehen waren						
nicht gemischte Ehen	86.2	82.1	78.5	77.7		
gemischte Ehen	13.8	17.9	21.5	22.3		

Die Zahl der Ehen zwischen Angehörigen derselben Konfession hat darnach relativ abgenommen, am meisten die der rein protestantischen. Unter den Mischehen dagegen haben am meisten zugenommen diejenigen zwischen katholischen Männern und protestantischen Frauen. Dies stimmt mit den in der ganzen Schweiz gemachten Beobachtungen überein. Von je 100 stehenden Ehen entfielen auf die einzelnen Kombinationen:

Ehen zwischen		in der ganzen Schweiz		im Kanton Basel-Stadt			
		1870	1880	1860	1870	1880	1888
protestant. Männern und	protestant. Frauen	60.0	57.6	72.4	63.3	55.7	54.1
kathol. „ „	kathol. „	36.3	36.5	12.6	16.9	20.6	21.8
protestant. „ „	kathol. „	1.5	2.4	7.8	8.7	10.4	10.6
kathol. „ „	protestant. „	1.5	2.9	6.0	8.8	11.3	11.8
andere Combinationen		0.7	0.6	1.2	2.3	2.6	2.5

Diese Zusammenstellung bedarf keiner Erläuterung. Sie lehrt, wie viel weiter in dem lebhaften Verkehrstreiben einer Stadt die Ausgleichung der konfessionellen Gegensätze vorgeschritten ist als im Durchschnitt des ganzen Landes, warnt aber auch davor diese Gegensätze zu unterschätzen. Gestalten sich doch selbst in den verschiedenen Teilen unsers kleinen Kantons je nach der konfessionellen Zusammensetzung ihrer Bevölkerungen diese Verhältnisse sehr verschieden. Zum Beweis dessen teilen wir nachstehend die vorkommenden Mischungen derjenigen Ehen für 1888 mit, in welchen der Mann protestantisch, bzw. katholisch war, und zwar gleich in den Prozentualziffern.

	Konfession der Ehefrau			
Ehemann Protestant	*Protestantisch*	*Katholisch*	*Israelitisch*	*Andere oder keine Konfession*
	%	%	%	%
Grossbasel	84.86	15.07	—	0.07
Kleinbasel	79.97	19.03	0.05	0.05
Stadt Basel	83.37	16.55	0.04	0.04
Landgemeinden	89.00	11.00	—	—
Kanton Basel-Stadt	**83.60**	**16.33**	**0.01**	**0.06**
Ehemann Katholik				
Grossbasel	36.48	63.41	—	0.11
Kleinbasel	31.41	68.59	—	—
Stadt Basel	34.23	65.71	—	0.06
Landgemeinden	36.36	63.64	—	—
Kanton Basel-Stadt	**34.31**	**65.63**	—	**0.06**

Die rein protestantischen Ehen und die Mischehen zwischen katholischen Männern und protestantischen Frauen sind darnach um so häufiger, je grösser der Anteil der Protestanten an der Gesamtbevölkerung ist. Dagegen sind die rein katholischen Ehen und die Mischehen zwischen protestantischen Männern und katholischen Frauen um so zahlreicher, je stärker die Katholiken in der Gesamtbevölkerung vertreten sind. Für die Häufigkeit der ungemischten und der interkonfessionellen Ehen gibt also die Zahlenstärke derjenigen Konfession den Ausschlag, welcher die Frau angehört.

		Konfession der Kinder					
Konfession des Vaters	*Konfession der Mutter*	*protestantisch*	*katholisch*	*protest. u. kathol.*	*andere Konfession*	*keine Konfession*	*zusammen*
protestantisch	katholisch	679	125	12	—	—	**816**
katholisch	protestantisch	462	384	13	—	—	**859**
protestantisch	israelitisch	1	—	—	—	—	**1**
konfessionslos	protestantisch	10	—	—	—	5	**15**
„	katholisch	2	3	—	—	1	**6**
protestantisch	andere Konfession	1	—	—	—	—	**1**
katholisch	„ „	—	1	—	—	—	**1**
andere Konfession	protestantisch	4	—	—	1	—	**5**
„ „	katholisch	1	1	—	—	—	**2**
	Zusammen	**1160**	**514**	**25**	**1**	**6**	**1706**

Unter den 2427 im Kanton vorhandenen Mischehen waren 1706, bei welchen die *Konfession der Kinder* festgestellt werden konnte. Die übrigen 721 waren entweder kinderlos, oder es wurden doch keine Kinder im Haushalt der Eltern vorgefunden. Wir geben in vorstehender Zusammenstellung die Zahl der Ehen, gegliedert nach den vorkommenden konfessionellen Mischungen der Ehegatten und nach der Konfession der Kinder.

Die Ziffern zeigen klärlich, wie falsch es wäre, anzunehmen, dass bei der Bestimmung der Konfession der Kinder in den Mischehen einer von beiden Elternteilen, sei es Vater oder Mutter, den Ausschlag gäbe. Beide wirken gewiss dabei mit: das beweisen schon die — allerdings wenig zahlreichen — Fälle, in welchen die Kinder zum Teil der Konfession des Vaters, zum Teil derjenigen der Mutter folgen. Aber weit mehr Einfluss scheint doch die am Orte vorherrschende Konfession zu üben. Da nun Basel-Stadt noch immer ein vorwiegend protestantischer Kanton ist, so folgen in der grossen Mehrzahl der protestantisch-katholischen Mischehen (68.1%) die Kinder dem protestantischen Teile. Am meisten ist dies freilich der Fall, wo der Vater protestantisch ist; aber auch in den Familien mit katholischen Vätern werden bei fast 54% der Fälle die Kinder protestantisch. Dieselbe Erscheinung beobachten wir auch bei den wenigen sonstigen Mischehen; ja selbst von denjenigen, in welchen weder Vater noch Mutter sich der protestantischen Kirche zurechnet, führt ein Teil die Kinder doch dieser Kirche zu. In sehr interessanter Weise zeigt sich diese Überlegenheit der protestantischen Konfession bei Vergleichung der verschiedenen Teile des Kantons. Von je 100 mit Kindern gesegneten Mischehen wenden ihre Kinder zu:

		der protestantischen Konfession:	*der katholischen Konfession:*	*der protestantischen und katholischen Konfession:*
Vater protestantisch Mutter katholisch	Grossbasel	83.37	15.35	1.28
	Kleinbasel	83.73	15.16	1.11
	Landgemeinden	81.06	16.24	2.70
	Kanton Basel-Stadt	**83.31**	**15.02**	**1.67**
Vater katholisch Mutter protestantisch	Grossbasel	57.67	41.10	1.23
	Kleinbasel	48.33	49.54	2.13
	Landgemeinden	51.30	48.70	—
	Kanton Basel-Stadt	**53.70**	**44.76**	**1.54**

Von den Ehen zwischen protestantischen Männern und katholischen Frauen wenden darnach in allen Teilen des Kantons gleichmässig mehr als vier Fünftel ihre Kinder der protestantischen Konfession zu. Aus den Ehen zwischen katholischen Männern und protestantischen Frauen entspringen um so seltener Nachkommen protestantischer und um so häufiger solche gemischter Konfession, je stärker die katholische Bevölkerung in der Gesamtbevölkerung ist. Bei den katholisch-protestantischen Mischehen in Kleinbasel geht darum nur dann die Mehrzahl der Kinder dem Katholizismus verloren, wenn der Vater protestantisch ist; bei denselben Ehen in Grossbasel ist dies auch dann der Fall, wenn der Vater katholisch ist. Im Ganzen aber hat der Katholizismus zur Zeit aus den Basler Mischehen keine weitere Verstärkung seines Zahlenverhältnisses in der Bevölkerung zu erwarten. Von je 100 im Kanton bestehenden Mischehen zwischen Protestanten und Katholiken wenden ihre Kinder

der protestantischen	Konfession zu	68.1
„ katholischen	„	30.4
beiden Konfessionen		1.5

Und damit haben wir auch die Ursache gefunden, wesshalb es unter den Kindern bis zum 14. Lebensjahre verhältnismässig weniger Katholiken gibt als unter der ganzen Bevölkerung. Die Ehen der Katholiken sind im Durchschnitt gewiss nicht weniger fruchtbar als diejenigen der Protestanten; aber aus den Mischehen, an welchen Protestanten und Katholiken mit gleicher Personenzahl beteiligt sind, gehen doppelt so viele protestantische als katholische Kinder hervor.

Die Ursache dieser Erscheinung ist eine dauernde: das ziffermässige Übergewicht der Protestanten in der Gesamtbevölkerung. Dieses Übergewicht kann, wie wir nachgewiesen haben, sich bei sehr starker Zuwanderung noch abschwächen, und damit würde zweifellos auch die durch dasselbe bedingte Erscheinung mehr zurücktreten. Wir lassen dabei die Frage unberücksichtigt, wie weit in der ganzen modernen Geistesrichtung ein dem Protestantismus günstiges Moment liegt. Eine völlige Beseitigung der Umstände dagegen, welche dem Protestantismus auf dem natürlichen Wege des innern Zuwachses im Kanton Basel-Stadt fortgesetzt neue Kräfte zuführen, ist aller statistischen Wahrscheinlichkeit nach in absehbarer Zeit nicht zu erwarten.

— — —

VI. Heimatverhältnisse.

Die eigentümliche historische Entwicklung der Schweiz hat zwei seltsame wirtschaftsgeographische Gebilde geschaffen: Basel und Genf. Die beiden grössten Städte der Eidgenossenschaft liegen an vorspringenden Punkten der Grenze. Das Gebiet, dessen ökonomische und soziale Mittelpunkte sie bilden, fällt deshalb zu einem grossen Teile ausserhalb des Landes, dem sie politisch angehören, und ihre Bevölkerung, so organisch und naturwüchsig sie sich aus den geographischen Bedingungen des umgebenden Territoriums gebildet haben mag, so einträchtig sie an dem wirtschaftlichen Gedeihen der Stadt zusammenarbeitet, trägt vermöge der verschiedenen politischen Zugehörigkeit ihrer Angehörigen einen Gegensatz in sich, der angesichts ihrer demokratischen Verfassungen Bedenken erwecken kann. Diese Bedenken würden noch bedeutend grösser sein, wenn die Schweiz ein zentralistisch organisirter Staat wäre, in welchem die Kantone blosse Verwaltungsbezirke bildeten. Denn dann würde in Basel wie in Genf nur *ein* Gegensatz bestehen: derjenige zwischen Schweizern und Ausländern. Solange aber die selbständige staatliche Existenz der Kantone dauert, solange das schweizerische Gemeindebürgerrecht besteht, werden sich in beiden Städten immer drei, wenn nicht gar vier politisch-rechtliche Gruppen gegenüberstehen: Gemeindebürger, Kantonsbürger, Bürger anderer schweizerischer Kantone und Ausländer, und bei der so verschiedenartigen Zusammensetzung der beiden letzten dieser Gruppen wird es nicht immer ganz leicht sein, zu bestimmen, welche von ihnen der alteingesessenen Bevölkerung im Ganzen am nächsten steht. Jedenfalls aber mildert die Vielheit der Unterschiede die Bedeutung der einzelnen. Im Jahre 1880 kamen auf 100 Einwohner

	in der Stadt		*im Kanton*	
	Genf	*Basel*	*Genf*	*Basel*
Kantonsbürger	38.5	28.5	41.9	29.7
Sonstige Schweizerbürzer	24.9	37.3	20.6	36.3
Ausländer	36.6	34.2	37.5	34.0

Genf hatte darnach allerdings eine relativ grössere Zahl von Kantonsbürgern, aber auch einen stärkeren Prozentsatz von Ausländern als Basel, während letzteres verhältnismässig mehr Schweizerbürger aus andern Kantonen in seiner Bevölkerung einschloss. Im Ganzen ist die Bevölkerung Basels unendlich viel einheitlicher und gleichartiger als diejenige von Genf, wie schon daraus hervorgeht, dass 1880 nur 3.8 % der erstern nicht die deutsche Sprache als Muttersprache angegeben hatten, während in Genf fast 15 % der Einwohner eine nicht französische Sprache zur Muttersprache hatten. Basel ist durch ein breites Hinterland rein deutscher Kantone (zusammen 2 Millionen Einwohner deutscher Zunge!) mit dem Körper der Eidgenossenschaft verbunden; die vier „welschen" Kantone, welche die Verbindung Genfs mit der übrigen Schweiz vermitteln, haben schon eine starke Beimischung deutscher Bevölkerung. Die gesamte französisch sprechende Be-

völkerung der Schweiz ausserhalb des Kantons Genf beträgt wenig über eine halbe Million Seelen. Endlich stammt die ausländische Bevölkerung Genfs zu kaum vier Fünftel aus dem benachbarten Frankreich, während die ausländische Bevölkerung Basels zu mehr als neun Zehntel stammverwandten deutschen Gebieten entsprossen ist.

Für die *Stadt* Basel lässt sich die Heimatzugehörigkeit der Bevölkerung bis zum Jahre 1815 zurückverfolgen. Es betrug

die Zahl der	*1815*	*1837*	*1847*	*1860*	*1870*	*1880*	*1888*
Stadtbürger	6 116	8 573	9 054	10 456	12 250	16 893	19 566
andern Kantonsbürger	6 113	288	304	359	396	366	437
sonstigen Schweizerbürger		8 100	10 194	15 867	18 556	23 142	26 044
Ausländer und Heimatlosen	4 191	5 238	6 235	11 233	13 632	20 998	24 256
	16 420	**22 199**	**25 787**	**37 915**	**44 834**	**61 399**	**70 303**
	%	%	%	%	%	%	%
Stadtbürger	37.2	38.6	35.1	27.6	27.3	27.5	27.8
Andere Kantonsbürger	37.2	1.3	1.2	0.9	0.9	0.6	0.6
Sonstige Schweizerbürger		36.5	39.5	41.8	41.4	37.7	37.0
Ausländer und Heimatlose	25.5	23.6	24.2	29.6	30.4	34.2	34.5

Das gegenseitige Zahlenverhältnis der drei Hauptgruppen hat sich im Laufe von 73 Jahren sehr merklich verschoben. Allein diese Verschiebungen gehen nicht den ganzen Zeitraum hindurch in gleicher Richtung. Vielmehr lassen sich drei Perioden unterscheiden. Von 1815 bis 1837 nehmen die Stadtbürger relativ zu und die Ausländer ab, während die Schweizer sich auf ihrem Stand erhalten. Von 1837 bis 1870 treten die Stadtbürger immer mehr zurück; Schweizer und Ausländer nehmen an verhältnismässiger Stärke zu. Von 1870 bis 1888 gibt sich eine langsame Wiedererstarkung des stadtbürgerlichen Elements zu erkennen bei gleichzeitiger Abnahme der übrigen Schweizer und bedeutender Zunahme der Ausländer. Es handelt sich dabei natürlich immer nur um die relative Stärke der drei Gruppen. Absolut haben alle von Zählung zu Zählung an Personenzahl sich vermehrt; nur ist die Vermehrung nicht bei allen in gleichem Masse erfolgt.

Über die Art, auf welche diese Vermehrung zu Stande kommt, haben sich wohl die meisten Basler eine Vorstellung gebildet, die dahin geht, dass die bürgerliche Stadtbevölkerung hauptsächlich auf das innere Wachstum durch den Überschuss der Geburten über die Sterbefälle angewiesen sei, während die übrigen Schweizerbürger und die Ausländer vornehmlich durch äussern Zuzug ihre Zahl vergrösserten. Nichts kann falscher sein als diese Anschauung. Vom 1. Dezember 1880 bis dahin 1888 betrug

	bei den Stadtbürgern	*bei den andern Kantonsbürgern*	*bei den Bürgern anderer Kantone*	*bei den Ausländern*
die Zunahme Personen	2673	71	2902	3258
Von 1881—1888 die Zahl der Geburten	2882	124	6128	6472
„ 1881—1888 „ „ „ Gestorbenen	2674	87	4264	3530
Darnach innerer Zuwachs (Geburtenüberschuss)	208	37	1864	2942
Äusserer Zuwachs	**2465**	**34**	**1038**	**316**

Die innere Vermehrung ist bei den Stadtbürgern verhältnismässig am schwächsten, die äussere am stärksten. Dagegen nehmen die Ausländer am meisten durch den Überschuss der Geburten über die Sterbefälle zu, am wenigsten durch den Zuschuss, den sie von aussen empfangen. Die schweizerbürgerliche Bevölkerung steht zwischen beiden in der Mitte. Auf je 1000 Personen der mittleren Bevölkerung von 1880/88 kamen jährlich

	bei den Stadtbürgern	*bei den andern Kantonsbürgern*	*bei den Bürgern anderer Kantone*	*bei den Ausländern*
Geburten	19.7	38.8	31.1	35.5
Sterbefälle	18.3	27.3	21.7	19.2
Innerer Zuwachs	1.4	11.5	9.4	16.3

Die Stadtbürger haben somit wohl die geringste Sterblichkeit, was damit zusammenhängen mag, dass sie den wohlhabendsten Teil der Bevölkerung bilden; aber sie haben auch eine ungemein niedrige Geburtenfrequenz. Die übrigen Kantonsbürger haben zwar die höchste Geburtenziffer; aber sie haben auch die höchste Mortalität. Die Schweizerbürger aus andern Kantonen stehen in beiden Beziehungen zwischen Stadt- und Kantonsbürgern. Am günstigsten gestaltet sich das Verhältnis bei den Ausländern: hohe Geburts- und niedrige Mortalitätsrate; sie vermehren sich daher aus sich selbst am raschesten. Denken wir uns, die Bevölkerung der Stadt Basel wäre gegen aussen abgesperrt, so dass keine Aus- und Einwanderung stattfände, und es wäre ausserdem jegliche Einbürgerung und jeder sonstige Übergang von einer Klasse zur andern ausgeschlossen, so würden bloss durch die verschiedene Stärke des Geburtenüberschusses die einzelnen Gruppen sich schon in wenigen Jahren merklich gegen einander verschieben. Im Jahre 1900 würden z. B. vorhanden sein

	Personen	%
Stadtbürger	19 897	25.2
Andere Kantonsbürger	501	0.6
Schweizerbürger aus anderen Kantonen	29 138	36.9
Ausländer	29 450	37.3
Zusammen	78 986	100.0

Man sieht, dass die Basler Bürgerschaft nur dann im Stande ist, ihr jetziges Zahlenverhältnis zur Gesamtbevölkerung aufrecht zu erhalten, wenn sie sich durch Aufnahme von neuen Bürgern aus den übrigen Gruppen fortwährend ergänzt. Nach gefälliger Mitteilung der Bürgerratskanzlei sind in den acht Jahren zwischen den beiden letzten Volkszählungen in das Bürgerrecht aufgenommen worden 3929 Personen. Durch Heirat mit Basler Bürgern haben hier und auswärts 828 Frauen dieses Recht erlangt, während 665 Bürgerinnen durch Verehelichung mit Fremden dasselbe verloren haben. Dies ergibt einen Überschuss des auf diesem Wege erzielten Zugangs über den Abgang von 163 Personen — eine Zahl, welche mit den Nachweisungen des Zivilstandsamtes für den Kanton ziemlich genau übereinstimmt. Rechnen wir dazu den Geburtenüberschuss der Jahre 1881—1888 mit 208 Personen, so ergibt sich eine Vermehrung der Bürgerschaft um insgesamt 4300 Personen. In Wirklichkeit beträgt aber der Unterschied zwischen den durch die beiden Volkszählungen von 1880 und 1888 ermittelten Zahlen, wie wir oben sahen, nur 2673 Personen. Es fehlen also nicht weniger als 1627 Personen, welche der stadtbürgerlichen Bevölkerung durch Auswanderung verloren gegangen sein müssen. Hätte kein derartiger Verlust stattgefunden, so hätte bei der Zählung von 1888 die Zahl der Stadtbürger 21 193 betragen müssen. Da bei der Zählung von 1880 sich ein ähnlicher Fehlbetrag herausstellte, so dürfen wir als erwiesen ansehen, dass die bürgerliche Bevölkerung Basels durch Wegzug jährlich etwa 1 Prozent ihres Bestandes einbüsst.

In den drei *Landgemeinden* des Kantons wurden gezählt

	1837	*1847*	*1860*	*1870*	*1880*	*1888*
Gemeindebürger	1448	1569	1478	1490	1580	1387
Andere Kantonsbürger	39 ¹)	65 ¹)	192	217	162	287
Sonstige Schweizerbürger	398	404	639	641	840	918
Ausländer und Heimatlose	232	242	456	578	1120	1350
Zusammen	**2117**	**2280**	**2765**	**2926**	**3702**	**3942**
	%	%	%	%	%	%
Kantonsbürger	70.2	71.7	60.4	58.3	47.1	42.5
Sonstige Schweizerbürger	18.8	17.7	23.1	21.9	22.7	23.3
Ausländer und Heimatlose	11.0	10.6	16.5	19.8	30.2	34.2

¹) Bloss Stadtbürger, während die erste Rubrik für diese beiden Jahre die „Landbürger“ zusammenfasst.

Im Ganzen weisen die Landgemeinden bezüglich der Gliederung ihrer Bevölkerung nach der Heimat dieselben Züge der Entwicklung auf wie die Stadt, nur mit dem bloss graduellen Unterschiede, dass die Kantonsbürger noch die relative Majorität behauptet haben, während die übrigen Schweizerbürger mehr zurücktreten als in der Stadt. Überaus rasch haben sich die Ausländer vermehrt, indem ihre Zahl sich in vierzig Jahren fast verfünffacht hat, während die Zahl der Gemeindebürger sich absolut vermindert hat. Die einzelnen Gemeinden sind freilich in dieser Hinsicht sehr verschieden. Auf je 100 Einwohner entfielen 1888:

in den Gemeinden	*Gemeindebürger:*	*Andere Kantonsbürger:*	*Sonstige Schweizerbürger:*	*Ausländer:*
Riehen	42.3	8.4	20.6	28.7
Bettingen	31.9	7.9	27.1	33.1
Kleinhüningen	24.7	5.1	26.4	43.8

In Bettingen ist die Zahl der Gemeindebürger, welche 1860 noch 200 betrug, auf 150 zurückgegangen, in Riehen ist sie seit 1880 von 1075 auf 911 gesunken, und in Kleinhüningen von 340 auf 326. Auch hier findet demnach eine nicht unerhebliche Auswanderung statt, welche freilich durch Zuwanderung Fremder mehr als ersetzt wird, aber doch für das Leben von Landgemeinden eine weit grössere Bedeutung hat als die gleiche Erscheinung in der Stadt.

Wenden wir uns nunmehr zur Betrachtung der Bevölkerung des ganzen *Kantons*, so gab es hier

	1837	*1847*	*1860*	*1870*	*1880*	*1888*
Kantonsbürger	10 348	10 992	12 485	14 353	19 001	21 677
Andere Schweizerbürger	8 498	10 598	16 506	19 197	23 982	26 962
Ausländer und Heimatlose	5 470	6 477	11 689	14 210	22 118	25 606
Zusammen	**24 316**	**28 067**	**40 680**	**47 760**	**65 101**	**74 245**
	%	%	%	%	%	%
Kantonsbürger	42.6	39.2	30.7	30.1	29.2	29.2
Andere Schweizerbürger	34.9	37.7	40.6	40.2	36.8	36.3
Ausländer und Heimatlose	22.5	23.1	28.7	29.7	34.0	34.5

Bei der ausschlaggebenden Bedeutung der Stadt ist nicht zu verwundern, dass die Verhältnisziffern für den ganzen Kanton dieselbe zeitliche Bewegung aufweisen wie diejenigen des Stadtbezirks, nur dass hier jene kleinen, durch zufällige Umstände herbeigeführten Schwankungen wegfallen, welche dort das Gesamtbild beeinträchtigen. Die Kantonsbürger zeigen eine fortwährend fallende, die Ausländer eine stetig steigende Reihe, während die übrigen Schweizerbürger bis 1860 relativ zu- und von da an wieder abnehmen. Zwischen den beiden letzten Zählungen hat sich nur das Verhältnis der Schweizerbürger und der Ausländer gegen einander verschoben, während die Kantonsbürger ihre verhältnismässige Stärke behauptet haben. Absolut haben freilich alle drei Gruppen zugenommen. Es betrug

	bei den Kantonsbürgern:	*bei den übrigen Schweizerbürgern:*	*bei den Ausländern:*
Die Zunahme vom 1. Dez. 1880—1888 Personen	2676	2980	3488
Die Zahl der Geburten von 1881—1888 [1]	3325	6294	6796
„ „ „ Sterbefälle „ „ „	3046	4422	3784
Der Geburtenüberschuss	279	1872	3012
Der äussere Zuwachs	**2397**	**1108**	**476**

[1]) Hier wie bei den Sterbefällen sind die Totgeburten ausgeschlossen. Ausserdem ist nicht die Zeit vom 1. Dezember 1880 bis 1. Dezember 1888, sondern die Zeit vom 1. Januar 1881 bis 31. Dezember 1888 den Aufstellungen zu Grunde gelegt. Endlich musste die ortsanwesende Bevölkerung als massgebend angenommen werden. Aus diesen Umständen, die nicht zu vermeiden waren, ergeben sich kleine Abweichungen, welche diese Berechnung gegenüber der S. 9 gegebenen, auf die Wohnbevölkerung basirten aufweist.

Die Einbeziehung der Landbevölkerung verändert das Bild etwas zu Gunsten der Kantonsbürger; immerhin bleibt die innere Zunahme noch sehr gering. Bezüglich des *äussern Zuwachses* darf man hier, wie bei der entsprechenden Zusammenstellung für die Stadtbevölkerung (S. 46), nicht übersehen, dass derselbe nicht verwechselt werden darf mit der *Zuwanderung von aussen.* Um diese in ihrer wahren Höhe zu erhalten, muss man die 2260 in die Kategorie der Bürger übergegangenen Personen, deren Plätze in der schweizerbürgerlichen und ausländischen Bevölkerung natürlich erst wieder besetzt sein mussten, ehe ein äusserer Zuwachs entstehen konnte, auf die Schweizerbürger und Ausländer verteilen. Da unsere Nachweisungen über die frühere Heimatzugehörigkeit der von 1881—1888 Eingebürgerten leider schweigen, so ist diese Rechnung nicht zu machen.

Bezüglich des innern Zuwachses dagegen lohnt es sich, auch hier die Verhältnisziffern zu ermitteln. Auf je 100 Personen der mittlern Bevölkerung von 1880/88 kamen jährlich

	bei den Kantonsbürgern:	*bei den Bürgern anderer Kantone:*	*bei den Ausländern:*
Geburten	20.4	30.9	35.6
Todesfälle	18.7	21.7	19.8
Innerer Zuwachs	1.7	9.2	15.8

Die Kantonsbürger stellen sich hier etwas günstiger, die übrigen Schweizer und Ausländer etwas ungünstiger als bei der Betrachtung der Stadt für sich. Das Gesamtergebnis vermögen diese kleinen Abweichungen jedoch nicht zu ändern. Immerhin ist bei dieser wie bei allen ähnlichen statistischen Operationen, bei welchen die Bevölkerung nach den Heimatverhältnissen gruppirt werden muss, eins nicht zu übersehen. Es haftet dem Materiale ein Mangel an, der darin besteht, dass man es nicht mit festen Kategorien zu tun hat, in welche sich die einzelnen Personen von Zählung zu Zählung gleichmässig einreihen. Dasselbe Individuum, welches 1870 den Ausländern zugezählt worden ist, kann bis 1880 durch Aufnahme ins Bürgerrecht zu den Kantonsbürgern übergegangen gewesen sein, und wenn es sich um eine weibliche Person handelt, so kann sie schon bis 1888 wieder durch Verehelichung Bürgerin eines andern Kantons geworden sein. Wie häufig in neuerer Zeit Einbürgerungen vorkommen, ist bereits mitgeteilt worden. Über den Umfang des durch Verheiratung herbeigeführten Heimatwechsels der Frauen gibt die kantonale Statistik der Eheschliessungen den wünschenswerten Aufschluss. Wir geben nachstehend einen Auszug derselben für die Jahre 1881—1888, in welchem die Getrauten nach den Heimatverhältnissen gruppirt sind.

Heimatverhältnis der Männer	*Heimatverhältnis der Frauen*			*Summe der Männer*
	Kantonsbürgerinnen	*Sonstige Schweizerinnen*	*Ausländerinnen*	
Kantonsbürger	382	361	188	**931**
Sonstige Schweizerbürger	219	1081	455	**1755**
Ausländer	146	592	1128	**1866**
Summe der Frauen	**747**	**2034**	**1771**	**4552**

Es sind darnach 361 weibliche Personen, welche vorher in andern Kantonen heimatberechtigt waren und 188 Ausländerinnen, zusammen 549 Personen in die Gruppe der Kantonsbürger übergegangen. Dafür haben die letztern 219 Frauen an andere Kantone und 146 an Ausländer, zusammen 365 verloren. Dies ergibt einen reinen Zuwachs für die Kantonsbürger von 184 Personen. Die Schweizerbürger haben auf dieselbe Weise von den beiden andern Gruppen 674 Personen empfangen und 953 an sie verloren, so dass sich für sie ein reiner Verlust von 279 Personen herausstellt. Die Ausländer endlich haben 738 Frauen aufgenommen und 643 an die beiden andern Gruppen abgegeben, sodass sie sich auf dem Wege der Verehelichung noch um 95 Personen vermehrt haben. Dieses fortgesetzte Einheiraten aus einer Heimatgruppe in die andere bildet gewiss ein erfreuliches Zeichen für das gute Einvernehmen, in welchem dieselben

hier leben. Doch darf dabei nicht unbemerkt bleiben, dass die beiden Geschlechter sich in dieser Hinsicht etwas abweichend verhalten.

Heimatverhältnis:	Von je 100 Männern nebenstehenden Heimatverhältnisses heirateten Frauen *aus dem Kanton Basel-Stadt*	*sonst aus der Schweiz*	*aus dem Ausland*	Von je 100 Frauen nebenstehenden Heimatverhältnisses heirateten Männer *aus dem Kanton Basel-Stadt*	*sonst aus der Schweiz*	*aus dem Ausland*
Kantonsbürger	41.0	38.8	20.2	51.1	29.3	19.6
Sonstige Schweizer	12.5	61.6	25.9	17.7	53.2	29.1
Ausländer	7.8	31.7	60.5	10.6	25.7	63.7
überhaupt	**16.4**	**44.7**	**38.9**	**20.4**	**38.6**	**41.0**

Es ist ja nur zu natürlich, dass die einer Heimatkategorie angehörigen Männer die Frauen dieser Kategorie bei der Wahl ihrer Gattinnen bevorzugen werden. Wäre dies nicht der Fall, so würde das Verhältnis, in welchem die Männer aus den drei ihnen zur Auswahl offen stehenden Heimatgruppen Frauen wählen, genau dem Verhältnis entsprechen, in welchem Frauen dieser Gruppen zur Verheiratung gelangen. Und ebenso müsste das Verhältnis, in welchem sich Frauen jeder Gruppe mit Männern verschiedener Heimat verbinden, dem Verhältnis entsprechen, in welchem die Männer der drei Gruppen überhaupt heiraten. Das Verhältnis aber, in welchem Frauen und Männer tatsächlich zur Verheiratung gelangen, ist in obiger Zusammenstellung durch die fettgedruckten Ziffern ausgedrückt. Am wenigsten weichen von demselben ab die Schweizerbürgerinnen aus andern Kantonen, am meisten die Baslerinnen. Bei den Männern sind im allgemeinen die Abweichungen kleiner als bei den Frauen.

Schliesslich ist es nicht ohne Interesse, die nicht zu den Kantonsbürgern gehörenden Einwohner auf ihre Heimat im Einzelnen zu untersuchen. Wir weisen zunächst in folgender Zusammenstellung die *Schweizerbürger* nach den *Heimatkantonen* nach.

Heimatkantone	*1837*	*1847*	*1860*	*1870*	*1880*	*1888*	*% Zunahme seit 1837:*
Zürich	930	1 191	1 889	2 071	2 374	2 458	164
Bern	665	727	1 325	1 844	2 790	3 783	469
Luzern	141	235	641	925	1 406	1 538	991
Uri	13	15	39	49	50	65	400
Schwyz	30	39	89	94	129	134	347
Unterwalden	24	17	31	52	103	89	271
Glarus	89	93	90	131	150	202	127
Zug	18	14	78	77	109	94	422
Freiburg	21	16	24	52	82	91	333
Solothurn	286	461	1 053	1 300	1 975	2 249	687
Basel-Land	3912	4 511	5 227	5 525	6 296	6 927	77
Schaffhausen	235	317	647	699	804	794	238
Appenzell	103	84	99	143	174	248	141
St. Gallen	233	315	547	590	660	741	218
Graubünden	38	62	118	156	245	252	563
Aargau	1252	1 815	3 495	4 281	5 113	5 564	344
Thurgau	340	464	786	879	999	1 075	216
Tessin	6	3	30	32	79	79	1216
Waadt	92	106	142	123	210	284	209
Wallis	1	5	5	16	20	22	2100
Neuenburg	55	92	116	110	114	181	229
Genf	14	16	35	48	100	91	550
	8498	**10 598**	**16 506**	**19 197**	**23 982**	**26 961**	**217**

So sehr man sich auch davor wird hüten müssen, in dem Verhältnis, in welchem die Bürger der einzelnen Kantone zu verschiedenen Zeiten unter der Basler Bevölkerung vertreten waren, einen absolut sicheren Massstab zu suchen für die Stärke der Zuwanderung aus diesen Kantonen, so können doch vorstehende Zahlen immerhin als Anhaltspunkte dienen für die Veränderungen, welche in der Zusammensetzung der schweizerbürgerlichen Bevölkerung Basels im Laufe des letzten halben Jahrhunderts eingetreten sind. Und diese Veränderungen deuten jedenfalls auch auf eine veränderte Richtung in der Wanderbewegung der schweizerischen Bevölkerung hin. Absolut ist jeder schweizerische Kanton im Jahre 1888 mit einer grösseren Personenzahl vertreten gewesen als 1837. Relativ aber hat die Zahl der in den Kantonen Basel-Land, Zürich, Glarus, Appenzell, Thurgau und Waadt Heimatberechtigten weniger zugenommen als alle Schweizerbürger im Durchschnitt, St. Gallen steht auf dem Stande der Durchschnittsvermehrung. Alle übrigen Kantone halten sich über dem Durchschnitt. Am meisten fallen dabei ins Gewicht zwei Kantone mit vorwiegend katholischer Bevölkerung: Solothurn und Luzern, sowie Aargau mit fast 45% Katholiken. Im Allgemeinen darf man sagen, dass die nord- und zentralschweizerischen Kantone heute stärker, die ostschweizerischen dagegen schwächer unter der Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt vertreten sind als 1837. Zur besseren Übersicht fassen wir die Kantone in sechs Gruppen zusammen: 1) Basel-Land, 2) Ostschweiz: St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Schaffhausen, Zürich und Glarus, 3) Nordschweiz: Aargau, Solothurn und Bern, 4) Zentralschweiz: Luzern, Unterwalden, Uri, Schwyz, Zug, 5) Westschweiz: Genf, Waadt, Neuenburg, Freiburg, 6) Südschweiz: Graubünden, Tessin und Wallis. Von je 100 im Kanton Basel-Stadt befindlichen Schweizerbürgern waren heimatberechtigt

in den Kantonen	*1837*	*1847*	*1860*	*1870*	*1880*	*1888*
1) Basel-Land	46.9	42.6	31.3	28.8	26.3	25.7
2) der Ostschweiz	22.7	23.4	24.4	23.6	21.5	20.3
3) „ Nordschweiz	25.9	28.5	35.6	38.3	41.8	43.0
4) „ Zentralschweiz	2.7	2.8	5.8	6.3	7.4	7.1
5) „ Westschweiz	2.3	2.1	2.0	1.7	2.1	2.4
6) „ Südschweiz	0.5	0.6	0.9	1.1	1.4	1.5

Dass Basel-Land zu Gunsten der Kantone Solothurn, Aargau, Bern und Luzern so sehr zurückgetreten ist, liegt wohl weniger an seiner veränderten politischen Stellung zu Basel-Stadt, als darin begründet, dass sich das Gebiet regelmässiger Zuwanderung überhaupt erweitert hat. Einflusslos ist freilich die Zerreissung des Kantons Basel in zwei Halbkantone auch nicht geblieben, das zeigen die von der Zählung von 1815 erhaltenen Daten, welche in der *Stadt* Basel ungefähr ebensoviele Landschäftler nachweisen, als Schweizer aus andern Kantonen überhaupt vorhanden waren. Aber die Hauptursache des Zurücktretens der Zuwanderung aus der Landschaft liegt doch wohl darin, dass sich seit den fünfziger Jahren infolge der durch das Eisenbahnwesen herbeigeführten Verkehrserleichterungen für den gesteigerten Bedarf der Stadt Basel an Menschen weitere Bezugsgebiete eröffneten, während anderseits die Fortentwicklung der hausindustriellen Bandweberei und die Errichtung von Fabriken in Baselland der Bevölkerung in der Heimat grössern Spielraum zur Vermehrung boten.

Die *Ausländer* lassen sich nach den einzelnen Heimatländern nur bis 1870 zurückverfolgen, da die mancherlei politischen Veränderungen, namentlich in Deutschland, die früheren Nachweisungen zu Vergleichungen unverwendbar machen. Auch für die Zeit von 1870 ab ist das Bild kein ganz klares wegen der Elsass-Lothringer, die zu einem beträchtlichen Teile als Optanten unter Frankreich eingereiht sind. Nur für 1870, wo eine besondere von der Option noch unberührte Ausscheidung derselben erfolgen konnte, treten sie in ihrer wahren Zahlenstärke auf.

Heimatländer	*Personen* 1870	1880	1888	*Prozent* 1870	1880	1888
Elsass-Lothringen	2 178	1 289	1 585	15.3	5.8	6.2
Baden	7 362	12 146	13 938	53.2	54.9	54.4
Württemberg	2 182	3 104	3 655	15.4	14.0	14.3
Bayern	259	651	755	1.8	3.0	3.0
Hessen	183	281	341	1.3	1.3	1.3
Preussen	632	1 126	1 643	4.5	5.1	6.4
Übrige deutsche Staaten	230	687	599	1.6	3.1	2.3
Deutsches Reich	**13 226**	**19 284**	**22 516**	**93.1**	**87.2**	**87.9**
Frankreich	594	1 919	1 941	4.2	8.7	7.6
Österreich-Ungarn	133	334	382	0.9	1.5	1.5
Italien	35	314	433	0.2	1.4	1.7
Belgien und Holland	28	45	61	0.2	0.2	0.2
Grossbritannien	51	50	75	0.4	0.2	0.3
Russland	35	42	30	0.3	0.2	0.1
Übrige europäische Staaten	20	40	66	0.1	0.2	0.3
Aussereuropäische Länder	88	90	103	0.6	0.4	0.4
	14 210	**22 118**	**25 607**	**100.0**	**100.0**	**100.0**

Baden liefert darnach mehr als die Hälfte der im Kanton sich aufhaltenden Ausländer, Württemberg etwa den siebenten Teil und fast eben so viel das Reichsland, so dass diesen drei Staaten zusammen etwa vier Fünftel der ausländischen Bevölkerung zugehört. Alle übrigen Staaten, bezw. Länder sind nur mit kleinen Ziffern vertreten, wenn man die Zahlen für Frankreich auf ihren wahren Wert zurückführt. Im Ganzen zeigen die Verhältnisziffern eine grosse Konstanz, sodass in den letzten 28 Jahren wenigstens keine bedeutendere Verschiebung in der ausländischen Zuwanderung stattgefunden zu haben scheint. Die einzige bemerkenswerte Ausnahme bilden die Italiener, welche erst seit etwa 15 Jahren in namhafter Zahl als Händler und Bauarbeiter hier auftreten, also seit derselben Zeit, wo die Tessiner zahlreicher hierher kamen und sich eine italienisch sprechende Kolonie hier bildete. Daneben kommen etwa noch die Österreicher in Betracht, deren Zahl sich seit 1870 fast verdreifacht hat.

VII. Geburtsort.

1. Wert und Bearbeitung des Materials.

Einen weit festern Boden als denjenigen, auf welchem sich die Untersuchungen über die Heimat bewegten, betreten wir mit den statistischen Nachweisungen, welche den Geburtsort zur Grundlage haben. Die Frage nach dem Geburtsorte der Bevölkerung wurde zum ersten Male bei einer eidgenössischen Volkszählung im Jahre 1860 gestellt. Trotz der beredten Worte, mit welchen damals das kurz zuvor gegründete eidgenössische statistische Bureau diese Neuerung gerechtfertigt hatte[1]), erklärte später der Bearbeiter des Basler Zählungsmaterials, dass er der Frage keine statistisch nutzbare Seite habe abgewinnen können, und dass er dieselbe daher keiner weitern Untersuchung unterworfen habe. Man wird ihm das gerne glauben, wenn man sich vergegenwärtigt, dass die Erhebung von 1860 durch Haushaltungslisten vollzogen wurde, und dass bei diesen nur für die

[1]) Schweizerische Statistik, Bd. 1, S. 11.

nicht in der Zählgemeinde geborenen Personen in bestimmte Spalten einzustricheln war, ob dieselben in einer andern Gemeinde des Kantons, oder in einem andern Kanton, oder im Ausland geboren seien. Auch das eidgenössische statistische Bureau hat bei der endgiltigen Verarbeitung der Zählungsergebnisse von 1860 mit der von vorn herein gegebenen Rubrizirung nicht gerade sehr erhebliche neue Talsachen gewonnen. Immerhin bietet die von ihm aufgestellte Tabelle [1]) ein lebendiges Bild der Sesshaftigkeit der Bevölkerung in den einzelnen Kantonen.

Da auch bei den eidgenössischen Volkszählungen von 1870 und 1880 die Aufnahme nach Haushaltungslisten erfolgte, so wird man es den Bundesbehörden nicht verübeln können, dass sie, um das Formular nicht zu überlasten, trotz eines entgegenstehenden Antrags der Expertenkommission, die Frage nach dem Geburtsorte gestrichen haben. Bei der Zählung vom 1. Dezember 1888 dagegen, welche zum ersten Mal in der Schweiz nach dem Zählkartenverfahren erfolgte, bot eben dieses neue Erhebungsformular die Möglichkeit, den wirklichen Geburtsort jedes Gezählten nebst dem Geburts-Kanton oder -Staat aufzeichnen zu lassen, und die Behörden willfahrten einem neuen dringenden Antrag der Expertenkommission, dessen Annahme auch in diesem Punkte die schweizerische Volkszählung den analogen Aufnahmen der übrigen Kulturstaaten gleichstellt. Es wird jetzt Sache der eidgenössischen und der kantonalen statistischen Bureaux sein, zu zeigen, dass mit dem so gewonnenen neuen Materiale eine wichtige Seite unseres sozialen Lebens sich der Erkenntnis erschliessen lässt.

Wir meinen die zahlreichen *Wanderungen* der Bevölkerung, welche mit der dauernden Niederlassung oder doch längerem Aufenthalte an einem Orte der Eidgenossenschaft enden. Diese Wanderungen sind zum Teil *Ein*wanderungen vom Auslande her, zum Teil *interne* Wanderungen zwischen verschiedenen Orten der Schweiz. Sie sind bei den heutigen Mitteln der Statistik, insbesondere der eidgenössischen, direkt gar nicht zu erfassen, und es ist sehr die Frage, ob eine solche direkte Ermittlung, welche auf Grund der über die Niederlassungs- und Aufenthaltsbewilligungen der Gemeinden geführten Listen erfolgen müsste, einen andern erheblichen Nutzen abwerfen würde, als dass sie die *Stärke* der Personenbewegung zu messen gestattete, welche jährlich von Ort zu Ort und von Land zu Land stattfindet, sowie die Hauptrichtungen, in denen sie sich bewegt. Wie dagegen diese innern Wanderungen auf die Mischung der Bevölkerung einwirken, die Stärke der Verschiebungen, die sie hervorbringen, die Entfernungen, auf die sie sich erstrecken, die Volkskreise, welche sie vorzugsweise berühren: das Alles kann sicherer und leichter bei Gelegenheit der Volkszählungen eben durch die Frage nach dem Geburtsorte erforscht werden. Dadurch nämlich, dass wir diese Frage an jedermann stellen, konstatiren wir für die gesamte Bevölkerung, welcher Teil derselben an seinem zeitigen Wohnort geboren ist, und welcher nicht. Bei dem letztern darf — von ganz geringfügigen Ausnahmen abgesehen — ohne weiteres angenommen werden, dass er zugewandert ist, und es ist möglich, auf Grund der speziellen Angabe über Geburtsort und Land für jeden Wohnplatz das Gebiet festzustellen, aus welchem sich seine Bevölkerung regelmässig rekrutirt, sowie auch dasjenige, aus welchem es nur ab und zu einzelne Zuzügler empfängt. Durch Kombinirung der Geburtsortsangaben mit denjenigen über Berufs- und Erwerbstätigkeit lässt sich sodann für jedes Berufsgebiet darlegen, woher es seine Arbeiter bezieht; durch Verbindung des Geburtsorts mit den Angaben über den Familienstand lassen sich die Kreuzungsverhältnisse der Bevölkerung in den Ehen ermitteln. Selbst der Zuwachs der Altersklassen, der Konfessionen, der Sprachengruppen u. s. w. in der Bevölkerung liesse sich seiner Herkunft nach auf diesem Wege bestimmen.

Man hat bei den frühern Zählungen für diese Zwecke die Angaben über die Heimatzugehörigkeit oder den Bürgerort der Bevölkerung benutzt. Allein schon eine kurze Überlegung zeigt, dass das rechtliche Merkmal des Heimatortes für solche Untersuchungen viel weniger geeignet ist, als das natürliche Verhältnis des Geburtsortes. Allerdings die Angaben über den Ge-

[1]) A. a. O. S. 419.

burtsort gestatten nur diejenigen Wanderungen zu konstatiren, welche in der jetzt lebenden Generation stattgefunden haben; die Angaben über die Heimat aber würden es ermöglichen, die innern Wanderungen über mehrere Generationen zurückzuverfolgen, vorausgesetzt, dass niemand seine Heimat gewechselt hätte. Diese Voraussetzung aber trifft, wie im vorigen Abschnitt gezeigt worden ist, nicht zu, zumal seitdem die Einbürgerung Fremder so bedeutend erleichtert worden ist. Sie hat niemals zugetroffen für die verheirateten oder verwitweten Frauen, welche mit der Eheschliessung die ursprüngliche Heimat verloren und diejenige des Mannes gewonnen haben. So gestatten zwar die Angaben über die Heimat zweifellos noch eine ziemliche Zahl hinter die gegenwärtige Generation zurückreichender Wanderungen festzustellen; aber ihre Benützung für den hier ins Auge gefassten Zweck würde auch dazu führen, dass viele in ihren gegenwärtigen Wohnort Eingewanderte, die dort das Bürgerrecht erlangt haben, als an demselben von Alters Ansässige behandelt und dass wieder Andere als Eingewanderte betrachtet werden müssten, deren Vorfahren seit Generationen am Zählort sesshaft, ja verbürgert waren. Dagegen bietet die Kombinirung von Heimats- und Geburtsangaben der Statistik ein wertvolles Mittel, um zu untersuchen, wie weit sich das geltende Heimatrecht noch in Einklang befindet mit den volkswirtschaftlichen Bedürfnissen und den sozialen Gewohnheiten der Bevölkerung.

Bei der diesmaligen Bearbeitung der Basler Volkszählung ergab es sich nach dem Gesagten von selbst, dass die zum ersten Male in solcher Vollständigkeit zur Verfügung stehenden Angaben über den Geburtsort nach allen den Richtungen ausgenutzt werden mussten, welche eine erhebliche administrative oder politische Bedeutung schienen in Anspruch nehmen zu können. Immerhin legten die fortgesetzt notwendig bleibenden Tabellen über die Heimat einige Beschränkung auf. Auch schien es nicht angezeigt, alle vorgenommenen Ausscheidungen auf die Landgemeinden auszudehnen. Denn das soziale Phänomen, dessen statistische Beleuchtung uns hier beschäftigt, findet gerade in den natürlichen Konzentrationspunkten der Bevölkerung, den Städten seinen schärfsten und reinsten Ausdruck, und es stand eine Trübung der zu erwartenden Resultate zu befürchten, wenn nicht alle störenden Elemente ausgeschlossen würden. Aus demselben Grunde erschien es unpassend, den auf die Stadt Basel bezüglichen Aufstellungen die ortsanwesende Bevölkerung zu Grunde zu legen. Denn es sollen die Wanderungen konstatirt werden, welche in Basel für immer oder doch für längere Zeit ihren Ruhepunkt gefunden haben, nicht auch die Reisen, welche unsere Stadt bloss flüchtig berühren oder doch nur momentan hier ihren Endpunkt finden. Zu diesem Zwecke ist aber nur die Wohnbevölkerung brauchbar. Nur für die Untersuchung des gegenseitigen Verhältnisses von Heimats- und Geburtsort musste die faktische Bevölkerung des Kantons benutzt werden, weil die ganze Heimatstatistik vom eidgen. statistischen Bureau auf dieser Grundlage erstellt wird.

Die in den Tabellen XVII bis XXIV über die Gebürtigkeit der Bevölkerung gegebenen Nachweisungen gehen stellenweise sehr ins Detail, und haben zum Teil eine sehr mühevolle Tabellirungsarbeit erfordert. Insbesondere gilt dies von Tab. XXIII, welche die Geburtsorte für einen grossen Teil der Schweiz und ihre Nachbarländer nach den kleinsten Verwaltungsbezirken nachweist, in denen sie liegen (Bezirke in den grössern schweizerischen Kantonen, Kantone im Elsass, Kreise und Amtsbezirke in Baden, Oberämter in Württemberg etc.). Da die Angabe dieser Bezirke auf den Zählkarten nicht gefordert war, so mussten genaue Gemeindeverzeichnisse der betr. Länder zu Hilfe genommen werden. Bei gleichlautenden Ortsnamen boten die Angaben über Konfession und Heimat, oft auch der Beruf die nötigen Anhaltspunkte. Vielfach hatte auch die aus den deutschen Nachbarländern stammende Bevölkerung in alter Gewohnheit dem Geburtsort den entsprechenden Verwaltungsbezirk bereits beigefügt. Ein Material von ähnlicher Vollständigkeit, wie es durch diese Arbeiten gewonnen wurde, liegt, soweit die statistische Litteratur eingesehen werden konnte, nur noch einmal, nämlich für die Stadt Leipzig [1], vor. Es empfiehlt

[1] Vgl. die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dez. 1885 in der Stadt Leipzig, II. Teil, S. 80—134.

sich, die dort gewonnenen Resultate, soweit möglich, zur Vergleichung heranzuziehen, wobei freilich zu beachten bleibt, dass Leipzig fast das Zweiundeinhalbfache der Bevölkerung von Basel zählt.

Über den Wert derartiger eingehender Untersuchungen wird sich kaum Streit erheben. Dass sie nicht resultatlos geblieben sind, werden die folgenden Kapitel zeigen. Man wird sich vielleicht eher wundern dürfen, dass ähnliche Ermittlungen nicht schon früher angestellt worden sind. Weiss man doch zur Zeit für die meisten Städte genauer, woher sie ihr Brennmaterial oder ihre Pflastersteine beziehen, als woher sie ihre Menschen empfangen.

2. Die geborenen Basler.

Geborene Basler im Sinne dieser Betrachtungen sind nur diejenigen Personen, welche in Basel (Stadt oder Kanton) das Licht der Welt erblickt haben und sich zur Zeit der Zählung dort aufhielten. Da man, um in Basel geboren zu werden, einer obrigkeitlichen Bewilligung nicht bedarf, so gibt es in Stadt und Kanton mehr geborene Basler als Basler Bürger, und da man, um Bürger zu werden, nicht in Basel geboren zu sein braucht, so gibt es zahlreiche Bürger, welche nicht geborene Basler sind. Am 1. Dezember 1888 fanden sich im Kanton 29 169 geborene Basler, aber nur 21 677 Basler Bürger. Das macht einen Unterschied von 7492. Damit ist aber nicht gesagt, dass es 7492 geborene Basler gegeben hätte, welche nicht in Basel heimatberechtigt gewesen wären. Basler Bürger, welche zugleich geborene Basler waren, gab es nur 15 296. Demnach waren 13 873 geborene Basler vorhanden, welche nicht Basler Bürgerrecht hatten und 6381 Basler Bürger und Bürgerinnen, welche nicht in Basel geboren waren. Endlich gibt es auch Basler Bürger und geborene Basler, welche ausserhalb Basels über die ganze Welt zerstreut sind. Ihre Zahl vollständig zu ermitteln, wird der Statistik wohl nie gelingen. Mit ihnen wollen wir uns auch nicht beschäftigen, und ebenso mögen die verschiedenen Gruppen, welche aus der Durchkreuzung des rechtlichen Verhältnisses der Heimat und des natürlichen der Geburt entstehen, bei Seite bleiben. Unser Interesse gilt nur den in Stadt und Kanton befindlichen geborenen Baslern. Was bedeuten dieselben sozial für die Bevölkerung?

Man kann den am Orte selbst geborenen Teil der Bevölkerung (die „Ortsgebürtigen"), als den Stamm derselben betrachten, an welchen sich die Zugewanderten anschliessen. Je mehr die Zahl der letztern unter modernen Verhältnissen wächst, eine um so grössere Beachtung sollte die Statistik den Eingeborenen schenken. Denn sie sind es, welchen die Aufgabe zufällt, die gute Eigenart der Bevölkerung zu erhalten, sie gegen zersetzende fremde Einflüsse zu bewahren, ohne sich der gesundheitfördernden Einwirkung des frischen Luftstroms, der von aussen herein dringt, zu verschliessen. Überall, wo eine starke Zuwanderung besteht, findet ein Angleichungsprozess zwischen Eingeborenen und Fremdbürtigen statt, und dieser wird sich um so leichter vollziehen, je grösser die Zahl der Ortsgebürtigen ist, je mehr also jener Prozess sich zu einer blossen Eingliederung der Fremden in die kompakte, durch mancherlei soziale Bande eng vereinigte Masse der Ortsgebürtigen und zur blossen Eingewöhnung in die von diesen getragene Art und Sitte gestaltet.

Den Ortsgebürtigen nahe verwandt sind die Kantonsgebürtigen, d. h. derjenige Teil der Bevölkerung, welcher zwar nicht an seinem Wohnort, wohl aber in einer andern Gemeinde des Kantons geboren ist. Fassen wir beide Gruppen zusammen, so waren von je 100 Einwohnern geboren

unter der Bevölkerung	*in ihrer Wohngemeinde*		*in einer andern Gemeinde des Kantons Basel-Stadt*		*überhaupt im Kanton*	
	1860	*1888*	*1860*	*1888*	*1860*	*1888*
der Stadt Basel	31.2	37.7	1.6	0.6	32.8	38.3
der Landgemeinden	57.1	46.7	5.4	10.2	62.5	56.9
des Kantons	32.9	38.2	1.3	1.1	34.5	39.3

In der Stadt haben sich die Ortsgebürtigen in erfreulicher Weise vermehrt, während sich die Kantonsgebürtigen relativ vermindert haben; in den Landgemeinden hat der umgekehrte Gang der Entwicklung stattgefunden. Im Ganzen aber war 1888 derjenige Teil der Kantonsbevölkerung, welcher im Kanton geboren ist, nicht unerheblich grösser als 1860. Freilich immer noch nicht so gross, als er hätte sein müssen, wenn von 1860—1888 der gesamte Geburtenzuwachs der Bevölkerung verblieben, d. h. nur durch den Tod, nicht auch durch Auswanderung geschmälert worden wäre. Immerhin hat die eingeborene Bevölkerung bedeutend rascher zugenommen, als die zugewanderte. Von der gesamten Bevölkerung waren

bei der Zählung von	*im Kanton geboren*	*ausserhalb des Kantons geboren*	*Einwohner überhaupt*
1860	14 158	26 522	40 680
1888	29 169	45 076	74 245
Zuwachs: Personen	15 011	18 554	33 565
„ Prozent	105.8	69.9	82.5

Ob die geborenen Basler weiterhin in dieser Weise zunehmen werden, sodass wir eine immer günstiger werdende Gestaltung des Verhältnisses zwischen eingeborener und zugewanderter Bevölkerung zu erwarten hätten, lässt sich im Voraus nicht sagen. Denn es hängt dies ebensowohl von der Stärke der künftigen Zuwanderung Fremder, als von der Auswanderung geborener Basler ab. Natürlich werden dabei die Verhältnisse der *Stadt* Basel immer den Ausschlag geben. Die wohl geäusserte Vermutung, dass mit der Grösse der Städte die Zahl der Ortsgebürtigen zunehmen müsse, hat sich bis jetzt eben so wenig bestätigt wie die entgegengesetzte, dass sie abnehme. London hatte im Jahre 1880 62.9% Ortsgebürtige, Berlin 43.4, Wien 38.5. Dagegen hatten 1885 in Baden die fünf grössten Stadtgemeinden 38.8, die übrigen Städte aber 58.7 in der Zählgemeinde Geborene, und Ähnliches ist für Bayern bei der Zählung von 1871 nachgewiesen worden. Leipzig hatte im Jahre 1871: 44.2, 1875: 36.4, 1880: 36.5 und 1885: 35.6 Prozent Ortsgebürtige, und auch in der Hauptstadt des Deutschen Reiches ist das Verhältnis der geborenen Berliner zwischen 1880 und 1885 von 43.4 auf 42.4 zurückgegangen.

Ebenso wenig lässt sich eine allgemein gültige Regel für das Verhältnis der Ortsgebürtigen bei beiden Geschlechtern aufstellen. Es kamen Ortsgebürtige auf je 100 Personen

	beim männlichen Geschlecht:	*beim weiblichen Geschlecht:*
in der Stadt Basel 1888	39.5	37.1
in Berlin 1885	41.9	42.7
in Leipzig 1885	33.7	37.4

In Berlin und Leipzig gibt es darnach beim weiblichen Geschlecht relativ mehr Ortsgebürtige, als beim männlichen; in der Basler weiblichen Bevölkerung dagegen gibt es weniger geborene Baslerinnen, als unter der männlichen geborene Basler. Man darf sich durch diesen scheinbaren Gegensatz jedoch nicht irre führen lassen. Das Zurücktreten der Ortsgebürtigen unter der weiblichen Bevölkerung Basels rührt lediglich daher, dass bei den Zugewanderten die Frauen in gewaltiger Überzahl sind. Hätten wir für 1860 die Gebürtigkeitsangaben nach Geschlechtern gesondert, so würde sich zweifellos ergeben, dass von da bis 1888 die eingeborenen weiblichen Personen in stärkerem Grade zugenommen haben, als die männlichen dieser Kategorie. Die Baslerinnen sind also nicht weniger sesshaft, als die Berlinerinnen oder Leipzigerinnen.

3. Die Zugewanderten.

Die zugewanderte Bevölkerung teilt sich in zwei gesondert zu haltende Gruppen: in der Schweiz ausserhalb des Kantons Basel Geborene, und im Ausland Geborene. Letztere bezeichnen wir kurz als Ausländer, erstere als Landesgebürtige. Von der Bevölkerung des Kantons waren geboren

im Jahre	in andern Kantonen	im Ausland	zusammen
1860	14 677	11 845	26 522
1888	22 894	22 182	45 076
Zuwachs: Personen	8 217	10 337	18 554
„ Prozent	55.3	87.8	69.9

Die Ausländer haben darnach bedeutend rascher zugenommen, als die Landesgebürtigen, bleiben aber hinter der Vermehrung der Ortsgebürtigen immer noch erheblich zurück. Auf je 100 Einwohner entfielen

unter der Bevölkerung	Landesgebürtige		im Ausland Geborene		zusammen ausserhalb des Kantons Geborene	
	1860	1880	1860	1880	1860	1880
der Stadt Basel	37.3	31.6	29.9	30.1	67.2	61.7
der Landgemeinden	19.5	16.3	18.0	26.9	37.5	43.1
des Kantons	36.1	30.8	29.1	29.9	65.2	60.7

Die Landesgebürtigen haben darnach im Stadt- und Landbezirk in gleicher Weise abgenommen, während die Ausländer ebenmässig zugenommen haben. Bei Fortdauer der seitherigen Zunahmeverhältnisse werden in wenigen Jahren die erstern von den letztern in Stadt und Kanton ebenso überflügelt sein, wie sie es jetzt schon in den Landgemeinden sind.

Unter den im Auslande Geborenen überwiegen bei weitem die Reichsdeutschen. Dieselben betragen 92.6% der im Auslande Geborenen und 27.6% der Gesamtbevölkerung, während alle übrigen Ausländer zusammen nur 2.3% ausmachen. Kein auswärtiger Staat ausser dem Deutschen Reiche liefert auch nur 1% der Bevölkerung. Im Deutschen Reiche treten wieder die südwestdeutschen Staaten besonders hervor. Allen voran steht das Grossherzogtum Baden, welchem 57.2% der deutschen Zuwanderung (15.7% der Basler Bevölkerung) entstammen. In auffallendem Gegensatze dazu befindet sich das ebenso nah gelegene, an Grösse und Volkszahl Baden fast gleiche Elsass-Lothringen, das nur 15.1% der im Deutschen Reiche Geborenen (4.2% der Bevölkerung) liefert. Es wird von Württemberg mit 15.5% der geborenen Deutschen (4.3% der Bevölkerung) noch um Einiges übertroffen. Auf je 10 000 ortsanwesende Personen des Geburtslandes leben in Basel: Badenser 68, Elsässer 18, Württemberger 15. Auffallend ist die verhältnismässig grosse Zahl der in aussereuropäischen Ländern Geborenen. Weist doch Basel mehr in Asien und Australien geborene Personen auf, als selbst Berlin. Es hängt dies mit den hier bestehenden Missionsanstalten zusammen. Am 1. Dezember 1888 waren unter je 10 000 ortsanwesenden Personen geboren: im Deutschen Reiche 2762, in Frankreich 66, Österreich-Ungarn 44, Italien 40, Grossbritannien 10, Belgien und Holland 9, Russland 8 und in den übrigen europäischen Staaten zusammen 7, dagegen in Asien 17, in Amerika 15, in Afrika und Australien 3. Leider lassen sich aus der Zählung von 1860 für diese Verhältnisse keine Vergleichszahlen entnehmen.

Dass sich bei der zugewanderten Bevölkerung im Ganzen das Prozentverhältnis beider Geschlechter umgekehrt gestalten muss, wie bei den Ortsgebürtigen, liegt auf der Hand. Doch ist dies nicht bei allen Schichten der fremdbürtigen Bevölkerung in gleichem Masse der Fall. Unter je 100 Personen jedes Geschlechts waren

geboren	männlich	weiblich	überhaupt
in andern schweiz. Kantonen	29.5	31.8	30.8
im Deutschen Reich	27.0	28.1	27.6
sonstwo im Ausland	2.8	1.7	2.3

Nur bei den Landesgebürtigen und den in Deutschland Geborenen sind sonach die Verhältniszahlen des weiblichen Geschlechts höher als die des männlichen, während die übrigen Ausländer sich hierin den Orts- und Kantonsgebürtigen anreihen. —

Schliesslich wird es nicht ohne Interesse sein, wenn wir hier für die verschiedenen Teile der Stadt und des Kantons die Gebürtigkeitsverhältnisse der Bevölkerung übersichtlich zusammenstellen. Von je 100 Einwohnern waren geboren

		in der Zählgemeinde	in einer andern Gemeinde des Kantons	in einem andern Kanton	im Ausland
Grossbasel	1860	34.5	1.4	35.5	28.6
	1888	*39.2*	*0.5*	*32.2*	*28.1*
Kleinbasel	1860	22.3	2.3	41.9	33.5
	1888	*34.9*	*0.8*	*30.6*	*33.7*
Stadt Basel	1860	31.2	1.6	37.3	29.9
	1888	*37.7*	*0.6*	*31.6*	*30.1*
Riehen	1860	60.4	4.2	18.6	16.6
	1888	*52.7*	*9.3*	*15.4*	*22.6*
Bettingen	1860	60.6	5.0	15.8	18.6
	1888	*44.6*	*7.8*	*19.8*	*27.8*
Kleinhüningen	1860	47.8	8.3	23.1	20.8
	1888	*37.9*	*12.3*	*16.1*	*33.7*
Landgemeinden	1860	57.1	5.4	19.5	18.0
	1888	*46.7*	*10.2*	*16.2*	*26.9*
Kanton	1860	32.9	1.9	36.1	29.1
	1888	*38.2*	*1.1*	*30.8*	*29.9*

Das gegenseitige Verhältnis zwischen den vier Gebürtigkeitsgruppen hat sich in den letzten 28 Jahren manichfach verschoben. In beiden Teilen der Stadt und darnach auch im Kanton ergreift jedoch die Schiebung nur die Ortsgebürtigen und die Landesgebürtigen. Letztere verlieren das relative Mehr an die Ortsgebürtigen; ja in Kleinbasel sind sie sogar von den Ausländern überflügelt worden, ohne dass die letztern freilich ihr Verhältnis zur Gesamtbevölkerung wesentlich geändert hätten. In den Landgemeinden dagegen ergreift die Schiebung alle vier Klassen. Übereinstimmend verlieren die Ortsgebürtigen, in Riehen und Kleinhüningen dazu auch die Landesgebürtigen, während die Kantonsgebürtigen und namentlich die Ausländer (in Bettingen auch die Landesgebürtigen) gewinnen.

Nicht ohne Interesse ist endlich auch die Mischung der vier Gruppen in den einzelnen Quartieren der Stadt. Wir ordnen dieselben in folgender Zusammenstellung für jeden Stadtteil nach der relativen Stärke der ortsgebürtigen Bevölkerung. Von je 100 Einwohnern jedes Quartiers waren geboren

Quartiere	in der Zählgemeinde	in einer andern Gemeinde des Kantons	in einem andern Kanton	im Ausland
St. Alban-Quartier	**43.9**	0.6	31.5	24.0
Spalen-Quartier	39.8	0.5	30.3	29.4
Stadt-Quartier	38.6	0.5	31.9	29.0
St. Johann-Quartier	38.4	0.8	33.3	27.5
Steinen-Quartier	37.7	0.3	32.4	29.6
Aeschen-Quartier	36.6	0.5	**34.8**	28.1
Riehen-Quartier	36.8	0.9	30.9	31.4
Äusseres Bläsi-Quartier	35.4	0.8	29.2	34.6
Inneres Bläsi-Quartier	32.6	0.6	31.7	**35.1**

Unter den mancherlei Beobachtungen, zu denen diese Zahlenreihen Anlass bieten, seien nur zwei besonders hervorgehoben. Die Vertretung der Ortsgebürtigen steht mit derjenigen der Ausländer in den Quartieren in Korrelation: je weniger geborene Basler ein Quartier bewohnen, um so mehr Ausländer weist es auf. Doch erlangen die letztern nur im Innern Bläsi-Quartier die relative Mehrheit; in allen andern Quartieren verbleibt sie den Ortsgebürtigen. Die Verteilung der ausserhalb des Kantons geborenen Schweizer ist indess auch keine ganz regellose. Sie sind am stärksten vertreten im Aeschen-Quartier, welches dem Zentralbahnhof zunächst liegt,

ebenso wie die Ausländer im Bläsi-Quartier überwiegen, das den badischen Bahnhof einschliesst. Es bestätigt sich damit die auch anderwärts gemachte Beobachtung, dass die Zuwanderer denjenigen Stadtteil bevorzugen, welcher ihrem frühern Wohnorte am nächsten liegt [1]).

Nachdem wir bisher bloss das Verhältnis der Zugewanderten zur Gesamtbevölkerung betrachtet haben, fassen wir nunmehr die Zugewanderten für sich ins Auge. Nach den im Anfange dieses Abschnitts mitgeteilten Zahlen waren geboren von je 100 zugewanderten Personen

im Jahre	*in der Schweiz*	*im Ausland*
1860	55.3	44.7
1888	50.8	49.2

In der Mehreinwanderung der Jahre 1860 bis 1888 dagegen standen die Schweizer den Ausländern im Verhältnis von 44.3 : 55.7 gegenüber. Ist dieses Verhältnis als Ausdruck der Zahlenstärke anzusehen, in welcher gegenwärtig und auch in näherer Zukunft auswärts Geborene sich hier niederlassen, so wird mit der Zeit die ganze nicht in Basel geborene Bevölkerung das gleiche Verhältnis annehmen müssen, und in der Gesamtbevölkerung werden bei Fortdauer der seitherigen Zunahme die drei Hauptgruppen sich ziffermässig so gegenüberstehen wie in der seit 1860 eingetretenen Zunahme. Es sind aber von 1860—1888 der Bevölkerung des Kantons zugewachsen:

	geborene Basler:	*in andern Kantonen Geborene:*	*im Ausland Geborene:*	*zusammen:*
Personen überhaupt:	15 011	8217	10 337	33 565
„ auf je 100:	44.7	24.5	30.8	100.0

Die eingeborene Bevölkerung und die Ausländer hätten darnach noch eine erhebliche Verstärkung, die geborenen Schweizer einen weitern Rückgang zu erwarten, vorausgesetzt, dass in den nächsten Jahrzehnten die als massgebend angenommenen seitherigen Verhältnisse keine Änderung erfahren.

4. Heimat und Geburtsort.

Um sich in einem kurzen Überblick zu überzeugen, wie verschiedene statistische Begriffe Heimat und Geburtsort in der Schweiz sind, braucht man bloss aus dem vorigen Kapitel und den beiden letzten Abschnitten dieses Kapitels die Hauptzahlen zusammenzustellen. Von je 100 Personen der ortsanwesenden Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt waren

	heimatberechtigt:	*geboren:*
in der Zählgemeinde	28.2	38.2
in einer andern Gemeinde des Kantons	1.0	1.1
in einem andern Kanton	36.3	30.8
im Ausland	34.5	29.9

Sieht man hier auf der Stelle, wie beiden Begriffen sehr verschiedene Grössen entsprechen, so muss man sich doch vor der selbst in statistischen Werken geläufigen Vorstellung hüten, als ob Heimat nur der weitere Begriff sei, der den engern der Gebürtigkeit einschliesse. Beide Begriffe sind vielmehr nur soweit verwandt, dass sie Beziehungen von Menschen zu menschlichen Niederlassungen ausdrücken: die Heimat eine rechtliche, die Gebürtigkeit eine natürliche. Beide Beziehungen können bei dem einen Individuum zusammenfallen, während sie bei dem andern verschieden sind. Sie können ausserdem noch mit einer dritten Beziehung von Menschen zu menschlichen Niederlassungen sich kreuzen: derjenigen des Aufenthalts. Das Zusammenfallen dieser drei Beziehungen in dem einen, ihr verschiedenartiges Auseinandergehen im andern Falle erzeugt eine Fülle von Wechselbeziehungen, die für das soziale Leben von grösstem Belang sind. Man kann an seinem Heimats- und Geburtsort sich aufhalten; der Heimatsort an dem man sich

---

[1]) Vgl. Leipziger Zählung von 1885, II, S. 7.

aufhält, braucht aber nicht der Geburtsort zu sein. Man kann am Geburtsort wohnen, ohne dass dieser auch der Heimatsort ist. Endlich braucht der Wohnort weder mit dem Geburtsort noch dem Heimatsort identisch zu sein.

Das Verhältnis von Heimats- und Geburtsort ist in sehr umfassender Weise durch die Tabellen XVIII bis XX zur Darstellung gebracht worden. Dieselben bieten ein so anschauliches Bild, und werden ausserdem durch die übersichtliche Zusammenfassung in Tab. XXI und XXII so bequem erläutert, dass wir uns hier mit wenigen Bemerkungen begnügen dürfen. Da sei denn zunächst darauf hingewiesen, dass, während den Schweizern der rechtliche Begriff der Heimat vollkommen geläufig ist, und sich bei ihnen die Beantwortung der betreffenden Frage auf der Zählkarte verhältnismässig leicht und ohne erhebliche Fehler vollzog, unter den Ausländern hier mancherlei Schwanken zu Tage trat. Die zahlreichen Deutschen (mit Ausnahme der Bayern), deren Heimatrecht auf durchaus anderer Grundlage beruht, haben bald den Geburtsort, bald den Unterstützungswohnsitz, bald den Bürgerort an dieser Stelle eingetragen. Der auf die Ausländer bezügliche Teil der Tabellen wird sonach nur einen bescheidenen statistischen Wert in Anspruch nehmen dürfen. Dagegen ist die den Schweizern gewidmete Hälfte derselben von der grössten sozialen und rechtspolitischen Bedeutung. Denn dieselbe zeigt aufs deutlichste, wie manichfache örtliche Verschiebungen der Bevölkerung durch die Wanderungen verschiedener Generationen hervorgebracht worden sind, und für wie Viele Heim und Heimat, Vaterstadt und Heimatort verschiedene Dinge sind.

Greifen wir ein beliebiges Beispiel heraus, so fanden sich am 1. Dezember 1888 im Kanton Basel-Stadt 1075 Personen, welche eine Gemeinde des Kantons Thurgau als ihre Heimat angaben. Unter diesen waren aber nur 384 (35.7%) geborene Thurgauer, und auch von diesen letzteren wieder waren nur 243 in ihrer Heimatgemeinde und 141 in einer andern Gemeinde des Kantons Thurgau geboren. Von den übrigen waren 332 geborene Basler, 285 waren in einem andern Kanton der Schweiz geboren und 74 im Ausland. Im Ganzen waren somit unter jenen 1075 Thurgauern nur 243 (22.6%) welche selbst einmal in ihrer Heimatgemeinde gewohnt hatten: bei den übrigen 832 waren bereits die Eltern oder Grosseltern ausgewandert. Nehmen wir nun an, was keineswegs wahrscheinlich ist, dass die Eltern der 332 im Kanton Basel-Stadt geborenen Thurgauer sämtlich aus ihren Heimatgemeinden unmittelbar hierher gekommen wären, so erhielten wir im Maximum 575 (53.5%) Personen, welche mit ihren Nachkommen als direkt Eingewanderte bezeichnet werden können und mindestens 500 Personen, deren Eltern oder Grosseltern ausserhalb des Kantons Thurgau in einem dritten Orte oder Lande niedergelassen gewesen sind oder doch sich aufgehalten haben, ehe sie den Boden des Kantons Basel-Stadt betreten haben. Wir wollen die letzteren indirekt Eingewanderte nennen und an ihnen die wunderlich verschlungenen Wege zu erforschen suchen, welche die innern Wanderungen einschlagen. Dabei wollen wir nicht vergessen, dass bei allen indirekt Zugezogenen es sich um Wanderungen handelt, an denen mindestens zwei Generationen beteiligt gewesen sind, während Wanderungen, die den einzelnen Zugezogenen über verschiedene Etappen hierher geführt haben, als direkte behandelt werden müssen.

Offenbar ist die Wahrscheinlichkeit direkter Zuwanderung um so grösser, je näher der Heimatkanton dem Kanton Basel-Stadt liegt. Es ist dies schon aus den Verhältnisziffern der in ihrer Heimatgemeinde geborenen Angehörigen der verschiedenen deutschen Staaten (Tab. XXII) zu vermuten: denn diese Ziffern fallen mit der Entfernung des Heimatsstaates von der schweizerischen Grenze. Aber wir sehen doch auch dort schon, dass nicht weniger als 1380 deutsche Staatsangehörige in einem andern Kanton der Schweiz geboren waren. Da in der grossen Mehrzahl der Fälle der Kanton Basel-Stadt ihrer Heimat näher liegt als der schweizerische Kanton, in welchem sie geboren sind, so haben die Wanderungen, an denen hier immer Eltern und Kinder oder Enkel beteiligt sind, sozusagen einen Umweg eingeschlagen, ehe sie ihr jetziges Ziel erreicht haben, das vielleicht auch wieder nur ein vorläufiges ist. Das Gleiche gilt von den in

den übrigen schweizerischen Kantonen Heimatberechtigten, von denen manche in entfernteren Kantonen oder gar im Ausland geboren sind. Allein es handelt sich doch hier wieder nur um eine beschränkte Zahl von Fällen, welche die Regel, wenn eine solche vorhanden ist, schwerlich werden erschüttern können.

Teilen wir, um derselben auf die Spur zu kommen, die schweizerischen Kantone, nach ihrer Entfernung von Basel in drei Gruppen, von denen die erste die Nachbarkantone Basel-Land, Aargau und Solothurn umfasst, die zweite Zürich, Bern, Luzern, Schwyz, Unterwalden, Zug, Freiburg, Schaffhausen, Thurgau und Neuenburg, die dritte St. Gallen, Appenzell, Glarus, Graubünden, Uri, Tessin, Waadt, Wallis und Genf. Fassen wir sodann die in den Kantonen je einer Gruppe Heimatberechtigten zusammen und sehen zu, wie sich ihr Geburtsort zum Heimatort und zum zeitigen Aufenthaltskanton verhält: so waren geboren

Heimatberechtigte der Kantone von	[1]) *in ihrer Heimatgemeinde*	[2]) *im Kanton Basel-Stadt*	[3]) *in einer andern Gemeinde des Heimatkantons*	[4]) *in einem andern Kanton*	[5]) *im Ausland*	*zusammen*
Gruppe I	5100	4599	2540	1594	907	14 740
„ II	3156	2541	2107	1778	655	10 237
„ III	627	413	346	396	202	1 984
Zusammen	**8883**	**7553**	**4993**	**3768**	**1764**	**26 961**

Von je 100 Personen jeder Gruppe entfallen auf jede Gebürtigkeitskategorie

in Gruppe I	34.6	31.2	17.2	10.8	6.2	100.0
„ „ II	30.8	24.8	20.6	17.4	6.4	100.0
„ „ III	31.7	20.8	17.4	19.9	10.1	100.0
Zusammen	**32.9**	**28.0**	**18.5**	**13.9**	**6.7**	**100.0**

Wir sehen hier in der Tat, dass die indirekt Gewanderten (No. 4 und 5) in dem Masse stärker vertreten sind, als ihr Heimatkanton weiter von Basel entfernt ist, während bei den unzweifelhaft direkt Gewanderten (den in ihrer Heimatgemeinde Geborenen) die umgekehrte Ziffernfolge weniger deutlich sich bemerklich macht. Dass die Zahl der in einer andern Gemeinde des Heimatkantons Geborenen nicht von der Entfernung, sondern wesentlich von der Grösse des Heimatkantons abhängt, liegt auf der Hand. Schwieriger ist zu sagen, wesshalb die Zahl der in Basel geborenen Bürger anderer Kantone mit der Entfernung ihrer Heimatkantone abnimmt. Fassen wir die Kategorien 3 bis 5 zusammen und lassen nur die in ihrer Heimatgemeinde Geborenen als direkt Zugewanderte gelten, so waren von je 100 Personen

von den Heimatberechtigten der Kantone	*männlichen Geschlechts*			*weiblichen Geschlechts*			*überhaupt*		
	direkt zugewandert	*in Basel geboren*	*indirekt zugewandert*	*direkt zugewandert*	*in Basel geboren*	*indirekt zugewandert*	*direkt zugewandert*	*in Basel geboren*	*indirekt zugewandert*
Gruppe I	45.4	32.4	22.2	26.1	30.2	43.7	34.6	31.2	34.2
„ II	38.6	24.3	37.1	24.9	25.2	49.9	30.8	24.8	44.4
„ III	41.9	18.3	39.8	21.5	23.3	55.2	31.7	20.9	47.4
Zusammen	**42.6**	**28.2**	**29.2**	**25.3**	**27.9**	**46.8**	**32.9**	**28.0**	**39.1**

Trotzdem beim weiblichen Geschlecht die wahren Verhältnisse durch den Wechsel der Heimatzugehörigkeit infolge der Eheschliessung etwas verschoben sind, tritt doch bei ihm fast dieselbe Ziffernfolge auf, wie beim männlichen, und wir dürfen darnach den Satz aufstellen, dass die direkten Zuwanderungen mit der Entfernung der Heimat vom Orte des Zuzugs ab-, die indirekten aber zunehmen. Dass beim weiblichen Geschlecht in allen Gruppen die Zahl der indirekten Zuwanderungen erheblich grösser, beim männlichen Geschlechte aber kleiner ist als diejenige der direkten, hängt wohl einerseits mit dem Heimatwechsel der Ehefrauen, anderseits aber gewiss auch mit der grössern Unternehmungslust der Männer zusammen.

Von den indirekt Zugewanderten lohnt es sich, diejenigen noch etwas näher zu betrachten, bei welchen Heimat und Geburtsort in verschiedenen Kantonen liegen, oder der Heimatort in einem schweizerischen Kanton, der Geburtsort aber im Auslande. Hier sind zwei Fälle denkbar. Entweder liegt der Geburtskanton, bzw. das Geburtsland näher bei Basel als der Heimatkanton (zwischen beiden), oder der Geburtskanton, bzw. das Geburtsland liegen weiter entfernt als der Heimatkanton. Im erstern Falle hat die Wanderung eine Etappe gemacht: die eine der daran beteiligten Generationen ist vom Heimatort zum Geburtsort, die andere vom Geburtsort nach Basel gezogen. Die beiden Linien, welche den Geburtsort mit dem Heimatort und mit Basel verbinden, bilden meist einen stumpfen Winkel, oder eine gerade Linie. Im zweiten Falle ist die Wanderung vom Heimatorte zum Geburtsorte entweder in einer der Richtung nach Basel entgegengesetzten Linie gegangen, oder sie hat über Basel hinaus den Weg ins Ausland genommen, um dann nach Basel zurückzuführen. Die beiden Linien, welche den Geburtsort mit dem Heimatort verbinden, bilden gewöhnlich einen spitzen Winkel, dessen einer Schenkel kürzer ist als der andere. Es sind Wanderungen im Zickzack. Fassen wir daraufhin die indirekt zugewanderten Männer ins Auge, so wurden von sämtlichen 1498 indirekt Zugewanderten, deren Geburtsort nicht im Heimatkanton und auch nicht in Basel liegt, geboren

	überhaupt	%
in einem Basel näher liegenden Kanton	660	44.1
in einem von Basel entfernter liegenden Kanton	424	28.2
im Ausland	414	27.7

Über zwei Fünftel aller indirekten Wanderungen waren sonach Etappenwanderungen und 55.9 Prozent Wanderungen im Zickzack.

5. Stadt und Land in der Zuwanderung.

[Für das soziale Leben einer Stadt ist es nicht gleichgiltig, ob der äussere Zuwachs, den sie empfängt, wieder aus Städten stammt, oder ob derselbe vorzugsweise aus Personen besteht, welche auf dem Lande geboren und grösstenteils auch aufgewachsen sind. Der soziale Ausgleichungsprozess zwischen eingeborener und eingewanderter Bevölkerung vollzieht sich offenbar für beide Teile in dem Masse leichter, als das städtische Element unter den Zugezogenen vorwiegt. Die ländlichen Zuwanderer müssen erst für die städtischen Sitten, die gesteigerten Anforderungen des Erwerbslebens, die Geldwirtschaft erzogen werden, und oft gelingt diese Erziehung gar nicht.] Es bilden sich dann ganze Gruppen und Schichten in der Bevölkerung, die in der Stadt immer fremd bleiben und die sich unter den modernen Wohnungsverhältnissen nur zu oft auch örtlich in Arbeiterquartieren und Strassen absondern, wo sie unter gänzlich andern Wirtschaftsverhältnissen die sozialen Gewohnheiten der Heimat, oft auch Sitten und Mundart auf ihre Weise weiter pflegen. [Kommen Unterschiede der Konfession, der Bildung, der Vermögenslage dazu, so kann sich zwischen Ortsgebürtigen und Fremdbürtigen ein Gegensatz herausbilden, dessen Ausgleichung erst nach langer, geduldiger Arbeit gelingt.] Dagegen scheint der in einer Grenzstadt freilich zuerst ins Auge fallende Unterschied der Staatsangehörigkeit bei einer vorwiegend ländlichen Zuwanderung von weit geringerem Belang, als wenn der Zuzug ausschliesslich aus ausländischen Städten erfolgt. Denn ausgesprochene politische Ansichten pflegen im ersteren Falle weniger vorhanden zu sein, als im letztern.

Tabelle XVII scheidet die ganze Bevölkerung der Stadt Basel nach der Grösse der Geburtsgemeinde. Es ist dabei die Grenze zwischen städtischen und ländlichen Gemeinden bei einer Einwohnerzahl von 3000 gezogen worden. Bei der Ausscheidung wurde jedoch die Vorsicht beobachtet, dass aus Staaten, für welche die neuesten Zählungsergebnisse nicht gemeindeweise vorlagen, schon Wohnplätze bis zu 2700 Einwohnern herunter zu den Städten gerechnet wurden. Tiefer zu gehen und die Grenze etwa, wie üblich, bei 2000 Einwohnern zu suchen, verbot die Erwägung, dass Orte von 2000 bis 2700 Einwohnern, auch wenn sie den Namen Stadt führen,

in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht doch dem Lande näher stehen als einer Stadt in der Grösse Basels.

Nach den Schlusssummen der genannten Tabelle kommen von der ganzen Bevölkerung Basels 52.7% auf die Bewohner mit städtischen und 47.3% auf diejenigen mit ländlichen Geburtsorten. Bei der männlichen Bevölkerung ist das städtische Element verhältnismässig etwas stärker vertreten, als bei der weiblichen. Es beträgt hier 51.1, dort 54.6% der Angehörigen des betreffenden Geschlechts. Allein in diesen Zahlen ist die ortsgebürtige Bevölkerung Basels mit eingeschlossen. Sondern wir dieselbe aus, so ergibt sich, dass von der *zugewanderten* Bevölkerung 23.5% in Städten und 76.5% auf dem Lande geboren wurden. Und zwar fallen von je 100 Personen jedes Geschlechts

	männlich	*weiblich*
städtische Geburtsorte	25.0	22.2
ländliche „	75.0	77.8

Auch hier ist das städtische Element bei der männlichen Bevölkerung stärker vertreten als bei der weiblichen, was zweifellos damit zusammenhängt, dass die qualifizirten Arbeitskräfte, deren die männlichen Berufsarten bedürfen, sich vorzugsweise zwischen den Städten austauschen.

Vergleichen wir damit die entsprechenden Verhältnisse *Leipzigs*, so kamen dort im Jahre 1885 von je 100 Personen

	in der Gesammtbevölkerung			*in der zugewanderten Bevölkerung*		
	männlich	*weiblich*	*überhaupt*	*männlich*	*weiblich*	*überhaupt*
aus städtischen Geburtsorten	66.3	70.1	68.2	49.1	52.1	50.6
„ ländlichen „	33.7	29.9	31.8	50.9	47.9	49.4

Leipzig weist darnach eine wirtschaftlich erheblich günstigere Mischung der Bevölkerung auf als Basel. Während hier wenig mehr als die Hälfte der Bevölkerung städtischen Ursprungs ist, bilden dort die geborenen Städter über zwei Drittel der Einwohner. Sie behaupten selbst in der zugewanderten Bevölkerung ein kleines Uebergewicht, während sie in Basel kaum den vierten Teil derselben erreichen. Möglich freilich, dass bei der Leipziger Statistik die Grenze zwischen Stadt und Land etwas anders gezogen worden ist, als bei den Basler Aufstellungen. Diese Unterschiede treten in folgender Gruppirung der Leipziger und Basler Ziffern noch deutlicher hervor. Von je 100 Einwohnern waren geboren

	unter der männlichen Bevölkerung		*unter der weiblichen Bevölkerung*		*überhaupt*	
	Leipzig	*Basel*	*Leipzig*	*Basel*	*Leipzig*	*Basel*
in der Stadt selbst	*33.9*	39.5	*37.5*	37.1	*35.7*	38.2
in auswärtigen Städten	*32.4*	15.1	*32.6*	14.0	*32.5*	14.5
auf dem Lande	*33.7*	45.4	*29.9*	48.9	*31.8*	47.3

Während sonach Leipzig bei beiden Geschlechtern eine ziemlich gleichmässige Mischung der drei Gebürtigkeitsgruppen zeigt, nur dass unter der weiblichen Bevölkerung die auf dem Lande Geborenen etwas mehr zurücktreten als unter der männlichen, sind in Basel die ländlichen Elemente überall in der relativen Majorität, und zwar entschiedener beim weiblichen als beim männlichen Geschlechte. Dagegen treten überall in Basel die Zuzügler aus anderen Städten sehr in den Hintergrund. Diese Unterschiede zwischen beiden Städten sind so markirt, dass sie auch bleiben würden, wenn bei der Basler Ausscheidung die Grenze zwischen Stadt und Land bei einer geringeren Einwohnerzahl der Geburtsorte gezogen worden wäre. Sie rühren vermutlich zum Teil daher, dass eine grosse Stadt wie Leipzig auch noch auf die Bevölkerung anderer grossen Städte ihre Anziehungskraft ausübt, während einer Stadt von mittlerer Grösse, wie Basel, der geborene Grossstädter nicht mehr viel Reiz abgewinnt, wogegen sie die Kleinstädter und die Landbewohner mehr anzieht. Immerhin heisst es mit derartigen Erklärungsversuchen vorsichtig sein, solange man die Dinge nicht eingehend untersucht hat. Zählte doch auch Basel am 1. Dezember 1888

54 geborene Berliner (Leipzig 1195), 26 Hamburger (Leipzig 334), 80 Stuttgarter (Leipzig 85), 138 Strassburger (Leipzig 29) und 84 Personen, welche im Departement du Seine geboren sind (Leipzig 38 geborene Pariser).

Auf einen weit sichereren Boden begeben wir uns, sobald wir festzustellen versuchen, aus welchen Gegenden beide Städte vorzugsweise ihre ländliche und aus welchen sie hauptsächlich die städtische Zuwanderung bezogen. Für das Zuwanderungsgebiet Basels teilen wir dabei wieder die schweizerischen Kantone nach der Entfernung in die oben (S. 61) festgestellten drei Gruppen. Von der gesamten Bevölkerung Basels waren geboren

	in Städten mit 3000 Einw. u. mehr		*in kleineren Gemeinden*		*überhaupt*		*zusammen*
	männlich	*weiblich*	*männlich*	*weiblich*	*männlich*	*weiblich*	
I. in den Nachbarkantonen[1])	522	683	4876	6 558	5398	7 241	12 639
II. in entferntern Kantonen	932	1199	2562	3 452	3494	4 651	8 145
III. in den entferntesten Kantonen	327	371	543	441	870	812	1 682
in der Schweiz überhaupt	**1781**	**2253**	**7981**	**10 451**	**9762**	**12 704**	**22 466**

Es wurden darnach geboren von je 100 zugewanderten Schweizern

	männl. Geschlechts		*weibl. Geschlechts*		*überhaupt*	
	in Städten	*in Landgemeinden*	*in Städten*	*in Landgemeinden*	*in Städten*	*in Landgemeinden*
I. aus den Nachbarkantonen	9.7	90.3	9.4	90.5	9.5	90.5
II. „ den entfernteren Kantonen	26.6	73.4	25.8	74.2	26.2	73.8
III. „ den entferntesten Kantonen	37.6	62.4	45.7	54.3	41.5	58.5
„ der Schweiz überhaupt	**18.2**	**81.8**	**17.7**	**82.3**	**18.0**	**82.0**

Wenn sonach auch unter den aus der Schweiz kommenden Zuwanderern die in Landgemeinden Geborenen in allen drei Entfernungszonen das Übergewicht behalten, so nimmt doch ihre Zahl ersichtlich zu Gunsten der Städter in dem Masse ab, als wir uns von Basel entfernen. Die gleiche Erscheinung ist bei den im Auslande Geborenen zu beobachten. Ordnen wir auch hier die Geburtsländer der Zugewanderten nach der Entfernung und gebrauchen dabei die Vorsicht, dass wir für die Einreihung die Lage der Hauptmasse des betreffenden Landes als massgebend annehmen und die Staaten mit sehr kleinen Zahlen ausscheiden, so erhalten wir folgende Reihe. Es waren geboren von je 100 zugewanderten Personen

Geburtsländer	*männlichen Geschlechts*		*weiblichen Geschlechts*		*überhaupt*	
	in Städten	*auf dem Lande*	*in Städten*	*auf dem Lande*	*in Städten*	*auf dem Lande*
Baden	20.1	79.9	17.6	82.4	18.6	81.4
Elsass Lothringen	34.9	65.1	33.1	66.9	34.0	66.0
Württemberg	29.4	70.6	28.4	71.6	28.8	71.2
Bayern	47.1	52.9	50.1	49.9	48.6	51.4
Hessen	48.1	51.9	64.0	36.0	53.8	46.2
Preussen	58.8	41.2	54.5	45.5	57.1	42.9
Kleinere deutsche Staaten	56.0	44.0	77.3	22.7	62.5	37.5
Königreich Sachsen	60.4	39.6	81.6	18.4	66.0	34.0
Frankreich	73.1	26.9	62.4	37.6	66.0	34.0
Österreich-Ungarn	40.8	59.2	51.8	48.2	44.9	55.1
Italien	43.6	56.4	60.0	40.0	46.8	53.2
Grossbritannien	80.8	19.2	80.9	19.1	80.9	19.1
Russland	80.5	19.5	65.0	35.0	75.0	25.0

[1]) Einschliesslich der Landgemeinden des Kantons Basel-Stadt.

Vollzieht sich in diesen Reihen auch das Ansteigen und Abfallen der Ziffern nicht ohne kleine Rückschläge, von denen manche mit dem Nationalcharakter zusammenhängen mögen, andere sich aus der Natur der betreffenden Einwanderung erklären (italienische Arbeiter!), so tritt doch die Regel mit wünschenswerter Deutlichkeit zu Tage, und zwar nimmt die weibliche Zuwanderung vom Lande mit der Entfernung in höherem Grade ab, als die männliche.

Glücklicher Weise bietet das Leipziger Material die Möglichkeit, für diese Stadt eine ähnliche Berechnung anzustellen, von der hier das summarische Resultat mitgeteilt werden soll.

Es waren geboren von je 100 in *Leipzig* zugewanderten Personen

Geburtsländer	*männlichen Geschlechts*		*weiblichen Geschlechts*		*überhaupt*	
	in Städten	*in Dörfern*	*in Städten*	*in Dörfern*	*in Städten*	*in Dörfern*
Königreich Sachsen	39.4	60.6	42.1	57.9	40.7	59.3
Preuss. Provinz Sachsen	46.3	53.7	51.7	48.3	49.3	50.7
Thüringische Staaten	53.3	46.7	61.4	38.6	57.6	42.4
Preussen (excl. Prov. Sachsen)	66.3	33.7	72.9	27.1	68.8	31.2
Österreich-Ungarn	67.2	32.8	70.6	29.4	68.7	31.3
Uebrige deutsche Staaten	71.5	28.5	71.4	28.6	71.5	28.5
Andere europäische Staaten	94.2	5.8	95.8	4.2	95.5	4.5

Die Erscheinungen sind hier offenbar die gleichen wie bei der Basler Zuwanderung. In Basel wie in Leipzig nimmt das städtische Element mit der Entfernung des Geburtslandes vom Zuwanderungsmittelpunkt zu, das ländliche ab, und zwar beides entschiedener beim weiblichen als beim männlichen Geschlecht. Oder mit andern Worten: die Städter wandern weiter als die auf dem Lande Geborenen, die Männer weiter als die Frauen, die städtischen Frauen weiter als die Frauen vom Lande. Der zuletzt hervorgehobene Punkt tritt noch schärfer hervor, wenn wir ermitteln, wie viele Frauen auf eine bestimmte Zahl von Männern aus Gegenden von verschiedener Entfernung einwandern. Es müssen freilich zu grösserer Sicherheit der Berechnung diejenigen Herkunftsländer, welche eine zu kleine Zahl von Zuwanderern besitzen, in Gruppen zusammengefasst werden. Auf je 1000 männliche Personen befanden sich 1888 in der *Stadt Basel* weibliche

Geburtsländer:	*aus städtischen Geburtsorten:*	*aus ländlichen Geburtsorten:*	*überhaupt:*
I. Nachbarkantone	1308	1345	1341
II. Entferntere Kantone	1286	1347	1331
III. Entfernteste Kantone	1134	812	933
Schweiz	**1265**	**1309**	**1301**
Baden	1271	1492	1448
Elsass-Lothringen	1025	1118	1088
Württemberg	1642	1723	1699
Bayern	1015	899	905
Übrige deutsche Staaten	571	527	560
Alle andern Länder	904	622	779
zusammen	**1131**	**1317**	**1271**

Da unter sämtlichen auswärts Geborenen die Frauen stark in der Überzahl sind, so könnte man meinen, dass unter den Angehörigen aller grössern Zuwanderungsgebiete Frauenüberschuss herrschen werde. Ein Blick auf die letzte vertikale Ziffernreihe lehrt, dass dies nur bei den aus näher liegenden Geburtsländern Gekommenen der Fall ist, hier aber in sehr hohem Grade, während unter den aus grösserer Ferne Stammenden Männerüberschuss herrscht, der sich mit dem Wachsen der Entfernung zu vergrössern scheint. Blicken wir nun auch auf die beiden ersten Ziffernreihen, so beobachten wir, dass bei den näher liegenden Geburtsländern unter den städtischen Zuwanderern ein geringerer Frauenüberschuss ist als unter den ländlichen. Bei den ent-

fernter liegenden ist das Verhältnis gerade umgekehrt. Die äusserste Gruppe der schweizerischen Kantone und das Königreich Bayern haben bei den Städtern noch Frauenüberschuss, während unter ihren ländlichen Zuwanderern bereits Männerüberschuss herrscht. Bei den am entferntesten liegenden Geburtsländern weist zwar der städtische wie der ländliche Zuzug Männerüberschuss auf; aber aus den Städten kommen doch relativ immer noch mehr Frauen als vom Lande. Die Ursache dieser Erscheinung ist leicht zu verstehen. Der Mann ist unternehmender als die Frau, die auf grössere Entfernung wohl meist nur in Begleitung des Mannes oder als Angehörige einer Familie wandert, während der Mann auch allein sich weiter hinaus wagt. Aber unter den Frauen selbst wieder ist ein Unterschied. Für diejenigen, welche in einer Stadt geboren und aufgewachsen sind, hat eine Übersiedelung in eine entferntere Stadt nicht alle jene Bedenken, welche das Weib vom Lande hindern, den nähern Umkreis des Geburtsortes zu überschreiten.

Es liegt die Vermutung nahe, dass der Menschenbezug einer Stadt aus andern Städten und aus Landorten sich verschieden gestaltet, je nach dem *Arbeitszweig*, in welchem die Zugewanderten Verwendung finden. Allein eine Untersuchung darüber würde, wenn sie einigermassen ihrem Zwecke entsprechen sollte, sehr ins Detail gehen müssen und dann Tabellen mit Tausenden von Fächern erfordern, welche technisch nur schwer zu bewältigen sind und ausserdem unverhältnismässige Kosten verursachen. Auch werden dabei für eine Stadt wie Basel die Zahlen für die einzelnen Berufsrubriken zu klein und die Resultate durch die in solchen Fällen unvermeidlichen Zufälligkeiten unzuverlässig. Immerhin schien die Sache wichtig genug, um eine Probe zu rechtfertigen. Dieselbe wurde jedoch nur mit den im Deutschen Reiche mit Ausschluss von Elsass-Lothringen Geborenen angestellt und dabei die erwerbtätige Bevölkerung bloss in die grossen Berufsklassen zerlegt, welche der Tabelle XXIII zu Grunde liegen. Wir begnügen uns damit, die Ergebnisse dieses Versuchs in kürzester Form hier mitzuteilen, indem wir überall zwischen Unternehmern und Arbeitern unterscheiden und die letztern wieder nach den Geschlechtern sondern.

Was zunächst die aus dem Deutschen Reiche stammenden *Unternehmer* betrifft, so waren geboren

von je 100 im Deutschen Reiche geborenen	*in Städten*	*auf dem Lande*
Bäcker- und Metzgermeistern	20.0	80.0
andern Kleingewerbetreibenden	26.8	73.2
Besitzern von Handels- und Fabrikgeschäften, männlich	39.5	60.5
Besitzern von Handels- und Fabrikgeschäften, weiblich	30.0	70.0

Eine wesentliche Verschiedenheit zwischen diesen und den entsprechenden Ziffern für die ganze Bevölkerung ist offenbar nicht vorhanden. Überall überwiegt das ländliche Element; aber es treten doch charakteristische Unterschiede zu Tage. Die Unternehmer im Handel und der Fabrikindustrie tragen in höherm Grade einen städtischen Charakter als die Kleingewerbetreibenden. Unter den letztern zeichnen sich wieder die überall verbreiteten Gewerbe der Bäcker und Metzger durch eine besonders hohe Zahl vom Lande stammender Meister aus. Grössere Verschiedenheiten weist aber in dieser Hinsicht die Arbeiterbevölkerung auf. Von je 100 aus dem Deutschen Reiche gekommenen *Arbeitern* waren geboren

Arbeitsgebiet	*Männliches Geschlecht*		*Weibliches Geschlecht*	
	in Städten	*auf dem Lande*	*in Städten*	*auf dem Lande*
Handelsgehülfen	49.7	50.3	31.0	69.0
Bäcker- und Metzgerburschen	21.3	78.7	22.8	77.2
Andere Arbeiter im Kleingewerbe	24.8	75.2		
Fabrikarbeiter in der Textil-Industrie	24.8	75.2	16.6	83.4
Andere Fabrikarbeiter	21.2	78.8	16.1	83.9
Taglöhner und Handarbeiter	11.0	89.0	17.0	83.0
Dienstboten	9.8	90.2	16.8	83.2

Im Allgemeinen weist das weibliche Geschlecht in allen Arbeitsgebieten relativ mehr ländliche Elemente auf als das männliche. Ausgenommen ist merkwürdiger Weise die Dienstbotenklasse, wo beim weiblichen Geschlechte ein höherer Prozentsatz von Stadtbürtigen sich findet als beim männlichen. Man darf daraus vielleicht schliessen, dass die in der Stadt geborene Frau sich immer noch leichter in die Stellung des Hausgesindes findet als der in der Stadt geborene Mann. Von den verschiedenen Berufsarten zeigt auch hier wieder der Handel seinen vorwiegend städtischen Charakter, während sich in dieser Hinsicht zwischen Handwerks- und Fabrikarbeit kaum ein Unterschied erkennen lässt. Am meisten vom Lande stammende Arbeiter weist die nichtqualifizirte Arbeit auf, während überall, wo beruflich erlernte Geschicklichkeit erforderlich ist, beim männlichen Geschlechte der Prozentsatz der geborenen Städter dem Durchschnitte der Gesamtzuwanderung nahe steht. Beim weiblichen Geschlechte sind die Unterschiede der Verhältniszahlen für die verschiedenen Berufsgebiete kleiner; Fabrikarbeit, Arbeit im Taglohn und Dienstbotenarbeit stehen bezüglich der Mischung von Stadt und Land einander fast gleich. Es rührt dies wohl daher, dass die Fertigkeiten, welche sie erfordern, nicht sehr von einander verschieden sind. Tatsächlich findet denn auch der Übergang von einem dieser Arbeitsgebiete auf das andere überaus häufig statt.

Das Resultat im Ganzen ist merkwürdig genug. Alle wichtigern Berufsgebiete beziehen die grosse Mehrzahl der fremden Arbeitskräfte vom Lande, und auch die Mehrzahl der Unternehmer, die sich in Basel niedergelassen haben, ist ländlichen Ursprungs. Es liegt darin für die Stadt eine Quelle der Frische und Jugendkraft, und so lange sie fliesst, so lange der Zustrom vom Lande sich durch alle Adern des städtischen Berufslebens ergiesst, muss man ihn als einen wirklichen Segen betrachten. Erst dann, wenn er anfienge, sich auf einzelne Arbeitsgebiete zu beschränken oder als proletarische Masse die Zahl der Arbeitslosen zu vermehren, könnte er zu einer Gefahr werden.

6. Das Zuwanderungsgebiet.

Basel empfängt, wie wir sahen, Zuwanderer aus allen Erdteilen. Aber man kann nicht die ganze Erde sein Zuwanderungsgebiet nennen. Dieser Name wird vielmehr nur auf solche Gegenden angewendet werden dürfen, aus welchen unsere Stadt regelmässig eine grössere Zahl von Zuwanderern aller Volksschichten empfängt, für welche Basel den Arbeitsmarkt bildet. Dagegen werden diejenigen Länder und Gebiete, aus welchen nur hie und da einige wenige, ganz bestimmten Klassen der Bevölkerung angehörige Zuzügler auftreten, nicht in jene Bezeichnung einbegriffen werden können. Die Wanderung trägt in diesen Fällen zu sehr den Charakter des Zufälligen, Regellosen. Wo dagegen bis in die untersten Schichten der Bevölkerung die Anziehungskraft einer Stadt ständig verspürt wird, wo nicht bloss aus den Städten, sondern noch mehr vom Lande beide Geschlechter sich zahlreich am Zuzug beteiligen, und in diesem Zuzug ein gegenseitiges populationistisches Abhängigkeitsverhältnis sich ausdrückt, da nimmt derselbe die Züge der sozialen Massenerscheinung an und erweist sich für statistische Beobachtung demgemäss fruchtbar.

Unter allen Ländern, aus welchen Basel Zuwanderer empfängt, können nur zwei für die Bestimmung des Zuwanderungsgebietes in Frage kommen: die Schweiz und das Deutsche Reich. Und auch aus diesen werden nach den oben gegebenen Merkmalen nur verhältnismässig kleine Gebietsabschnitte in Anspruch genommen werden dürfen. Wie wird man dieselben aber bestimmen? Einfach so, dass man die Intensität der Auswanderung, welche aus den betreffenden Gebietsabschnitten nach Basel stattfindet, festzustellen sucht. Der statistische Ausdruck dafür liegt in dem Zahlenverhältnis der Ausgewanderten zur Bevölkerung der einzelnen Gebietsteile, die wir auf eine runde Zahl (1000 oder 10 000) reduziren. Natürlich sind dabei die Durchschnittsraten für die grösseren politischen Einheiten (Kantone, Particularstaaten) nicht anwendbar. Es muss vielmehr für die speziell in Betracht kommenden Gegenden bis zu den kleinsten Verwaltungsbezirken herabgegangen werden, während für solche Gebiete, welche ersichtlich nur einen kleinen

Zuschuss von ihrer Bevölkerung an unsere Stadt abgeben, grössere Gebietsflächen (Provinzen, Staaten, Länder) der Berechnung zu Grunde gelegt werden können. Auf dieser Grundlage ist Tabelle XXII entstanden. Sie bietet freilich nur die absoluten Ziffern, während die aus denselben und den Ergebnissen der jeweilig neuesten Volkszählung berechneten Verhältniszahlen nur auf den beigefügten Karten in Farben zur Anschauung gebracht sind. Die letztern sprechen für sich so deutlich, dass wir uns hier auf wenige zusammenfassende Erläuterungen beschränken dürfen. Wir scheiden dabei zwischen dem Zuwanderungsgebiet der Gesamtbevölkerung und demjenigen der einzelnen sozialen Gruppen derselben, indem wir von der Voraussetzung ausgehen, dass gerade in der eigentümlichen Berufsgliederung Basels der Schlüssel liegen muss für manche Besonderheiten in der Gestaltung des Zuwanderungsgebietes.

Zur Erklärung der acht Kartogramme sei vorausgeschickt, dass auf jedem derselben acht verschiedene Dichtigkeitsgrade der Zuwanderung unterschieden und durch acht verschiedene Farbennuancen zur Darstellung gebracht worden sind. Es ist jedoch nicht zu übersehen, dass unserer achtstufigen Farbenskala auf den verschiedenen Karten verschiedene Wertgrössen entsprechen. Auf der ersten Karte ist die Zuwanderung auf je 1000 Personen der ortsanwesenden Bevölkerung bezogen, auf allen andern auf je 10 000. Aber auch auf diesen letztern entsprechen trotz des gleichen Reduktionsmasstabes den gleichen Farben nicht immer die gleichen Verhältnisziffern. Es mussten vielmehr die Grenzen der einzelnen Intensitätsstufen verschieden gewählt werden, um wichtige Unterschiede, die sich sonst dem Auge entzogen haben würden, noch zur Anschauung zu bringen. Gebietsabschnitte, aus denen überhaupt keine Zuwanderer vorhanden waren, sind weiss gelassen. Die unterste Farbenstufe bezeichnet also Gegenden, aus denen immer noch eine, wenn auch sehr schwache Einwanderung vorhanden war. Die Reduktion der Zuwanderung aus den nähern und entferntern Gegenden auf Bevölkerungen und Gebietsflächen von verschiedener Grösse hat den Nachteil, dass der äussere Rand des Kartenbildes zu wenig individualisirt erscheint. Die Reduktion auf kleinere Verwaltungseinheiten würde jedoch den noch grössern Nachteil gehabt haben, dass reine Zufälligkeiten fixirt worden wären.

A. Die Gesamtbevölkerung.

Ein Blick auf Karte 1 lehrt, dass das Gebiet der dichtesten Zuwanderung sich sehr eng und unregelmässig um die Stadt zusammenzieht. Wer eine Reise von Basel aus in die Ferne macht, durchschreitet Gebiete dichtester, weniger dichter und spärlicher Zuwanderung nach einander; aber je nach der Richtung, welche die Reise nimmt, durchreist er diese Gebiete in verschiedener Zeit und verschiedener Folge. Wer z. B. von Basel auf der rechten Rheinseite nach Frankfurt fährt, braucht mehr als 200 Kilometer, bis er an der hessischen Grenze das Gebiet dünnster Zuwanderung betritt; wer dagegen von Basel aus den Ballon d'Alsace besteigt, erreicht dieses Gebiet schon in 40 Kilometern, wer nach Lindau fährt in 140 und wer nach Lugano sich begibt, in etwa 125. Auch werden je nach der eingeschlagenen Richtung die verschiedenen Intensitätsstufen nicht alle oder doch nicht alle in gleicher Folge durchschritten. Denn dieselben legen sich nicht wie konzentrische Ringe um die Stadt, sondern ziehen sich bald näher an dieselbe heran, bald entfernen sie sich von derselben. Man erkennt dies am besten, wenn man auf der Karte von Basel aus in gleichen Abständen (etwa von je 20 Kilometern) Kreislinien zieht, und es sei deshalb dieses Mittel zum besseren Verständnis der Darstellungen hier ausdrücklich empfohlen.

Als engstes Zuwanderungsgebiet der Basler Bevölkerung können wir dasjenige bezeichnen, aus welchem auf je 1000 der Bevölkerung mehr als 20 dort geborene Personen in Basel leben. Dasselbe erstreckt sich rheinaufwärts bis in die Gegend von Schaffhausen (ca. 75 Kilometer), rheinabwärts auf der rechten Seite bis über Müllheim hinaus (30 Kilometer); auf der linken umfasst es kaum noch den nächsten elsässischen Kanton (Hüningen — äusserste Grenze 5 km.). Ueberhaupt hat dieses engste Zuwanderungsgebiet nach Westen gar keine Entwicklung, sodass eine

Gerade, die man in Verlängerung der Rheinlinie nach Süden (etwa von Basel nach Bern) zieht, dasselbe ganz im Osten lässt. Die Hauptmasse der dichtesten Zuwanderung kommt demgemäss von Südosten, wo die Aare noch an einigen Stellen überschritten wird und von Nordosten, wo sie an den höchsten Erhebungen des Schwarzwaldes ihre Grenze findet. Bedenkt man, wie nahe im Südosten von Basel Schwarzwald und Jura mit ihren Köpfen zusammenstossen, während nach Nordwesten bis zu den Vogesen eine breite fruchtbare Ebene sich ausbreitet, so sollte man denken, dass gerade hier das Rekrutirungsgebiet der Bevölkerung einer grossen Stadt sein müsse. Sieht man jedoch näher zu, so erkennt man leicht, dass von dieser Seite kein Tal, kein Flusslauf in der Richtung auf Basel sich öffnet. Die sämtlichen Abflüsse der südlichen Vogesen biegen, sobald sie die Ebene erreicht haben, nach Norden um, um sich der Ill zuzuwenden oder eilen nach Südwesten dem Doubs zu. Dagegen öffnen sich die Täler des nordöstlichen Jura (Fricktal, Ergolz, Birs und Birsig) sowie die Täler der vom südlichen Schwarzwald kommenden Wutach, Schluch, Alb, Murg, Wehra, Wiese, Kander, zusammen mit dem Oberrhein auf Basel zu. Ja selbst rheinabwärts, bis gegen Müllheim hin, nehmen alle Schwarzwaldbäche eine südwestliche Richtung. Die Bevölkerung folgt dem Laufe des Wassers. Damit ist die Gestaltung des engsten Zuwanderungsgebietes, das gewiss seit Jahrhunderten dasselbe geblieben ist, hinreichend erklärt. Die gegenwärtigen politischen Verhältnisse kommen dabei gar nicht in Betracht: am Oberrhein ist die Grenze auf schweizerischer und badischer Seite genau an der gleichen Stelle.

Innerhalb dieses Gebiets verzeichnet unsere Karte aber wieder Abstufungen der Zuwanderungsintensität. Am meisten Zuwanderer senden natürlich die Basler Landgemeinden (364 auf 1000 Einw.), dann aber folgen nicht sogleich die sich im Süden anschliessenden basellandschaftlichen Bezirke Arlesheim (90) und Liestal (95), sondern die entfernter liegenden Waldenburg (131) und Sissach (107). Zwischen diese letzteren und Basel schiebt sich ein Gebiet weniger dichter Zuwanderung, zu dem auch noch ein Teil des solothurnischen Bezirks Dorneck-Thierstein mit nur 43 Zuwanderern auf 1000 Einwohner gehört. Es scheint dies so erklärt werden zu müssen, dass die näher wohnende Bevölkerung in dem örtlichen Fabrikbetrieb weitern Spielraum zur Entwicklung findet, auch wohl zum Teil den städtischen Arbeitsmarkt benutzen kann, ohne den Wohnsitz auf dem Lande aufzugeben, während die Entfernung von Basel nach der Gegend von Waldenburg oder Sissach schon zu weit ist, um ein abendliches Heimkehren der von dort kommenden Arbeiter zu gestatten. Auch in der Umgrenzung der zweiten und dritten Dichtigkeitszone findet sich manches Auffallende. So schickt das obere Wiesental (Amt Schönau) trotz seiner ungünstigen Naturverhältnisse nur 18, das weit fruchtbarere untere Wiesenthal (Amt Schopfheim und Lörrach) aber 45, bezw. 54 Zuwanderer auf je 1000 Einwohner. Auch dort bietet eine entwickelte Fabrik- und Hausindustrie die Möglichkeit, an Ort und Stelle eine grössere Bevölkerung zu ernähren.

Um das engste Zuwanderungsgebiet lagern sich Gegenden weniger dichter Zuwanderung, welche ebenfalls in drei Farbenstufen (10—20, 5—10 und 1—5‰) dargestellt sind. Die erste Stufe hat eine sehr geringe Entwicklung: die betr. Bezirke (Aarwangen, Willisau, Diessenhofen, Schaffhausen in der Schweiz, Bonndorf, Schönau, Staufen und Emmendingen in Baden, Landser im Elsass füllen fast nur die Lücken zwischen den Gegenden des engsten Zuwanderungsgebietes aus. Viel weiter breitet sich die folgende Stufe (5—10‰) aus: im Süden bis zum Niedersimmental (ca. 100 km.), im Osten bis zum Bodensee (130 km.), im Norden die Rheinebene hinunter bis in die Gegend von Lahr (90 km.), im Nordosten bis tief in den württembergischen Schwarzwaldkreis hinein (140 km.), wo die Oberämter Sulz, Oberndorf, Nagold, Horb, Freudenstadt mit 7,6 bis 5,2‰ dazu gehören. Auffallend ist hier nur, dass die kompakte Masse der hierher gehörigen badischen und württembergischen Gebietsteile durch eine grosse, von den badischen Schwarzwald-Ämtern Neustadt, Waldkirch und Triberg gebildete Lücke durchbrochen wird. Auch hier dürften weit verbreitete Hausindustrien den Trieb zur Auswanderung mässigen. Ausserdem findet die Bevölkerung dieser Gegend einen natürlichen, durch die Bodengestaltung gegebenen Konzentrations-

punkt in der Stadt Freiburg. Auch die letzte Stufe (1—5‰) hat nach Südosten und Nordosten ihre breiteste Entwicklung; aber sie dehnt sich auch nach Südwesten bis in die französisch sprechenden Kantone aus (ca. 150 km.), während sie nach der Seite des Elsasses schon bei 60 km. Entfernung abschliesst. Grössere Lücken bilden der Kanton Freiburg, sowie die Umgegend von Stuttgart und Karlsruhe.

Ob man die Stufe von 0.5—1 Zuwanderer auf 1000 Einwohner der Geburtsbezirke noch zum engeren Zuwanderungsgebiet rechnen soll, kann zweifelhaft erscheinen. In der Schweiz wird sie nur durch die Kantone Freiburg und Genf repraesentirt; dagegen umfasst sie grössere Flächen badischer, württembergischer und elsässischer Gebietsteile, und in Frankreich den Bezirk Belfort. Allein diese Gegenden kennzeichnen sich schon meist dadurch, dass sie eigene grössere städtische Mittelpunkte (Ulm, Stuttgart, Heilbronn, Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Strassburg, Belfort, Genf etc.) haben, welche die Nachbarbevölkerung stärker anziehen. Es dürfte sich desshalb empfehlen, sie nicht mehr zum Basler Zuwanderungsgebiet zu rechnen, zumal sie überhaupt nur 1446 Personen (3.4% der Zuwanderung) geliefert haben. Dasselbe gilt natürlich noch in höherem Grade von den Gebieten mit unter 0.5‰ Zuzug: sie lieferten im Ganzen zwar 3891 Personen (9% der Zuwanderung); aber welche gewaltigen Länderstrecken gehören auch dazu!

Stellen wir zum Schlusse den Beitrag, den die verschiedenen hier aufgezählten Teile des Zuwanderungsgebiets an die Bevölkerung Basels abgegeben haben, ziffermässig dar, so kamen

aus Gegenden mit einer Auswanderung nach Basel von	*Personen überhaupt*	%	*männliche Personen*	%	*weibliche Personen*	%
über 100‰	3 363	7.8	1493	7.9	1 870	7.7
50—100‰	6 502	15.1	2592	13.6	3 910	16.2
20—50‰	9 041	20.9	3709	19.5	5 332	22.1
Engstes Zuwanderungsgebiet	**18 906**	**43.8**	**7794**	**41.0**	**11 112**	**46.0**
10—20‰	3 004	6.9	1191	6.3	1 813	7.5
5—10‰	8 792	20.4	3811	20.0	4 981	20.6
1—5‰	7 123	16.5	3222	17.0	3 901	16.2
Engeres Zuwanderungsgebiet	**18 919**	**43.8**	**8224**	**43.3**	**10 695**	**44.3**
0.5—1‰	1 446	3.4	676	3.5	770	3.2
0—0.5‰	3 891	9.0	2316	12.2	1 575	6.5
Weitere Zuwanderung	**5 337**	**12.4**	**2992**	**15.7**	**2 345**	**9.7**

B. Die verschiedenen Berufsklassen.

Tabelle XXIII weist nicht bloss für die Gesamtbevölkerung die Geburtsbezirke im einzelnen nach, sondern ermittelt dieselben auch für eine Reihe von Bevölkerungsklassen, welche mit Rücksicht auf die soziale Lage ihrer Angehörigen und die Stellung derselben im Berufe gebildet sind. Wir möchten sie *soziale Berufsklassen* nennen. Die bei Bildung dieser Klassen angewandte Unterscheidung ist jedoch nicht zu verwechseln mit derjenigen einer Berufsstatistik. Denn bei einer Berufsstatistik wird jeder demjenigen Produktions- oder Distributionsgebiete zugewiesen, in welchem er zur Zeit der Zählung beschäftigt ist: also die Fabrikmagd dem Fabrikationszweige, welchen die betreffende Fabrik pflegt, der Ausläufer eines Spezereigeschäftes dem Kolonialwaarenhandel, der Buchführer einer Brauerei der Bierbrauerei, der Commis einer Seidenbandfabrik der Seidenbandfabrikation. Bei der Bildung unserer sozialen Berufsklassen ist die Fabrikmagd den Dienstboten, der Ausläufer den Taglöhnern, der Buchführer und Commis dem kaufmännischen Hilfspersonal zugewiesen worden. Denn in diese Rubriken gehören sie ihrer ganzen sozialen Stellung nach, und wenn sie auch heute einem bestimmten Produktionszweige dienen, so können sie schon morgen auf einem andern Arbeitsfelde beschäftigt sein.

Im Einzelnen ist noch Folgendes zu bemerken. Die *Bäcker und Metzger* sind als besondere Gruppe ausgeschieden worden, weil in der That ihre Stellung unter den Kleingewerbetreibenden eine eigenartige ist, zugleich auch um zu untersuchen, wie weit die in der Bevölkerung über die Herkunft ihres Arbeitspersonals verbreitete Anschauung der Wirklichkeit entspricht. Zu den *andern Kleingewerbetreibenden* sind u. A. auch die Bierbrauer gerechnet, obwohl ihr Geschäftsbetrieb meist im Grossen vor sich geht und sich dem Fabrikbetrieb nähert. Es ist dies geschehen, weil die Arbeiter dieses Gewerbes nach Handwerksart beim Unternehmer in Kost und Wohnung zu sein pflegen und auch sonst mit den Handwerksgesellen mehr Ähnlichkeit haben als mit den Fabrikarbeitern. Von der Rubrik: *Weibliche Personen im Kleingewerbe* sind die Ehefrauen, welche im Betriebe des Mannes tätig sind, ausgeschlossen worden, weil ihr Geburtsort mit ihrer Beschäftigung keine Beziehung hat. Mit den *Fabrikarbeitern* sind die speziell in der Seidenbandfabrikation häufigen Hausarbeiter zusammengefasst, darunter auch manche von ziemlich selbständiger Stellung, wie Blattmacher, Zapfenmacher, Dessinateure, Liseure etc. Ebenso sind die Seidenfärbergesellen den Fabrikarbeitern der Textilindustrie zugerechnet worden. Unter den *Handelsgehülfen* ist nur das kaufmännisch vorgebildete Comptoir- und Magazinpersonal verstanden: Ausläufer, Packer, Bureaudiener u. dgl. sind dagegen der Gruppe der *Taglöhner* einverleibt worden, bei welcher sich überhaupt alle Arbeiter befinden, welche nicht in dauerndem Dienstverhältnis stehen und deren Tätigkeit keine längere berufliche Lehre erfordert. Den *Dienstboten* endlich sind ausser dem gewöhnlichen Hausgesinde auch die Herrschaftskutscher, sowie alle in dauerndem Dienstverhältnis stehenden Personen, welche wenig qualifizirte Arbeit verrichten (z. B. Hausknechte und Fahrburschen in kaufmännischen oder Fabrikgeschäften) zugezählt. Die Stellenlosen und wegen Alters Erwerbsunfähigen sind natürlich bei der Gruppe eingereiht, der sie angehören würden, wenn sie in Tätigkeit wären. Überhaupt ist bei jedem zugewanderten Individuum für die Einreihung die Beantwortung der Frage massgebend gewesen: welche Art von Arbeit hatte die betr. Person auf dem Basler Arbeitsmarkt auszubieten, als sie hier ankam? In die letzte Rubrik sind alle diejenigen Personen zusammengeworfen, welche entweder bloss Angehörige ohne Erwerb sind oder in keiner andern Rubrik Platz fanden, wie die ganze Urproduktion, darunter auch die Gärtner, ferner Fabrikdirektoren, höhere Techniker, Ingenieure, Eisenbahnbeamte u. s. w.

Nach diesen Vorbemerkungen wird es sich empfehlen, bevor wir zur Betrachtung der Zuwanderungsgebiete der einzelnen Berufsklassen übergehen, dieselben in einem grossen Überblick nach den Hauptherkunftsländern darzustellen. Es stehen sich hier gegenüber: die Stadt Basel, die übrige Schweiz, das Deutsche Reich und alle übrigen Länder zusammengenommen. In der Stadt Basel sind 38.2, in der übrigen Schweiz 32.2 und im Deutschen Reiche 27.5 Prozent der Bevölkerung geboren, sodass für alle übrigen Länder nur 2.1% übrig bleiben. Wir unterscheiden wieder bei unserer Betrachtung zwischen Unternehmer- und Arbeiterklassen. Von je 100 *Unternehmern*, welche am 1. Dezember 1888 ermittelt wurden, waren geboren:

Unternehmerklassen	*in der Stadt Basel:*	*sonstwo in der Schweiz:*	*im Deutschen Reich:*	*in andern Ländern:*
Bäcker und Metzger	23.2	29.7	**47.1**	—
Andere Kleingewerbetreibende	23.8	30.6	**43.4**	2.4
Fabrikbesitzer und Teilhaber	**52.2**	19.4	26.3	2.1
Handeltreibende männlichen Geschlechts	26.1	30.9	**39.6**	3.4
„ weiblichen „	22.4	36.7	**38.5**	2.4
Unternehmer überhaupt	25.9	30.6	**40.7**	2.8

Es zeigt sich hier auf den ersten Blick, dass die Unternehmer sich auf die vier Herkunftsgebiete ganz anders verteilen wie die gesamte Einwohnerschaft. Unter der orts- und der landesgebürtigen Stadtbevölkerung sind absolut und relativ weniger Unternehmer als unter den Reichsdeutschen, während in der ganzen Bevölkerung den beiden erstgenannten Kategorien mehr Menschen angehören. Es rührt das schwerlich daher, dass die geborenen Basler weniger rührig und

unternehmend sind als die Ausländer, sondern daher, dass unter ihnen zahlreiche Kinder von im Auslande geborenen Eltern sich befinden. Nicht der gleiche Erklärungsgrund kann für das verhältnismässige Zurückstehen der schweizerischen Unternehmer hinter dem Durchschnitt ihrer Gruppe geltend gemacht werden. Denn bezüglich ihrer in Basel geborenen Kinder stehen sie doch den Ausländern gleich, und es liegt in der Tat aller Grund zu der Vermutung vor, dass sie sich vorzugsweise solchen Arbeitsgebieten zuwenden, in welchen eine eigentliche Unternehmertätigkeit nicht in Betracht kommt. Dagegen beteiligen sich die geborenen Reichsdeutschen fast bei allen Arten von Unternehmungen in erheblich stärkerem Grade, als ihrer Zahlenstärke in der Bevölkerung entspricht. Nur in den Fabrikgeschäften, welche bedeutendes Anlagekapital erfordern, stehen sie, wie auch die nicht in Basel geborenen Schweizer, hinter den geborenen Baslern zurück. Dagegen ist in manchen Kleingewerben, wie z. B. bei den Bäckern und Metzgern, fast die Hälfte der Meister im Deutschen Reiche geboren.

Höchst eigentümlich gestalten sich diese Verhältnisse bei den *Lohnarbeitern*. Von je 100 Arbeitern, welche am 1. Dezember 1888 ermittelt wurden, waren geboren

Arbeiterklassen	*in der Stadt Basel:*	*sonstwo in der Schweiz:*	*im Deutschen Reiche:*	*im Ausland:*
Bäcker- und Metzgerburschen	8.4	33.3	57.9	0.4
Andere Arbeiter im Kleingewerbe	17.3	30.9	46.8	5.0
Weibliche Personen im Handwerk	38.0	36.4	24.3	1.3
Männliche Fabrikarbeiter in der Textil-Industrie	25.6	52.0	20.8	1.6
Weibliche „ „ „ „ „	22.7	57.2	19.6	0.5
Andere Fabrikarbeiter	12.9	44.4	40.4	2.3
„ Fabrikarbeiterinnen	9.8	47.2	41.8	1.2
Männliche Handelsgehülfen	41.1	33.7	22.0	3.2
Weibliche „	45.7	34.9	17.5	1.9
Männliche Taglöhner, Dienstmänner u. dgl.	15.8	54.5	28.3	1.4
Taglöhnerinnen, Putzfrauen u. dgl.	6.8	47.8	44.8	0.6
Männliche Dienstboten	5.7	22.9	69.0	2.4
Weibliche „	3.3	34.3	61.8	0.6
Arbeiter überhaupt	20.0	40.9	37.2	1.9

Ein überaus unschauliches Bild der Arbeitsanlagen und Neigungen in den drei Hauptgebürtigkeitsgruppen der Bevölkerung! Die geborenen Basler ragen nur in *einem* Arbeitsgebiet besonders hervor: unter dem Handelspersonal und zwar am ausgesprochensten beim weiblichen Geschlecht. Unter dem weiblichen Personal im Handwerk sind sie wenigstens in verhältnismässiger Stärke vertreten. Auch die geborenen Schweizer erscheinen hier und unter den Handelsgehülfen in einer den Durchschnitt ihrer Gruppe übersteigenden Zahl. Was sodann die hervorbringende Arbeit angeht, so teilen sich Deutsche und Schweizer dergestalt in den industriellen Arbeitsmarkt, dass die Deutschen unter den Gehülfen des Kleingewerbes, die Schweizer in allen Zweigen der Fabrikarbeit überwiegen. Am entschiedensten tritt letzteres in der Textil-Industrie hervor, weniger bei den übrigen Zweigen der Fabriktätigkeit, wo die Reichsdeutschen den Schweizern den Vorrang streitig machen und wo vielfach gelernte Handwerker, wie Schreiner, Schlosser, Spengler u. dgl. Verwendung finden. Da in der Gesamtbevölkerung männlichen Geschlechts die ausserhalb Basels geborenen Schweizer 31.1% ausmachen, unter den andern Fabrikarbeitern aber 44.4%, so sind ihnen hier die Reichsdeutschen eigentlich noch voraus, indem diese in der Gesamtbevölkerung 26.8, unter jenen Fabrikarbeitern aber 40.4% in Anspruch nehmen. Unter den weiblichen Fabrikarbeitern ausserhalb der Textil-Industrie sind Schweizerinnen und Deutsche relativ gleich stark über dem Durchschnitt ihrer Gruppen in der Bevölkerung vertreten. Höchst merkwürdig ist endlich das Verhältnis zwischen Taglöhnern und Dienstboten. Man könnte die Taglöhnerarbeit in Basel eine vorzugsweise schweizerische, die Dienstbotenarbeit eine vorzugsweise

deutsche Tätigkeit nennen. Ein Übergang besteht auch hier, wie bei der Fabrikarbeit, indem unter den weiblichen Taglöhnern, welche sich zu einem guten Teile aus ehemaligen Dienstboten rekrutiren, die geborenen Reichsdeutschen fast ebenso häufig vorkommen wie die geborenen Schweizerinnen, im Verhältnis zum Durchschnitt der weiblichen im Deutschen Reiche geborenen Bevölkerung sogar häufiger. Die geborenen Basler dagegen halten sich von diesen beiden Arbeitsgebieten möglichst fern. Am stärksten sind sie noch unter den männlichen Taglöhnern, Packträgern u. dgl. vertreten.

Wenden wir uns der gesonderten Betrachtung der einzelnen Berufsklassen zu, so ergibt sich schon aus den oben mitgeteilten Übersichten, dass wir bei den Kleingewerbetreibenden Meister und Gesellen zusammenfassen können. Sie haben im Ganzen dasselbe Herkunftsgebiet, was darin seine Begründung findet, dass die auswärts geborenen Meister grösstenteils zuerst als Arbeiter hierher gekommen sind und sich dann selbständig gemacht haben. Die Trennung der Bäcker und Metzger von den übrigen Kleingewerbetreibenden konnte für die kartographische Darstellung nicht beibehalten werden, da die Zahl der erstern dafür zu klein ist. Aus demselben Grunde mussten überall männliche und weibliche Unternehmer, bzw. Arbeiter zusammengefasst werden, was insofern ohne Bedenken geschehen konnte, als wesentliche Unterschiede bezüglich des Zuwanderungsgebietes des männlichen und des weiblichen Personals nirgends zu Tage treten.

1. **Handeltreibende** (Karten 2 und 3). Trotz der beweglichen Natur des Handels und der verwandten Berufszweige erscheint sein Zuwanderungsgebiet insofern als ein sehr beschränktes, als Bezirke, die mit einem nennenswerten Teil ihrer Bevölkerung an dem im Basler Handel beschäftigten Personal beteiligt sind, nur in kleiner Zahl und in geringer Entfernung von der Stadt vorkommen. Es gilt dies sowohl von den Unternehmern als von den Gehilfen. Allein man darf sich dadurch nicht täuschen lassen. Beginnen auch schon nach 30 km. Entfernung auf den Karten die weissen Stellen, so stammt doch ein verhältnismässig beträchtlicher Teil der Handeltreibenden aus weiter entlegenen Gegenden. Im Ganzen lieferten

die Gegenden mit . . in Basel handeltreibenden Personen auf je 10 000 Einwohner	*Unternehmer:*	*Gehilfen:*	*Unternehmer: %*	*Gehilfen: %*
über 40	83	62	7.0	3.8
20—40	33	166	2.8	10.2
10—20	162	256	13.7	15.8
5—10	221	171	18.7	10.5
3—5	115	225	9.7	13.8
1—3	243	356	20.6	21.9
0.5—1	82	97	6.9	6.0
unter 0.5	243	292	20.6	18.0
Zusammen	**1182**	**1625**	**100.0**	**100.0**

Auffallend ist dabei, dass das Gebiet dichter Zuwanderung für Unternehmer und Gehilfen nicht durchweg zusammenfällt. Es mag dies daher kommen, dass im Handel ein grosser Teil der Unternehmer sich nicht aus dem Stande der gelernten Kaufleute, sondern aus mancherlei andern Berufszweigen rekrutirt. Im Ganzen sind die einzelnen Gegenden beim Handelspersonale ungefähr ebenso stark vertreten wie in der ganzen Bevölkerung. Eine bemerkenswerte Ausnahme macht das Elsass, das am selbständigen Handelsbetriebe in Basel fast dreifach so stark beteiligt ist wie an der Bevölkerung. Es mag dies wie auch das ähnliche Hervortreten des aargauischen Bezirks Zurzach, damit zusammenhängen, dass die von dort kommenden Juden sich fast ausschliesslich dem Handel widmen.

2. **Fabrikarbeiter** (Karten 4 und 5). Während bei den Handeltreibenden über ein Viertel der Zugewanderten ausserhalb des eigentlichen Zuwanderungsgebietes geboren ist und das letztere sich aus vielerlei zerstreut liegenden Stücken zusammensetzt, bildet es bei den Fabrikarbeitern

mehr eine geschlossene Masse, und liefert fünf Sechstel der Zuwanderung. Das Rekrutierungsgebiet der Textilarbeiter und dasjenige der übrigen Fabrikarbeiter ergänzen dabei einander dergestalt, dass die Bezirke in der Nähe der Stadt bald vorzugsweise für den einen, bald mehr für den andern Arbeitszweig die Kräfte liefern. Im Allgemeinen bevorzugen die schweizerischen Arbeiter und Arbeiterinnen die Textil-Industrie, speziell die Seidenbandfabrikation, die badischen und elsässischen die übrigen Zweige der Grossindustrie. Dass das Zuwanderungsgebiet der Textilarbeiter auch auf grössere Entfernungen hin geschlossener erscheint, während dasjenige der übrigen Fabrikationszweige bald mancherlei Lücken aufweist, hängt einerseits mit der grössern Zahl der Textilarbeiter, anderseits mit dem Überwiegen des weiblichen Geschlechts unter ihnen zusammen. Denn der zuletzt erwähnte Umstand bewirkt, dass vielfach Personen, welche zuerst als Dienstboten auf dem Basler Arbeitsmarkt erschienen sind, später Beschäftigung in den Bandfabriken suchen. Dagegen erfordert die vorzugsweise auf Männer berechnete Arbeit der übrigen Fabriken vielfach ein Personal, welches schon eine erlernte Arbeitsgeschicklichkeit mitbringt. Fassen wir, wie bei der Gesamtbevölkerung, je drei Intensitätsstufen der Zuwanderung als engstes und engeres Zuwanderungsgebiet zusammen, so lieferte

	bei den Arbeitern der Textil-Industrie		*bei den übrigen Fabrikarbeitern*	
	Personen	*Prozent*	*Personen*	*Prozent*
das engste Zuwanderungsgebiet	2837	58.9	440	33.6
das engere „	1234	25.6	648	49.5
Weitere Zuwanderung	749	15.5	221	16.9
Zusammen	**4820**	**100.0**	**1309**	**100.0**

3. **Kleingewerbetreibende** (Karte 6). Während bei den Fabrikarbeitern das Gebiet dichtester Zuwanderung, soweit es zusammenhängend auftritt, kaum 50 km. überschreitet, dehnt dasselbe bei den Kleingewerbetreibenden sich auf über 80 km. aus. Am instruktivsten ist in dieser Hinsicht die Vergleichung der Kleingewerbetreibenden mit den Arbeitern der Textil-Industrie, da beiden Karten dieselbe Skala zu Grunde liegt und die absoluten Zahlen der Zugewanderten nicht weit von einander abweichen. Das Gebiet, welches auf 10 000 Einwohner über 10 Zuwanderer schickt, reicht bei den Textilarbeitern im Norden 30, im Osten 70 und im Süden 60 km. weit, bei den Kleingewerbetreibenden erstreckt es sich im Norden auf 150, im Osten auf 135, im Süden auf 90 km. Das Zuwanderungsgebiet überhaupt findet für die Textilarbeiter im Süden an den Alpen, im Osten am Bodensee, im Norden schon bei Karlsruhe seine Grenze. Die Kleingewerbetreibenden dagegen kommen noch in grösserer Zahl aus dem Wallis, Tessin, Graubünden und im Norden aus dem ganzen Gebiete zu beiden Seiten des Rheins bis zum Main und der Nahe. Es lässt sich daraus ersehen, dass für die Handwerksgesellen die alte Sitte der Fernwanderung noch nicht in dem Masse erstorben ist, wie man öfters annimmt.

Zu der Zeit, als diese Sitte das ganze Gewerbe beherrschte, bildeten die Länder deutscher Zunge sozusagen einen grossen gewerblichen Arbeitsmarkt, an dem selbst die sprachverwandten Dänen, Schweden und Holländer Teil nahmen. In welchem Masse dies heute noch der Fall ist, zeigen unsere speziellen Nachweisungen. Norddeutschland, welches nur 2.1% der Basler Bevölkerung liefert, ist unter den Kleingewerbetreibenden mit 5.2% vertreten. Elsass-Lothringen erscheint unter der Bevölkerung mit 4.2, unter den Handwerkern mit 5.3 Prozent. Von den in Basel aus Holland, Belgien, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen eingewanderten 58 männlichen Personen sind 29, von den 169 Österreichern 86 Gesellen und Meister des Kleingewerbes. Allerdings beschickt auch Oberitalien in neuerer Zeit den kleingewerblichen Arbeitsmarkt Basels; aber die von dort kommende Zuwanderung trägt einen durchaus andern Charakter und beschränkt ihre Arbeitsnachfrage auf ein spezielles Gebiet, dasjenige des Baugewerbes.

Fassen wir wieder die sechs Stufen dichterer Zuwanderung in zwei Gruppen zusammen, so lieferte bei den Kleingewerbetreibenden

	Personen:	Prozent:
das engste Zuwanderungsgebiet	2210	39.1
das engere „	1719	30.4
Weitere Zuwanderung	1722	30.5
Zusammen	**5651**	**100.0**

Die weitere Zuwanderung hat also hier einen doppelt so grossen Anteil als bei den Fabrikarbeitern und steht an Bedeutung selbst noch höher als beim Handelspersonal. Darf man annehmen, dass die Arbeit im Kleingewerbe in besonderem Masse qualifizirte Arbeit ist, so wird man ihr, wie der qualifizirten Waare, auch eine besonders hohe Transportfähigkeit zuzuschreiben geneigt sein. Das Gegenstück dazu bildet die vorzugsweise unqualifizirte Arbeit der beiden folgenden Gruppen.

4. **Taglöhner und Dienstboten** (Karten 7 und 8). Wir fassen diese beiden Klassen von Zuwanderern zusammen, weil die Arbeit, welche sie ausbieten, von ähnlicher Natur ist und weil der Hauptunterschied zwischen ihnen nur in der Dauer des Arbeitsverhältnisses und der Stellung des Arbeiters zum Haushalt des Arbeitgebers liegt. Trotzdem lehrt ein vergleichender Blick auf beide Karten, dass die Zuwanderungsgebiete dieser Arbeiterkategorien sehr verschieden sind. Nicht nur dass auf dem Gebiete der unständigen Taglöhnerarbeit die Schweizer in demselben Masse stärker vertreten sind wie auf dem Gebiete der ständigen Gesindearbeit die Badenser und Württemberger, das Zuwanderungsgebiet der Taglöhner ist auch ein viel beschränkteres als dasjenige der Dienstboten. Erstere ähneln in dieser Hinsicht den Fabrikarbeitern, letztere bis zu gewissem Grade den Kleingewerbetreibenden. Die Dienstboten kommen zahlreich noch auf eine Entfernung von 200 km., die Taglöhner kaum auf 100. Es waren geboren

	Taglöhner		Dienstboten	
	Personen:	Prozent:	Personen:	Prozent:
im engsten Zuwanderungsgebiet	927	54.0	1679	32.8
„ engern „	553	32.2	3082	60.2
Weitere Zuwanderung	235	13.8	363	7.0
Zusammen	**1715**	**100.0**	**5124**	**100.0**

Auf das engste Zuwanderungsgebiet fällt also über die Hälfte der Taglöhner und kaum ein Drittel der Dienstboten. Es liegt das in der Natur der Dinge. Wer in Basel seine Kräfte im Taglohn bei gewöhnlicher Handarbeit nutzbar machen will, muss mit den Lokalverhältnissen einigermassen vertraut sein, den örtlichen Dialekt sprechen, und da ein organisirter Arbeitsmarkt für diese Beschäftigungen nicht besteht, persönliche Bekanntschaften haben, wenn er dauernd sein Brot verdienen will. Der fremde Dienstbote dagegen findet eine organisirte Stellenvermittlung vor, bei der die ganze städtische Nachfrage nach Gesinde zusammenläuft; er tritt immer auf längere Zeit in eine Stelle, und wenn er hier nicht gleich ein Unterkommen findet, so bietet er in einer Nachbarstadt seine Arbeit aus. Lokalkenntnis spielt bei ihm überall eine geringe Rolle: ja sie ist oft gar nicht einmal eine den Besitzer oder die Besitzerin empfehlende Eigenschaft.

Mit diesen wenigen allgemeinen Bemerkungen müssen wir uns begnügen. Tiefer in die Einzelheiten der Gestaltung des Zuwanderungsgebietes für jede Berufsklasse einzugehen, verbietet das immerhin beschränkte und durchaus nicht allen Zufälligkeiten entrückte Material. Lokalkundige werden im Stande sein, diese oder jene Besonderheit der Kartogramme auf ihre speziellen Ursachen zurückzuführen; immer wird noch Vieles der Vermutung anheimgegeben bleiben. Denn es kommen bei diesen Wanderungserscheinungen nicht bloss die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse des Einwanderungs- und des Auswanderungsortes in Betracht, sondern neben diesen an sich oft schon nicht sehr einfachen sachlichen Momenten spielen persönliche Verhältnisse und Beziehungen eine Rolle, die sich der statistischen Würdigung gänzlich entzieht. Aus dem Dorfe Alpirsbach im württembergischen Oberamt Oberndorf wurden am 1. Dezember 1888 101 Personen (74 m. 27 w.) in Basel angetroffen, aus Freudenstadt 54, aus Altensteig (Oberamt Nagold) 46,

aus Böblingen 34. Und doch liegt von allen diesen Orten Basel fast dreimal so weit entfernt als das viel grössere Stuttgart. Hat einmal die Bevölkerung eines Ortes oder einer Gegend nach einer Stadt ihren Zug genommen, so nimmt die Wanderung dorthin leicht den Charakter einer Sitte, sei es für bestimmte Berufsklassen, sei es selbst für die ganze Bevölkerung, an. Wir können diesen Dingen nicht weiter folgen und überlassen es gern Andern, das in dieser Veröffentlichung gebotene Material für die Volkskunde der Schweiz und des südwestlichen Deutschlands weiter auszubeuten.

7. Die Kreuzungsverhältnisse in den stehenden Ehen.

In Tabelle XXIV ist der Versuch gemacht, statistisch darzustellen, in welchem Masse sich die aus verschiedenen Kantonen und Ländern Gebürtigen in Basel unter einander ehelich verbinden. Dieselbe veranschaulicht damit in drastischer Weise, wie weit ein Verschmelzungsprozess sich in einer aus verschiedenen Elementen zusammengesetzten Bevölkerung durch die Ehe vollzieht, wie weit die einzelnen Gebürtigkeitsgruppen sich von fremder Vermischung rein erhalten. Vielleicht hätte die Darstellung weiter ausgedehnt werden können, sodass nicht bloss ermittelt worden wäre, wie viel Angehörige des einen *Kantons* oder *Staates* mit Angehörigen des eigenen oder eines andern Kantons oder Staates ehelich verbunden waren, sondern auch, in wie viel Fällen Mann und Frau den gleichen Geburts*ort* hatten. Allein auch in ihrer gegenwärtigen Gestalt bietet die Aufstellung höchst wichtige Aufschlüsse. Zeigt sie doch aufs klarste, dass vom Vorherrschen der Inzucht, von einem gegenseitigen Abschliessen der verschiedenen landsmannschaftlichen Bevölkerungsgruppen keine Rede sein kann, sondern dass Kreuzungsverhältnisse der verschiedensten Art überwiegen. Waren doch selbst unter den geborenen Baslern (Kantonsgebürtigen) bei den Männern nur 48.6%, bei den Frauen 50.0% wieder mit Baslern verheiratet. Unter den übrigen Schweizern waren 32.8% der Männer mit Frauen aus dem gleichen Kanton, 14.0% mit geborenen Baslerinnen, 31.9% mit andern Schweizerinnen, 20.8% mit Frauen aus dem Deutschen Reiche und nicht ganz 1% mit sonstigen Ausländerinnen verheiratet. Von den in Deutschland Geborenen hatte fast ein Drittel der Männer geborene Schweizerinnen zu Frauen und 31.5% der Frauen hatten geborene Schweizer zu Männern.

Es wäre leicht, auf Grund des in unsern Tabellen aufgespeicherten Materials im Detail zu berechnen, wie weit die männlichen oder weiblichen Angehörigen eines Kantons oder Landes die in einem andern Kanton oder Lande Geborenen bei der Verehelichung bevorzugen oder verschmähen. Wir begnügen uns mit einer sehr kurzen Zusammenfassung, welche aber das, worauf es ankommt, mit genügender Deutlichkeit zum Ausdruck bringt.

Geburtsland der Männer	*Geburtsland der Frauen*			*Summe der Männer*
	Kanton Basel-Stadt	*die übrige Schweiz*	*das Ausland*	
Kanton Basel-Stadt	1072	691	444	**2207**
Die übrige Schweiz	601	2776	911	**4288**
Das Ausland	469	1019	2900	**4388**
Summe der Frauen	**2142**	**4486**	**4255**	**10 883**

Von je 100 Männern nebenstehenden Geburtslandes hatten Frauen, welche geboren waren:

	im Kanton Basel-Stadt	*sonstwo in der Schweiz*	*im Ausland*
Kanton Basel-Stadt	48.6	31.3	20.1
Die übrige Schweiz	14.0	64.7	21.3
Das Ausland	10.7	23.2	66.1
überhaupt	**19.7**	**41.2**	**39.1**

Von je 100 Frauen nebenstehenden Geburtslandes hatten Männer, welche geboren waren:

	im Kanton Basel-Stadt	*sonstwo in der Schweiz*	*im Ausland*
Kanton Basel-Stadt	50.0	28.1	21.9
Die übrige Schweiz	15.4	61.9	22.7
Das Ausland	10.4	21.4	68.2
überhaupt	**20.3**	**39.4**	**40.3**

Die im Kanton geborenen Frauen bevorzugen darnach etwas mehr als die Männer die im Kanton und im Ausland Geborenen, und ähnlich gestaltet sich das Verhältnis zwischen Männern und Frauen bei den Landesgebürtigen. Die Ausländer dagegen paaren sich bei beiden Geschlechtern am liebsten mit Ausländern und zwar auch bei den Frauen in höherem Grade als bei den Männern. Immerhin erlangt ein Drittel der im Ausland geborenen Männer in der Schweiz geborene Frauen und 31.8 % der ausländischen Frauen in der Schweiz geborene Männer. Wie viele dieser geborenen Schweizer freilich auch Schweizerbürger sind, lässt sich leider nicht sagen. Ebenso ist natürlich nicht auszumachen, wie weit die verschiedenen vorkommenden Verbindungen die Folge von in Basel angeknüpften persönlichen Beziehungen sind, wie weit die betreffenden Ehen ausserhalb Basels geschlossen waren und schon bei der Einwanderung bestanden. Über den ersteren Punkt gibt die Statistik der Eheschliessungen für die Jahre 1881—1888 einige Auskunft (oben S. 49). Vergleicht man die Ergebnisse dieser mit den vorstehenden Ziffern, so ergibt sich, dass die Heimatkombinationen der Eheschliessungen den Geburtsortskombinationen der stehenden Ehen zwar nicht völlig, aber doch annähernd entsprechen. Die drei fast gleich starken Bevölkerungsteile, Basler, andere Schweizer und Ausländer, vermischen sich darnach in den Ehen zwar nicht in gleichem Verhältnis zu ihrer Kopfzahl; aber von einer Abschliessung derselben gegen einander kann eben so wenig die Rede sein. Es ergibt sich das noch besser aus folgender abgekürzten Zusammenstellung, bei der wir die *Ehen* zu Grunde legen und bloss Schweizer (d. h. Basler und sonstige Schweizer) und Ausländer einander gegenüberstellen.

Combination des Geburtsortes bezw. Heimatsverhältnisses der Ehegatten	*Zahl der Ehen, welche 1888 bestanden*	*Zahl der Ehen, welche 1881—1888 geschlossen wurden*	*Stehende Ehen 1888 %*	*Eheschliessungen 1881—1888 %*
Schweizer mit Schweizern	5 140	2043	47.2	44.9
Ausländer mit Schweizern	2 843	1381	26.1	30.3
Ausländer mit Ausländern	2 900	1128	26.7	24.8
Zusammen	**10 883**	**4552**	**100.0**	**100.0**

VIII. Die Berufsgliederung.

1. Vorbemerkungen.

Die wesentliche Aufgabe der Berufsstatistik besteht darin, die Massverhältnisse festzustellen, nach welchen sich die Bevölkerung auf die durch die Arbeitsteilung in der Volkswirtschaft ausgebildeten Berufszweige verteilt. Für die Einreihung eines Individuums unter eine bestimmte Rubrik kommt es deshalb nicht darauf an, unter welchem Namen die berufliche Geschicklichkeit geht, die es besitzt, sondern darauf, in welcher Berufsart es zur Zeit der Volkszählung seine Arbeitskraft verwertete. Der Schlosser in einer Farbenfabrik, der Schreiner im Dienste einer Seidenbandfabrik, der Küfer in einer Bierbrauerei oder Käsehandlung sind nicht als Schlosser, Schreiner oder Küfer zu zählen, sondern unter der Rubrik der Gewerbe, für die sie tätig sind. Bei der Einreihung ist als nicht zu fragen, was jemand kann, sondern wie der Bearbeiter der eidg. Berufsstatistik für 1880 treffend sagt, wovon er lebt.

Das Schema für die Einordnung der Berufsarten in Gruppen und deren Unterabteilungen war durch die Bearbeitung des entsprechenden Materials für 1880 und die Vorschriften des eidgenössischen statistischen Bureaus gegeben. Im Einzelnen ist freilich diese Klassifikation nicht frei von Mängeln. Wenn z. B. die Abteilung *Strassenbau und Unterhalt* beim Verkehrswesen

untergebracht ist, so sagt sich jeder volkswirtschaftlich Gebildete, dass die Herstellung von Verkehrswegen wie Strassen und Brücken mit der Bewerkstelligung des Verkehrs ebenso wenig oder viel zu tun hat wie die Verfertigung von Verkehrsmitteln wie Schiffen, Wagen, Münzen, Telegraphenkabeln, Eisenbahnschienen u. s. w. Ebenso begründete Einwendungen liessen sich gegen die Einstellung der Buchbinderei unter die polygraphischen Gewerbe erheben, zumal der Buchbinder notwendig seine Berufsverwandten, den Liniürer, Pappschachtelmacher und Papierdütenfabrikanten nach sich zieht. Ja an der absonderlichen Abteilung der *Künste* werden auch die Armen am Geiste noch Gelegenheit finden, ihren Witz zu üben. Allein dem Bearbeiter war hier durch die frühere Bearbeitung der Weg vorgezeichnet, den er nicht ohne Not verlassen durfte. Und welche Berufsstatistik wäre frei von derartigen Gewaltsamkeiten! Es schien hier überall richtiger, der logischen Gliederung des Schemas ein Opfer zu bringen, um die Vergleichbarkeit mit den ältern Daten nicht zu gefährden.

Nur in einem wesentlichen Punkte erwies sich eine Abweichung von den frühern Bearbeitungen als unumgänglich notwendig. Es musste die *ortsansässige* Bevölkerung den Aufstellungen zu Grunde gelegt werden, da nur diese bei der verhältnismässig grossen Zahl der vorübergehend Anwesenden ein treues Bild der Zusammensetzung der Bevölkerung nach dem Berufe geben kann. Ausserdem ist bezüglich der Gliederung des Materials im Einzelnen zu bemerken, dass auf Wunsch des eidgenössischen statistischen Bureaus die sogenannten Herrschaftskutscher, welche früher zu den Dienstboten gerechnet worden waren, unter einer eigenen Rubrik der Gruppe VI untergebracht worden sind. In der Tat bieten sie manche Besonderheiten gegenüber den gewöhnlichen Dienstboten; viele von ihnen sind verheiratet und führen eigene Haushaltung. Das Gleiche aber gilt auch von den Herrschaftsgärtnern, von denen sogar einige Dienstboten halten, weshalb auch diese besonders ausgeschieden wurden. Im Allgemeinen wurde die Regel befolgt, jeden Beruf, der unter eigenem Namen auftrat, auch besonders aufzuführen. Nur wo ersichtlich zwei verschiedene Namen ganz dieselbe Sache bezeichnen, ist von diesem Grundsatz abgewichen worden. Natürlich ist überall der Hauptberuf für die Einordnung massgebend gewesen. Dabei hat sich freilich die für die Verarbeitung des Materials der vorletzten Volkszählung aufgestellte Regel, „die einen Beruf ausübenden unselbständigen Personen immer bei dem Beruf oder Geschäft unterzubringen, welchem der selbständige Arbeitgeber obliegt", nicht streng durchführen lassen. Denn wenn der Arbeitgeber zwei ganz verschiedenartige Gewerbezweige (z. B. eine Eisfabrik und eine Maschinenfabrik) zugleich betreibt, so musste notwendig eine Verteilung des Personals auf verschiedene Rubriken vorgenommen werden, während der Unternehmer nur demjenigen Berufe zugewiesen werden konnte, den man als den Hauptberuf ansah.

Im Ganzen bleiben darum die Hauptziffern der Bearbeitung von 1880 mit denjenigen der diesmaligen Berufsstatistik doch vergleichbar. Freilich hat diesmal die Ausscheidung der Berufstätigen nach der Heimat nicht stattfinden können. Denn so wenig man auch ihre Bedeutung für die hiesigen Verhältnisse wird in Abrede stellen wollen, so musste dieselbe doch vor wichtigern Gesichtspunkten der Berufsstatistik zurücktreten. Ohnehin bedingten die letztern schon ein so vielfältig gegliedertes Tabellenformular, dass die Aufnahme weiterer Spalten die technischen Schwierigkeiten der Verarbeitung bis zur Unmöglichkeit gesteigert haben würden. Indessen ist durch die Gliederung der Gebürtigkeitsstatistik nach Berufsklassen für das Fehlende einigermassen Ersatz geboten.

Das ganze Material ist in zwei Arten von Tabellen zur Darstellung gebracht worden, von denen jede wieder in Übersichten und spezielle Nachweisungen zerfällt. Die erste (Tab. XXV bis XXVII) stellt die Bevölkerung nach dem Berufe dar mit spezieller Rücksicht auf den Erwerb. Sie bietet das ganze Detail der berufsmässigen Arbeitsteilung, soweit dieselbe im Kanton vertreten ist. Damit ist aber nicht gesagt, dass alle Berufsarten, welche hier vorkommen, auch auf dem Kantonsgebiete ausgeübt werden. Bei der Kleinheit des letztern kommt es vielmehr öfter vor, dass Arbeiter und selbst Unternehmer von Etablissements hier wohnen, welche in einem andern

Kanton oder im Deutschen Reiche betrieben werden. Die andern Tabellen (XXVIII und XXIX) bringen die Bevölkerung nach der Stellung im Berufe zur Darstellung. Die spezielle Nachweisung geht hier weniger ins Einzelne der beruflichen Arbeitsteilung ein, was sich schon dadurch empfahl, dass in dem ausgedehnten Tabellenformular die Zahl der leeren Rubriken sonst eine allzu grosse geworden wäre.

2. Beruf und Erwerb.

Erwerb ist jede Tätigkeit, durch welche Einkommen erzielt wird. Zum Berufe wird diese Tätigkeit erst dann, wenn sie zur dauernden Aufgabe, zum Lebenszweck einer Person wird. Es gibt darnach Erwerb innerhalb und ausserhalb des Berufes; allein in der modernen arbeitsteiligen Volkswirtschaft pflegt jeder regelmässige Erwerb auf der Grundlage des Berufes zu erfolgen. Auf dieser Grundlage ist er denn auch allein statistisch fassbar. Wer nicht berufsmässig arbeitet, muss sich gefallen lassen, wenn er vor der Statistik als nicht erwerbend erscheint. Darum kann er immerhin Einkommen haben. Aber dieses Einkommen wird nicht auf Arbeit beruhen, sondern auf Besitz. Freilich sind Besitz und Erwerb keine Gegensätze. Beide finden sich vereint beim selbständigen berufsmässigen Erwerb, beide sind getrennt beim unselbständigen berufsmässigen Erwerb der reinen Lohnarbeit.

Die Zählkarte hatte nur für Personen von mehr als 14 Jahren die Angabe von „Beruf und Erwerbtätigkeit“ gefordert. Ausserdem verlangte sie unter besonderer Rubrik Auskunft darüber, ob eine Person *erwerbend* oder *nicht erwerbend* sei. Im letztern Falle sollte für erwachsene Personen kurz der Umstand angegeben werden, welcher die Abwesenheit einer Erwerbstätigkeit begründet. Auf diese Forderung wurde bei der hiesigen Erhebung ein besonderer Wert gelegt und durch Einwirkung auf die Zählbeamten und die Bevölkerung, in vielen Fällen auch durch spezielle spätere Nachfragen eine möglichst genaue ziffermässige Feststellung der momentan oder dauernd Erwerblosen zu erzielen gesucht. Dagegen wurde der Beantwortung der Frage, ob erwerbend oder nicht erwerbend, wie sie nach Anweisung des eidgenössischen statistischen Büreaus durch die Bevölkerung erfolgt war, keine Bedeutung beigemessen, da dieselbe vielfach (z B. bei Hausfrauen, Rentiers u. dgl.) dem oben festgestellten Begriff des Erwerbs geradezu widersprach. Vielmehr wurden bei der Aufarbeitung nur solche Personen als erwerbend behandelt, welche dies nach der Ausfüllung der Rubriken über den Beruf auch wirklich sein konnten. Die berufslose Vermögensnutzung oder die blosse Regelung der häuslichen Konsumtion aber als Erwerb zu behandeln, würde ebenso sehr dem Sprachgebrauch als einer richtigen wissenschaftlichen Auffassung widersprochen haben.

Das Material, welches auf diese Weise gewonnen worden war, schien wertvoll genug, um es einer gesonderten Aufarbeitung zu unterwerfen. Das Resultat derselben liegt in den Tabellen XXV und XXVI und in der speziellen Nachweisung XXVII vor. Die letztere gibt zunächst eine Darstellung der ganzen Bevölkerung nach Berufsarten mit genauer Unterscheidung sämtlicher vorkommenden Spezialitäten. Alle von einem Beruf (unmittelbar oder mittelbar) lebenden Personen sind als *Berufszugehörige* bezeichnet. Dieselben zerfallen in *Berufsleute*, *Angehörige ohne Erwerb* und *Hausgesinde*. Unter Berufsleuten sind alle diejenigen verstanden, welche den Beruf unter dem sie eingestellt sind, treiben oder früher getrieben haben [1]. Bei Personen, welche ihren Beruf gewechselt haben (und die Zahl dieser ist unter heutigen Verhältnissen sehr gross) ist derjenige Beruf als massgebend angenommen worden, innerhalb dessen sie zur Zeit der Zählung arbeiteten oder im Falle des Nichterwerbs derjenige, in welchem sie zuletzt beschäftigt gewesen waren. Die Einbeziehung der Nichterwerbenden in die Berufsstatistik wird durch den sozialen Charakter der letztern gefordert. Es sind deshalb auch Pensionirte, solche, die aus Alters-

[1] In der Bearbeitung der Berufsstatistik für 1880 sind darunter die gelernten Arbeiter im Gegensatze zum untergeordneten Hilfspersonal verstanden.

schwäche ihren Beruf aufgegeben hatten, Kranke, die Insassen der Strafanstalt und des Polizeigefängnisses bei dem Berufe eingereiht worden, den sie zuletzt betrieben hatten. Personen, welche sich noch in Berufsvorbereitung befanden, sind überall, wo mit dieser Vorbereitung die Leistung von Berufsarbeit verbunden zu sein pflegt, dem Berufe zugerechnet, auf den sie sich vorbereiteten und dann auch als Erwerbende betrachtet worden. Denn auch in den Fällen, wo diese „Lehrlinge" keine Vergütung von Seiten des Lehrherrn empfangen, ist anzunehmen, dass ihre wirtschaftlichen Leistungen bei Feststellung der Bedingungen des Lehrvertrags in Anschlag gebracht worden sind. Es liegt also ein Erwerb vor, mag derselbe sich in einer Geldzahlung an den Lehrling oder in der Zahlung eines geringern Lehrgeldes an den Lehrherrn oder im völligen Wegfall des letztern ausdrücken. Studenten, Anstaltszöglinge u. dgl. wurden, auch wo der künftige Beruf deutlich zu ersehen war, als Berufslose betrachtet und soweit sie ausser dem Elternhause lebten, als Personen ohne Beruf, soweit sie im Haushalt ihrer Eltern sich befanden, als Angehörige ohne Erwerb behandelt.

Auch bei der grössten Sorgfalt der Aufnahme wird bei jeder Berufsstatistik eine Gruppe von Personen übrig bleiben, welche keine Erwerbsarbeit verrichten und keinem bestimmten Berufe zugetheilt werden können. In erster Linie stehen hier die von ihren Renten Lebenden. Es ist das eine genau abzugrenzende soziale Gruppe, an deren ziffermässige Feststellung sich ein gewisses allgemeines Interesse knüpft. Nun werden im Basler Sprachgebrauch die Ausdrücke Rentier und Partikular neben einander angewendet und zwar der letztere in so unbestimmtem Sinne, dass ebensowohl ein Individuum, das von Unterstützungen lebt, als auch ein solches, dessen Vermögensertrag seinen Bedarf weit übersteigt, darunter Platz findet. Es ist von Seiten des Volkszählungsbureaus viele Mühe angewendet worden, um über jede Person, welche sich als Partikular bezeichnet hatte, genaue Aufschlüsse zu erlangen oder, soweit dies nicht möglich, wenigstens die Zahl der reinen Rentiers zu ermitteln. Da jedoch eine direkte Befragung in vielen Fällen ausgeschlossen war, so ist es nicht gelungen, die fatale Gruppe zu beseitigen. Ja es mussten selbst diejenigen Personen bei ihr belassen werden, welche als Unterstützte uns bekannt wurden, weil die Bildung einer besondern Gruppe von „Almosenempfängern" wahrscheinlich eine zu niedrige Zahl ergeben und zur ziffermässigen Festlegung einer Unrichtigkeit geführt haben würde. Dagegen sind alle als Rentner festgestellten Personen in eine besondere Rubrik gebracht worden, weil hier auch Minimalzahlen noch von Wert zu sein schienen. Die für sich abgesonderte Gruppe der Partikulare umfasst also Personen, bei denen man nicht weiss, wovon sie leben. Dass noch Rentner unter ihnen sich befinden, lässt die verhältnismässig grosse Zahl der Dienstboten vermuten.

Wie bei der Bearbeitung der frühern Zählungen sind sechs Berufsgruppen unterschieden, denen sich als siebente die Berufslosen anschliessen. Die Gruppen zerfallen wieder in 20 Abteilungen, welche zusammen 273 Berufsarten umfassen. Damit sind allerdings nicht alle berufsmässig ausgeübten Tätigkeiten, welche unter besondern Namen gehen, erschöpft, sondern nur diejenigen, welche im Kanton Basel-Stadt selbständig betrieben werden. Daneben gibt es aber noch eine Anzahl Berufsbenennungen, welche sich auf die Arbeitsteilung innerhalb grösserer Unternehmungen beziehen, sowie solche, welche amtliche Stellungen bezeichnen. Ein genaues Verzeichnis aller vorkommenden Berufsbezeichnungen ist zwar angefertigt worden, konnte aber aus Rücksicht auf den Raum hier nicht zum Abruck gelangen.

Unter den Berufsleuten ist geschieden zwischen Erwerbenden und Nichterwerbenden. Was die Feststellung der letztern bei Gelegenheit der Volkszählung betrifft, so darf man wohl bezweifeln, ob der 1888 in der Schweiz zum ersten Male gemachte Versuch vollständig gelungen ist. Den für Basel nach vielen nachträglichen Ergänzungen gewonnenen Ergebnissen darf soweit Zuverlässigkeit nicht abgesprochen werden, als es sich um Ermittlung absoluter Erwerblosigkeit zur Zeit der Zählung handelt. Unter den drei Kategorien von Nichterwerbenden, welche in unsern Tabellen unterschieden sind, werden die Arbeitslosen wohl am vollständigsten zur Aufzeichnung gelangt sein. Dagegen ist zu bezweifeln, ob die wegen vorübergehender Krankheit ungen-

blicklich Erwerbsunfähigen, soweit sie in Privatpflege sich befanden, sämtlich ermittelt worden sind. Auch die Rubrik der wegen Alters Erwerbsunfähigen dürfte dadurch lückenhaft geworden sein, dass manche dieser Leute als Partikulare sich eingeschrieben hatten.

Da in unsern Tabellen aus räumlichen Rücksichten die Trennung der Personen nach den Geschlechtern nicht vollständig durchgeführt werden konnte, so geben wir zunächst eine Gegenüberstellung der Erwerbenden und Nichterwerbenden, welche diese Lücke ergänzt.

	männlich	*weiblich*	*zusammen*
Erwerbende Personen:			
Berufsleute	20 652	10 856	31 508
Dienstboten	38	4 586	4 624
Zusammen	*20 690*	*15 442*	*36 132*
Nichterwerbende Personen:			
Berufsleute	938	339	1 277
Dienstboten (ausser Stelle)	12	218	230
Personen ohne Beruf	1 254	1 726	2 980
Angehörige ohne Erwerb	10 491	22 639	33 130
Zusammen	*12 695*	*24 922*	*37 617*
Personen überhaupt	**33 385**	**40 364**	**73 749**

Es entfallen also auf je 100 Personen beim männlichen Geschlecht 62, beim weiblichen Geschlecht 38 und überhaupt 49 Erwerbende. Im Jahre 1880 konnten die erwerblosen Berufsleute leider nicht ermittelt werden. Bringt man diese zu den Erwerbenden, so stellt sich für 1888 das gleiche Verhältnis der Erwerbenden zu den Nichterwerbenden heraus wie für 1880, nämlich 51 : 49.

Da allen derartigen Betrachtungen nicht der volkswirtschaftliche, sondern der privatwirtschaftliche Begriff des Erwerbs zu Grunde gelegt werden muss, so sind auch die Dienstboten als erwerbender Berufsstand zu betrachten. Wir erhalten so im Ganzen 37 639 Berufsleute. Unter diesen sind 36 132 erwerbend und 1507 (4.2%) nichterwerbend. Die letztern kann man wieder in Erwerbsunfähige und in Arbeitslose einteilen. *Erwerbsunfähig* waren wegen Alters 354 Personen (0.9%), wegen Krankheit 424 (1.1%) und wegen Verbüssung von Haftstrafen 111. Die Zahlen sind zu klein, um allgemeine Schlüsse zu gestatten. Im Einzelnen sei auf die Tabellen verwiesen.

Etwas mehr Aufmerksamkeit erfordern die *Arbeitslosen*. Erhebungen über die Zahl dieser Personen sind in der Schweiz wiederholt in einzelnen Städten (Zürich, Bern, Genf, Basel) veranstaltet worden. Ihre Veranlassung bildete meist die Absicht, in Zeiten von Arbeitsmangel über die Zahl der Unterstützungsbedürftigen Aufschluss zu erhalten. Die Ermittlung erfolgte gewöhnlich in der Weise, dass die Arbeitslosen sich bei irgend einer Stelle, meist einem zu diesem Zwecke gebildeten „Comité" persönlich oder schriftlich zu melden hatten. Es liegt in der Natur der Dinge, dass die Ergebnisse solcher Erhebungen in jeder Hinsicht unzuverlässig bleiben, weshalb sie zu Vergleichungen unbrauchbar sind [1]). Die neue Basler Arbeitslosen-Zählung ist mit grosser Sorgfalt durchgeführt worden. In sehr zahlreichen Fällen haben Nachprüfungen stattgefunden. Die Befragten hatten von ihren Antworten weder Vorteile noch Nachteile zu erwarten. Die Aufnahme fiel weder in eine Zeit grossen Arbeitsmangels noch in eine Periode sehr starker

[1]) Vgl. die Arbeiten von *Steinmann-Bucher* und *Bösch* in der Schweiz. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit, Jahrg. XXI. Sonstiges einschlägiges Material bieten noch die periodischen Erhebungen der englischen Gewerkvereine und der XVIII. Report des arbeitsstatistischen Bureaus von Massachusetts. Da aber die Angaben beider Quellen auf durchaus andern Verhältnissen beruhen, so würden Vergleichungen derselben mit den Basler Ziffern nur zu falschen Schlüssen führen.

Nachfrage nach Arbeitern. So dürfen die gewonnenen Ergebnisse auf einen ziemlich hohen Grad von Zuverlässigkeit Anspruch machen.

Im Ganzen waren am 1. Dezember 1888 unter der *Wohnbevölkerung* des Kantons 367 männliche und 251 weibliche arbeitsfähige Personen ohne Arbeit, zusammen also 618 Personen oder 1.7% der Berufsleute. Allein diese Gegenüberstellung ist in doppelter Hinsicht ungenau. Zunächst bezeichnen jene 618 Personen nicht den ganzen Umfang der am Tage der Zählung unbefriedigt gewesenen Arbeitsnachfrage. Es kommen noch dazu 106 männliche und 11 weibliche Personen in der Stadt und 3 männliche Personen in den Landgemeinden, welche zum Zwecke der Aufsuchung von Arbeitsgelegenheit *vorübergehend anwesend* waren (vgl. S. 13). Darnach entfielen auf je 1000 am 1. Dezember 1888 im Kanton *beschäftigte* Berufsleute bei den Männern 23, bei den Frauen 17 und überhaupt 21 Arbeitslose. Leider war es nicht möglich, zu ermitteln, wie viel Angehörige ohne Erwerb von diesen Arbeitslosen zu ernähren waren. Sodann lässt die Beziehung der Arbeitslosen auf die sämtlichen Berufstätigen das Verhältnis derselben zu niedrig erscheinen. Denn es handelt sich doch immer nur um unbeschäftigte *Arbeiter*, während in der Zahl der Berufsleute unserer Tabellen auch die Unternehmer eingeschlossen sind. Wir werden somit die beschäftigten und die unbeschäftigten Arbeiter einander gegenüberstellen müssen, wie es in der nachfolgenden Zusammenstellung geschehen ist. Bei derselben ist jedoch zu bemerken, dass von den beschäftigten Arbeitern die wegen Krankheit oder Alters arbeitsunfähigen leider nicht gesondert werden konnten.

Berufsgruppen	*Beschäftigte Arbeiter*	*Arbeitslose* im Kanton wohnhaft	*Arbeitslose* vorübergehend anwesend	*Arbeitslose* zusammen	*Auf 100 Beschäftigte kamen Arbeitslose:*
I. *Urproduktion*	*958*	*19*	*14*	*33*	*3.4*
II. *Industrie*	*13 809*	*247*	*64*	*311*	*2.3*
A. Lebens- und Genussmittel	1 179	29	26	55	4.7
B. Kleidung und Putz	1 552	27	9	36	2.3
C. Bau und Einrichtung von Wohnungen	2 831	90	18	108	3.8
D. Polygraphische Gewerbe	569	16	3	19	3.3
E. Textil-Industrie	5 240	48	1	49	0.9
F. Chemische Gewerbe	1 674	16	2	18	1.1
G. Maschinen und Werkzeuge	764	21	5	26	3.4
III. *Handel*	*3 618*	*113*	*14*	*127*	*3.5*
A. Waarenhandel	1 927	71	6	77	4.0
B. Bankwesen, Agentur, Versicherung	713	2	—	2	0.3
C. Wirtschaftswesen	978	40	8	48	4.9
IV. *Verkehr*	*1 400*	*21*	*2*	*23*	*1.6*
V. *Öffentliche Verwaltung etc.*	*2 133*	*28*	*5*	*33*	*1.5*
Dienstboten	4 704	150	11	161	3.4
Andere persönliche Dienste, Handarbeit	882	40	10	50	5.7
Zusammen	**27 504**	**618**	**120**	**738**	**2.7**

Verhältnismässig am grössten war somit die Arbeitslosigkeit bei den gewöhnlichen Handarbeitern, dem Gasthofpersonal, der Lebens- und Genussmittel-Erzeugung, den Handlungsgehilfen, den landwirtschaftlichen Arbeitern und den Dienstboten. Auch die Bauarbeiter zeigen zum Teil eine grosse Zahl von Stellenlosen, die Flach- und Dekorationsmaler z. B. 27 Arbeitslose auf 207 Beschäftigte = 13%. Wie hier, so fällt auch bei den landwirtschaftlichen Arbeitern und dem Gasthofpersonal die Jahreszeit (Winter) in Betracht, während bei den Handlungsgehilfen und den gewöhnlichen Handarbeitern die Verhältnisziffern infolge einer nicht ganz genauen Berechnung zu hoch ausgefallen sind. Bei diesen beiden Kategorien ist nämlich die Zahl der Beschäftigten zu

niedrig angenommen, weil die in gewerblichen Anlagen Tätigen nicht mit einbezogen werden konnten. Die wichtigste Beobachtung, welche sich an dem vorliegenden Materiale machen lässt, ist vielleicht die, dass im Kleingewerbe die Zahl der Arbeitslosen im Dezember 1888 viel grösser war als in der Grossindustrie. Dort kam ein Arbeitsloser auf 27 Beschäftigte, hier erst auf 130. Ob im Ganzen die ermittelten Zahlen als hoch oder als niedrig anzusehen sind, liesse sich erst entscheiden, wenn zuverlässige ähnliche Zahlen aus andern Städten zur Vergleichung vorlägen.

3. Die Stärke der Berufsgruppen.

Will man sich rasch einen Überblick über die Gliederung der ganzen Bevölkerung nach dem Berufe verschaffen, so fasst man sämtliche berufszugehörige Personen (Berufsleute, Angehörige ohne Erwerb und Hausgesinde) nach den Hauptgruppen unserer Tabellen zusammen. Eine solche Gegenüberstellung ist um so lohnender, als auch die entsprechenden Zahlen für 1870 und 1880 vorliegen.

Berufsgruppen	*Berufszugehörige Personen:*			*Zunahme auf je 100:*	
	1870	*1880*	*1888*	*1870—80*	*1880—88*
I. Urproduktion	2 378	2 816	3 050	18.4	8.3
II. Industrie	24 210	34 347	37 752	41.9	9.9
III. Handel	8 444	11 491	13 392	36.1	16.5
IV. Verkehr	2 927	4 470	6 014	52.7	34.5
V. Öffentl. Verwaltung, Wissenschaft u. Kunst	3 357	4 132	6 630	23.1	60.4
VI. Persönliche Dienste	2 872	1 953	2 009	—32.0	2.9
VII. Rentiers und andere Personen ohne Beruf	3 572	5 892	4 902	64.9	—16.8
Zusammen	**47 760**	**65 101**	**73 749**	**36.3**	**14.0**

Die beiden letzten Gruppen bieten infolge verschiedener Aufarbeitung des Materials für 1870 und 1880 keine vergleichbaren Zahlen. Auch die Zählung von 1888 weicht von derjenigen von 1880 insofern ab, als es diesmal vermöge des Zählkartenverfahrens gelungen ist, die Zahl der Partikulare und der Personen ohne Berufsangabe bedeutend zu vermindern. Ausserdem sind aus Gruppe VI die Badeanstalten, und die Personen, welche sich mit Krankenpflege beschäftigen, entfernt und der Abteilung „Gesundheitspflege“ in Gruppe V zugewiesen worden. Endlich sind die Anstaltsbediensteten, welche 1880 in Gruppe VI vereinigt waren, zum Teil denjenigen Berufszweigen zugewiesen worden, in welche die betr. Anstalten gehören. Denn es widerspricht den leitenden Grundsätzen der Berufsstatistik, wenn der Schulabwart und der Kirchendiener sich unter einer andern Rubrik befinden als der Lehrer und der Geistliche. Infolge der veränderten Ausscheidung ist die Gruppe V von 1880 auf 1888 unverhältnismässig angewachsen, und wir müssen auch bei ihr auf Vergleichungen verzichten. Es bleiben für diese nur die vier ersten Gruppen. Hier ist es denn besonders bemerkenswert, dass die Gruppen Handel und Verkehr in beiden Zählperioden am meisten gewachsen sind, während die Gruppe Industrie kaum schneller zugenommen hat als die Gesamtbevölkerung und die Urproduktion erheblich dahinter zurückgeblieben ist. Von je 100 berufszugehörigen Personen entfielen auf

	1870	*1880*	*1888*
die Urproduktion	5.0	4.3	4.1
die Industrie	50.7	52.7	51.2
den Handel	17.7	17.7	18.2
den Verkehr	6.1	6.9	8.2
öffentl. Verwaltung, Wissenschaft und Kunst	7.0	6.3	9.0
persönliche Dienste	6.0	3.0	2.7
Personen ohne Beruf	7.5	9.1	6.6

Drückt sich in diesen Zahlen die Bedeutung aus, welche die verschiedenen Berufsgebiete für die Ernährung der Bevölkerung haben, so sind dieselben doch nur ein sehr unvollkommener

Massstab für die Beteiligung der Bevölkerung an der Berufsarbeit. Wollen wir diese messen, so müssen wir unsere Betrachtung auf die wirklich im Berufe Tätigen beschränken, wobei wir der Vergleichbarkeit wegen in den Ziffern für 1888 auch die nichterwerbenden Berufsleute einbegreifen, während wir überall die Angehörigen und die Dienstboten ausschliessen.

Berufsgruppen	*Berufsleute überhaupt:* 1870	1880	1888	*Von je 100 entfallen auf jede Gruppe:* 1870	1880	1888
I. Urproduktion	1 158	1 421	1 425	4.8	4.5	3.9
II. Industrie	13 497	18 102	19 711	56.3	56.7	54.8
III. Handel	3 715	4 801	5 872	15.5	15.0	16.3
IV. Verkehr	1 165	1 714	2 265	4.9	5.4	6.3
V. Verwaltung etc.	1 194	1 471	2 590	5.0	4.6	7.2
VI. Persönliche Dienste	1 330	1 167	1 152	5.6	3.6	3.2
VII. Personen ohne Beruf	1 872	3 271	2 980	7.9	10.2	8.3
Zusammen	**23 931**	**31 947**	**35 995**	**100.0**	**100.0**	**100.0**

Die Abweichungen in dem gegenseitigen Verhältnisse dieser Ziffern von dem oben für die Gesamtbevölkerung ermittelten rührt hauptsächlich daher, dass in den verschiedenen Berufsgruppen die Zahl der durch die wirklich Erwerbenden zu ernährenden Angehörigen und der Dienstboten eine verschiedene ist. Auf je 100 Berufsleute jeder Gruppe entfallen

Berufsgruppen	*Angehörige ohne Erwerb:* 1870	1880	1888	*Hausgesinde:* 1870	1880	1888
I. Urproduktion	97	91	106	8	7	8
II. Industrie	70	82	84	9	8	7
III. Handel	99	109	104	28	30	24
IV. Verkehr	139	152	159	13	9	7
V. Verwaltung etc.	141	143	131	40	38	25
VI. Persönliche Dienste	111	60	70	5	7	4
VII. Personen ohne Beruf	53	70	35	37	45	30
überhaupt	**84**	**89**	**92**	**15.4**	**14.8**	**13.1**

Die Zahl der Angehörigen ohne Erwerb ist hauptsächlich durch den Umstand bedingt, ob eine Berufsgruppe vorwiegend aus selbständigen Unternehmern oder aus Arbeitern besteht. Auch im letztern Falle wird es einen Unterschied machen, ob die Arbeiter vorwiegend aus Verheirateten oder aus Unverheirateten bestehen. Im Allgemeinen lässt sich bei den vier ersten Gruppen, welche allein vergleichbare Zahlen bieten, beobachten, dass die Zahl der erwerblosen Angehörigen im Zunehmen begriffen ist, was wohl darauf zurückzuführen sein dürfte, dass unter dem Arbeiterstand die fluktuirenden Elemente, bei denen an Verheiratung nicht zu denken ist, allmählich zurücktreten, während die Zahl der sesshaften und verheirateten Personen immer mehr zunimmt.

Mit dem gleichen sozialen Umwandlungsprozess dürfte es zusammenhängen, dass die Zahl der Dienstboten relativ abgenommen hat. Es würde nicht ganz richtig sein, wenn man aus dieser Erscheinung ein Zurückgehen des Wohlstandes folgern wollte. Die Dienstboten haben nur abgenommen im Vergleich zu der beruftätigen Bevölkerung, und unter der letztern sind relativ mehr verheiratete Arbeiter, die sich ohne Dienstboten behelfen. Selbstverständlich gibt das auch der ganzen Bevölkerung eine veränderte Zusammensetzung, und die Dienstboten treten in ihr in dem Grade zurück, als eine Berufsgruppe mehr Arbeiter und unter diesen wieder mehr Verheiratete zählt. Aus diesem Grunde haben in obiger Zusammenstellung die Gruppen der Urproduktion, der Industrie, des Verkehrs und der persönlichen Dienste am wenigsten Dienstboten, während dieselben in den Gruppen des Handels, der Verwaltung, Wissenschaft und Kunst sowie der Rentner und Berufloseu mit sehr ansehnlichen Zahlen auftreten. Eine genaue Betrachtung der Dienstbotenverhältnisse versparen wir für die Haushaltungsstatistik.

4. Die Stellung im Berufe.

In Tabelle XXIX ist der Versuch gemacht worden, die Bevölkerung nach ihrer Stellung im Berufe mit Berücksichtigung aller in Betracht kommenden sozialen Momente darzustellen. Die Gliederung der Tabelle ist infolge dessen eine so reichhaltige, dass sie einiger erläuternden Vorbemerkungen bedarf, und dies um so mehr, als manche der hier gemachten Unterscheidungen auch dem Fachmann neu sein dürften.

Nach der Stellung im Berufe zerfallen die Berufstätigen in zwei Klassen: selbständige (Unternehmer) und unselbständige (abhängige, Arbeiter im weitern Sinne des Wortes). Die *selbständigen Berufstätigen* scheiden sich in solche, welche ihr Gewerbe in eigner Betriebsstätte ausüben und solche, welche im Hause der Kunden tätig sind. Die erstern bedürfen naturgemäss eines grössern Anlage- und Betriebskapitals, weshalb man auf sie vorzugsweise die Bezeichnung *Unternehmer* anwendet. Die letztern kann man nach einem in der Schweiz und in Süddeutschland verbreiteten mundartlichen Ausdruck als *Arbeiter auf der Stör* bezeichnen, soweit sie gewerbliche Arbeiten verrichten, als *Hausirer*, soweit sie dem Handel angehören. Sie stehen eigentlich zwischen dem Unternehmer und dem Arbeiter in der Mitte. Der Störarbeiter besitzt gewöhnlich nur das notwendigste Handwerkszeug; Betriebskapital braucht er fast nicht; denn seine Aufgabe besteht lediglich darin, den dem Kunden gehörigen Rohstoff zum Gebrauche herzurichten. Der Hausirer besitzt zwar manchmal in seinem bescheidenen Waarenvorrat ein kleines Betriebskapital; oft aber arbeitet er auch bloss auf Umschlag und ist dann einem reisenden Kommis des Geschäfts zu vergleichen, das ihm die Waare anvertraut. Auf alle Fälle gehören Störarbeiter und Hausirer einer tiefern sozialen Schicht an als die Unternehmer mit eigner Betriebsstätte, und wenn die erstern auch unter städtischen Verhältnissen sehr zurücktreten, so würde es sich doch lohnen für die ganze Schweiz eine Erhebung mit Trennung beider Kategorien durchzuführen. Denn in den Gebirgskantonen ist nicht bloss in den Bekleidungsgewerben, bei Polsterern, Sesselflechtern u. dgl. das Arbeiten im Kundenhause noch sehr verbreitet, sondern auch der Sattler, der Schreiner, selbst der Wagner und fast alle Bauhandwerker gehen regelmässig auf die Stör. Daneben kommt dort auch der Gewerbebetrieb im Umherziehen, wie ihn der wandernde Kesselflicker und Korbmacher ausüben, und der Hausirhandel noch häufiger vor.

Die *unselbständigen Berufstätigen* zerfallen in vier Klassen. Die erste umfasst zwei sozial nahe verwandte Gruppen, die fast in allen Berufsarten vorkommen: *kaufmännisches* und *höheres technisches Personal*. Ihre Zusammenfassung und Unterscheidung von den eigentlichen *Arbeitern* ist denn auch längst in der Berufsstatistik üblich. Die zweite Klasse bilden die *berufsmässig ausgebildeten Arbeiter*, d. h. solche Arbeiter, welche in der Hauptrichtung der betreffenden Berufsart tätig sind, bei der Industrie unmittelbar an den von ihr gelieferten Produkten mitarbeiten. Die Arbeiter dieser Kategorie unterscheiden sich wieder in solche, welche in der *Betriebsstätte des Unternehmers* beschäftigt werden (Werkstattarbeiter) und in solche, welche nach Anweisung des Unternehmers *in eigner Wohnung* tätig sind. Die letztern werden gewöhnlich als *Hausindustrielle* bezeichnet; richtiger scheint, sie *Hausarbeiter* zu nennen, da sie auch dann nicht als Unternehmer angesehen werden können, wenn sie das ganze Werkzeug und einen Teil des Rohstoffes liefern. Hausarbeiter in diesem Sinne ist dann ebensowohl der Schneider und Schuhmacher, welcher für ein Magazin arbeitet, als auch die Winderin oder Zettlerin, welche für eine Seidenbandfabrik in eigner Wohnung tätig ist. Wirtschaftlich ist zwischen Werkstattarbeiter und Hausarbeiter ein sehr geringer Unterschied; die soziale Stellung ist bei beiden die gleiche. In der dritten Klasse sind die *Hilfsarbeiter mit anderer Berufsbildung* ausgeschieden. Es sind das solche Arbeiter, welche eine andere als die in der Hauptrichtung der betreffenden Berufsart liegende Vorbildung besitzen und meistens mit Hilfs- oder Vorrichtungsarbeiten beschäftigt werden. Dahin gehören die in den meisten grössern Fabriken vorkommenden Maschinisten, Heizer, Schlosser, Schreiner, Mechaniker, die Küfer in einer Bierbrauerei oder Weinhandlung, der Buchbinder in

einer Druckerei oder auch auf einem Eisenbahnbureau, der Gärtner auf einem grössern Gute oder in einem Baugeschäfte, der Sattler und Schmied der Tram-Omnibus-Unternehmung, die Schuhmacher und Schneider des Waisenhauses oder einer Missionsanstalt u. s. w. Gerade in der Aufnahme zahlreicher derartiger Hilfsarbeiter, von denen viele eine handwerksmässige Vorbildung besitzen, zeigt sich die Bedeutung der Arbeitsvereinigung im modernen Grossbetrieb. Zugleich rücken die betreffenden Arbeiter in eine andere soziale Stellung ein, und eine falsche Klassifizirung derselben kann das Bild, welches die Berufsstatistik gewähren soll, in stark verschobenen Formen erscheinen lassen. Wären z. B. alle Schlosser, Schreiner und Küfer statt als Arbeiter der Berufsarten, in welchen sie beschäftigt sind, als Schlosser-, Schreiner- und Küfergesellen klassifizirt worden, so würde dies eine Vorstellung von der Bedeutung der zuletzt genannten fast ausschliesslich dem Kleingewerbe angehörigen Berufsarten und von den Aussichten ihrer Arbeiter auf Selbständigkeit gegeben haben, welche von der Wirklichkeit sehr weit abgewichen wäre. Jedermann sieht aber auch ein, dass es nicht minder unrichtig gewesen wäre, jene Fabrikschlosser als Floretspinner, Seidenbandweber oder Farbarbeiter, die Küfer als Bierbrauer, Sauerkrautfabrikarbeiter, Wein- oder Käsehandlungsgehilfen zu behandeln. Die vierte Klasse endlich umfasst die *nicht beruflich ausgebildeten Hilfsarbeiter* wie Handlanger, Fabriktaglöhner, Nachtwächter, Pförtner, Hausknechte, Packer, Bureaudiener, Abwarte, Ausläufer u. dgl., soweit dieselben als ständige Lohnarbeiter in einem bestimmten Berufszweige tätig sind. Es liegt in der Natur dieser „reinen Handarbeit“, dass dieselbe Person sie bald in dieser bald in jener Berufsart verrichtet; immer aber wird jede Berufsart in dem Masse, als ihr Betrieb ins Grosse geht, eine ansehnliche Zahl solcher „ungelernten“ Arbeiter beschäftigen. Auch sie sind Berufsarbeiter, weil sie den Zwecken des Berufes dienen, in dem sie beschäftigt sind. Von den beiden andern Klassen der Berufsarbeiter unterscheiden sie sich dadurch, dass sie „unqualifizirte“ Arbeit verrichten, schlechter gelohnt werden und darum eine niedrigere soziale Schicht bilden als jene. Vor den unständigen Taglöhnern, Ausläufern etc. sind sie durch die grössere Sicherung ihrer Lebenslage ausgezeichnet. Sie dürfen deshalb nicht mit den letztern in eine eigne Gruppe von „Handarbeitern“ zusammengeworfen werden.

Die Unterscheidung der genannten vier Klassen von unselbständigen Beruftätigen war dadurch ermöglicht, dass nach der Zählkarte unter *Beruf oder Erwerbstätigkeit* anzugeben war: „a) Persönliche Berufs- oder Erwerbstätigkeit, b) Stellung im Beruf, Geschäft u. s. w., c) Ort, Sitz (und allfällige Firma) des Geschäfts, des Gewerbs oder der Verwaltung.“ Ausserdem war durch besondere Anweisung an die Zählbeamten für Basel gefordert worden, dass unter Rubrik b bei unselbständigen Beruftätigen angegeben werde, ob die Beschäftigung in der Betriebsstätte des Unternehmers vor sich geht oder in der Wohnung des Arbeiters und bei selbständigen, ob in eigner Betriebsstätte oder im Kundenhause gearbeitet werde. Dieser Versuch, eine grössere Genauigkeit der Berufsangaben ohne Erweiterung des Erhebungsformulars zu erzielen, darf als vollkommen gelungen bezeichnet werden, und wenn auch in manchen Fällen nachträgliche Ergänzungen der Zählkarten erforderlich wurden, so steht die geringe mehr aufgewendete Mühe doch in keinem Verhältnis zu dem Wert der gewonnenen Resultate.

Auf diese Weise sind wir in Tabelle XXIX zu einer Gliederung der berufszugehörigen Bevölkerung in fünf Klassen gelangt. In jeder Klasse ist wieder zwischen Berufsleuten, Angehörigen ohne Erwerb und Hausgesinde geschieden, bei dem unselbständigen Personal ausserdem noch zwischen Gehilfen und Lehrlingen. Natürlich hat nicht jede Unterscheidung für jede Berufsart gleiche Bedeutung; ja in ganzen Berufsgruppen laufen die Felder einzelner Klassen fast leer. Allein auch darin liegt ein charakteristisches Merkmal, dessen Besitz um einige Quadratcentimeter Papier nicht zu teuer erkauft erscheint.

Tabelle XXVIII gibt einen gedrängten Überblick über die beruftätige Bevölkerung nach der Stellung im Berufe. Darnach entfielen im *Kanton* Basel-Stadt

Berufsgruppen	*auf je 100 berufstätige Personen* selbständige Beruftätige:	kaufm. u. höh. techn. Personal:	berufsmässig ausgebildete Arbeiter:	Hilfsarbeiter anderer Berufsbildung:	nicht beruflich ausgebildete Arbeiter:	Auf einen selbständigen kamen unselbständige Beruftätige:
I. *Urproduktion*	*30.4*	*1.1*	*60.7*	*0.2*	*7.6*	*2.29*
II. *Industrie*	*23.0*	*5.7*	*61.7*	*5.4*	*4.5*	*3.4*
A. Lebens- und Genussmittel	18.9	8.0	57.8	5.3	10.0	4.3
B. Kleidung und Putz	63.8	2.2	32.9	0.8	0.3	0.6
C. Bau und Einrichtung von Wohnungen	20.6	3.8	63.8	6.2	5.6	3.9
D. Polygraphische Gewerbe	14.4	3.4	75.0	2.4	4.8	5.9
E. Textil-Industrie	1.9	7.8	83.0	3.2	4.1	49.9
F. Chemische Gewerbe	3.0	10.3	57.2	20.2	9.3	32.0
G. Maschinen und Werkzeuge	18.2	6.0	68.5	4.5	2.8	4.5
III. *Handel*	*36.4*	*34.1*	*8.2*	*6.2*	*15.1*	*1.7*
A. Waarenhandel	40.8	39.8	0.9	3.2	15.3	1.4
B. Bankwesen, Agentur, Versicherung	26.9	65.4	—	0.1	7.6	2.7
C. Wirtschaftswesen	33.0	1.4	29.6	16.7	19.3	2.0
IV. *Verkehr*	*4.2*	*33.1*	*36.8*	*4.9*	*21.0*	*22.8*
A. Strassenbau und Unterhalt	30.6	1.5	33.9	—	33.9	4.5
B. Öffentliche Verkehrsanstalten	—	34.0	34.7	5.7	25.6	—
C. Fuhr- und Speditionswesen	12.5	33.9	42.8	3.5	7.3	6.9
V. *Öffentl. Verwaltung, Wissenschaft, Kunst*	*16.6*	*42.8*	*20.7*	*4.3*	*15.6*	*5.0*
A. Verwaltung und Rechtspflege	3.9	49.9	15.4	2.4	28.4	24.7
B. Gesundheitspflege	35.2	5.1	41.4	5.3	13.0	1.8
C. Kultus und Unterricht	6.9	78.2	0.7	6.3	7.9	13.4
D. Andere liberale Berufsarten	9.7	59.0	—	—	31.3	9.4
E. Künste	40.2	4.6	50.0	3.6	1.6	1.5
VI. *Persönliche Dienste*	*41.8*	*6.4*	*8.8*	*0.5*	*42.5*	*1.4*
überhaupt	**24.5**	**15.4**	**45.4**	**4.9**	**9.8**	**3.1**

Diese Übersicht zeigt, was jede Berufsstatistik sollte, wie weit im Berufsleben des Erhebungsgebietes die Einzelnen zur Selbständigkeit gelangen, wie weit sie sich mit mehr oder weniger abhängigen Stellungen begnügen müssen. Wenn als selbständige Berufstätige 24.5% der Berufsleute ermittelt wurden, so ist diese Ziffer nicht zu überschätzen. Denn mehr als der vierte Teil derselben besitzt keine eigne Betriebsstätte, sondern sucht seinen Erwerb im Kundenhause oder im Umherziehen, steht also den Arbeitern näher als den Unternehmern. Unter den unselbständigen Beruftreibenden bilden die eigentlichen Berufsarbeiter die grosse Mehrzahl: 50.3% aller Berufsleute. Unter ihnen arbeiten in ihrem eignen Berufe 45.4% und 4.9% sind Hilfsarbeiter in einem fremden Berufe. Die letztern sind ausschliesslich Werkstättenarbeiter; von den erstern arbeiten 43.9% in der Betriebsstätte des Unternehmers und nur 1.5% in ihrer eigenen Wohnung (491 Personen). Die meisten Hausarbeiter gehören der Textil-Industrie und den Bekleidungsgewerben an. Nach den Berufsarbeitern folgt das kaufmännische und höhere technische Personal, welches mehr als den siebenten Teil der Beruftätigen bildet und damit als ein bedeutender Bestandteil der städtischen Gesellschaft sich zu erkennen gibt. Kaum ein Zehntel kommt auf die nicht beruflich ausgebildeten Hilfsarbeiter.

Vergleichen wir die einzelnen Berufsgruppen mit Rücksicht auf die Stellung ihrer Angehörigen, so finden wir einander entsprechende Ziffern eigentlich nur da, wo die unternehmungsweise Berufsausübung Regel ist. In den liberalen Berufsarten wiegt die Beamtenstellung vor, und auch wo sie unternehmungsweise betrieben werden, wie bei Ärzten, Hebammen, Privatlehrern,

ähneln sie der Arbeit im Kundenhause. Dasselbe gilt von den persönlichen Diensten. So sind eigentlich nur die vier ersten Gruppen unter einander vergleichbar. Bei diesen aber hängt die Zahl der selbständigen Berufttreibenden wesentlich von dem Umfange ab, in welchem ein Beruf getrieben wird. Um an einer einzigen Zahl zu erkennen, welche Berufsgruppen und Abteilungen vorwiegend Grossbetrieb und welche hauptsächlich Kleinbetrieb aufweisen, genügt es, das in der letzten senkrechten Ziffernreihe mitgeteilte Verhältnis der selbständigen zu den unselbständigen Beruftätigen ins Auge zu fassen. Im Allgemeinen zeigt die Gruppe Verkehr die grösste, die Gruppe Handel die geringste Konzentration. Wie letztere weisen Urproduktion und Industrie vorwiegend Kleinbetrieb auf. Unter den Gewerben ragen Textil-Industie und chemische Gewerbe durch einen ausgebildeten Grossbetrieb hervor — beide freilich mit dem Unterschied, dass die Textil-Industrie eine sehr hohe Zahl von eigentlichen Berufsarbeitern aufweist, während die chemischen Gewerbe darin sehr zurückstehen. In der Textil-Industrie sind $^6/_7$ der Arbeiter berufsmässig ausgebildet, in den chemischen Gewerben sind dagegen noch nicht $^3/_5$ der Beschäftigten eigentliche Berufsarbeiter und über $^2/_5$ Hilfsarbeiter mit anderer Berufsbildung, nicht beruflich ausgebildete Arbeiter, kaufmännisches und höheres techniches Personal. Das Gegenstück dazu bildet die Bekleidungs-Industrie, in welcher auf 5 selbständige nur 3 unselbständige Beruftätige kommen. Auch der Waarenhandel ist in hohem Masse dezentralisirt. Um Einzelnes hervorzuheben, so entfallen auf je einen Unternehmer Arbeiter jeder Art: in der Seidenbandfabrikation 121, in der Seidenfärberei 59, in der Florelspinnerei 53, in der Farbenfabrikation 32, im Maschinenbau 16, in der Bierbrauerei 14, in der Eisengiesserei 13, im Bankwesen 8, im Versicherungswesen 7, in der Schreinerei 3.4 in der Buchbinderei 3.2, im Spezereihandel 1.3, in der Schneiderei und Konfektion 1 und in der Schuhmacherei 0.7 Arbeiter

Von allen unselbständigen Beruftätigen am abhängigsten sind die *Lehrlinge*. Zugleich gestattet die Zahl und Art ihres Vorkommens Rückschlüsse auf den Zustand des beruflichen Bildungswesens. Natürlich finden sich Lehrlinge nur bei den drei Arbeiterklassen, welche eigne Berufsbildung bedürfen. Bei dem kaufmännischen und höhern technischen Personal handelt es sich wesentlich um *Handlungslehrlinge*. Im Ganzen waren deren in den vier ersten Gruppen 653 vorhanden. Von diesen aber befanden sich nur 437 in Handelsgeschäften, 132 auf den Komptoiren von Fabriken u. dgl. und 84 im Verkehrswesen. Fast der dritte Teil der Handelslehrlinge wurde sonach nicht in Handelsgeschäften ausgebildet. Was das Verhältnis der kaufmännischen Lehrlinge zu den Gehilfen betrifft, so kam im Handel ein Lehrling auf 3 Gehilfen, in der Industrie glücklicher Weise erst auf 8. Doch machen sich grosse Unterschiede bemerkbar. Während im Spezereihandel schon auf 4 Gehilfen 3 Lehrlinge entfallen, kommt deren einer beim Tuchhandel auf 2, beim Buchhandel auf 4, beim Tabakhandel auf 5 und im Versicherungswesen auf 6 Gehilfen.

Bei den *Berufsarbeitern* ist das Lehrlingswesen nur in der Industrie eine stehende Einrichtung und tritt hier in dem Masse zurück, als der Grossbetrieb vorwiegt. Der letztere lässt an Stelle der Lehrlinge die jugendlichen Arbeiter treten. Es findet sich je ein Lehrling

in der Textil-Industrie	auf	59	Gehilfen
„ den chemischen Gewerben	„	23	„
„ „ Nahrungs- und Genussmittel-Industrien	„	7	„
bei Bau und Einrichtung von Wohnungen	„	5	„
„ der Maschinen- und Werkzeugfabrikation	„	4	„
in den polygraphischen Gewerben	„	4	„
„ „ Bekleidungs- und Reinigungs-Gewerben	„	2	„

Nirgends besteht somit ein der beruflichen Ausbildung schädliches Verhältnis, weder in den grössern Berufsabteilungen noch in einzelnen Berufsarten, wie eine nähere Prüfung der Tabelle XXIX zeigen kann. Das Gleiche gilt von den *Hilfsarbeitern mit anderer Berufsbildung*, unter denen sich überhaupt nur 30 Lehrlinge auf 947 Arbeiter finden. Es ist auch in der Tat nicht wünschenswert, dass der Beruf in einem Gewerbe erlernt werde, in welchem die betreffende

Berufsarbeit nur einseitig und in einer Nebenrolle zur Anwendung kommt. Ein Schlosserlehrling in einer Farbenfabrik oder Floretspinnerei bildet unter allen Umständen eine befremdliche Erscheinung.

Wenden wir uns nunmehr zur *sozialen Charakteristik* der verschiedenen Klassen von Berufstätigen, so bietet dafür die Angabe der Zahl der Angehörigen und des Hausgesindes ein statistisches Hilfsmittel. Das Verhältnis der Berufstätigen zu den Angehörigen und Dienstboten zeigt in gleicher Weise den Umfang, in welchem die einzelnen Berufsklassen zur Familiengründung und zu einer gesicherten wirtschaftlichen Stellung gelangen. Auf je 100 berufstätige Personen jeder Klasse entfallen

	Angehörige	*Dienstboten*
bei den selbständigen Berufstätigen	149.2	30.4
„ dem kaufm. und höhern technischen Personal	110.2	19.1
„ den berufsmässig ausgebildeten Arbeitern	65.2	1.3
„ „ Hilfsarbeitern mit anderer Berufsbildung	80.2	2.1
„ „ nicht beruflich ausgebildeten Arbeitern	100.8	3.1

Auffallend ist hier nur, dass unter den drei Arbeiterkategorien die nicht beruflich ausgebildeten sich am günstigsten stellen und dass von den übrigen die Hilfsarbeiter mit anderer Berufsbildung vor den im eignen Berufe arbeitenden eine grössere Zahl von Angehörigen und Dienstboten voraus haben. Allein bei einiger Beobachtung des praktischen Lebens wird man finden, dass jene gelernten Hilfsarbeiter in berufsfremden Unternehmungen vielfach eine relativ sichere, meisterähnliche Stellung haben, die ihnen zu heiraten und unter besonders glücklichen Umständen auch Dienstboten zu halten erlaubt. Immerhin bleibt zu beachten, dass das Verhältnis sich für die eigentlichen Berufsarbeiter dadurch etwas zu ungünstig gestaltet, dass sich eine grössere Zahl von Lehrlingen unter ihnen befindet. Natürlich weisen auch die verschiedenen Berufsgruppen Verschiedenheiten auf. Es entfallen auf je 100 Berufstätige

Berufsgruppen	*bei den selbständigen Berufstätigen:*	*beim kaufm. u. höh. techn. Personal:*	*bei berufsm. ausgebildeten Arbeitern:*	*bei Arbeitern von anderer Berufsbildung:*	*bei nicht berufl. gebildeten Arbeitern:*
	Angehörige ohne Erwerb:				
I. Urproduktion	241	27	38	133	119
II. Industrie	131	114	62	94	102
III. Handel	185	68	6	26	71
IV. Verkehr	287	141	156	144	171
V. Öffentl. Verwaltung etc.	124	167	66	85	140
VI. Persönliche Dienste	73	72	161	67	48
	Hausgesinde:				
I. Urproduktion	24	27	0.4	—	0.9
II. Industrie	22	22	1	1	1.3
III. Handel	53	12	7	0.8	1.7
IV. Verkehr	55	10	2	3	1.7
V. Öffentl. Verwaltung etc.	45	36	2	8	9
VI. Persönliche Dienste	0.4	18	—	100	6

Bezüglich der Angehörigen findet sich fast durchweg die gleiche Abstufung bei den verschiedenen Klassen des abhängigen Personals wie in der ganzen berufstätigen Bevölkerung. Beim Hausgesinde treten dagegen wegen der kleinen Ziffern mancherlei Zufälligkeiten auf.

Da bei der Bearbeitung der Basler Berufsstatistik für 1880 die Gliederung der Berufstätigen nach der Stellung im Berufe teilweise eine ähnliche war wie bei derjenigen von 1888, so ist es von Wert, die Ziffern beider Jahre, soweit sie vergleichbar sind, einander gegenüber zu stellen. Es ist dies nur bei der Industrie einigermassen möglich; aber auch hier ist zu beachten, dass für 1880 das höhere technische Personal nicht besonders ausgeschieden, sondern mit den

beruflich ausgebildeten Arbeitern zusammengefasst worden ist und dass die letztern — einerlei ob sie in dem erlernten Berufe arbeiten oder nicht — *eine* Klasse bilden. Es entfielen

Industrien	*Jahr*	*auf je 100 beruftätige Personen* selbständige Beruftätige:	kaufmänn. (u. höh. techn.) Personal:	berufsmässig gebildete Arbeiter:	nicht beruflich gebildete Arbeiter:	*auf einen selbständigen Beruftätigen unselbständige:*
A. Lebens- und Genussmittel	1880	21.8	7.6	65.4	5.2	3.6
	1888	18.9	7.0	63.2	10.9	4.3
B. Kleidung und Putz	1880	67.2	0.5	31.8	0.5	0.5
	1888	63.8	2.2	33.7	0.3	0.6
C. Bau und Einrichtung von Wohnungen	1880	20.4	2.2	72.7	4.7	3.9
	1888	20.6	3.8	70.0	5.6	3.9
D. Polygraphische Gewerbe	1880	16.9	5.4	75.0	2.7	4.9
	1888	14.4	3.4	77.4	4.8	5.9
E. Textil-Industrie	1880	2.8	7.3	87.7	2.1	35.2
	1888	1.9	7.8	86.2	4.1	49.9
F. Chemische Gewerbe	1880	4.5	9.4	71.2	14.9	21.4
	1888	3.0	10.3	77.4	9.3	32.0
G. Maschinen und Werkzeuge	1880	19.5	3.7	73.8	3.0	4.1
	1888	18.2	6.0	73.0	2.8	4.5
Industrie überhaupt	1880	**24.1**	**4.6**	**67.7**	**3.6**	**3.1**
	1888	**23.0**	**5.7**	**66.8**	**4.5**	**3.4**

Mögen immerhin die drei Kategorien von unselbständigen Gewerbetreibenden bei beiden Zählungen nicht ganz nach den gleichen Grundsätzen ausgeschieden worden sein, so geht doch aus den genau einander entsprechenden Ziffernreihen, der ersten und der letzten, mit Sicherheit hervor, dass auf dem Gebiete der Industrie die Betriebskonzentration rasche Fortschritte macht. In allen Abteilungen ist die Zahl der Unternehmer langsamer gewachsen als diejenige der Arbeiter, ja in der Textil-Industrie, in den chemischen Gewerben und bei Bau und Einrichtung von Wohnungen hat die Zahl der erstern auch absolut abgenommen; d. h. es waren 1888 weniger selbständige Betriebe vorhanden als 1880, und in jedem Betrieb wurden durchschnittlich mehr Arbeiter beschäftigt. Im Jahre 1880 kamen auf 100 Unternehmer in der Industrie 313, im Jahre 1888: 335 Arbeiter.

Man sollte denken, dass dieser Vorgang auch seine Rückwirkung auf die sozialen Verhältnisse der Unternehmer geübt hätte. Soweit sich diese jedoch nach der Zahl der Haushaltsangehörigen und speziell der Dienstboten beurteilen lassen, scheint eine solche Wirkung nicht eingetreten zu sein. Auf je 100 *selbständige Beruftätige* entfielen

	Angehörige *1880*	*Angehörige* *1888*	*Dienstboten* *1880*	*Dienstboten* *1888*
in den chemischen Gewerben	321	268	133	132
„ der Textil-Industrie	246	215	139	134
„ den Lebens- und Genussmittel-Industrien	264	262	92	80
„ der Maschinen- und Werkzeugfabrikation	246	236	40	36
bei Bau und Einrichtung von Wohnungen	247	240	36	31
in den polygraphischen Gewerben	199	257	40	48
bei Erzeugung von Kleidung und Putz	73	71	4	5
in der Industrie überhaupt	**139**	**131**	**25**	**22**

Die Zahl der Angehörigen und der Dienstboten ist darnach bei den selbständigen Beruftreibenden in allen Gebieten des gewerblichen Lebens mit Ausnahme der polygraphischen Gewerbe und der Bekleidungsindustrien zurückgegangen, und zwar in einem verhältnismässig kurzen

Zeitraum, während dessen in den Gewerbebetrieben allgemein die Zahl der Arbeiter zugenommen hat. Es kann dies kaum auf eine andere Ursache zurückgeführt werden als auf eine relative Abnahme der Verheirateten unter den selbständigen Berufstätigen oder aber auf eine Zunahme derjenigen Familienglieder derselben, welche selbst berufstätig sind. — Stellen wir den selbständigen die *unselbständigen Berufstätigen* jeder Art gegenüber, so entfielen auf je 100 der letztern

	Angehörige		*Dienstboten*	
	1880	*1888*	*1880*	*1888*
Chemische Gewerbe	143	127	3.7	4.9
Maschinen und Werkzeuge	87	96	2.2	1.6
Bau und Einrichtung von Wohnungen	79	98	1.3	1.5
Polygraphische Gewerbe	69	71	0.9	1.5
Textil-Industrie	52	53	2.4	3.2
Nahrungs- und Genussmittel	23	47	1.1	1.2
Kleidung und Putz	17	21	0.4	0.4
Industrie überhaupt	**64**	**71**	**1.9**	**2.5**

Die unselbständigen Berufstätigen in der Industrie weisen somit die entgegengesetzte Erscheinung auf wie die selbständigen: eine relative Zunahme der Angehörigen ohne Erwerb und der Dienstboten. Es bestätigt dies die schon wiederholt hervorgehobene Tatsache, dass die Arbeiter sich immer mehr zu einem sesshaften Stand ausbilden und in immer grösserem Umfange zur Familiengründung schreiten. Dagegen wird man sich ebenso sehr hüten müssen, aus unsern Ziffern Schlüsse auf die Zunahme des Wohlstandes unter der unselbständig berufstätigen Bevölkerung zu ziehen, wie man entgegengesetzten Folgerungen gegenüber, welche aus den umgekehrten Erscheinungen bei den selbständigen konstruirt werden könnten, vorsichtig zu sein hat.

Schliesslich darf nicht unbeachtet bleiben, dass die statistische Gliederung der Basler Bevölkerung nach der Berufsstellung notwendig ein einseitig verschobenes Bild geben muss. Das heisst: sie ist nur bezüglich der selbständigen Berufstätigen einigermassen vollständig, während die Zahl der unselbständigen ergänzt werden müsste durch diejenigen zahlreichen Arbeiter, welche in den ausserhalb des Kantonsgebietes gelegenen Nachbargemeinden, namentlich in Binningen und Birsfelden wohnen und nur zur Arbeit in die Stadt kommen.

5. Frauenarbeit im Basler Berufsleben.

Dass Frauen in grösserm Umfange an der Berufsarbeit sich beteiligen, ist im Allgemeinen aus wirtschaftlichen, gesundheitlichen und sittlichen Gründen nicht zu wünschen. Indessen ist doch ein Unterschied zu machen mit Rücksicht auf die Art, in welcher diese Beteiligung erfolgt. Wo Frauen als Glieder der Familie bei der Berufstätigkeit des Familienoberhauptes helfend mitwirken können, ohne dadurch die Pflichten der Haushaltung und Kindererziehung vernachlässigen zu müssen oder an ihrer Gesundheit Schaden zu nehmen, kann dies wesentlich zum wirtschaftlichen Gedeihen ganzer Volkskreise beitragen. Ausserdem gibt es Berufsgebiete, namentlich innerhalb der distributiven Erwerbsarten und der persönlichen Dienste, in welchen weibliche Personen seit langer Zeit selbständig berufstätig sind und deren Betrieb ihrer Natur durchaus angemessen ist. Und endlich bringen es die Interessen der Familie mit sich, dass die Witwe überall da an die Stelle des verstorbenen Mannes tritt, wo eine Fortführung des Geschäftes ein persönliches Eingreifen der Nächstbeteiligten erforderlich macht. Allein neben diesen in ihrer wirtschaftlichen und sozialen Berechtigung kaum je bestrittenen Fällen hat die moderne wirtschaftliche Entwicklung auch zahlreiche andere geschaffen, wo weibliche Personen in verschiedenen Abhängigkeitsverhältnissen berufstätig sind. Hier tritt ein anderer Massstab der Beurteilung ein, und man wird nach den seitherigen Erfahrungen nicht umhin können zu konstatiren, dass diese berufliche Tätigkeit der Frauen in fremden Unternehmungen in dem Masse Bedenken erweckt, als sie mit der Männerarbeit in Konkurrenz tritt und das Weib seinem eigentlichen Berufe als Mutter und

Hausfrau entfremdet. Dennoch wird nicht zu leugnen sein, dass in gewissem Masse die berufliche Frauenarbeit in den Städten eine Notwendigkeit ist, welche dadurch gegeben erscheint, dass die verschiedene Sterblichkeit beider Geschlechter auf natürlichem Wege einen erheblichen Überschuss von weiblichen Personen erzeugt. Da dieser Überschuss in Basel durch das Geschlechtsverhältnis der Mehreinwanderung noch bedeutend gesteigert wird (vergl. S. 14 ff.), so wird man von vornherein erwarten müssen, im städtischen Berufsleben das weibliche Geschlecht mindestens in dem Umfange vertreten zu finden, als dasselbe das männliche an Zahl übertrifft. Es würden demnach auf je 1000 beruftätige männliche Personen in der Stadt Basel 219, in den Landgemeinden keine und im Kanton 205 beruftätige weibliche Personen zu erwarten sein.

In Wirklichkeit wird dieses Verhältnis weit überschritten. Unter sämtlichen Beruftätigen (die Dienstboten natürlich ausgeschlossen) befanden sich am 1. Dezember 1888:

	männliche Personen:	*weibliche Personen:*	*weibliche auf je 1000 männliche:*
in der Stadt Basel	20 380	10 951	537
in den Landgemeinden	1 222	462	378
im Kanton Basel-Stadt	21 602	11 413	528

Da im Jahre 1880 unter der Kantonsbevölkerung auf je 1000 beruftätige männliche Personen 497 weibliche entfielen, so hat seit dieser Zeit die Zahl der weiblichen Beruftätigen nicht unerheblich zugenommen. Die Zählung von 1870 ergibt die Verhältniszahl 559, was darauf hinzudeuten scheint, dass von 1870—1880 eine Abnahme der weiblichen Beruftätigen eingetreten war. Sondern wie nach der *Stellung im Berufe*, so entfielen *selbständige* weibliche Beruftätige auf je 1000 männliche:

Berufsgruppen	*1870*	*1880*	*1888*
I. Urproduktion	152	158	100
II. Industrie	980	1002	1125
III. Handel	261	269	393
IV. Verkehr	19	34	34
V. Verwaltung, Wissenschaft, Kunst	285	392	609
VI. Persönliche Dienste	673	1902	912
überhaupt	**575**	**660**	**749**

Diese Zahlen ergeben bei den selbständigen Beruftätigen eine fortgesetzte Zunahme der Frauenarbeit mit alleiniger Ausnahme der Urproduktion und der persönlichen Dienste. Bei letzteren trägt möglicher Weise die veränderte Art der Bearbeitung die Schuld an dem von 1880 auf 1888 konstatirten Rückgang. Am grössten ist relativ die Zunahme auf dem Gebiete der öffentlichen Verwaltung, Wissenschaft und Kunst, sowie demjenigen des Verkehrslebens; numerisch weit mehr fällt die erhöhte Theilnahme der Frauen am selbständigen Handels- und Industriebetriebe ins Gewicht. Sehen wir jedoch näher zu, so zeigen uns die Nachweisungen für 1888, dass fast die Hälfte aller selbständig beruftätigen Frauen Arbeit im Kundenhause verrichten. Im unternehmungsweisen Betrieb kommen überhaupt auf je fünf selbständige männliche Beruftätige zwei weibliche, beim Betrieb im Kundenhause und im Umherziehen dagegen sind fünfmal mehr weibliche als männliche Personen beteiligt. Sechs Gebiete sind es hauptsächlich, in welchen die Frauen in hervorragendem Masse sich selbständig beruflich betätigen: in der Industrie die Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe, in welchen fast viermal so viel weibliche Personen selbständig tätig sind als männliche (fast $^3/_5$ auf der Stör und $^2/_5$ in eigner Betriebsstätte), sodann der Waarenhandel mit 28% selbständigen weiblichen Beruftätigen, ferner das Wirtschaftswesen ($^2/_5$ Frauen), die Gesundheitspflege und das Bildungswesen, speziell der Musikunterricht, endlich die persönlichen Dienste, bei welchen Frauen und Männer fast in gleicher Zahl auftreten.

Nicht ganz so gestaltet sich die Tätigkeit des weiblichen Geschlechts in unselbständigen Berufsstellungen. Im Ganzen entfielen auf je 1000 *unselbständige* männliche Beruftätige weibliche:

Berufsgruppen	*1870*	*1880*	*1888*
I. Urproduktion	218	171	68
II. Industrie	808	579	621
III. Handel	303	343	441
IV. Verkehr	16	9	15
V. Verwaltung, Wissenschaft und Kunst	93	28	313
VI. Persönliche Dienste	493	645	1233
überhaupt	**552**	**436**	**468**

Arbeiter und Arbeiterinnen haben sonach ihr gegenseitiges Zahlenverhältnis in den einzelnen Berufsgruppen in verschiedener Weise verändert; im Ganzen aber haben sich die Frauen am unselbständigen Berufsbetriebe in dem Masse stärker oder schwächer beteiligt, als sie in der Gesamtbevölkerung stärker oder schwächer vertreten waren (vgl. S. 14 ff.). Wir sehen daraus, dass das Basler Berufsleben je nach Bedarf die Frauen in grösserem oder geringerem Umfange als Arbeiterinnen heranzieht und dass demgemäss der Frauenüberschuss über das durch die städtischen Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse gegebene Mass mehr oder minder emporsteigt. Ausschlaggebend ist dabei die Beteiligung der Frauen an der Industriearbeit und hier wieder speziell an der Textil-Industrie. Denn die Arbeiterinnen der Floretspinnerei und Seidenbandweberei übertreffen an Zahl die sämtlichen in andern Berufsgebieten beschäftigten weiblichen Lohnarbeiter. Nun waren auf Lohnarbeit in der Textil-Industrie tätig

im Jahre	*männliche Personen*	*weibliche Personen*	*Arbeiter %*	*Arbeiterinnen %*	*weibliche Personen auf 100 männliche*
1870	1289	3794	25.4	74.6	294
1880	1612	3935	29.1	70.9	244
1888	1544	4198	26.9	73.1	272

Man darf daraus nicht etwa schliessen, dass die Folgen von Stockungen und Krisen die weiblichen Arbeiter schärfer träfen als die männlichen. Eher dürfte das Gegenteil der Fall sein. Auch liegt hier überhaupt keine absolute Verminderung der beschäftigten Personen vor, sondern nur die Tatsache, dass männliche und weibliche Arbeiter von 1870—1880 sich in verschiedenem Tempo vermehrt haben und dass von 1880—1888 die Zahl der männlichen Arbeiter absolut zurückgegangen ist, während die Zahl der weiblichen noch etwas zugenommen hat. Es scheint dies mit Vorgängen der Betriebsorganisation zusammenzuhängen.

Um die verschiedene Verteilung der selbständigen und unselbständigen weiblichen Beruftätigen auf die einzelnen Berufsgruppen zu zeigen, geben wir folgende Zusammenstellung für 1888.

Berufsgruppen	*Selbständige weibl. Beruftätige*	*Unselbständige weibl. Beruftätige*	*Selbständige %*	*Unselbständige %*
I. Urproduktion	61	63	1.8	0.8
II. Industrie	2399	5818	69.1	73.3
III. Handel	604	1142	17.4	14.4
IV. Verkehr	7	32	0.2	0.4
V. Verwaltung, Wissenschaft, Kunst	172	515	4.9	6.5
VI. Persönliche Dienste	230	370	6.6	4.6
Zusammen	**3473**	**7940**	**100.0**	**100.0**

Auf je 100 beruftätige weibliche Personen kamen 30.4 selbständige und 69.6 Arbeiterinnen jeder Art. Sondern wir schliesslich die unselbständigen Beruftätigen noch nach der *Berufsstellung*, so waren von je 100 derselben im Jahre 1888 beschäftigt

als kaufmännisches und höheres technisches Personal	10.2
„ berufsmässig ausgebildete Arbeiterinnen	74.0
„ Hilfsarbeiterinnen mit anderer Berufsbildung	6.9
„ nicht beruflich ausgebildete Hilfsarbeiterinnen	8.9

Mehr als neun Zehntel der weiblichen Arbeiter bedurften somit einer mehr oder minder umfänglichen Berufsbildung, und wenn dieselbe auch nur zum kleinern Teile durch ein ausgebildetes Lehrlingswesen für Mädchen erworben wird (z. B. in den Bekleidungsgewerben, stellenweise auch in der Textil-Industrie und beim Handel), so erfordert sie doch meist ein völliges Heraustreten des Weibes aus dem Kreise häuslicher Tätigkeit, dem es durch Naturanlage und Sitte angehört und wird mit der Zeit unausbleiblich auch eine Veränderung der sozialen Stellung des weiblichen Geschlechts in der städtischen Gesellschaft nach sich ziehen.

6. Zur Basler Industrie-Statistik.

Da unter allen Berufsgruppen diejenige der Industrie am stärksten vertreten ist und mehr als die Hälfte der Basler Bevölkerung auf sie ihre Existenz gründet, so dürfen einige spezielle Nachweisungen über besonders wichtige Gewerbezweige, die man an dieser Stelle zu finden gewohnt ist, auch diesmal nicht fehlen, zumal die Zählung von 1888 durch den Wegfall der „Fabrikstatistik" hinter ihren beiden Vorgängerinnen zurücksteht. In erste Linie tritt heute das Interesse für das *Handwerk*, welches Jahrhunderte lang die Grundlage für die soziale Gliederung der städtischen Gesellschaft gebildet hat und dessen Zurückdrängung durch die Fabrik-Industrie Viele mit schmerzlichem Bedauern erfüllt. Ist das städtische Handwerk dem unausbleiblichen Untergang geweiht? Oder ist dasselbe bis zu gewissem Grade noch lebensfähig und worin unterscheidet sich dann seine gegenwärtige Stellung gegenüber der frühern?

Die Berufsstatistik kann auf diese Fragen nur unvollkommene Antwort geben. Aber sie ist doch im Stande, namentlich da wo sie zeitlich weit genug zurückgeht, wertvolle Anhaltspunkte zu ihrer Beurteilung zu liefern. In Basel haben auch die ältesten Volkszählungen das Handwerk ausgiebig berücksichtigt, und wenn uns auch von den drei frühesten Erhebungen nur die Meisterziffern einiger Hauptgewerbe erhalten sind, so sind doch auch diese wertvoll. Um Missverständnisse zu verhüten sei ausdrücklich bemerkt, dass in der folgenden Zusammenstellung für 1779 und 1815 die nichtarbeitenden Meister abgezogen sind. In der *Stadt* Basel betrug die *Zahl der Meister* in folgenden Handwerken

	1779	*1815*	*1837*	*1847*	*1860*	*1870*	*1888*
Bäcker	52	66	76	67	72	92	91
Metzger	70	68	93	87	53	69	72
Schlosser	22	22	23	24	37	36	53
Schneider	77	99	69	67	79	121	176
Schuhmacher	108	100	83	88	117	164	312
Schreiner	30	37	46	61	91	102	176

Auf einen Meister jedes Handwerks entfielen im Durchschnitt Einwohner:

Handwerke:	*1779*	*1815*	*1837*	*1847*	*1860*	*1870*	*1888*
Bäcker	290	253	292	385	526	480	767
Metzger	215	245	239	296	715	640	970
Schlosser	682	758	965	1074	1025	1226	1313
Schneider	195	168	322	385	479	365	397
Schuhmacher	140	167	267	293	324	269	224
Schreiner	500	450	482	423	416	432	397

Im Durchschnitt ist somit das Zahlenverhältnis der selbständigen Handwerksbetriebe zur städtischen Bevölkerung im Verlaufe des letzten Jahrhunderts immer günstiger geworden. Das heisst: es hat sich die Zahl der Konsumenten, welche im Mittel auf einen Meister kommen, trotz aller Schwankungen vermehrt. Eine Ausnahme bilden nur die Schreiner. Die Schuhmacher haben seit 1860 allerdings auch rascher zugenommen als das schuhezerreissende Publikum; aber sie befanden sich doch 1888 in einem günstigern Verhältnis zur Bevölkerung als im Anfange dieses Jahrhunderts. Freilich muss unentschieden bleiben, wie weit die Kundschaft der städtischen

Handwerker durch das Aufkommen von Berufsgenossen auf dem Lande und durch den örtlichen Handel mit Handwerksprodukten geschmälert worden ist. Dass sich die Grösse der Betriebe, welche sicher genug an der Zahl der Arbeiter gemessen werden kann, nicht vermindert hat, lässt sich für die Zeit seit 1837 nicht bloss für die oben genannten, sondern auch für eine Reihe andrer Gewerbe nachweisen. Wir wählen dabei absichtlich bloss solche Industrien aus, bei welchen der handwerksmässige Kleinbetrieb sich bis auf die Gegenwart erhalten hat und sehen von denjenigen ab, welche wie Glockengiesser, Handschuhmacher, Nadler, Nagelschmiede, Perrückenmacher, Säckler, Sporer, Strumpfweber, Walker im Jahre 1837 noch vertreten waren, heute aber verschwunden sind. Zur Erklärung der nachstehenden Zusammenstellung sei ausserdem bemerkt, dass unter den „Gesellen" Gehilfen und Lehrlinge verstanden sind.

Gewerbe	1837		1847		1860		1870		1888	
	Meister	*Gesellen*	*Meister*	*Gesellen*	*Meister*	*Gesellen*	*Meister*	*Gesellen*	*Meister*	*Gesellen*
Bäcker	76	84	67	99	72	144	92	164	91	212
Barbiere und Coiffeure	11	16	8	21	32	40	60	63	81	94
Buchbinder	21	41	16	32	27	55	32	70	34	95
Bürstenmacher	9	—	5	4	5	8	9	14	11	35
Drechsler	12	4	7	8	6	21	6	18	10	20
Feilenhauer	5	—	3	5	3	3	3	5	8	5
Gerber	19	43	15	20	10	32	5	20	3	17
Gold- u. Silberarbeiter	10	1	8	13	7	11	10	5	15	6
Gürtler	2	3	2	4	2	3	1	6	2	4
Hafner	18	21	18	22	26	51	19	26	21	27
Hutmacher	9	7	7	5	9	8	11	9	15	7
Küfer und Kübler	55	63	42	72	40	70	40	86	41	72
Kupferschmiede	4	4	3	5	6	21	4	21	5	19
Kürschner	8	4	4	8	8	15	6	14	6	10
Flachmaler	19	56	25	53	55	145	50	114	82	142
Messerschmiede	3	4	7	4	5	—	4	1	4	6
Metzger	93	88	87	84	53	101	69	136	72	224
Sattler	16	19	11	20	24	33	21	41	21	65
Schirmmacher	4	—	3	—	9	4	7	7	11	10
Schlosser	23	72	24	71	37	280	36	197	53	162
Schmiede	14	37	9	31	14	90	18	91	26	75
Schneider	69	149	67	167	79	276	121	216	176	291
Schreiner u. Parkettirer	46	183	61	201	91	567	102	378	134	387
Schuhmacher	83	227	88	234	117	315	164	295	312	208
Seifen- u. Kerzenmacher	9	16	5	9	5	6	2	6	6	16
Seiler	13	14	10	5	8	27	7	10	9	7
Spengler	16	23	21	24	27	110	38	106	70	220
Tapezierer	6	9	7	12	13	32	23	46	53	91
Uhrmacher	13	10	13	13	24	31	24	20	32	36
Wagner	5	13	6	13	7	29	9	24	17	74
Zuckerbäcker	15	15	17	21	28	41	33	58	41	85
Zusammen	**706**	**1226**	**666**	**1280**	**849**	**2569**	**1026**	**2267**	**1462**	**2722**

Man sieht allerdings an diesen Zahlen, dass die Entwicklung in den verschiedenen Gewerben einen verschiedenen Verlauf genommen hat. Im Ganzen aber wird man nicht sagen können, dass das Zahlen-Verhältnis der Gesellen zu den Meistern heute ein ungünstigeres sei als 1837. Auf je 100 Meister entfielen im Jahr 1837: 173, 1847: 192, 1860: 303, 1870: 221 und 1888: 185 Gesellen und Lehrlinge. Wir beobachten hier zwei Perioden: von 1837—1860 ist die relative Zahl der Arbeiter im Steigen, von da ab fällt sie wieder, ohne dass sie freilich den niedern Stand von 1837 wieder erreicht hätte. Allein die Ziffer für 1888 ist aus zwei Gründen zu klein ausgefallen. Wir haben nämlich überall mit Ausnahme der Coiffeure die weiblichen Arbeiter nicht mitgezählt, und ausserdem sind die Hilfsarbeiter mit anderer Berufsbildung und die nicht beruflich ausgebildeten Arbeiter von der Berechnung ausgeschlossen. Wären diese beiden

Arbeiterkategorien mit eingerechnet worden, so würden wir mindestens auf die Durchschnittszahl von 1870 gekommen sein.

Auf dem Gebiete der *Gross-Industrie* nimmt das *Seidengewerbe* die wichtigste Stelle ein: von seinem Gedeihen hängt der Nahrungsstand eines erheblichen Teiles der Basler Bevölkerung ab. Es betrug die Zahl

	der berufstätigen Personen			*der berufszugehörigen Personen*		
	1870	*1880*	*1888*	*1870*	*1880*	*1888*
in der Floretspinnerei	5363	1103	928	8 859	1 578	1 402
„ „ Seidenbandfabrikation, Zwirnerei etc.		4481	4867		7 516	7 940
„ „ Seidenfärberei	491	685	909	1 155	1 708	2 003
im Seidenhandel	20	143	128	96	441	419
Zusammen	5874	6412	6832	10 110	11 243	11 764

Im Ganzen erscheinen darnach die mit der Seiden-Industrie zusammenhängenden Berufszweige als ziemlich stabil. Die Zunahme zwischen je zwei Zählungen ist eine verhältnismässig geringe. Zwischen 1880 und 1888 ist die Zahl der in der Floretspinnerei und im Handel mit Rohseide und Abfällen Beschäftigten sogar zurückgegangen. Im Ganzen gewannen ihren Erwerb unmittelbar aus dem Seidengewerbe 1860: 26% der Bevölkerung, 1870: 21%, 1880 17% und 1888 kaum noch 16 Prozent, sodass seine Bedeutung für den Kanton entschieden in der Abnahme begriffen ist.

Auch diesmal dürften einige spezielle Nachweisungen über die Arbeitsgliederung in der Seidenbandfabrikation erwünscht sein. Die offenen Ziffern geben die Gesamtzahl der im Kanton wohnhaften Arbeiter, die in Klammern stehenden die Zahl der darunter befindlichen weiblichen Personen an. Von den *berufsmässig ausgebildeten Arbeitern* waren 26 Dessinateure, 11 Liseure und Piqueure (1), 25 Musterweber, 826 Posamenter (407), 17 Blattmacher, 14 Seidenknüpfer (7), 4 Seidenerleser (3), 5 Seidenteilerinnen, 477 Winder (459), 1058 Zettler (1039), 76 Litzenknüpfer (73), 159 Einzieher (152), 40 Andreherinnen, 56 Spülimacherinnen, 7 Fergstubenarbeiterinnen, 6 Kontrolirerinnen, 52 Bandputzerinnen, 37 Appreteure (17), 31 Pelucheschneiderinnen, 9 Bandhasplerinnen, 87 Bandabmesser (61), 253 Bandaufzieher (229), 19 Ausrüster (15) und 97 Arbeiterinnen ohne nähere Bezeichnung. Hausarbeit ist am meisten üblich bei den Winderinnen, Zettlerinnen, Litzenknüpferinnen und Bandputzerinnen, kommt aber auch vereinzelt sonst vor. Unter den *Hilfsarbeitern mit anderer Berufsbildung* waren 29 Zapfenmacher (25), 27 Schachtelmacher (16), 6 Papierschneider, 15 Stuhlschreiner, 19 andere Schreiner, 4 Zimmerleute, 13 Schlosser, 8 Mechaniker, 2 Eisendreher, je ein Spengler, Maurer, Schleifer, Buchbinder und 16 Gasmacher, Heizer und Maschinisten.

Jünger als das Seidengewerbe ist die *Farbenfabrikation*. Rechnen wir, wie bei der vorigen Zählung, Chemiker, Farbenfabrikanten und Farbholzmüller zusammen, so gab es hier

im Jahre	*Berufstätige*	*Angehörige*	*Hausgesinde*	*Berufszugehörige*
1870	104	182	36	322
1880	470	780	59	1309
1888	660	1082	88	1830

Das gleiche Bild der Blüte bietet die *Maschinenfabrikation und Eisengiesserei*, für welche 1870: 826, 1880: 999 und 1888: 1225 berufszugehörige Personen gezählt wurden. Und so dürfen wir diese anspruchslosen Zusammenstellungen mit einem hoffnungsvollen Ausblick auf das fernere wirtschaftliche Gedeihen des kleinen Gemeinwesens schliessen, dessen Bevölkerung sie gewidmet sind.

Tabellen.

Tab. I. Die Bevölkerung des Kantons

(Uebersichts-

Die Zahlen der Rubriken 3—25 umfassen blos die ortsanwesende Bevölkerung:

Quartiere und Gemeinden.	Anzahl der Haushaltungen	Geschlecht		Civilstand				Geburtsort			
		männlich	weiblich	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	Zählgemeinde	Andere Gemeinde des Zählkantons	Andere Kantone	Ausland
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Stadt Basel.											
1. St. Johann-Quartier . . .	1539	3672	4472	5147	2365	556	76	3125	61	2717	2241
2. Spalen- "	2415	4895	6037	6923	3328	634	47	4352	54	3309	3217
3. Steinen- "	2053	4370	5447	6147	3057	581	32	3702	26	3185	2904
4. Aeschen- "	1276	2844	3191	3769	1884	342	40	2210	29	2098	1698
5. St. Alban- "	1364	2808	3646	4177	1909	346	22	2838	37	2031	1548
6. Stadt- "	1190	2356	2765	3147	1604	340	30	1979	25	1631	1486
Grossbasel	**9837**	**20945**	**25558**	**29310**	**14147**	**2799**	**247**	**18206**	**232**	**14971**	**13094**
7. Riehen-Quartier	1654	3405	4086	4672	2318	452	49	2760	67	2313	2351
8. Inneres Bläsi-Quartier . .	1779	3546	4568	5001	2618	450	45	2646	51	2576	2841
9. Aeusseres Bläsi-Quartier .	1857	3795	4400	4834	2924	410	27	2900	64	2397	2834
Kleinbasel	**5290**	**10746**	**13054**	**14507**	**7860**	**1312**	**121**	**8306**	**182**	**7286**	**8026**
Zusammen	**15127**	**31691**	**38612**	**43817**	**22007**	**4111**	**368**	**26512**	**414**	**22257**	**21120**
II. Landgemeinden.											
1. Riehen	395	1044	1109	1416	606	128	3	1134	200	332	487
2. Bettingen	64	276	193	335	107	26	1	209	37	93	130
3. Kleinhüningen	294	657	663	786	455	77	2	500	163	212	445
Zusammen	**753**	**1977**	**1965**	**2537**	**1168**	**231**	**6**	**1843**	**400**	**637**	**1062**
Kanton Basel-Stadt	15880	33668	40577	46354	23175	4342	374	28355	814	22894	22182

Basel-Stadt am 1. Dezember 1888.

Tabelle.)

diejenigen der Rubriken 26—29 dagegen beziehen sich auf sämmtliche gezählte Personen.

Heimat				Konfession				Muttersprache					Wohnort		Aufenthalt	
Zähl-gemeinde	Andere Gemeinde des Zählkantons	Andere Kantone	Ausland	Protestantisch	Katholisch	Israelitisch	Andere oder keine Konfession	Deutsch	Französisch	Italienisch	Romanisch	Andere	In der Zähl-gemeinde	Ausserhalb der Zähl-gemeinde	In der Zähl-gemeinde	Ausserhalb der Zähl-gemeinde
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
2483	64	3148	2449	5752	2222	90	80	7823	263	29	7	22	7972	209	8144	37
3346	71	3885	3630	7772	2757	301	102	10407	408	47	13	57	10963	98	10932	129
3423	22	3373	2999	6687	2667	419	44	9198	495	61	8	55	9712	225	9817	120
1894	40	2356	1745	4158	1763	76	38	5714	250	41	16	14	5935	152	6035	52
2315	47	2440	1652	5025	1369	11	49	6271	144	21	2	16	6453	67	6454	66
1364	31	2000	1726	3362	1654	89	16	4950	109	45	7	10	5099	56	5121	34
14825	**275**	**17202**	**14201**	**32756**	**12432**	**986**	**329**	**44363**	**1669**	**244**	**53**	**174**	**46134**	**807**	**46503**	**438**
1783	55	2789	2864	4821	2635	9	26	7341	107	22	3	18	7427	110	7491	46
1470	49	3046	3549	4745	3298	21	50	7886	175	34	3	16	8047	134	8114	67
1488	58	3007	3642	4912	3221	23	39	8057	96	34	1	7	8201	52	8195	58
4741	**162**	**8842**	**10055**	**14478**	**9154**	**53**	**115**	**23284**	**378**	**90**	**7**	**41**	**23675**	**296**	**23800**	**171**
19566	**437**	**26044**	**24256**	**47234**	**21586**	**1039**	**444**	**67647**	**2047**	**334**	**60**	**215**	**69809**	**1103**	**70303**	**609**
911	182	443	617	1817	306	27	3	2113	14	25	1	—	2146	31	2153	24
150	37	127	155	435	34	—	—	456	6	—	—	7	472	2	469	5
326	68	348	578	819	486	11	4	1282	23	15	—	—	1322	7	1320	9
1387	**287**	**918**	**1350**	**3071**	**826**	**38**	**7**	**3851**	**43**	**40**	**1**	**7**	**3940**	**40**	**3942**	**38**
20953	**724**	**26962**	**25606**	**50305**	**22412**	**1077**	**451**	**71498**	**2090**	**374**	**61**	**222**	**73749**	**1143**	**74245**	**647**

Tab. II. Alters- und Civilstandsverhältnisse

der ortsanwesenden Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt.

Geburts-jahr	Ledige Personen	Verheir. Personen	Verwitw. Personen	Gesch. Personen	Personen überhpt.
1	2	3	4	5	6
1888	1503	—	—	—	1503
1887	1554	—	—	—	1554
1886	1398	—	—	—	1398
1885	1400	—	—	—	1400
1884	1414	—	—	—	1414
1883	1441	—	—	—	1441
1882	1441	—	—	—	1441
1881	1395	—	—	—	1395
1880	1365	—	—	—	1365
1879	1366	—	—	—	1366
1878	1436	—	—	—	1436
1877	1353	—	—	—	1353
1876	1348	—	—	—	1348
1875	1349	—	—	—	1349
1874	1326	—	—	—	1326
1873	1319	—	—	—	1319
1872	1435	1	—	—	1436
1871	1456	1	—	—	1457
1870	1648	5	—	—	1653
1869	1632	21	—	—	1653
1868	1468	60	1	—	1529
1867	1490	120	—	—	1610
1866	1331	182	2	1	1516
1865	1260	264	4	1	1529
1864	1214	337	1	—	1552
1863	1074	432	12	2	1520
1862	1004	566	14	4	1588
1861	795	530	14	1	1340
1860	704	652	13	3	1372
1859	605	718	21	5	1349
1858	547	719	25	5	1296
1857	451	737	25	9	1222
1856	427	760	30	5	1222
1855	312	696	25	6	1039
1854	318	690	27	8	1043

Geburts-jahr	Ledige Personen	Verheir. Personen	Verwitw. Personen	Gesch. Personen	Personen überhpt.
7	8	9	10	11	12
1853	287	735	40	14	1076
1852	238	752	42	11	1043
1851	219	749	48	9	1025
1850	237	770	59	11	1077
1849	225	735	67	9	1036
1848	216	773	58	10	1057
1847	164	630	58	12	864
1846	199	691	70	7	967
1845	200	722	72	15	1009
1844	151	643	81	12	887
1843	149	619	84	12	864
1842	164	622	75	13	874
1841	156	589	81	10	836
1840	148	549	87	11	795
1839	116	527	97	10	750
1838	118	527	99	12	756
1837	120	424	108	15	667
1836	114	428	99	14	655
1835	124	434	102	14	674
1834	111	391	134	4	640
1833	95	351	104	10	560
1832	103	302	118	6	529
1831	74	291	135	10	510
1830	80	281	106	11	478
1829	64	272	108	7	451
1828	77	243	125	3	448
1827	88	207	116	10	421
1826	68	178	106	4	356
1825	60	170	112	1	343
1824	60	156	123	6	345
1823	65	142	117	5	329
1822	60	113	114	3	290
1821	54	116	93	2	265
1820	39	96	120	3	258
1819	53	101	115	5	274

Geburts-jahr	Ledige Personen	Verheir. Personen	Verwitw. Personen	Gesch. Personen	Personen überhpt.
13	14	15	16	17	18
1818	40	55	79	—	174
1817	35	59	88	—	182
1816	31	36	73	1	141
1815	24	42	89	—	155
1814	23	31	69	—	123
1813	22	29	73	1	125
1812	16	16	66	2	100
1811	11	22	59	2	94
1810	7	10	54	1	72
1809	12	13	34	2	61
1808	15	9	24	2	50
1807	6	5	28	—	39
1806	4	5	23	1	33
1805	8	—	17	1	26
1804	5	6	21	—	32
1803	2	—	9	—	11
1802	2	—	12	—	14
1801	2	2	7	—	11
1800	—	1	12	—	13
1799	—	1	5	—	6
1798	1	—	8	—	9
1797	—	—	2	—	2
1796	—	—	1	—	1
1795	—	—	1	—	1
1794	—	—	—	—	—
Unbekannt	13	13	1	—	27
zusammen	46354	23175	4342	374	74245

Die ortsanwes. Bevölkerung von Gross-Basel

nach Alter, Geschlecht und Civilstand.

Geburtsjahr	Männliche Personen: ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	Weibliche Personen: ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	Personen zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1888	433	—	—	—	433	405	—	—	—	405	838
1887	435	—	—	—	435	444	—	—	—	444	879
1886	381	—	—	—	381	392	—	—	—	392	773
1885	409	—	—	—	409	430	—	—	—	430	839
1884	406	—	—	—	406	423	—	—	—	423	829
1883	437	—	—	—	437	390	—	—	—	390	827
1882	418	—	—	—	418	453	—	—	—	453	871
1881	440	—	—	—	440	429	—	—	—	429	869
1880	421	—	—	—	421	418	—	—	—	418	839
1879	422	—	—	—	422	412	—	—	—	412	834
1878	383	—	—	—	383	478	—	—	—	478	861
1877	394	—	—	—	394	425	—	—	—	425	819
1876	398	—	—	—	398	416	—	—	—	416	814
1875	395	—	—	—	395	451	—	—	—	451	846
1874	364	—	—	—	364	417	—	—	—	417	781
1873	389	—	—	—	389	415	—	—	—	415	804
1872	418	—	—	—	418	438	—	—	—	438	856
1871	444	—	—	—	444	440	1	—	—	441	885
1870	532	—	—	—	532	542	2	—	—	544	1076
1869	480	—	—	—	480	562	10	—	—	572	1052
1868	420	6	1	—	427	568	32	—	—	600	1027
1867	479	14	—	—	493	549	56	—	—	605	1098
1866	387	24	1	—	412	509	75	1	—	585	997
1865	397	40	1	—	438	502	115	3	—	620	1058
1864	389	53	—	—	442	419	140	—	—	559	1001
1863	330	79	2	—	411	400	160	5	2	567	978
1862	339	133	4	—	476	350	184	6	4	544	1020
1861	258	108	3	—	369	282	179	4	1	466	835
1860	191	142	3	1	337	308	225	3	2	538	875
1859	176	172	1	—	349	249	217	14	2	482	831
1858	162	203	3	—	368	207	215	15	4	441	809
1857	142	215	6	2	365	180	250	9	5	444	809
1856	105	210	8	1	324	190	248	12	4	454	778
1855	82	211	1	—	294	150	202	12	5	369	663
1854	82	212	4	—	298	151	207	12	6	376	674
1853	77	222	5	3	307	121	244	19	5	389	696
1852	65	236	6	2	309	98	238	20	5	361	670
1851	50	244	10	2	306	94	210	19	4	327	633
1850	59	216	7	2	284	107	240	27	4	378	662
1849	55	210	12	4	281	94	231	34	1	360	641
1848	43	253	5	2	303	100	236	34	5	375	678
1847	45	189	9	1	244	73	191	33	10	307	551
1846	39	211	12	1	263	91	200	35	3	329	592
1845	34	257	7	3	301	93	188	38	5	324	625
1844	32	199	10	1	242	62	188	42	7	299	541
1843	22	214	14	—	250	67	196	40	6	309	559
1842	27	201	5	2	235	81	198	39	7	328	563
1841	27	206	5	1	239	71	190	40	7	311	550
1840	19	161	7	2	189	88	166	43	4	301	490
1839	18	168	12	2	200	65	157	47	4	273	473
1838	19	180	11	3	213	58	139	57	1	258	471
1837	20	148	17	5	190	62	122	64	6	254	444
1836	22	132	12	6	172	42	123	47	6	218	390
1835	21	158	5	3	187	68	122	53	8	251	438
1834	11	121	18	—	153	53	119	63	2	237	390
1833	15	120	15	4	154	49	101	48	4	202	356
1832	18	95	5	1	119	57	79	64	1	201	320
1831	13	105	16	—	134	30	87	70	6	193	327
1830	11	97	16	1	125	46	80	52	3	181	306
1829	9	105	8	1	123	35	71	60	4	170	293

Geburtsjahr	Männliche Personen: ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	Weibliche Personen: ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	Personen zusammen
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
1828	10	93	20	1	124	45	64	63	—	172	296
1827	11	71	13	2	97	51	60	66	2	179	276
1826	9	74	19	—	102	38	44	52	2	136	238
1825	4	72	12	—	88	34	36	54	-	124	212
1824	6	63	13	2	84	33	37	59	3	132	216
1823	11	55	15	—	81	31	38	63	4	136	217
1822	9	49	15	1	74	23	29	59	1	112	186
1821	7	45	10	—	62	24	33	53	2	112	174
1820	4	38	20	2	64	22	25	55	1	103	167
1819	4	53	10	1	68	29	26	66	1	122	190
1818	6	34	7	—	47	22	5	44	—	71	118
1817	3	25	14	—	42	19	13	47	—	79	121
1816	2	20	16	—	38	13	3	38	—	54	92
1815	3	20	14	—	37	14	8	42	—	64	101
1814	2	7	12	—	21	12	7	35	—	54	75
1813	2	15	17	1	35	12	7	33	—	52	87
1812	3	4	13	—	20	6	5	34	2	47	67
1811	3	13	10	—	26	4	5	27	2	38	64
1810	—	5	13	1	19	7	—	27	—	34	53
1809	—	8	12	—	20	11	1	17	1	30	50
1808	—	9	4	—	13	10	—	16	1	27	40
1807	1	2	5	—	8	3	1	13	—	17	25
1806	—	1	4	—	5	4	1	12	1	18	23
1805	2	—	3	—	5	5	—	4	1	10	15
1804	1	2	5	—	8	2	—	10	—	12	20
1803	—	—	1	—	1	—	—	6	—	6	7
1802	1	—	3	—	4	1	—	6	—	7	11
1801	1	1	1	—	3	1	1	5	—	7	10
1800	—	1	3	—	4	—	—	4	—	4	8
1799	—	1	1	—	2	—	—	3	—	3	5
1798	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	6
1797	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
1796	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
1795	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1
1794	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannt	9	7	1	—	17	3	6	—	—	9	26
Altersjahre											
0—5	2061	—	—	—	2061	2094	—	—	—	2094	4158
5—10	2138	—	—	—	2138	2102	—	—	—	2102	4240
10—15	1934	—	—	—	1934	2187	—	—	—	2187	4121
15—20	2263	—	—	—	2263	2397	13	—	—	2110	4673
20—25	2072	137	3	—	2212	2547	418	4	—	2969	5181
25—30	1294	634	13	1	1942	1589	965	32	11	2597	4539
30—35	573	1051	22	3	1649	878	1122	60	24	2084	3733
35—40	306	1128	40	13	1487	514	1163	119	19	1815	3302
40—45	193	1109	43	8	1353	419	1003	182	30	1634	2987
45—50	113	950	43	7	1113	378	907	209	28	1522	2635
50—55	96	739	63	17	915	283	625	284	26	1218	2133
55—60	66	522	60	7	655	217	418	294	18	947	1602
60—65	40	373	77	5	495	201	241	294	7	743	1238
65—70	35	240	70	4	349	129	151	296	9	585	934
70—75	16	106	63	—	185	80	36	206	—	322	507
75—80	8	45	65	2	120	40	18	138	5	201	321
80—85	4	14	21	—	39	24	2	55	3	84	123
85—90	2	3	9	—	14	2	1	24	—	27	41
90—95	—	—	1	—	1	—	—	8	—	8	9
unbekannt	9	7	1	—	17	3	6	—	—	9	26
zusammen	13226	7058	594	67	20945	16084	7089	2205	180	25558	46503

VI. Tab. IV. **Die ortsanwes. Bevölkerung von Klein-Basel**

nach Alter, Geschlecht und Civilstand.

Geburts-jahr	Männliche Personen: ledig	ver-heiratet	ver-witwet	ge-schieden	über-haupt	Weibliche Personen: ledig	ver-heiratet	ver-witwet	ge-schieden	über-haupt	Prosonen zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1888	272	—	—	—	272	303	—	—	—	303	575
1887	275	—	—	—	275	298	—	—	—	298	573
1886	268	—	—	—	268	260	—	—	—	260	528
1885	237	—	—	—	237	247	—	—	—	247	484
1884	261	—	—	—	261	238	—	—	—	238	499
1883	252	—	—	—	252	268	—	—	—	268	520
1882	255	—	—	—	255	231	—	—	—	231	486
1881	198	—	—	—	198	240	—	—	—	240	438
1880	220	—	—	—	220	223	—	—	—	223	443
1879	215	—	—	—	215	236	—	—	—	236	451
1878	234	—	—	—	234	247	—	—	—	247	481
1877	218	—	—	—	218	236	—	—	—	236	454
1876	213	—	—	—	213	240	—	—	—	240	453
1875	202	—	—	—	202	219	—	—	—	219	421
1874	213	—	—	—	213	251	—	—	—	251	464
1873	184	—	—	—	184	241	—	—	—	241	425
1872	209	—	—	—	209	284	1	—	—	285	494
1871	218	—	—	—	218	268	—	—	—	268	486
1870	230	—	—	—	230	270	3	—	—	273	503
1869	236	1	—	—	237	278	8	—	—	286	523
1868	171	3	—	—	174	244	17	—	—	261	435
1867	180	8	—	—	188	213	33	—	—	246	434
1866	134	12	—	—	146	233	57	—	1	291	437
1865	143	34	—	—	177	157	58	—	—	215	392
1864	161	41	—	—	202	186	78	1	—	265	467
1863	125	55	2	—	182	172	118	2	—	292	474
1862	128	94	—	—	222	144	122	4	—	270	492
1861	113	106	1	—	220	106	116	5	—	227	447
1860	91	116	1	—	208	89	135	5	—	229	437
1859	75	150	3	—	228	76	151	3	3	233	461
1858	69	123	3	1	196	88	151	3	—	242	438
1857	46	114	3	—	163	70	123	7	2	202	365
1856	47	131	2	—	180	72	136	8	—	216	396
1855	27	136	3	—	166	42	109	9	1	161	327
1854	30	124	1	—	155	39	120	6	2	167	322
1853	34	124	4	1	163	41	115	12	5	173	336
1852	26	128	6	—	160	40	120	7	4	171	331
1851	17	136	7	2	162	42	133	11	1	187	349
1850	16	135	5	3	159	47	138	19	2	206	365
1849	21	155	2	2	180	42	104	17	1	164	344
1848	24	108	3	—	135	40	124	15	3	182	317
1847	6	102	4	—	112	35	114	11	1	161	273
1846	21	126	3	—	150	41	120	19	2	182	332
1845	16	123	4	3	146	41	112	19	4	176	322
1844	16	112	4	2	134	34	116	20	2	172	306
1843	15	91	7	2	115	36	93	19	4	152	267
1842	20	89	6	—	115	28	107	21	4	160	275
1841	14	92	4	1	111	36	74	28	1	139	250
1840	10	90	4	1	105	29	102	25	4	160	265
1839	6	95	3	—	104	25	83	30	4	142	246
1838	8	84	5	2	99	28	96	23	2	149	248
1837	6	76	4	—	86	25	57	20	4	106	192
1836	6	70	10	—	86	34	75	22	2	133	219
1835	8	68	6	1	83	24	56	31	2	113	196
1834	8	72	6	—	86	29	59	36	2	126	212
1833	3	64	7	2	76	23	49	29	—	101	177
1832	3	68	5	2	78	20	46	38	2	106	184
1831	8	50	6	1	65	18	35	35	3	91	156
1830	6	49	9	—	64	13	42	21	6	82	146
1829	2	50	8	—	60	15	33	28	2	78	138

Geburts-jahr	Männliche Personen: ledig	ver-heiratet	ver-witwet	ge-schieden	über-haupt	Weibliche Personen: ledig	ver-heiratet	ver-witwet	ge-schieden	über-haupt	Personen zusammen
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
1828	—	39	6	—	45	17	33	27	2	79	124
1827	6	35	7	3	51	14	30	24	3	71	122
1826	2	29	8	—	39	16	19	21	1	57	96
1825	3	29	12	—	44	17	22	26	1	66	110
1824	5	25	10	1	41	13	20	36	—	69	110
1823	5	21	6	1	33	11	14	27	—	52	85
1822	2	18	4	—	24	23	9	30	1	63	87
1821	3	20	6	—	29	16	12	17	—	45	74
1820	1	23	9	—	33	12	7	28	—	47	80
1819	1	9	15	—	25	14	10	24	3	51	76
1818	—	8	7	—	15	5	5	16	—	26	41
1817	1	13	5	—	19	7	5	17	—	29	48
1816	1	6	3	—	10	11	4	11	1	27	37
1815	—	7	7	—	14	3	5	19	—	27	41
1814	—	9	4	—	13	6	2	14	—	22	35
1813	2	1	10	—	13	6	3	7	—	16	29
1812	—	5	8	—	13	6	1	8	—	15	28
1811	—	2	5	—	7	3	2	12	—	17	24
1810	—	2	4	—	6	—	2	8	—	10	16
1809	—	3	—	—	3	—	—	5	1	6	9
1808	1	—	—	—	1	4	—	3	1	8	9
1807	1	2	1	—	4	—	—	7	—	7	11
1806	—	2	2	—	4	—	—	4	—	4	8
1805	—	—	2	—	2	1	—	5	—	6	8
1804	—	2	2	—	4	2	1	4	—	7	11
1803	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1802	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
1801	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
1800	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	4
1799	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1798	—	—	1	—	1	—	—	1	—	1	2
1797	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
1796	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1795	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1794	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannt	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Altersjahre											
0–5	1313	—	—	—	1313	1346	—	—	—	1346	2659
5–10	1140	—	—	—	1140	1198	—	—	—	1198	2338
10–15	1080	—	—	—	1080	1193	—	—	—	1193	2273
15–20	1077	1	—	—	1078	1341	12	—	—	1353	2431
20–25	789	98	—	—	887	1033	243	1	1	1278	2165
25–30	532	521	7	—	1060	587	642	19	3	1251	2311
30–35	219	628	12	1	860	311	639	33	5	988	1848
35–40	114	678	24	8	824	212	610	66	13	901	1725
40–45	83	571	18	5	677	191	586	84	12	873	1550
45–50	65	457	24	4	550	154	459	123	17	753	1303
50–55	36	370	31	3	440	140	343	132	12	627	1067
55–60	22	281	35	5	343	89	205	151	13	458	801
60–65	16	157	43	4	220	77	124	134	7	342	562
65–70	12	91	40	1	144	76	52	126	4	258	402
70–75	2	43	26	—	71	32	21	77	1	131	202
75–80	2	13	27	—	42	15	8	40	1	64	106
80–85	2	6	7	—	15	7	1	23	1	32	47
85–90	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	6
90–95	—	—	1	—	1	—	—	2	—	2	3
unbekannt	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
zusammen	6505	3915	295	31	10746	8002	3945	1017	90	13054	23800

Tab. V. Die ortsanwesende Bevölkerung der Stadt Basel

nach Alter, Geschlecht und Civilstand.

Geburts-jahr	Männliche Personen: ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	Weibliche Personen: ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	Personen zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1888	705	—	—	—	705	708	—	—	—	708	1113
1887	710	—	—	—	710	742	—	—	—	742	1452
1886	649	—	—	—	649	652	—	—	—	652	1301
1885	646	—	—	—	646	677	—	—	—	677	1323
1884	667	—	—	—	667	661	—	—	—	661	1328
1883	689	—	—	—	689	658	—	—	—	658	1347
1882	673	—	—	—	673	684	—	—	—	684	1357
1881	638	—	—	—	638	669	—	—	—	669	1307
1880	641	—	—	—	641	641	—	—	—	641	1282
1879	637	—	—	—	637	648	—	—	—	648	1285
1878	617	—	—	—	617	725	—	—	—	725	1342
1877	612	—	—	—	612	661	—	—	—	661	1273
1876	611	—	—	—	611	656	—	—	—	656	1267
1875	597	—	—	—	597	670	—	—	—	670	1267
1874	577	—	—	—	577	668	—	—	—	668	1245
1873	573	—	—	—	573	656	—	—	—	656	1229
1872	627	—	—	—	627	722	1	—	—	723	1350
1871	662	—	—	—	662	708	1	—	—	709	1371
1870	762	—	—	—	762	812	5	—	—	817	1579
1869	716	1	—	—	717	840	18	—	—	858	1575
1868	591	9	1	—	601	812	49	—	—	861	1462
1867	659	22	—	—	681	762	89	—	—	851	1532
1866	521	36	1	—	558	742	132	1	1	876	1434
1865	540	74	1	—	615	659	173	3	—	835	1450
1864	550	94	—	—	644	605	218	1	—	824	1468
1863	155	434	4	—	593	572	278	7	2	859	1452
1862	467	227	4	—	698	494	306	10	4	814	1512
1861	371	214	4	—	589	388	295	9	1	693	1282
1860	282	258	4	1	545	397	360	8	2	767	1312
1859	251	322	4	—	577	325	368	17	5	715	1292
1858	231	326	6	1	561	295	366	18	4	683	1247
1857	188	329	9	2	528	250	373	16	7	646	1174
1856	152	341	10	1	504	262	384	20	4	670	1174
1855	109	347	4	—	460	192	311	21	6	530	990
1854	112	336	5	—	453	190	327	18	8	543	996
1853	111	346	9	4	470	162	359	31	10	562	1032
1852	91	364	12	2	469	138	358	27	9	532	1001
1851	67	380	17	4	468	136	343	30	5	511	982
1850	75	351	12	5	443	151	378	46	6	584	1027
1849	76	365	14	6	461	136	335	51	2	524	985
1848	67	361	8	2	438	140	360	49	8	557	995
1847	51	291	13	1	356	108	305	44	11	468	824
1846	60	337	15	1	413	132	320	54	5	511	924
1845	50	380	11	6	447	134	300	57	9	500	947
1844	48	311	14	3	376	96	304	62	9	471	817
1843	37	305	21	2	365	103	289	59	10	461	826
1842	47	290	11	2	350	112	305	60	11	488	838
1841	41	298	9	2	350	110	264	68	8	450	800
1840	29	251	11	3	294	117	268	68	8	461	755
1839	24	263	15	2	304	90	240	77	8	415	719
1838	27	264	16	5	312	86	235	80	6	407	719
1837	26	224	21	5	276	87	179	84	10	360	636
1836	28	202	22	6	258	76	198	69	8	351	609
1835	29	226	11	4	270	92	178	84	10	364	634
1834	22	193	24	—	239	82	178	99	4	363	602
1833	18	184	22	6	230	72	150	77	4	303	533
1832	21	163	10	3	197	77	125	102	3	307	504
1831	21	155	22	1	199	48	122	105	9	284	483
1830	17	146	25	1	189	59	122	73	9	263	452
1829	11	155	16	1	183	50	104	88	6	248	431

Geburts-jahr	Männliche Personen: ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	Weibliche Personen: ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	Personen zusammen
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
1828	10	132	26	1	169	62	97	90	2	251	420
1827	17	106	20	5	148	65	90	90	5	250	398
1826	11	103	27	—	141	54	63	73	3	193	334
1825	7	101	24	—	132	51	58	80	1	190	322
1824	11	88	23	3	125	46	57	95	3	201	326
1823	16	76	21	1	114	42	52	90	4	188	302
1822	11	67	19	1	98	46	38	89	2	175	273
1821	10	65	16	—	91	40	45	70	2	157	248
1820	5	61	29	2	97	34	32	83	1	150	247
1819	5	62	25	1	93	43	36	90	4	173	266
1818	6	42	14	—	62	27	10	60	—	97	159
1817	4	38	19	—	61	26	18	64	—	108	169
1816	3	26	19	—	48	24	7	49	1	81	129
1815	3	27	21	—	51	17	13	61	—	91	142
1814	2	16	16	—	34	18	9	49	—	76	110
1813	4	16	27	1	48	18	10	40	—	68	116
1812	3	9	21	—	33	12	6	42	2	62	95
1811	3	15	15	—	33	7	7	39	2	55	88
1810	—	7	17	1	25	7	2	35	—	44	69
1809	—	11	12	—	23	11	1	22	2	36	59
1808	1	9	4	—	14	14	—	19	2	35	49
1807	2	4	6	—	12	3	1	20	—	24	36
1806	—	3	6	—	9	4	1	16	1	22	31
1805	2	—	5	—	7	6	—	9	1	16	23
1804	1	4	7	—	12	4	1	14	—	19	31
1803	—	—	1	—	1	—	—	6	—	6	7
1802	1	—	3	—	4	1	—	7	—	8	12
1801	1	1	1	—	3	1	1	6	—	8	11
1800	—	1	3	—	4	—	—	8	—	8	12
1799	—	1	1	—	2	—	—	3	—	3	5
1798	—	—	1	—	1	—	—	7	—	7	8
1797	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2
1796	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
1795	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1
1794	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannt	10	7	1	—	18	3	6	—	—	9	27
Altersjahre											
0—5	3377	—	—	—	3377	3440	—	—	—	3440	6817
5—10	3278	—	—	—	3278	3300	—	—	—	3300	6578
10—15	3014	—	—	—	3014	3380	—	—	—	3380	6394
15—20	3340	1	—	—	3341	3738	25	—	—	3763	7104
20—25	2861	235	3	—	3099	3580	661	5	1	4247	7346
25—30	1826	1155	20	1	3002	2176	1607	51	14	3848	6850
30—35	792	1679	34	4	2509	1189	1761	93	29	3072	5581
35—40	420	1806	64	21	2311	726	1773	185	32	2716	5027
40—45	276	1680	61	13	2030	610	1589	266	42	2507	4537
45—50	178	1407	67	11	1663	532	1366	332	45	2275	3938
50—55	132	1109	94	20	1355	423	968	416	38	1845	3200
55—60	88	803	95	12	998	306	623	445	31	1405	2403
60—65	56	530	120	9	715	278	365	428	14	1085	1800
65—70	47	331	110	5	493	205	203	422	13	843	1336
70—75	18	149	89	—	256	112	57	283	1	453	709
75—80	10	58	92	2	162	55	26	178	6	265	427
80—85	6	20	28	—	54	31	3	78	4	116	170
85—90	2	3	9	—	14	2	1	30	—	33	47
90—95	—	—	2	—	2	—	—	10	—	10	12
unbekannt	10	7	1	—	18	3	6	—	—	9	27
zusammen	19731	10973	889	98	31691	24086	11034	3222	270	38612	70303

VIII. Tab. VI. **Die ortsanw. Bevölkerung der Landgemeinden**

nach Alter, Geschlecht und Civilstand.

Geburts-jahr	Männliche Personen: ledig	Männliche Personen: ver-heiratet	Männliche Personen: ver-witwet	Männliche Personen: ge-schieden	Männliche Personen: über-haupt	Weibliche Personen: ledig	Weibliche Personen: ver-heiratet	Weibliche Personen: ver-witwet	Weibliche Personen: ge-schieden	Weibliche Personen: über-haupt	Personen zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1888	49	—	—	—	49	41	—	—	—	41	90
1887	54	—	—	—	54	48	—	—	—	48	102
1886	45	—	—	—	45	52	—	—	—	52	97
1885	43	—	—	—	43	34	—	—	—	34	77
1884	40	—	—	—	40	46	—	—	—	46	86
1883	41	—	—	—	41	53	—	—	—	53	94
1882	43	—	—	—	43	41	—	—	—	41	84
1881	47	—	—	—	47	41	—	—	—	41	88
1880	34	—	—	—	34	49	—	—	—	49	83
1879	39	—	—	—	39	42	—	—	—	42	81
1878	49	—	—	—	49	45	—	—	—	45	94
1877	31	—	—	—	31	49	—	—	—	49	80
1876	43	—	—	—	43	38	—	—	—	38	81
1875	46	—	—	—	46	36	—	—	—	36	82
1874	43	—	—	—	43	38	—	—	—	38	81
1873	42	—	—	—	42	48	—	—	—	48	90
1872	46	—	—	—	46	40	—	—	—	40	86
1871	38	—	—	—	38	48	—	—	—	48	86
1870	45	—	—	—	45	29	—	—	—	29	74
1869	47	—	—	—	47	29	2	—	—	31	78
1868	41	—	—	—	41	24	2	—	—	26	67
1867	40	1	—	—	41	29	8	—	—	37	78
1866	47	4	—	—	51	21	10	—	—	31	82
1865	33	6	—	—	39	28	11	—	1	40	79
1864	45	11	—	—	56	14	14	—	—	28	84
1863	24	7	—	—	31	23	13	1	—	37	68
1862	28	8	—	—	36	15	25	—	—	40	76
1861	17	8	1	—	26	19	13	—	—	32	58
1860	16	21	—	—	37	9	13	1	—	23	60
1859	20	13	—	—	33	9	15	—	—	24	57
1858	13	10	1	—	24	8	17	—	—	25	49
1857	6	14	—	—	20	7	21	—	—	28	48
1856	6	17	—	—	23	7	18	—	—	25	48
1855	6	22	—	—	28	5	16	—	—	21	49
1854	8	14	1	—	23	8	13	3	—	24	47
1853	8	14	—	—	22	6	16	—	—	22	44
1852	4	18	1	—	23	5	12	2	—	19	42
1851	7	9	1	—	17	9	17	—	—	26	43
1850	5	18	—	—	23	3	23	1	—	27	50
1849	8	13	—	—	21	5	22	2	1	30	51
1848	6	30	—	—	36	3	22	1	—	26	62
1847	3	13	—	—	16	2	21	1	—	21	40
1846	2	18	1	—	21	5	16	—	1	22	43
1845	9	22	—	—	31	7	20	4	—	31	62
1844	2	17	2	—	21	5	11	3	—	19	40
1843	5	16	1	—	22	4	9	3	—	16	38
1842	2	11	1	—	14	3	16	3	—	22	36
1841	2	14	1	—	17	3	13	3	—	19	36
1840	2	18	—	—	20	—	12	8	—	20	40
1839	—	10	1	—	11	2	14	4	—	20	31
1838	2	15	2	1	20	3	13	1	—	17	37
1837	1	15	1	—	17	6	6	2	—	14	31
1836	6	13	2	—	21	4	15	6	—	25	46
1835	—	17	—	—	17	3	13	7	—	23	40
1834	3	12	2	—	17	4	8	9	—	21	38
1833	1	12	2	—	15	4	5	3	—	12	27
1832	3	11	2	—	16	2	3	4	—	9	25
1831	1	8	1	—	10	4	6	7	—	17	27
1830	3	8	1	—	12	1	5	7	1	14	26
1829	—	6	2	—	8	3	7	2	—	12	20

Geburts-jahr	Männliche Personen: ledig	Männliche Personen: ver-heiratet	Männliche Personen: ver-witwet	Männliche Personen: ge-schieden	Männliche Personen: über-haupt	Weibliche Personen: ledig	Weibliche Personen: ver-heiratet	Weibliche Personen: ver-witwet	Weibliche Personen: ge-schieden	Weibliche Personen: über-haupt	Personen zusammen
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
1828	2	9	2	—	13	3	5	7	—	15	28
1827	5	4	2	—	11	1	7	4	—	12	23
1826	1	6	1	—	8	2	6	5	1	14	22
1825	—	4	1	—	5	2	7	7	—	16	21
1824	2	9	1	—	12	1	2	4	—	7	19
1823	4	7	4	—	15	3	7	2	—	12	27
1822	2	4	2	—	8	1	4	4	—	9	17
1821	4	5	2	—	11	—	1	5	—	6	17
1820	—	1	2	—	3	—	2	6	—	8	11
1819	1	3	—	—	4	1	—	—	—	4	8
1818	2	2	1	—	5	5	1	4	—	10	15
1817	2	2	—	—	4	3	1	5	—	9	13
1816	2	3	—	—	5	2	—	5	—	7	12
1815	—	—	4	—	4	4	2	3	—	9	13
1814	1	3	2	—	6	2	3	2	—	7	13
1813	—	2	2	—	4	—	1	4	—	5	9
1812	1	1	2	—	4	—	—	1	—	1	5
1811	1	—	2	—	3	—	—	3	—	3	6
1810	—	1	—	—	1	—	—	2	—	2	3
1809	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	2
1808	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
1807	1	—	1	—	2	—	—	1	—	1	3
1806	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	2
1805	—	—	2	—	2	—	—	1	—	1	3
1804	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1
1803	1	—	1	—	2	1	—	1	—	2	4
1802	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2
1801	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1800	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
1799	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
1798	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1
1797	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1796	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1795	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1794	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Alters-jahre											
0—5	231	—	—	—	231	221	—	—	—	221	452
5—10	204	—	—	—	204	226	—	—	—	226	430
10—15	212	—	—	—	212	206	—	—	—	206	418
15—20	218	—	—	—	218	194	2	—	—	196	414
20—25	206	22	—	—	228	116	45	—	1	162	390
25—30	105	57	1	—	163	75	79	2	—	156	319
30—35	39	77	2	—	118	35	85	3	—	123	241
35—40	32	72	2	—	106	28	90	5	1	124	230
40—45	22	100	3	—	125	22	90	9	1	122	247
45—50	11	69	4	—	84	12	64	21	—	97	181
50—55	12	72	7	1	92	20	55	25	—	100	192
55—60	8	45	8	—	61	14	26	23	1	64	125
60—65	10	32	7	—	49	9	27	27	1	64	113
65—70	11	20	10	—	41	8	14	17	—	39	80
70—75	7	10	7	—	24	16	7	19	—	42	66
75—80	2	5	6	—	13	1	1	10	—	12	25
80—85	1	1	4	—	6	—	1	3	—	4	10
85—90	1	—	1	—	2	1	—	5	—	6	8
90—95	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1
unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	1332	582	62	1	1977	1205	586	169	5	1965	3942

Die ortsanwes. Bevölkerung des Kt. Basel-Stadt

nach Alter, Geschlecht und Civilstand.

Geburtsjahr	Männliche Personen ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	Weibliche Personen ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	Personen zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1888	754	—	—	—	754	749	—	—	—	749	1503
1887	764	—	—	—	764	790	—	—	—	790	1554
1886	694	—	—	—	694	704	—	—	—	704	1398
1885	689	—	—	—	689	711	—	—	—	711	1100
1884	707	—	—	—	707	707	—	—	—	707	1414
1883	730	—	—	—	730	711	—	—	—	711	1441
1882	716	—	—	—	716	725	—	—	—	725	1441
1881	685	—	—	—	685	710	—	—	—	710	1395
1880	675	—	—	—	675	690	—	—	—	690	1365
1879	676	—	—	—	676	690	—	—	—	690	1366
1878	666	—	—	—	666	770	—	—	—	770	1136
1877	643	—	—	—	643	710	—	—	—	710	1353
1876	654	—	—	—	654	694	—	—	—	694	1348
1875	643	—	—	—	643	706	—	—	—	706	1349
1871	620	—	—	—	620	706	—	—	—	706	1326
1873	615	—	—	—	615	701	—	—	—	701	1319
1872	673	—	—	—	673	762	1	—	—	763	1436
1871	700	—	—	—	700	756	1	—	—	757	1457
1870	807	—	—	—	807	841	5	—	—	816	1653
1869	763	1	—	—	761	869	20	—	—	889	1653
1868	632	9	1	—	612	836	51	—	—	887	1529
1867	699	23	—	—	722	791	97	—	—	888	1610
1866	568	40	1	—	609	763	142	1	1	907	1516
1865	573	80	1	—	651	687	184	3	1	875	1529
1864	595	105	—	—	700	619	232	1	—	852	1552
1863	479	141	1	—	624	595	291	8	2	896	1520
1862	495	235	4	—	731	509	331	10	4	854	1588
1861	388	222	5	—	615	407	308	9	1	725	1340
1860	298	279	1	1	582	406	373	9	2	790	1372
1859	271	335	4	—	610	334	383	17	5	739	1349
1858	244	336	7	1	588	303	383	18	4	708	1296
1857	194	343	9	2	518	257	394	16	7	671	1222
1856	158	358	10	1	527	269	402	20	4	695	1222
1855	115	369	1	—	488	197	327	21	6	551	1039
1854	120	350	6	—	476	198	340	21	8	567	1043
1853	119	360	9	4	192	168	375	31	10	584	1076
1852	95	382	13	2	492	143	370	29	9	551	1043
1851	74	389	18	4	485	145	360	30	5	540	1025
1850	80	369	12	5	466	157	101	47	6	611	1077
1849	84	378	11	6	482	141	357	53	3	554	1036
1848	73	391	8	2	474	113	382	50	8	583	1057
1847	51	304	13	1	372	110	326	45	11	492	861
1846	62	355	16	1	434	187	336	54	6	533	967
1845	59	402	11	6	478	141	320	61	9	531	1009
1844	50	328	16	3	397	101	315	65	9	490	887
1843	42	321	22	2	387	107	298	62	10	477	864
1812	49	301	12	2	361	115	321	63	11	510	874
1841	43	312	10	2	367	113	277	71	8	169	836
1840	31	269	11	3	314	117	280	76	8	481	795
1839	21	273	16	2	315	92	254	81	8	435	750
1838	29	279	18	6	332	89	248	81	6	424	756
1837	27	239	22	5	293	93	185	86	10	374	667
1836	34	215	24	6	279	80	218	75	8	376	655
1835	29	243	11	4	287	95	191	91	10	387	674
1834	25	205	26	—	256	86	186	108	1	381	640
1833	19	196	24	6	245	76	155	80	4	315	560
1832	24	174	12	3	213	79	128	106	3	316	529
1831	22	163	23	1	209	52	128	112	9	301	540
1830	20	154	26	1	201	60	127	80	10	277	478
1829	11	161	18	1	191	53	111	90	6	260	451

Geburtsjahr	Männliche Personen ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	Weibliche Personen ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	Personen zusammen
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
1828	12	111	28	1	182	65	102	97	2	266	448
1827	22	110	22	5	159	66	97	94	5	262	421
1826	12	109	28	—	149	56	69	78	4	207	356
1825	7	105	25	—	137	53	65	87	1	206	343
1824	13	97	24	3	137	47	59	99	3	208	345
1823	20	83	25	1	129	45	59	92	4	200	329
1822	13	71	21	1	106	47	42	93	2	184	290
1821	11	70	18	—	102	40	46	75	2	163	265
1820	5	62	31	2	100	34	34	89	1	158	258
1819	6	65	25	1	97	47	36	90	4	177	274
1818	8	44	15	—	67	32	11	64	—	107	174
1817	6	40	19	—	65	29	19	69	—	117	182
1816	5	29	19	—	53	26	7	51	1	88	141
1815	3	27	25	—	55	21	15	64	—	100	155
1814	3	19	18	—	40	20	12	51	—	83	123
1813	4	18	29	1	52	18	11	44	—	73	125
1812	4	10	23	—	37	12	6	43	2	63	100
1811	4	15	17	—	36	7	7	42	2	58	94
1810	—	8	17	1	26	7	2	37	—	16	72
1809	—	12	12	—	24	12	1	22	2	37	61
1808	1	9	4	—	14	14	—	20	2	36	50
1807	3	4	7	—	14	3	1	21	—	25	39
1806	—	4	7	—	11	4	1	16	1	22	33
1805	2	—	7	—	9	6	—	10	1	17	26
1804	1	4	7	—	12	4	2	14	—	20	32
1803	1	—	2	—	3	1	—	7	—	8	11
1802	1	—	3	—	4	1	—	9	—	10	14
1801	1	1	1	—	3	1	1	6	—	8	11
1800	—	1	3	—	4	—	—	9	—	9	13
1799	—	1	1	—	2	—	—	4	—	4	6
1798	—	—	1	—	1	1	—	7	—	8	9
1797	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2
1796	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
1795	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1
1794	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannt	10	7	1	—	18	3	6	—	—	9	27
Altersjahre											
0—5	3608	—	—	—	3608	3661	—	—	—	3661	7269
5—10	3482	—	—	—	3482	3526	—	—	—	3526	7008
10—15	3226	—	—	—	3226	3586	—	—	—	3586	6812
15—20	3558	1	—	—	3559	3932	27	—	—	3959	7518
20—25	3067	257	3	—	3327	3696	706	5	2	4409	7736
25—30	1931	1212	21	1	3165	2251	1686	53	14	4004	7169
30—35	831	1756	36	4	2627	1224	1846	96	29	3195	5822
35—40	452	1878	66	21	2417	751	1863	190	38	2840	5257
40—45	298	1780	61	13	2155	632	1679	275	48	2629	1784
45—50	189	1476	71	11	1747	544	1430	353	45	2372	4119
50—55	144	1181	101	21	1447	443	1023	441	38	1945	3392
55—60	96	848	103	12	1059	320	649	468	32	1469	2528
60—65	66	562	127	9	764	287	392	455	15	1149	1913
65—70	58	351	120	5	534	213	217	439	13	882	1416
70—75	25	159	96	—	280	128	64	302	1	495	775
75—80	12	63	98	2	175	56	27	188	6	277	452
80—85	7	21	32	—	60	31	4	81	4	120	180
85—90	3	3	10	—	16	3	1	35	—	39	55
90—95	—	—	2	—	2	1	—	10	—	11	13
unbekannt	10	7	1	—	18	3	6	—	—	9	27
zusammen	21068	11555	951	99	33668	25291	11620	3391	275	40577	74245

Tab. VIII. Alterscombinationen

Geburtsjahr des Ehemannes	Geburtsjahr																																		
	1872	1871	1870	1869	1868	1867	1866	1865	1864	1863	1862	1861	1860	1859	1858	1857	1856	1855	1854	1853	1852	1851	1850	1849	1848	1847	1846	1845	1844	1843	1842	1841	1840	1839	1838
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36
1868	—	—	—	—	1	1	2	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1867	—	1	—	2	2	5	5	3	1	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1866	—	—	2	2	1	4	4	6	4	5	2	1	2	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
1865	—	—	—	4	3	8	13	8	10	6	6	5	2	3	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1864	—	—	—	2	7	7	7	15	20	12	9	4	6	3	2	2	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1863	—	—	—	—	5	6	12	16	18	16	10	12	12	4	7	2	3	3	—	2	2	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1862	—	—	—	2	8	8	17	13	26	29	20	9	35	14	15	5	9	5	1	2	—	1	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1
1861	—	—	—	2	7	6	20	16	22	21	22	19	20	15	8	12	6	5	3	2	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1860	—	—	—	1	3	8	14	17	12	33	30	29	26	23	17	10	15	7	5	5	4	1	2	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—
1859	—	—	2	3	2	10	10	17	17	24	37	29	28	31	23	23	16	6	7	10	3	3	6	1	—	1	—	2	1	2	1	—	1	—	—
1858	—	—	—	1	4	6	6	20	16	26	22	32	35	32	25	15	15	11	7	11	3	6	9	2	1	3	1	—	1	—	—	—	—	—	1
1857	—	—	—	—	2	1	7	11	17	19	29	29	40	25	29	28	27	8	12	16	3	2	2	3	1	6	3	1	4	1	—	—	1	—	—
1856	—	—	—	—	2	2	7	8	13	15	31	23	22	28	35	31	30	18	24	12	7	5	10	2	—	2	5	—	—	2	1	—	1	1	1
1855	—	—	—	—	1	3	2	5	10	15	15	21	29	35	31	32	41	25	18	16	17	8	14	5	1	3	—	2	—	1	1	1	—	1	1
1854	1	—	—	—	—	3	2	5	8	6	9	13	14	30	27	34	33	31	30	21	17	8	8	9	8	7	1	2	1	2	1	3	—	1	—
1853	—	—	—	—	—	5	3	4	7	7	11	12	15	22	28	30	29	28	24	20	22	11	11	6	10	4	7	8	2	2	1	2	1	1	2
1852	—	—	1	—	1	1	2	4	5	11	16	17	14	28	19	23	28	23	21	21	26	23	16	15	16	6	6	4	1	1	1	1	1	2	3
1851	—	—	—	—	3	2	—	4	4	7	11	8	14	14	18	17	29	23	24	29	27	30	25	13	20	9	8	3	5	4	5	3	2	4	1
1850	—	—	—	—	—	2	1	2	4	6	5	2	11	9	12	19	16	19	19	24	30	37	24	31	15	8	12	5	2	4	8	4	5	3	—
1849	—	—	—	—	—	—	—	1	1	4	6	6	6	8	8	13	23	18	17	17	21	23	31	19	22	11	25	14	13	6	9	3	5	2	2
1848	—	—	—	—	2	1	1	1	1	4	4	3	5	8	11	12	20	17	19	26	28	22	25	28	32	16	18	8	10	14	5	3	4	2	4
1847	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	2	1	3	7	6	16	7	13	13	16	24	15	26	27	21	16	14	7	14	8	6	3	6	1	2
1846	—	—	—	—	1	—	2	—	—	1	1	4	5	2	9	12	8	11	14	18	13	30	32	18	21	23	21	19	13	14	9	10	6	2	3
1845	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	2	4	4	7	4	7	20	18	17	22	19	33	32	29	21	32	19	13	21	10	12	5	5
1844	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	4	4	4	8	7	5	13	12	14	15	26	21	25	20	27	21	16	13	6	7	11	7
1843	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	7	2	4	4	6	9	10	12	22	17	16	19	15	26	26	21	18	11	17	8	6	6
1842	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	8	3	3	4	4	4	14	8	13	12	15	19	24	18	14	21	16	14	19	9	10
1841	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	—	4	2	2	6	2	4	6	7	9	8	10	17	27	19	17	18	23	29	19	11	8	6
1840	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	2	4	1	1	2	4	4	8	5	18	7	7	17	17	11	18	21	17	16	19	12	13
1839	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	3	1	—	2	1	3	6	4	2	6	7	4	12	8	13	20	19	18	20	27	14	22	12
1838	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	3	3	9	4	5	9	9	5	16	18	21	16	16	17	28	18	15
1837	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	3	5	1	2	5	4	1	1	8	9	9	8	13	15	20	8	11	11	16
1836	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—	1	5	1	3	2	2	5	6	4	5	5	10	10	18	11	12	16	11
1835	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	3	1	2	3	2	1	7	8	3	12	10	11	16	17	12	16	10
1834	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	3	3	—	—	4	4	2	3	5	6	4	5	8	6	7	13	9	10	15	10
1833	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	2	—	1	3	2	3	2	2	7	5	8	5	11	8	16	19
1832	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	2	5	3	3	4	5	4	5	6	7	8	7	11
1831	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	2	—	—	3	3	1	3	7	4	7	7	3	4	8
1830	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	2	3	2	—	1	3	4	4	5	9	4	10
1829	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	1	—	1	2	1	—	1	3	3	4	1	2	2	2	2	3	4	6	6	7
1828	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	2	1	—	1	1	2	3	—	6	1	6	7	8
1827	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	2	4	—	1	2	2	4
1826	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	3	—	—	2	4	3	4	2	2
1825	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	3	—	1	2	4	4	3
1824	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3	4	3	6
1823	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	2	2	3
1822	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2
1821	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	2	3
1820	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	1	—	1	1	1	—	—
1819	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	3	2
1818	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
1817	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—
1816	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
1815	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
1814	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
1813	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
1812	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
1811	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
1810	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1809	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1808	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1807	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1806	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1805	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1804	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1801	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1799	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauen überhaupt	1	2	5	19	55	91	138	178	228	278	307	297	353	369	362	369	394	318	329	346	348	335	366	327	352	304	318	307	291	279	290	256	260	236	231

der Ehefrau

1837	1836	1835	1834	1833	1832	1831	1830	1829	1828	1827	1826	1825	1824	1823	1822	1821	1820	1819	1818	1817	1816	1815	1814	1813	1812	1811	1810	1809	1807	1806	1805	1804	1801	Ehemänner überhaupt
37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	99
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	133
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	224
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	209
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	267
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	317
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	312
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	327
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	338
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	355
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	335
1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	338
—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	359
3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	370
—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	341
4	3	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	348
2	4	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	365
—	5	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	290
4	—	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	333
3	1	1	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	376
5	4	4	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	307
8	4	4	2	—	1	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	300
9	8	2	3	2	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	284
9	6	4	1	4	1	2	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	292
4	8	5	4	4	1	2	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	260
5	11	5	4	3	1	1	—	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	261
9	9	7	4	8	6	3	1	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	268
9	10	15	3	5	3	4	3	2	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	220
15	15	13	10	6	4	6	3	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	205
11	12	22	15	3	8	5	4	6	3	1	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	230
10	22	9	5	8	1	3	7	1	2	2	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	193
8	2	17	16	13	10	3	1	3	4	—	1	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	183
9	12	10	12	9	6	5	5	5	6	5	—	1	3	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	164
8	13	14	16	3	11	12	4	3	2	2	5	—	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	152
10	8	7	13	12	8	8	5	4	5	2	—	4	—	3	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	148
3	4	5	7	10	7	15	9	11	5	6	3	3	4	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150
3	6	6	6	8	8	10	13	7	4	5	5	2	1	—	1	1	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	132
5	4	3	14	7	5	3	6	4	7	5	7	3	5	3	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106
2	5	1	7	7	2	7	6	7	5	6	4	5	2	1	5	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	101
4	5	6	6	9	6	6	5	8	7	4	2	1	3	3	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	101
2	5	1	3	3	7	4	4	8	4	9	4	5	5	1	2	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	92
2	2	1	4	2	2	2	7	4	5	4	9	7	5	5	—	—	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	79
1	2	1	2	—	4	5	6	4	3	3	1	9	7	3	3	2	1	1	1	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70
2	4	1	1	2	1	1	2	7	6	6	4	1	2	1	2	3	4	2	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65
1	2	2	1	2	2	1	1	2	2	7	5	—	5	4	2	3	1	3	2	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61
2	1	2	1	1	1	2	1	5	6	3	2	2	2	3	4	3	1	3	2	2	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	60
1	2	2	—	1	—	1	3	4	1	2	2	1	2	3	4	1	3	3	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42
1	—	—	—	2	1	2	3	—	—	1	—	1	1	8	3	4	2	2	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39
—	—	1	—	1	—	1	1	1	2	1	3	1	1	4	—	3	1	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27
—	—	—	1	—	—	2	1	—	2	1	1	1	1	1	2	2	1	2	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	3	1	—	—	1	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	18
—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	1	2	—	1	1	1	2	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	18
—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	10
—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	2	—	—	1	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	13
—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7
—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	13
—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	7
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
170	202	183	178	141	115	122	114	110	88	86	64	56	56	51	39	35	30	33	9	16	7	11	11	10	6	4	1	1	1			1	1	10886

Tab. IX. Die ortsanw. Bevölkerung des Kt. Basel-Stadt

nach Heimat, Geschlecht und Civilstand.

Heimat-Kanton bezw. Staat	Männliches Geschlecht					Weibliches Geschlecht					Personen überhaupt				
	ledig	ver-heiratet	ver-witwet	ge-schieden	ins-gesamt	ledig	ver-heiratet	ver-witwet	ge-schieden	ins-gesamt	ledig	ver-heiratet	ver-witwet	ge-schieden	ins-gesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Zürich	694	386	30	11	1121	784	381	148	24	1337	1478	767	178	35	2458
Bern	1111	466	30	10	1617	1545	460	139	22	2166	2656	926	169	32	3783
Luzern	427	225	24	1	677	559	236	60	6	861	986	461	84	7	1538
Uri	16	11	—	—	27	24	11	3	—	38	40	22	3	—	65
Schwyz	37	26	2	—	65	42	24	3	—	69	79	50	5	—	134
Obwalden	11	3	—	—	14	15	3	1	—	19	26	6	1	—	33
Nidwalden	17	6	—	—	23	23	9	1	—	33	40	15	1	—	56
Glarus	79	26	1	1	107	57	24	10	4	95	136	50	11	5	202
Zug	30	18	1	1	50	26	16	2	—	44	56	34	3	1	94
Freiburg	27	9	1	—	37	31	14	9	—	54	58	23	10	—	91
Solothurn	634	333	30	2	999	797	336	102	15	1250	1431	669	132	17	2249
Basel-Stadt	5778	3778	372	36	9964	6564	3819	1239	91	11713	12342	7597	1611	127	21677
Basel-Landschaft	1906	1072	114	8	3100	2304	1091	401	31	3827	4210	2163	515	39	6927
Schaffhausen	197	92	13	2	304	360	93	33	4	490	557	185	46	6	794
Appenzell a. Rh.	78	28	1	1	108	74	32	11	—	117	152	60	12	1	225
Appenzell i. Rh.	10	3	—	—	13	7	3	—	—	10	17	6	—	—	23
St. Gallen	226	115	7	2	350	240	116	34	1	391	466	231	41	3	741
Graubünden	91	28	3	—	122	92	28	10	—	130	183	56	13	—	252
Aargau	1523	815	79	8	2425	1980	837	288	34	3139	3503	1652	367	42	5564
Thurgau	309	160	10	3	482	372	161	55	5	593	681	321	65	8	1075
Tessin	42	12	1	—	55	11	10	3	—	24	53	22	4	—	79
Waadt	116	32	1	1	150	91	29	13	1	134	207	61	14	2	284
Wallis	9	2	—	—	11	9	2	—	—	11	18	4	—	—	22
Neuenburg	64	17	1	—	82	66	21	12	—	99	130	38	13	—	181
Genf	28	10	—	—	38	35	11	7	—	53	63	21	7	—	91
Schweiz	**13460**	**7673**	**721**	**87**	**21941**	**16108**	**7767**	**2584**	**238**	**26697**	**29568**	**15440**	**3305**	**325**	**48638**
Deutsches Reich	6628	3294	196	11	10129	8391	3283	679	34	12387	15019	6577	875	45	22516
Oesterreich	137	57	1	—	195	76	62	13	1	152	213	119	14	1	347
Ungarn	17	4	—	—	21	5	4	—	—	9	22	8	—	—	30
Frankreich	503	374	27	—	904	565	376	94	2	1037	1068	750	121	2	1941
Italien	183	92	1	—	276	78	69	10	—	157	261	161	11	—	433
Grossbritannien	26	12	1	—	39	18	15	3	—	36	44	27	4	—	75
Uebrige Nationalitäten	106	49	2	—	157	49	44	8	—	101	155	93	10	—	258
Ausländer überhaupt	**7600**	**3882**	**228**	**11**	**11721**	**9182**	**3853**	**807**	**37**	**13879**	**16782**	**7735**	**1035**	**48**	**25600**
Heimat unbekannt.	3	—	2	1	6	1	—	—	—	1	1	—	2	1	7
Zusammen	**21063**	**11555**	**951**	**99**	**33668**	**25291**	**11620**	**3391**	**275**	**40577**	**46354**	**23175**	**4342**	**374**	**74245**

Tab. X. Die ortsanwes. Schweizerbürger nach Heimat, Geschlecht, Alter und Civilstand.

A. Männliches Geschlecht.

Geboren in den Jahren	Zürich					Bern					Luzern					Uri					Schwyz				
	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1884—1888	117	—	—	—	117	182	—	—	—	182	63	—	—	—	63	6	—	—	—	6	6	—	—	—	6
1879—1883	109	—	—	—	109	120	—	—	—	120	66	—	—	—	66	6	—	—	—	6	2	—	—	—	2
1874—1878	102	—	—	—	102	109	—	—	—	109	60	—	—	—	60	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3
1869—1873	101	—	—	—	101	198	—	—	—	198	61	—	—	—	61	1	—	—	—	1	8	—	—	—	8
1864—1868	124	11	—	—	135	243	25	1	—	269	70	5	—	—	75	2	—	—	—	2	10	1	—	—	11
1859—1863	71	53	1	—	125	121	70	2	—	193	32	14	1	—	47	—	2	—	—	2	2	6	—	—	8
1854—1858	34	57	1	—	92	49	84	2	—	135	24	27	—	—	51	—	3	—	—	3	—	5	—	—	5
1849—1853	13	70	—	4	87	37	85	5	2	129	14	31	—	1	46	1	2	—	—	3	2	3	—	—	5
1844—1848	4	57	4	2	67	21	62	3	1	87	18	39	3	—	55	—	1	—	—	1	2	2	—	—	4
1839—1843	6	39	3	1	49	20	53	1	2	76	9	47	1	—	57	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3
1834—1838	7	37	3	3	50	5	37	7	4	53	4	34	3	—	41	—	1	—	—	1	1	4	—	—	5
1829—1833	3	25	6	—	34	3	27	1	1	32	4	15	1	—	20	—	—	—	—	—	—	2	1	—	3
1824—1828	—	13	2	1	16	1	14	4	—	19	2	8	4	—	14	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2
1819—1823	2	11	2	—	15	—	5	1	—	6	2	3	1	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1814—1818	—	6	2	—	8	1	2	2	—	5	2	1	4	—	7	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—
1809—1813	—	6	3	—	9	—	1	1	—	2	—	1	3	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1804—1808	—	1	3	—	4	—	1	—	—	1	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1799—1803	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1794—1798	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannt	1	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	694	386	30	11	1121	1111	466	30	10	1617	427	225	24	1	677	16	11	—	—	27	37	26	2	—	65

Geboren in den Jahren	Obwalden					Nidwalden					Glarus					Zug					Freiburg					Solothurn				
	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
1884—1888	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	13	—	—	—	13	4	—	—	—	4	4	—	—	—	4	102	—	—	—	102
1879—1883	4	—	—	—	4	4	—	—	—	4	11	—	—	—	11	6	—	—	—	6	4	—	—	—	4	81	—	—	—	81
1874—1878	1	—	—	—	1	4	—	—	—	4	9	—	—	—	9	1	—	—	—	1	2	—	—	—	2	87	—	—	—	87
1869—1873	2	—	—	—	2	4	—	—	—	4	9	—	—	—	9	3	—	—	—	3	6	—	—	—	6	105	—	—	—	105
1864—1868	2	—	—	—	2	1	—	—	—	1	16	—	—	—	16	8	—	—	—	8	8	—	—	—	8	128	11	1	—	140
1859—1863	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	11	4	—	—	15	3	4	—	—	7	1	—	—	—	1	66	51	—	—	117
1854—1858	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	5	5	—	—	10	—	6	—	—	6	—	4	—	—	4	26	56	2	—	84
1849—1853	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	3	5	—	—	8	2	2	—	1	5	1	—	—	—	1	11	57	2	2	72
1844—1848	—	1	—	—	1	2	1	—	—	3	1	6	—	—	7	2	1	—	—	3	1	1	—	—	2	12	53	1	—	66
1839—1843	—	1	—	—	1	—	3	—	—	3	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	6	35	4	—	45
1834—1838	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	4	—	1	1	—	2	—	1	1	—	2	6	27	7	—	40
1829—1833	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	2	—	2	—	—	2	—	2	—	—	2	3	27	2	—	32
1824—1828	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	8	1	—	10
1819—1823	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	8
1814—1818	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	3	—	5
1809—1813	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	4
1804—1808	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
1799—1803	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1794—1798	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	11	3	—	—	14	17	6	—	—	23	79	26	1	1	107	30	18	1	1	50	27	9	1	—	37	634	333	30	2	999

Die ortsanwes. Schweizerbürger nach Heimat, Geschlecht, Alter und Civilstand.

Männliches Geschlecht.

Geboren in den Jahren	Basel-Stadt					Basel-Landschaft					Schaffhausen					Appenzell A./Rh.					Appenzell I./Rh.				
	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1884—1888	854	—	—	—	854	415	—	—	—	415	37	—	—	—	37	16	—	—	—	16	5	—	—	—	5
1879—1883	1107	—	—	—	1107	363	—	—	—	363	28	—	—	—	28	5	—	—	—	5	1	—	—	—	1
1874—1878	1199	—	—	—	1199	292	—	—	—	292	19	—	—	—	19	9	—	—	—	9	—	—	—	—	—
1869—1873	1061	—	—	—	1061	296	—	—	—	296	34	—	—	—	34	15	—	—	—	15	—	—	—	—	—
1864—1868	585	57	—	—	642	237	36	—	—	273	48	5	—	—	53	23	2	—	—	25	2	—	—	—	2
1859—1863	375	257	11	1	644	136	139	2	—	277	12	12	1	—	25	7	7	—	—	14	—	2	—	—	2
1854—1858	197	370	7	1	575	74	183	3	—	260	5	13	—	—	18	2	4	—	—	6	—	—	—	—	—
1849—1853	101	444	19	5	569	42	168	5	2	217	8	21	—	—	29	—	6	—	—	6	—	1	—	—	1
1844—1848	86	535	18	3	642	18	168	10	3	199	2	9	—	—	11	—	5	—	—	5	—	—	—	—	—
1839—1843	48	558	19	4	629	5	117	13	—	135	3	7	1	—	11	—	3	—	1	4	2	—	—	—	2
1834—1838	45	511	39	9	604	11	92	7	1	111	—	9	4	1	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1829—1833	33	409	53	5	500	3	75	11	2	91	—	7	2	1	10	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
1824—1828	27	310	53	3	393	5	39	17	—	61	1	6	2	—	9	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
1819—1823	32	195	54	3	284	5	31	17	—	53	—	2	2	—	4	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
1814—1818	15	84	40	—	139	1	16	13	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1809—1813	6	33	36	2	77	2	5	13	—	20	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1804—1808	5	12	15	—	32	—	3	1	—	4	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1799—1803	1	3	6	—	10	1	—	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1794—1798	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannt	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	5778	3778	372	36	9964	1906	1072	114	8	3100	197	92	13	2	304	78	28	1	1	108	10	3	—	—	13

Geboren in den Jahren	St. Gallen					Graubünden					Aargau					Thurgau					Tessin				
	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1884—1888	27	—	—	—	27	10	—	—	—	10	283	—	—	—	283	47	—	—	—	47	1	—	—	—	1
1879—1883	28	—	—	—	28	8	—	—	—	8	246	—	—	—	246	43	—	—	—	43	1	—	—	—	1
1874—1878	29	—	—	—	29	9	—	—	—	9	235	—	—	—	235	47	—	—	—	47	3	—	—	—	3
1869—1873	42	—	—	—	42	17	—	—	—	17	231	—	—	—	231	52	—	—	—	52	11	—	—	—	11
1864—1868	43	2	—	—	45	17	1	—	—	18	219	24	1	—	244	57	4	—	—	61	9	1	—	—	10
1859—1863	29	9	—	—	38	12	3	—	—	15	134	88	1	—	223	31	16	—	—	47	8	1	—	—	9
1854—1858	12	22	—	1	35	7	2	—	—	9	56	143	4	1	204	13	25	1	—	39	3	2	—	—	5
1849—1853	4	17	—	—	21	6	6	2	—	14	32	143	7	—	182	6	38	1	1	46	2	1	—	—	3
1844—1848	5	21	—	—	26	2	3	—	—	5	17	120	8	1	146	5	29	1	—	35	—	3	—	—	3
1839—1843	2	11	1	—	14	—	4	—	—	4	20	93	2	2	117	1	15	1	—	17	1	1	1	—	3
1834—1838	5	14	—	1	20	1	3	—	—	4	20	74	9	2	105	3	10	—	—	13	1	1	—	—	2
1829—1833	—	8	1	—	9	1	5	—	—	6	13	56	7	—	76	2	9	1	1	13	—	1	—	—	1
1824—1828	—	7	1	—	8	1	1	1	—	3	7	38	10	2	57	2	6	—	1	9	—	1	—	—	1
1819—1823	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	6	22	10	—	38	—	5	2	—	7	—	—	—	—	—
1814—1818	—	3	1	—	4	—	—	—	—	—	3	12	6	—	21	—	2	2	—	4	—	—	—	—	—
1809—1813	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	1	2	10	—	13	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—
1804—1808	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1799—1803	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1794—1798	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
zusammen	226	115	7	2	350	91	28	3	—	122	1523	815	79	8	2425	309	160	10	3	482	42	12	1	—	55

Die ortsanwes. Schweizerbürger nach Heimat, Geschlecht, Alter und Civilstand.

Männliches Geschlecht.

Geboren in den Jahren	Waadt					Wallis					Neuenburg					Genf					Schweiz				
	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1884—1888	11	—	—	—	11	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	4	—	—	—	4	2210	—	—	—	2210
1879—1883	8	—	—	—	8	—	—	—	—	—	5	—	—	—	5	4	—	—	—	4	2260	—	—	—	2260
1874—1878	6	—	—	—	6	—	—	—	—	—	4	—	—	—	4	3	—	—	—	3	2283	—	—	—	2283
1869—1873	48	—	—	—	48	1	—	—	—	1	22	—	—	—	22	6	—	—	—	6	2334	—	—	—	2334
1864—1868	33	1	—	—	34	4	—	—	—	4	18	1	—	—	19	3	1	—	—	4	1910	188	3	—	2101
1859—1863	4	7	—	—	11	4	—	—	—	4	7	3	—	—	10	5	—	—	—	5	1072	748	19	1	1840
1854—1858	2	4	—	—	6	—	1	—	—	1	1	4	—	—	5	2	4	—	—	6	513	1025	20	3	1561
1849—1853	—	4	—	—	4	—	—	—	—	—	3	2	—	—	5	—	1	—	—	1	288	1109	41	18	1456
1844—1848	—	4	—	1	5	—	1	—	—	1	2	2	—	—	4	—	2	—	—	2	195	1126	48	11	1380
1839—1843	—	6	—	—	6	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	124	999	47	10	1180
1834—1838	2	4	—	—	6	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	1	1	—	—	2	113	866	81	21	1081
1829—1833	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67	678	87	10	837
1824—1828	1	1	1	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	50	454	97	8	609
1819—1823	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	1	47	281	94	3	425
1814—1818	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	131	73	—	226
1809—1813	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	9	51	74	2	136
1804—1808	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	19	26	—	50
1799—1803	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	9	—	14
1794—1798	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	6
zusammen	116	32	1	1	150	9	2	—	—	11	64	17	1	—	82	28	10	—	—	38	13460	7673	721	87	21941

Tab. XI. B. Weibliches Geschlecht.

Geboren in den Jahren	Zürich					Bern					Luzern					Uri					Schwyz					Obwalden				
	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
1884—1888	132	—	—	—	132	186	—	—	—	186	54	—	—	—	54	8	—	—	—	8	6	—	—	—	6	3	—	—	—	3
1879—1883	111	—	—	—	111	157	—	—	—	157	61	—	—	—	61	2	—	—	—	2	4	—	—	—	4	1	—	—	—	1
1874—1878	108	—	—	—	108	167	—	—	—	167	73	—	—	—	73	3	—	—	—	3	3	—	—	—	3	1	—	—	—	1
1869—1873	128	1	—	—	129	319	2	—	—	321	89	1	—	—	90	—	1	—	—	1	6	—	—	—	6	5	—	—	—	5
1864—1868	113	26	—	—	139	290	36	—	—	326	84	6	—	—	90	6	—	—	—	6	5	2	—	—	7	1	—	—	—	1
1859—1863	53	59	—	1	113	168	100	2	—	270	55	29	3	—	87	1	4	—	—	5	6	6	—	—	12	2	—	—	—	2
1854—1858	39	58	8	1	106	75	80	6	2	163	31	39	3	—	76	—	—	1	—	1	4	5	—	—	9	1	1	—	—	2
1849—1853	17	57	6	3	83	47	74	15	5	141	23	30	1	—	54	2	2	—	—	4	2	3	—	—	5	—	2	—	—	2
1844—1848	19	59	13	3	94	38	51	9	5	103	22	52	5	2	81	1	1	—	—	2	2	4	—	—	6	—	—	—	—	—
1839—1843	21	48	14	5	88	26	43	18	4	91	30	34	6	3	73	1	—	—	—	1	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—
1834—1838	12	26	15	1	54	25	34	19	5	83	13	24	7	—	44	—	1	1	—	2	2	2	1	—	5	—	—	—	—	—
1829—1833	14	29	21	6	70	19	27	19	1	66	11	13	8	—	32	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—
1824—1828	8	6	22	—	36	13	9	16	—	38	6	5	10	—	21	—	1	—	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1
1819—1823	7	10	22	4	43	10	2	14	—	26	1	2	10	1	14	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1
1814—1818	—	1	15	—	16	4	1	13	—	18	2	1	5	—	8	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1809—1813	2	—	7	—	9	—	1	4	—	5	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1804—1808	—	1	2	—	3	—	—	2	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1799—1803	—	—	2	—	2	1	—	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1794—1798	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	784	381	148	24	1337	1545	400	139	22	2106	559	236	60	6	861	24	11	3	—	38	42	24	3	—	69	15	3	1	—	19

Die ortsanwes. Schweizerbürger nach Heimat, Geschlecht, Alter und Civilstand.

Weibliches Geschlecht.

Geboren in den Jahren	Nidwalden					Glarus					Zug					Freiburg					Solothurn				
	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1884—1888	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	9	—	—	—	9	4	—	—	—	4	120	—	—	—	120
1879—1883	2	—	—	—	2	4	—	—	—	4	5	—	—	—	5	4	—	—	—	4	105	—	—	—	105
1874—1878	4	—	—	—	4	7	—	—	—	7	7	—	—	—	7	2	—	—	—	2	126	—	—	—	126
1869—1873	8	—	—	—	8	14	—	—	—	14	1	—	—	—	1	4	—	—	—	4	121	2	—	—	123
1861—1868	5	—	—	—	5	13	—	—	—	13	—	2	—	—	2	9	—	—	—	9	114	21	—	—	135
1859—1863	2	2	—	—	4	6	4	—	1	11	1	2	—	—	3	7	1	1	—	9	74	53	3	1	131
1854—1858	1	1	—	—	2	6	5	1	—	12	1	3	—	—	4	1	4	1	—	6	40	57	1	5	103
1849—1853	—	2	—	—	2	—	8	1	—	9	1	2	—	—	3	—	1	—	—	1	20	56	2	2	80
1844—1848	—	3	—	—	3	1	2	—	—	3	—	3	—	—	3	—	3	1	—	4	19	37	8	2	66
1839—1843	1	—	—	—	1	1	—	1	—	2	—	—	2	—	2	—	1	2	—	3	12	48	16	1	77
1834—1838	—	1	—	—	1	—	3	1	1	5	1	1	—	—	2	—	2	—	—	2	12	27	11	2	52
1829—1833	—	—	—	—	—	1	1	5	1	8	—	2	—	—	2	—	1	1	—	2	9	18	10	1	38
1824—1828	—	—	1	—	1	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	7	13	—	30
1819—1823	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	10	9	20	1	40
1814—1818	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	1	8	—	12
1809—1813	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2	—	2	1	—	6	—	7
1804—1808	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	4
1799—1803	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
1794—1798	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	23	9	1	—	33	57	24	10	4	95	26	16	2	—	44	31	14	9	—	54	797	336	102	15	1250

Geboren in den Jahren	Basel-Stadt					Basel-Landschaft					Schaffhausen					Appenzell a. Rh.					Appenzell i. R.				
	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitw.	geschied.	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1884—1888	947	—	—	—	947	367	—	—	—	367	81	—	—	—	31	9	—	—	—	9	4	—	—	—	4
1879—1883	1047	—	—	—	1047	334	—	—	—	334	37	—	—	—	37	13	—	—	—	13	—	—	—	—	—
1874—1878	1312	—	—	—	1312	324	—	—	—	324	32	—	—	—	32	9	—	—	—	9	—	—	—	—	—
1869—1873	994	6	—	—	1000	336	1	—	—	337	61	2	—	—	63	12	—	—	—	12	—	—	—	—	—
1864—1868	729	189	2	1	921	287	76	1	—	364	53	8	1	—	62	14	2	—	—	16	1	—	—	—	1
1859—1863	479	411	15	2	907	193	166	4	2	365	38	17	—	—	55	9	9	—	—	18	1	2	—	—	3
1854—1858	246	441	24	8	719	144	168	9	4	325	20	15	1	—	36	3	7	—	—	10	—	1	—	—	1
1849—1853	163	526	51	8	748	77	180	29	1	287	19	15	1	1	36	1	10	—	—	11	—	—	—	—	—
1844—1848	162	576	81	15	834	58	144	32	4	238	18	12	1	—	31	2	2	1	—	5	—	—	—	—	—
1839—1843	110	576	115	13	814	53	115	35	5	208	16	9	3	2	30	—	1	1	—	2	1	—	—	—	1
1834—1838	104	437	170	14	725	38	104	45	6	193	13	6	4	—	23	—	—	5	—	5	—	—	—	—	—
1829—1833	68	297	179	13	557	28	58	67	3	156	7	3	7	—	17	1	1	2	—	4	—	—	—	—	—
1824—1828	80	194	176	7	457	18	41	55	3	117	6	5	7	—	18	1	—	2	—	3	—	—	—	—	—
1819—1823	54	113	170	5	342	24	28	59	1	112	4	1	4	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1814—1818	38	36	113	—	187	11	7	31	—	49	2	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1809—1813	18	14	87	2	121	7	3	22	2	34	2	—	2	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1804—1808	12	2	39	3	56	4	—	7	—	11	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1799—1803	1	1	13	—	15	—	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1794—1798	—	—	4	—	4	1	—	4	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	6564	3819	1239	91	11713	2304	1091	401	31	3827	360	93	33	4	490	74	32	11	—	117	7	3	—	—	10

Die ortsanwes. Schweizerbürger nach Heimat, Geschlecht, Alter und Civilstand.

Weibliches Geschlecht.

Geboren in den Jahren	St. Gallen					Graubünden					Aargau					Thurgau					Tessin				
	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschied.	überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1884—1888	43	—	—	—	43	7	—	—	—	7	254	—	—	—	254	55	—	—	—	55	—	—	—	—	—
1879—1883	48	—	—	—	48	8	—	—	—	8	258	—	—	—	258	52	—	—	—	52	3	—	—	—	3
1874—1878	34	—	—	—	34	14	—	—	—	14	243	—	—	—	243	49	—	—	—	49	—	—	—	—	—
1869—1873	26	—	—	—	26	13	—	—	—	13	287	—	—	—	287	47	—	—	—	47	4	—	—	—	4
1864—1868	36	4	—	—	40	13	2	—	—	15	288	55	—	1	344	49	9	—	—	58	3	1	—	—	4
1859—1863	12	16	—	—	28	14	2	—	—	16	176	117	6	4	303	41	20	—	—	61	—	—	—	—	—
1854—1858	11	26	1	—	38	9	6	—	—	15	111	131	8	3	253	13	39	—	1	53	1	4	—	—	5
1849—1853	8	25	—	—	33	4	6	1	—	11	75	149	17	3	244	14	27	4	—	45	—	2	—	—	2
1844—1848	4	8	1	—	13	2	3	—	—	5	65	120	24	4	213	9	21	1	1	32	—	1	1	—	2
1839—1843	3	11	6	—	20	5	4	1	—	10	64	93	35	6	198	12	16	7	—	35	—	2	—	—	2
1834—1838	5	13	5	—	23	1	2	1	—	4	47	79	46	5	177	13	15	10	1	39	—	—	—	—	—
1829—1833	6	7	5	1	19	—	2	—	—	2	35	46	45	3	129	8	8	9	1	26	—	—	—	—	—
1824—1828	3	5	6	—	14	1	1	2	—	4	35	29	38	4	106	3	2	13	—	18	—	—	2	—	2
1819—1823	—	1	4	—	5	—	—	—	—	—	19	10	25	—	54	5	1	2	1	9	—	—	—	—	—
1814—1818	1	—	1	—	2	1	—	4	—	5	16	8	23	—	47	2	3	5	—	10	—	—	—	—	—
1809—1813	—	—	4	—	4	—	—	1	—	1	4	—	12	1	17	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—
1804—1808	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	7	—	9	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
1799—1803	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1794—1798	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	240	116	34	1	391	92	28	10	—	130	1980	837	288	34	3139	372	161	55	5	593	11	10	3	—	24

Geboren in den Jahren	Waadt					Wallis					Neuenburg					Genf					Schweiz				
	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.	ledig	verheir.	verwitw.	geschied.	überh.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
1884—1888	5	—	—	—	5	2	—	—	—	2	8	—	—	—	8	7	—	—	—	7	2264	—	—	—	2264
1879—1883	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	4	—	—	—	4	2264	—	—	—	2264
1874—1878	9	—	—	—	9	1	—	—	—	1	8	—	—	—	8	5	—	—	—	5	2541	—	—	—	2541
1869—1873	33	—	—	—	33	1	—	—	—	1	23	—	—	—	23	7	—	—	—	7	2539	16	—	—	2555
1864—1868	19	2	—	—	21	1	—	—	—	1	14	1	—	—	15	5	1	—	—	6	2152	443	4	2	2601
1859—1863	16	4	—	1	21	3	1	—	—	4	4	2	—	—	6	3	4	—	—	7	1364	1031	34	12	2441
1854—1858	3	5	2	—	10	1	—	—	—	1	3	8	—	—	11	1	2	—	—	3	768	1106	66	24	1964
1849—1853	3	8	—	—	11	—	—	—	—	—	1	2	2	—	5	1	—	—	—	1	478	1187	130	23	1818
1844—1848	—	2	1	—	3	—	1	—	—	1	—	2	3	—	5	—	1	—	—	1	422	1108	182	36	1748
1839—1843	1	3	1	—	5	—	—	—	—	—	1	2	—	—	3	2	1	1	—	4	361	1007	265	39	1672
1834—1838	—	5	2	—	7	—	—	—	—	—	—	1	2	—	3	—	1	2	—	3	286	784	347	35	1452
1829—1833	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1	2	—	4	—	—	—	—	—	208	515	382	30	1135
1824—1828	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	4	185	308	370	14	877
1819—1823	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	3	—	—	1	—	1	135	180	334	13	662
1814—1818	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	81	59	224	1	365
1809—1813	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	19	151	5	210
1804—1808	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	21	3	64	4	92
1799—1803	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	22	—	26
1794—1798	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	9	—	10
unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	91	29	13	1	134	9	2	—	—	11	66	21	12	—	99	35	11	7	—	53	16108	7767	2584	238	26697

Tab. XII. Die ausländische Bevölkerung Basels nach Heimat, Geschlecht, Alter und Civilstand.

A. Männliches Geschlecht.

Geboren in den Jahren	Angehörige des Deutschen Reiches					Österreicher					Ungarn					Franzosen				
	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
1881—1888	1250	—	—	—	1250	20	—	—	—	20	1	—	—	—	1	92	—	—	—	92
1879—1883	1061	—	—	—	1061	13	—	—	—	13	—	—	—	—	—	113	—	—	—	113
1874—1878	857	—	—	—	857	8	—	—	—	8	—	—	—	—	—	100	—	—	—	100
1869—1873	1088	1	—	—	1089	12	—	—	—	12	2	—	—	—	2	79	—	—	—	79
1864—1868	1014	57	—	—	1071	21	1	—	—	22	4	1	—	—	5	46	6	—	—	52
1859—1863	751	418	1	—	1170	28	4	1	—	33	3	—	—	—	3	34	18	—	—	52
1854—1858	259	613	13	1	916	16	10	—	—	26	—	2	—	—	2	16	47	3	—	66
1849—1853	127	642	22	3	794	6	16	—	—	22	3	—	—	—	3	12	76	3	—	91
1844—1848	82	552	13	2	619	10	12	—	—	22	2	1	—	—	3	3	67	3	—	73
1839—1843	54	393	21	1	469	1	9	—	—	10	1	—	—	—	1	3	58	2	—	63
1834—1838	25	267	19	—	311	1	3	—	—	4	1	—	—	—	1	1	39	—	—	40
1829—1833	28	151	13	1	193	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	18	2	—	21
1824—1828	13	84	28	1	126	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	18	2	—	21
1819—1823	10	50	20	2	82	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	17	6	—	23
1814—1818	3	22	18	—	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	—	10
1809—1813	3	10	21	—	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	4
1804—1808	1	1	6	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2
1799—1803	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
1794—1798	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannt	2	3	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
zusammen	6628	8294	196	11	10129	137	57	1	—	195	17	4	—	—	21	508	374	27	—	904

Geboren in den Jahren	Italiener					Engländer					Übrige Nationalitäten					Ausländer überhaupt				
	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt
1	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41
1881—1888	18	—	—	—	18	2	—	—	—	2	15	—	—	—	15	1398	—	—	—	1398
1879—1883	21	—	—	—	21	6	—	—	—	6	8	—	—	—	8	1222	—	—	—	1222
1874—1878	12	—	—	—	12	5	—	—	—	5	11	—	—	—	11	998	—	—	—	998
1869—1873	30	—	—	—	30	3	—	—	—	3	10	—	—	—	10	1224	1	—	—	1225
1864—1868	38	3	—	—	41	6	—	—	—	6	28	1	—	—	29	1157	69	—	—	1226
1859—1863	23	14	—	—	37	—	2	—	—	2	19	8	—	—	27	858	464	2	—	1324
1854—1858	19	22	—	—	41	1	1	—	—	2	6	6	—	—	12	317	731	16	1	1065
1849—1853	12	23	—	—	35	1	2	—	—	3	3	10	—	—	13	164	769	25	3	961
1844—1848	4	15	—	—	19	—	2	—	—	2	2	5	—	—	7	103	654	16	2	775
1839—1843	3	10	—	—	13	1	1	—	—	2	2	6	1	—	9	65	477	24	1	567
1834—1838	1	1	—	—	2	—	—	1	—	1	1	5	—	—	6	30	315	20	—	365
1829—1833	—	2	—	—	2	—	2	—	—	2	—	2	—	—	2	29	175	15	1	220
1824—1828	—	1	—	—	1	1	2	—	—	3	1	2	—	—	3	16	108	30	1	155
1819—1823	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	11	70	26	2	109
1814—1818	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	28	22	—	53
1809—1813	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	12	24	—	39
1804—1808	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	6	—	10
1799—1803	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2
1794—1798	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannt	2	1	1	—	4	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	4	7	1	—	12
zusammen	183	92	1	—	276	26	12	1	—	39	106	49	2	—	157	7600	3882	228	11	11721

Tab. XIII. Die ausländische Bevölkerung Basels nach Heimat, Geschlecht, Alter und Civilstand.

B. Weibliches Geschlecht.

Geboren in den Jahren	Angehörige des Deutschen Reiches					Österreicherinnen					Ungarinnen					Französinnen					Italienerinnen					Engländerinnen					Übrige Nationalitäten					Ausländerinnen überhaupt				
	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt	ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden	überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41
1884—1888	1248	—	—	—	1248	16	—	—	—	16	1	—	—	—	1	93	—	—	—	93	26	—	—	—	26	4	—	—	—	4	9	—	—	—	9	1397	—	—	—	1397
1879—1883	1068	—	—	—	1068	21	—	—	—	21	1	—	—	—	1	131	—	—	—	131	25	—	—	—	25	3	—	—	—	3	13	—	—	—	13	1262	—	—	—	1262
1874—1878	891	—	—	—	891	10	—	—	—	10	—	—	—	—	—	125	—	—	—	125	13	—	—	—	13	1	—	—	—	1	5	—	—	—	5	1045	—	—	—	1045
1869—1873	1289	10	—	—	1299	9	—	—	—	9	1	—	—	—	1	81	1	—	—	82	5	—	—	—	5	3	—	—	—	3	5	—	—	—	5	1393	11	—	—	1404
1864—1868	1474	226	1	—	1701	4	2	—	—	6	—	1	—	—	1	53	23	—	—	76	6	5	—	—	11	2	1	—	—	3	4	5	—	—	9	1543	263	1	—	1807
1859—1863	847	576	14	2	1439	9	12	—	—	21	—	1	—	—	1	26	43	2	—	71	1	11	2	—	14	1	4	1	—	6	3	8	—	—	11	887	655	19	2	1563
1854—1858	432	622	23	4	1081	3	19	1	—	23	1	1	—	—	2	16	63	4	1	84	1	28	1	—	30	1	3	1	—	5	2	4	—	—	6	456	740	30	5	1231
1849—1853	270	571	50	9	900	1	10	2	1	14	—	1	—	—	1	3	71	6	—	80	—	12	2	—	14	—	1	—	—	1	2	10	—	—	12	276	676	60	10	1022
1844—1848	202	497	72	7	778	1	11	4	—	16	1	—	—	—	1	4	53	15	—	72	—	6	—	—	6	2	1	—	—	3	—	3	2	—	5	210	571	93	7	881
1839—1843	173	358	80	6	617	1	2	2	—	5	—	—	—	—	—	9	53	5	—	67	—	3	1	—	4	—	2	—	—	2	—	5	—	—	5	183	423	88	6	700
1834—1838	145	212	80	3	440	—	2	1	—	3	—	—	—	—	—	11	20	10	—	41	—	2	2	—	4	—	1	—	—	1	1	2	1	—	4	157	239	94	3	493
1829—1833	107	111	75	1	294	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	5	22	10	1	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	112	134	86	2	334
1824—1828	97	64	72	1	234	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	5	15	11	—	31	—	1	2	—	3	—	1	—	—	1	—	2	—	—	2	102	84	85	1	272
1819—1823	75	23	94	—	192	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	2	9	8	—	19	—	1	—	—	1	1	—	1	—	2	—	2	2	—	4	78	37	105	—	220
1814—1818	44	4	61	—	109	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	1	1	14	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	3	47	5	78	—	130
1809—1813	19	6	31	1	57	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	4	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	3	21	8	37	1	67
1804—1808	10	1	12	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	1	17	—	28
1799—1803	—	—	13	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	13
1794—1798	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
unbekannt	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	2	3	—	—	5	3	6	—	—	9
zusammen	8391	3283	679	34	12387	76	62	13	1	152	5	4	—	—	9	565	376	94	2	1037	78	69	10	—	157	18	15	3	—	36	49	44	8	—	101	9182	3853	807	37	13879

Tab. XIV. Die ortsanwes. Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt nach Heimat, Confession und Civilstand.

A. Männliches Geschlecht.

Heimat	Kinder unter 14 Jahren					Andere ledige Personen					Verheiratete					Witwer u. Geschiedene					Personen überhaupt					
	protest.	kathol.	israel.	andere od. keine Conf.	über-haupt	protest.	kathol.	israel.	andere od. keine Conf.	über-haupt	protest.	kathol.	israel.	andere od. keine Conf.	über-haupt	protest.	kathol.	israel.	andere od. keine Conf.	über-haupt	protest.	kathol.	israel.	andere Confession	keine Confession	über-haupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
Zürich	287	12	3	3	305	353	22	7	7	389	367	7	8	4	386	40	—	—	1	41	1047	41	18	11	4	1121
Bern	345	28	—	9	382	612	70	4	13	729	411	38	3	14	466	34	6	—	—	40	1432	142	7	22	14	1617
Luzern	24	150	—	—	174	17	232	—	4	253	9	213	—	3	225	—	25	—	—	25	50	620	—	1	6	677
Uri	4	8	—	—	12	—	4	—	—	4	—	10	—	1	11	—	—	—	—	—	4	22	—	—	1	27
Schwyz	7	4	—	—	11	2	24	—	—	26	1	24	—	1	26	—	2	—	—	2	10	54	—	1	—	65
Obwalden	2	2	—	—	4	—	7	—	—	7	—	3	—	—	3	—	—	—	—	—	2	12	—	—	—	14
Nidwalden	2	7	—	—	9	2	6	—	—	8	—	6	—	—	6	—	—	—	—	—	4	19	—	—	—	23
Glarus	25	4	—	—	29	41	8	—	1	50	20	6	—	—	26	1	1	—	—	2	87	19	—	1	—	107
Zug	1	9	—	—	10	2	17	—	1	20	1	17	—	—	18	—	2	—	—	2	4	45	—	—	1	50
Freiburg	6	3	—	—	9	6	11	—	1	18	4	5	—	—	9	1	—	—	—	1	17	19	—	—	1	37
Solothurn	43	208	2	—	253	32	344	3	2	381	25	303	2	3	333	1	31	—	—	32	101	886	7	1	4	999
Baselstadt	2169	103	34	20	2926	2150	354	37	11	2852	3076	638	39	25	3778	352	54	—	2	408	8347	1449	110	35	23	9964
Baselland	928	72	8	5	1013	799	91	3	—	893	965	98	5	4	1072	109	12	—	1	122	2801	273	16	10	—	3100
Schaffhausen	77	2	1	—	80	116	1	—	—	117	87	3	1	1	92	15	—	—	—	15	295	6	2	—	1	301
Appenzell A.Rh.	29	—	—	—	29	49	—	—	—	49	28	—	—	—	28	2	—	—	—	2	108	—	—	—	—	108
Appenzell I.Rh.	4	3	—	—	7	—	3	—	—	3	—	3	—	—	3	—	—	—	—	—	4	9	—	—	—	13
St. Gallen	50	27	—	—	77	79	67	—	3	119	51	63	—	1	115	3	5	—	1	9	183	162	—	—	5	350
Graubünden	20	2	—	—	22	47	22	—	—	69	23	5	—	—	28	3	—	—	—	3	93	29	—	—	—	122
Aargau	513	199	7	3	722	503	274	19	5	801	510	289	10	6	815	54	30	2	1	87	1580	792	38	12	3	2425
Thurgau	109	18	—	—	127	155	26	—	1	182	129	31	—	—	160	10	3	—	—	13	403	78	—	—	1	482
Tessin	1	4	—	—	5	—	35	—	2	37	—	11	—	1	12	—	1	—	—	1	1	51	—	—	3	55
Waadt	19	2	—	—	21	93	—	1	1	95	31	1	—	—	32	2	—	—	—	2	145	3	1	—	1	150
Wallis	—	—	—	—	—	1	7	—	1	9	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	1	9	—	—	1	11
Neuenburg	10	—	—	—	10	52	2	—	—	54	17	—	—	—	17	1	—	—	—	1	80	2	—	—	—	82
Genf	6	4	—	—	10	15	3	—	—	18	8	2	—	—	10	—	—	—	—	—	29	9	—	—	—	38
Schweiz	**4981**	**1171**	**55**	**40**	**6247**	**5456**	**1630**	**74**	**53**	**7213**	**5768**	**1778**	**68**	**64**	**7678**	**628**	**172**	**2**	**6**	**808**	**16828**	**4751**	**199**	**94**	**69**	**21941**
Elsass-Lothringen	50	99	31	—	180	73	226	28	—	327	50	167	38	1	256	3	9	1	—	13	176	501	98	—	1	776
Baden	1025	892	7	2	1926	827	1070	18	7	1922	867	1211	12	5	2095	65	78	—	2	145	2784	3251	37	4	12	6088
Württemberg	351	83	1	—	435	469	147	5	2	623	282	110	1	3	396	19	6	—	—	25	1121	340	7	3	2	1479
Bayern	50	55	1	—	106	69	72	2	2	145	43	75	2	—	120	4	3	—	—	7	166	205	5	—	2	378
Hessen	43	8	—	—	51	48	11	1	—	63	42	11	1	—	54	2	—	—	—	2	135	33	2	—	—	170
Preussen	168	60	5	3	236	267	93	8	12	380	185	86	4	3	278	4	5	—	—	9	624	244	17	6	12	903
Königreich Sachsen	11	2	—	1	14	56	2	—	3	61	38	1	—	1	40	3	—	—	—	3	138	5	—	—	5	148
Übrige deutsche Staaten	39	3	—	—	42	83	3	1	—	87	54	—	—	1	55	3	—	—	—	3	179	6	1	1	—	187
Deutsches Reich	**1767**	**1202**	**45**	**6**	**3020**	**1892**	**1627**	**63**	**26**	**3608**	**1561**	**1661**	**58**	**14**	**3294**	**103**	**101**	**1**	**2**	**207**	**5323**	**4591**	**167**	**14**	**34**	**10129**
Frankreich	86	156	45	4	291	56	125	28	3	212	51	257	60	6	374	2	17	7	1	27	195	555	140	3	11	904
Österreich-Ungarn	6	35	1	—	42	17	88	5	2	112	7	51	1	2	61	—	1	—	—	1	30	175	7	—	4	216
Lichtenstein	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2
Italien	2	44	—	—	46	4	132	—	1	137	—	92	—	—	92	—	1	—	—	1	6	269	—	—	1	276
Belgien	—	1	—	—	1	4	3	—	—	7	—	6	—	—	6	—	—	—	—	—	4	10	—	—	—	14
Holland	2	5	—	3	10	2	6	—	—	8	2	5	—	—	7	—	—	—	—	—	6	16	—	—	3	25
Grossbritannien	12	—	—	—	12	13	—	—	1	14	11	1	—	—	12	—	1	—	—	1	36	2	—	1	—	39
Spanien und Portugal	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	4
Dänemark	6	—	—	—	6	11	—	—	—	11	4	—	—	—	4	—	—	—	—	—	21	—	—	—	—	21
Russland	2	—	—	—	2	13	2	1	1	20	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	16	2	1	1	4	24
Schweden und Norwegen	4	—	—	—	4	6	2	—	—	8	4	—	—	—	4	—	—	—	—	—	14	2	—	—	—	16
Aussereurop. Länder	6	—	2	—	8	12	8	1	2	18	18	3	1	1	23	1	1	—	—	2	37	7	4	1	2	51
Heimat unbekannt	—	—	—	—	—	2	1	—	—	3	—	—	—	—	—	2	1	—	—	3	4	2	—	—	—	6
Zusammen	**6874**	**2614**	**148**	**58**	**9689**	**7480**	**3621**	**172**	**92**	**11374**	**7423**	**3850**	**188**	**88**	**11555**	**736**	**295**	**10**	**9**	**1050**	**22522**	**10380**	**518**	**114**	**128**	**33668**

Tab. XV. Die ortsanwes. Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt nach Heimat, Confession und Civilstand.

B. Weibliches Geschlecht.

Heimat	Kinder unter 14 Jahren					Andere ledige Personen					Verheiratete					Witwen u. Geschiedene					Personen überhaupt					
	protest.	kathol.	israel.	andere od. keine Conf.	überhaupt	protest.	kathol.	israel.	andere od. keine Conf.	überhaupt	protest.	kathol.	israel.	andere od. keine Conf.	überhaupt	protest.	kathol.	israel.	andere od. keine Conf.	überhaupt	protest.	kathol.	israel.	andere Confession	keine Confession	überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
Zürich	301	17	1	3	322	433	22	1	6	462	301	67	7	6	381	141	28	—	3	172	1176	134	9	18	—	1337
Bern	409	45	—	11	465	952	115	1	12	1080	363	89	3	5	460	138	23	—	—	161	1862	272	4	25	3	2166
Luzern	22	151	—	2	175	22	362	—	—	384	62	174	—	—	236	12	54	—	—	66	118	741	—	—	2	861
Uri	2	10	—	—	12	1	11	—	—	12	3	8	—	—	11	2	1	—	—	3	8	30	—	—	—	38
Schwyz	1	12	—	—	13	—	29	—	—	29	8	16	—	—	24	1	2	—	—	3	10	59	—	—	—	69
Obwalden	3	2	—	—	5	—	10	—	—	10	1	2	—	—	3	—	1	—	—	1	4	15	—	—	—	19
Nidwalden	1	4	—	—	5	—	18	—	—	18	2	7	—	—	9	—	1	—	—	1	3	30	—	—	—	33
Glarus	9	2	—	—	11	41	5	—	—	46	21	3	—	—	24	12	2	—	—	14	83	12	—	—	—	95
Zug	4	16	—	—	20	1	5	—	—	6	3	13	—	—	16	2	—	—	—	2	10	34	—	—	—	44
Freiburg	8	2	—	—	10	11	10	—	—	21	9	5	—	—	14	3	6	—	—	9	31	23	—	—	—	54
Solothurn	67	247	3	—	317	43	437	—	—	480	108	224	3	1	336	32	85	—	—	117	250	993	6	1	—	1250
Baselstadt	2604	407	25	15	3051	3117	341	21	34	3513	2979	786	38	16	3819	1151	169	9	1	1330	9851	1703	93	56	10	11713
Baselland	898	66	6	2	972	1187	136	—	9	1332	892	192	5	2	1091	362	67	—	3	432	3339	461	11	14	2	3827
Schaffhausen	85	7	3	—	95	260	2	—	3	265	70	22	1	—	93	29	7	—	1	37	444	38	4	3	1	490
Appenzell A. Rh.	28	2	—	—	30	43	1	—	—	44	27	5	—	—	32	10	1	—	—	11	108	9	—	—	—	117
Appenzell I. Rh.	2	2	—	—	4	1	2	—	—	3	2	1	—	—	3	—	—	—	—	—	5	5	—	—	—	10
St. Gallen	79	40	—	—	119	81	39	—	1	121	73	43	—	—	116	22	13	—	—	35	255	135	—	1	—	391
Graubünden	26	1	—	—	27	45	20	—	—	65	26	2	—	—	28	10	—	—	—	10	107	23	—	—	—	130
Aargau	481	205	17	5	708	870	379	10	13	1272	534	286	13	4	837	209	106	5	2	322	2091	976	45	24	—	3139
Thurgau	123	23	—	—	146	197	26	—	3	226	118	43	—	—	161	56	4	—	—	60	494	96	—	3	—	593
Tessin	—	3	—	—	3	2	6	—	—	8	4	6	—	—	10	—	3	—	—	3	6	18	—	—	—	24
Waadt	14	—	—	—	14	74	3	—	—	77	27	2	—	—	29	11	3	—	—	14	126	8	—	—	—	134
Wallis	1	2	—	—	3	—	6	—	—	6	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	1	10	—	—	—	11
Neuenburg	13	2	—	—	15	46	4	1	—	51	19	1	1	—	21	12	—	—	—	12	90	7	2	—	—	99
Genf	12	3	—	—	15	20	—	—	—	20	10	1	—	—	11	6	1	—	—	7	48	5	—	—	—	53
Schweiz	**5193**	**1271**	**55**	**38**	**6557**	**7447**	**1989**	**34**	**81**	**9551**	**5662**	**2000**	**71**	**34**	**7767**	**2221**	**577**	**14**	**10**	**2822**	**20523**	**5837**	**174**	**145**	**18**	**26697**
Elsass-Lothringen	53	95	32	—	180	78	221	28	—	327	72	122	40	—	234	19	33	16	—	68	222	471	116	—	—	809
Baden	989	895	16	2	1902	1610	1741	22	12	3385	1051	1041	14	4	2110	231	218	3	1	453	3881	3895	55	15	4	7850
Württemberg	376	85	2	—	463	968	239	2	2	1211	292	117	1	2	412	65	25	—	—	90	1701	466	5	4	—	2176
Bayern	48	68	1	—	117	46	69	4	1	120	51	61	3	—	115	11	12	1	1	25	156	210	9	1	1	377
Hessen	58	8	—	—	66	37	6	—	—	43	36	17	—	—	53	4	4	1	—	9	135	35	1	—	—	171
Preussen	165	42	6	3	216	111	94	4	1	210	168	92	6	2	268	30	11	2	—	46	474	242	18	2	4	740
Königreich Sachsen	39	7	—	2	48	18	3	—	—	21	36	7	—	—	43	12	1	—	—	13	105	18	—	—	2	125
Übrige deutsche Staaten	49	—	—	—	49	30	3	—	—	33	36	12	—	—	48	9	—	—	—	9	124	15	—	—	—	139
Deutsches Reich	**1777**	**1200**	**57**	**7**	**3041**	**2898**	**2376**	**60**	**16**	**5350**	**1742**	**1469**	**64**	**8**	**3283**	**381**	**307**	**23**	**2**	**713**	**6798**	**5852**	**204**	**22**	**11**	**12887**
Frankreich	77	188	57	2	324	52	147	38	4	241	110	201	63	2	376	29	52	14	1	96	268	588	172	2	7	1037
Österreich-Ungarn	12	34	2	—	48	6	25	2	—	33	30	34	1	1	66	5	9	—	—	14	53	102	5	—	1	161
Lichtenstein	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	4
Italien	9	53	—	—	62	2	14	—	—	16	29	40	—	—	69	3	6	1	—	10	43	113	1	—	—	157
Belgien	1	—	—	—	1	2	3	—	—	5	1	2	—	—	3	—	—	—	—	—	4	5	—	—	—	9
Holland	1	3	—	—	4	1	—	—	—	1	3	4	—	—	7	1	—	—	—	1	6	7	—	—	—	13
Grossbritannien	6	2	—	—	8	9	1	—	—	10	14	1	—	—	15	3	—	—	—	3	32	4	—	—	—	36
Spanien und Portugal	1	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	3
Dänemark	1	1	—	—	2	1	—	—	—	1	2	2	—	—	4	—	—	—	—	—	4	3	—	—	—	7
Russland	—	1	—	—	1	2	—	—	—	2	1	—	—	1	2	—	1	—	—	1	3	2	—	—	1	6
Schweden und Norwegen	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	1	—	—	—	1	7	—	—	—	—	7
Aussereurop. Staaten	13	—	1	—	14	6	3	—	1	10	17	3	2	1	23	2	2	1	—	5	38	8	4	1	1	52
Heimat unbekannt	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Zusammen	**7094**	**2753**	**172**	**47**	**10066**	**10428**	**4561**	**184**	**102**	**15225**	**7615**	**8757**	**201**	**47**	**11620**	**2646**	**954**	**53**	**18**	**3666**	**27783**	**12025**	**560**	**170**	**89**	**40577**

Tab. XVI. Die ortsanwes. Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt nach Heimat, Geschlecht und Civilstand.

Zusammenzug.

Heimat	Kinder unter 14 Jahren					Andere ledige Personen					Verheiratete					Verwitwete u. Geschied.					Personen überhaupt					
	protest.	kathol.	israel.	andere od. keine Conf.	über-haupt	protest.	kathol.	israel.	andere od. keine Conf.	über-haupt	protest.	kathol.	israel.	andere od. keine Conf.	über-haupt	protest.	kathol.	israel.	andere od. keine Conf.	über-haupt	protest.	kathol.	israel.	andere Confession	keine Confession	über-haupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
Zürich	588	29	4	6	627	786	44	8	13	851	668	74	15	10	767	181	28	—	4	213	2223	175	27	29	4	2158
Bern	754	73	—	20	847	1594	185	5	25	1809	774	127	6	19	926	172	29	—	—	201	3294	414	11	47	17	3783
Luzern	46	301	—	2	349	39	594	—	4	637	71	367	—	8	461	12	79	—	—	91	168	1361	—	1	8	1538
Uri	6	18	—	—	24	1	15	—	—	16	3	18	—	1	22	2	1	—	—	3	12	52	—	—	1	65
Schwyz	8	16	—	—	24	2	53	—	—	55	9	40	—	1	50	1	4	—	—	5	20	113	—	1	—	134
Obwalden	5	4	—	—	9	—	17	—	—	17	1	5	—	—	6	—	1	—	—	1	6	27	—	—	—	33
Nidwalden	3	11	—	—	14	2	24	—	—	26	2	13	—	—	15	—	1	—	—	1	7	49	—	—	—	56
Glarus	34	6	—	—	40	82	13	—	1	96	41	9	—	—	50	13	3	—	—	16	170	31	—	1	—	202
Zug	5	25	—	—	30	3	22	—	1	26	4	30	—	—	34	2	2	—	—	4	14	79	—	—	1	94
Freiburg	14	5	—	—	19	17	21	—	1	39	13	10	—	—	23	4	6	—	—	10	48	42	—	—	1	91
Solothurn	110	455	5	—	570	75	781	3	2	861	133	527	5	4	669	33	116	—	—	149	351	1879	13	2	4	2249
Baselstadt	5073	810	59	35	5977	5567	695	58	45	6365	6056	1424	77	41	7597	1503	223	9	3	1738	18198	3152	203	91	33	21677
Baselland	1826	138	14	7	1985	1986	227	3	9	2225	1857	290	10	6	2164	171	79	—	4	554	6140	734	27	24	2	6927
Schaffhausen	162	9	4	—	175	376	3	—	3	382	157	25	2	1	185	44	7	—	1	52	739	44	6	3	2	791
Appenzell A. Rh.	57	2	—	—	59	92	1	—	—	93	55	5	—	—	60	12	1	—	—	13	216	9	—	—	—	225
Appenzell I. Rh.	6	5	—	—	11	1	5	—	—	6	2	4	—	—	6	—	—	—	—	—	9	14	—	—	—	23
St. Gallen	129	67	—	—	196	160	106	—	4	270	124	106	—	1	231	25	18	—	1	44	438	297	—	1	5	741
Graubünden	46	3	—	—	49	92	42	—	—	134	49	7	—	—	56	13	—	—	—	18	200	52	—	—	—	252
Aargau	994	404	24	8	1430	1373	653	29	18	2073	1044	575	23	10	1652	263	136	7	3	409	3674	1768	83	36	3	5564
Thurgau	232	41	—	—	273	352	52	—	4	408	247	74	—	—	321	66	7	—	—	73	897	174	—	3	1	1075
Tessin	1	7	—	—	8	2	41	—	2	45	4	17	—	1	22	—	4	—	—	4	7	69	—	—	3	79
Waadt	33	2	—	—	35	167	3	1	1	172	58	3	—	—	61	13	3	—	—	16	271	11	1	—	1	284
Wallis	1	2	—	—	3	1	13	—	1	15	—	4	—	—	4	—	—	—	—	—	2	19	—	—	1	22
Neuenburg	23	2	—	—	25	98	6	1	—	105	36	1	1	—	38	13	—	—	—	13	170	9	2	—	—	181
Genf	18	7	—	—	25	35	3	—	—	38	18	3	—	—	21	6	1	—	—	7	77	14	—	—	—	91
Schweiz	**10174**	**2442**	**110**	**78**	**12804**	**12903**	**3619**	**108**	**184**	**16764**	**11425**	**3778**	**139**	**98**	**15440**	**2849**	**749**	**16**	**16**	**3630**	**37851**	**10588**	**378**	**239**	**87**	**48638**
Elsass-Lothringen	108	194	63	—	360	151	447	56	—	654	122	289	78	1	490	22	42	17	—	81	398	972	214	—	1	1585
Baden	2014	1787	23	4	3828	2437	2811	40	19	5307	1918	2252	26	9	4205	296	296	3	3	598	6665	7146	92	19	16	13938
Württemberg	727	168	3	—	898	1437	386	7	4	1834	574	227	2	5	808	84	31	—	—	115	2822	812	12	7	2	3655
Bayern	98	123	2	—	223	115	141	6	3	265	94	136	5	—	235	15	15	1	1	32	322	415	14	1	3	755
Hessen	101	16	—	—	117	85	20	1	—	106	78	28	1	—	107	6	4	1	—	11	270	68	3	—	—	341
Preussen	333	102	11	6	452	378	187	12	13	590	353	178	10	5	546	34	19	2	—	55	1098	486	35	8	16	1643
Königreich Sachsen	80	9	—	3	92	74	5	—	3	82	74	8	—	1	83	15	1	—	—	16	243	23	—	—	7	273
Übrige deutsche Staaten	88	3	—	—	91	113	6	1	—	120	90	12	—	1	103	12	—	—	—	12	303	21	1	1	—	326
Deutsches Reich	**3544**	**2402**	**102**	**13**	**6061**	**4790**	**4003**	**123**	**42**	**8958**	**3303**	**3130**	**122**	**22**	**6577**	**484**	**408**	**24**	**4**	**920**	**12121**	**9943**	**371**	**36**	**45**	**22516**
Frankreich	163	244	102	6	615	108	272	66	7	453	161	458	123	8	750	31	69	21	2	123	463	1143	312	5	18	1941
Österreich-Ungarn	18	69	3	—	90	23	113	7	2	145	37	85	2	3	127	5	10	—	—	15	83	277	12	—	5	377
Lichtenstein	—	—	—	—	—	1	3	—	—	4	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	2	4	—	—	—	6
Italien	11	97	—	—	108	6	146	—	1	153	29	132	—	—	161	3	7	1	—	11	49	382	1	—	1	433
Belgien	1	1	—	—	2	6	6	—	—	12	1	8	—	—	9	—	—	—	—	—	8	15	—	—	—	23
Holland	3	8	—	3	14	3	6	—	—	9	5	9	—	—	14	1	—	—	—	1	12	23	—	—	3	38
Grossbritannien	18	2	—	—	20	22	1	—	1	24	25	2	—	—	27	3	1	—	—	4	68	6	—	1	—	75
Spanien und Portugal	1	—	—	—	1	1	2	—	—	3	1	2	—	—	3	—	—	—	—	—	3	4	—	—	—	7
Dänemark	7	1	—	—	8	12	—	—	—	12	6	2	—	—	8	—	—	—	—	—	25	3	—	—	—	28
Russland	2	1	—	—	3	15	2	1	4	22	2	—	—	2	4	—	1	—	—	1	19	4	1	1	5	30
Schweden und Norwegen	7	—	—	—	7	6	2	—	—	8	7	—	—	—	7	1	—	—	—	1	21	2	—	—	—	23
Aussereurop. Länder	19	—	3	—	22	18	6	1	3	28	35	6	3	2	46	3	3	1	—	7	75	15	8	2	3	103
Heimat unbekannt	—	—	—	—	—	3	1	—	—	4	—	—	—	—	—	2	1	—	—	3	5	2	—	—	—	7
Zusammen	13968	5367	320	100	19755	17917	8182	306	194	26599	15088	7618	389	135	23175	3382	1249	63	22	4716	50805	22411	1078	284	167	74245

Tab. XVII. Die ortsansässige Bevölkerung der Stadt Basel nach der Grösse des Geburtsortes.

Gebürtigkeits-Kantone bezw. Staaten	Personen			Davon aus Städten mit 3000 Einw. und mehr			Davon aus kleineren Gemeinden			Von je 100 Personen der Basler Bevölkerung sind aus Städten m. 3000 E. u. m.		
	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Zürich	939	972	1911	304	352	656	635	620	1255	32,4	36,2	34,3
Bern	1205	1930	3135	339	486	825	866	1444	2310	28,1	25,1	26,3
Luzern	499	651	1150	91	69	160	408	582	990	18,2	10,6	13,9
Uri	12	30	42	—	—	—	12	30	42	—	—	—
Schwyz	50	55	105	21	27	48	29	28	57	42,0	49,0	45,7
Obwalden	12	18	30	—	—	—	12	18	30	—	—	—
Nidwalden	18	39	57	—	—	—	18	39	57	—	—	—
Glarus	76	65	141	18	20	38	58	45	103	23,7	30,8	27,0
Zug	35	21	56	15	10	25	20	11	31	42,9	47,6	44,6
Freiburg	45	69	114	15	30	45	30	39	69	33,3	43,5	39,5
Solothurn	757	1028	1785	96	105	201	661	923	1584	12,7	10,2	11,2
Baselstadt	12575	14486	27061	12403	14244	26647	172	242	414	98,7	98,3	98,5
Baselland	2751	3583	6334	213	289	502	2538	3294	5832	7,7	8,1	7,9
Schaffhausen	241	424	665	63	111	174	178	313	491	26,1	26,2	26,2
Appenzell A. Rh.	82	66	148	24	31	55	58	35	93	29,3	47,0	37,1
Appenzell I. Rh.	8	5	13	2	4	6	6	1	7	25,0	80,0	46,1
St. Gallen	309	287	596	130	153	283	179	134	313	45,3	53,3	47,5
Graubünden	101	109	210	24	33	57	77	76	153	23,8	30,3	27,1
Aargau	1718	2388	4106	213	289	502	1505	2099	3604	12,4	12,1	12,2
Thurgau	325	308	633	9	12	21	316	296	612	2,8	3,9	3,3
Tessin	51	11	62	6	4	10	45	7	52	11,7	36,4	16,1
Waadt	170	163	333	84	76	160	86	87	173	49,4	46,5	48,0
Wallis	17	15	32	3	3	6	14	12	26	17,7	20,0	18,7
Neuenburg	125	164	289	75	102	177	50	62	112	60,0	62,2	61,3
Genf	44	61	105	36	47	83	8	14	22	81,8	77,0	79,0
Schweiz	**22165**	**26948**	**49113**	**14184**	**16497**	**30681**	**7981**	**10451**	**18432**	**63,9**	**61,2**	**62,5**
Elsass-Lothringen	1392	1515	2907	486	502	988	906	1013	1919	34,9	33,1	34,0
Baden	4487	6497	10984	900	1144	2044	3587	5353	8940	20,1	17,6	18,6
Württemberg	1101	1871	2972	324	532	856	777	1339	2116	29,4	28,4	28,8
Bayern	280	267	547	132	134	266	148	133	281	47,1	50,1	48,6
Hessen	135	75	210	65	48	113	70	27	97	48,1	64,0	53,8
Preussen	742	457	1199	436	249	685	306	208	514	58,8	54,5	57,1
Königreich Sachsen	106	38	144	64	31	95	42	7	49	60,4	81,6	66,0
Übrige deutsche Staaten	168	75	243	94	58	152	74	17	91	56,0	77,3	62,5
Deutsches Reich	**8411**	**10795**	**19206**	**2501**	**2698**	**5199**	**5910**	**8097**	**14007**	**29,7**	**24,9**	**27,1**
Frankreich	186	247	433	136	154	290	50	93	143	73,1	62,4	66,0
Österreich-Ungarn	191	114	305	78	59	137	113	55	168	40,8	51,8	44,9
Italien	204	50	254	89	30	119	115	20	135	43,6	60,0	46,8
Grossbritannien	26	42	68	21	34	55	5	8	13	80,8	80,9	80,9
Russland	36	20	56	29	13	42	7	7	14	80,5	65,0	75,0
Übrige europ. Staaten	67	43	110	39	27	66	28	16	44	58,2	62,8	60,0
Aussereurop. Länder	124	134	258	74	104	178	50	30	80	59,7	77,6	69,0
Geburtsort unbekannt	3	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	**31413**	**38396**	**69809**	**17151**	**19616**	**36767**	**14259**	**18777**	**33036**	**54,6**	**51,1**	**52,7**

Tab. XVIII. Die ortsanwesende Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt

A. Männliches

Der Heimatsort liegt im Kanton (Staat)	Der Geburtsort liegt im																								
	Zürich	Bern	Luzern	Uri	Schwyz	Obwalden	Nidwalden	Glarus	Zug	Freiburg	Solothurn	Baselstadt	Baselland	Schaffhausen	Appenz. A.Rh.	Appenz. I.Rh.	St. Gallen	Graubünden	Aargau	Thurgau	Tessin	Waadt	Wallis	Neuenburg	Genf	Schweiz
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
Zürich	652	10	8	—	2	—	—	2	1	2	2	288	32	8	—	—	17	3	16	9	—	1	—	—	1	1054
Bern	8	1008	8	—	—	—	—	1	—	9	12	354	98	4	—	—	—	—	24	—	—	20	—	23	3	1572
Luzern	7	5	431	—	1	1	—	—	—	1	10	167	22	—	—	—	—	—	8	—	1	1	—	2	—	657
Uri	—	1	—	10	—	—	—	—	—	—	1	13	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	27
Schwyz	2	1	2	—	36	—	2	1	1	—	—	10	1	—	1	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	61
Obwalden	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
Nidwalden	1	—	2	—	—	2	13	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
Glarus	3	3	2	—	1	—	—	57	—	1	2	23	6	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	100
Zug	—	—	3	—	—	—	—	—	27	—	—	14	—	—	—	—	1	—	4	—	—	—	—	—	—	49
Freiburg	—	5	—	—	—	—	—	—	—	21	—	8	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	36
Solothurn	1	20	—	—	1	—	1	—	—	—	657	244	37	—	—	—	—	—	11	—	—	1	—	3	—	976
Baselstadt	165	131	46	—	7	—	4	9	5	8	75	7331	483	62	11	—	57	16	285	72	1	19	1	12	5	8805
Baselland	12	11	—	—	—	—	—	—	—	1	6	1124	1835	—	—	—	2	1	17	—	—	1	—	4	2	3016
Schaffhausen	16	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	91	3	170	—	—	1	2	3	1	—	—	—	1	—	290
Appenzell A.Rh.	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	5	—	65	—	8	—	1	—	—	1	—	—	—	103
Appenzell I. Rh.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	13
St. Gallen	14	5	—	—	1	—	—	1	1	—	1	72	9	1	6	—	206	3	2	9	—	1	—	—	—	332
Graubünden	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	19	—	—	1	—	2	83	—	—	—	1	—	—	1	113
Aargau	27	47	10	—	1	—	—	—	1	3	10	743	149	2	2	—	1	—	1312	5	—	4	—	6	1	2354
Thurgau	13	6	1	—	1	—	—	4	—	—	1	136	35	3	3	1	13	—	5	239	—	3	1	—	1	466
Tessin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	45	—	—	—	—	49
Waadt	1	7	—	—	—	—	—	—	—	1	—	18	2	—	—	—	—	—	—	—	—	105	1	4	4	143
Wallis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	11
Neuenburg	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	56	1	73
Genf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	17	31
Schweiz	**929**	**1268**	**513**	**10**	**51**	**14**	**20**	**76**	**36**	**47**	**779**	**10707**	**2720**	**250**	**90**	**7**	**314**	**108**	**1721**	**335**	**49**	**161**	**14**	**113**	**36**	**20368**
Elsass-Lothringen	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	98	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	109
Baden	17	9	10	—	—	—	—	1	—	—	6	1640	51	6	—	—	2	—	31	6	—	2	1	3	7	1792
Württemberg	10	7	2	—	—	—	—	—	—	—	4	383	24	2	—	—	—	—	8	1	—	1	—	1	—	443
Bayern	5	2	—	—	—	—	—	1	—	—	1	74	6	1	—	1	—	—	1	—	—	3	—	—	1	96
Hessen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	46	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	52
Preussen	6	2	3	—	—	—	—	—	—	—	1	193	5	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	1	1	216
Königreich Sachsen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	36	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40
Übrige deutsche Staaten	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	46
Deutsches Reich	**43**	**27**	**15**	—	—	—	—	**2**	—	—	**14**	**2511**	**92**	**10**	—	**1**	**3**	—	**44**	**7**	—	**7**	**1**	**8**	**9**	**2794**
Frankreich	5	8	—	1	—	—	—	—	—	—	3	291	8	—	—	—	—	—	5	—	—	2	1	2	3	329
Österreich	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	37
Ungarn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lichtenstein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Italien	3	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	28	2	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	1	—	41
Belgien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Holland	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Grossbritannien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
Spanien und Portugal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dänemark	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Russland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweden und Norwegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Griechenland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Türkei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Amerika	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	8
Afrika	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Asien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Australien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heimat unbekannt	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2
Zusammen	**981**	**1305**	**530**	**12**	**52**	**14**	**20**	**78**	**36**	**47**	**797**	**13598**	**2825**	**260**	**90**	**8**	**318**	**108**	**1778**	**342**	**52**	**170**	**16**	**127**	**48**	**23607**

nach Heimats- und Geburtsort.
Geschlecht.

Kanton (Staat)

Elsass-Lothringen	Baden	Württemberg	Bayern	Hessen	Preussen	Kgr. Sachsen	Uebrige deut. Staaten	Deutsches Reich	Frankreich	Oesterreich	Ungarn	Lichtenstein	Italien	Belgien	Holland	Grossbritann.	Spanien und Portugal	Dänemark	Russland	Schweden und Norwegen	Griechenland	Türkei	Amerika	Afrika	Asien	Australien	Geburtsort unbekannt	Zusammen
28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56
17	13	9	2	1	8	—	3	53	3	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	3	1	—	1	1121
25	9	1	2	—	1	—	—	38	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	1617
10	3	—	—	—	2	—	—	15	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	677
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27
1	—	2	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
4	3	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	107
—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50
—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37
9	6	1	—	—	—	—	—	16	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	999
178	559	164	27	21	79	11	27	1066	25	9	2	—	10	2	5	4	—	—	9	1	—	2	11	2	6	—	2	9964
33	30	2	—	1	7	—	—	73	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	3100
—	4	1	2	—	1	—	—	8	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	304
—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	108
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
5	4	—	—	—	—	—	—	9	—	2	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	350
2	—	—	—	—	1	—	—	3	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	122
27	30	1	—	—	2	—	1	61	4	4	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2425
1	5	—	1	1	—	—	—	8	3	—	—	—	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	482
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	55
2	—	—	—	—	—	—	1	3	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
5	—	1	—	—	1	—	—	7	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	82
2	2	—	—	—	1	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	38
321	**670**	**183**	**34**	**24**	**103**	**11**	**32**	**1378**	**57**	**20**	**3**	—	**26**	**3**	**6**	**7**	—	—	**13**	**1**	—	**2**	**25**	**5**	**18**	—	**9**	**21941**
642	7	2	1	—	9	—	3	654	9	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	776
63	1181	16	6	1	8	1	—	4279	7	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	1	2	1	2	—	1	6088
14	25	946	3	—	4	—	1	903	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	35	—	—	1479
16	5	1	252	—	6	—	—	280	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	378
3	1	—	—	107	3	—	—	114	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	170
14	8	—	2	7	640	2	7	680	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	903
8	1	—	—	—	2	97	1	104	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	148
—	—	—	—	—	5	—	134	139	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	187
745	**4228**	**965**	**264**	**118**	**677**	**100**	**146**	**7243**	**22**	**4**	**1**	—	**3**	—	**2**	**1**	**1**	—	**2**	—	—	**1**	**5**	**6**	**39**	—	**5**	**10129**
422	8	—	1	—	1	—	—	432	135	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	904
—	1	1	1	—	1	—	—	4	—	152	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	195
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
2	1	—	—	1	1	—	—	5	5	3	—	—	221	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	276
—	—	—	—	—	3	—	—	3	1	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	25
—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	39
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	24
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	—	16
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
2	3	3	1	—	5	—	1	15	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	36
—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	7
—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	5
—	—	—	—	—	3	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
1493	**4911**	**1158**	**301**	**148**	**797**	**111**	**179**	**9088**	**222**	**183**	**28**	**1**	**250**	**14**	**23**	**33**	**5**	**15**	**37**	**14**	—	**4**	**42**	**12**	**69**	**2**	**19**	**33668**

Tab. XIX. Die ortsanwesende Bevölkerung des Kantons

B. Weibliches

Der Heimatsort liegt im Kanton (Staat)	Der Geburtsort liegt im																									
	Zürich	Bern	Luzern	Uri	Schwyz	Obwalden	Nidwalden	Glarus	Zug	Freiburg	Solothurn	Basel-Stadt	Basel-Land	Schaffhausen	Appenz. A.Rh.	Appenz. I.Rh.	St. Gallen	Graubünden	Aargau	Thurgau	Tessin	Waadt	Wallis	Neuenburg	Genf	Schweiz
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
Zürich	509	55	14	3	2	—	1	5	2	2	14	388	66	16	5	—	31	2	44	14	—	4	—	6	4	1187
Bern	17	1131	14	—	—	—	—	—	1	15	44	474	174	9	1	—	4	—	84	6	1	15	—	28	8	2026
Luzern	8	22	433	2	2	1	2	—	1	—	45	192	40	2	—	—	5	1	29	3	—	1	1	4	1	795
Uri	—	—	2	11	1	1	—	—	—	—	—	11	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	29
Schwyz	2	1	2	—	26	—	1	—	2	1	1	18	4	—	—	—	2	—	2	2	—	—	—	—	1	65
Obwalden	—	—	—	—	—	10	1	—	—	—	1	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
Nidwalden	—	—	6	—	—	—	20	—	—		1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
Glarus	6	3	1	—	—	—	—	35	—	3	6	15	5	—	—	—	4	1	1	2	—	—	—	—	1	83
Zug	1	1	6	—	1	—	—	1	4	—	1	21	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	40
Freiburg	—	3	—	—	—	—	—	—	—	15	8	16	3	2	—	—	—	—	1	1	—	2	—	2	—	48
Solothurn	8	49	15	—	—	—	2	—	—	—	580	360	69	2	—	—	3	—	53	1	—	—	—	7	—	1149
Basel-Stadt	202	242	57	9	7	2	2	15	5	13	123	7965	723	76	16	—	53	21	382	80	2	29	1	34	6	10068
Basel-Land	92	96	10	1	—	—	3	1	—	1	43	1257	1869	10	1	—	6	1	134	19	1	3	2	9	1	3500
Schaffhausen	20	4	—	—	—	—	1	—	—	2	7	120	12	266	—	—	5	2	10	5	—	—	—	1	1	456
Appenzell A. Rh.	12	3	—	—	—	—	—	3	—	—	3	21	10	4	36	—	10	—	2	—	—	—	—	—	—	104
Appenzell I. Rh.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	8
St. Gallen	14	11	4	—	2	—	1	2	1	—	—	112	26	4	5	1	115	1	20	8	—	2	—	—	1	330
Graubünden	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	3	1	—	—	2	66	1	2	—	—	—	—	—	109
Aargau	39	124	25	2	4	2	3	4	4	2	57	871	288	10	3	—	13	9	1357	6	—	11	—	4	5	2838
Thurgau	22	21	8	1	—	—	1	3	—	2	10	196	53	15	—	—	21	3	81	145	—	1	—	1	1	535
Tessin	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	2	—	—	—	—	1	—	8	—	—	—	—	18
Waadt	1	6	—	—	—	—	—	—	—	4	2	21	7	2	—	—	—	—	2	—	—	73	—	4	3	125
Wallis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	10
Neuenburg	2	10	—	—	—	—	—	—	—	2	—	21	2	—	1	—	—	—	3	—	—	3	—	40	1	85
Genf	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	1	—	—	6	—	1	16	44
Schweiz	**901**	**1789**	**508**	**29**	**45**	**16**	**38**	**69**	**20**	**62**	**942**	**12142**	**3353**	**421**	**69**	**3**	**274**	**110**	**2163**	**295**	**12**	**150**	**10**	**141**	**50**	**23702**
Elsass-Lothringen	—	12	3	—	1	—	—	—	—	1	5	138	10	—	—	—	—	2	13	2	1	1	—	1	—	190
Baden	43	91	36	—	4	2	2	2	1	5	67	1878	168	33	2	—	7	2	168	20	—	2	3	7	5	2548
Württemberg	18	26	7	—	2	—	—	—	1	1	10	481	32	7	1	—	7	1	40	1	—	2	—	1	—	638
Bayern	11	11	1	—	—	—	—	—	—	1	2	93	10	1	—	2	1	2	12	—	—	4	—	—	—	151
Hessen	6	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3	65	7		—	—	1		3	2	—	4	—	2	—	95
Preussen	11	9	3	1	2	—	—	1	—	—	8	214	23	3	—	—	1	—	19	1	—	3	1	2	3	305
Königreich Sachsen	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	47	5	2	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	1	66
Uebrige deutsche Staaten	3	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	49	8	1	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	69
Deutsches Reich	**94**	**153**	**51**	**1**	**10**	**2**	**2**	**3**	**3**	**8**	**98**	**2965**	**263**	**47**	**3**	**2**	**17**	**7**	**264**	**26**	**1**	**16**	**4**	**13**	**9**	**4062**
Frankreich	5	36	8	1	—	—	—	—	—	1	11	351	51	3	—		2	1	17	2	—	8	—	8	1	501
Oesterreich	1	4	2	—	—	—	—	1	—	—	1	38	9	2	1	—	1	—	7	1	—	—	—	2	1	71
Ungarn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Lichtenstein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Italien	4	7	3	—	—	—	—	—	—	1	6	51	10	—	—	—	—	—	8	1	—	1	1	1	—	94
Belgien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3
Holland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	6
Grossbritannien	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Spanien und Portugal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Dänemark	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Russland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweden und Norwegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Griechenland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Türkei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Amerika	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
Afrika	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Asien	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Australien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heimat unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	**1009**	**1998**	**663**	**81**	**55**	**18**	**40**	**73**	**28**	**78**	**1059**	**15571**	**3692**	**473**	**73**	**5**	**295**	**119**	**2461**	**325**	**13**	**171**	**15**	**165**	**61**	**28476**

Basel-Stadt nach Heimats- und Geburtsort.

Geschlecht.

Elsass-Lothringen	Baden	Württemberg	Bayern	Hessen	Preussen	Kgr. Sachsen	Uebrige deut. Staaten	Deutsches Reich	Frankreich	Oesterreich	Ungarn	Lichtenstein	Italien	Belgien	Holland	Grossbritann.	Spanien und Portugal	Dänemark	Russland	Schweden und Norwegen	Griechenland	Türkei	Amerika	Afrika	Asien	Australien	Geburtsort unbekannt	Zusammen
28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56
21	83	20	4	1	8	—	3	141	4	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1337
32	68	12	4	2	6	—	1	125	9	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2106
15	41	4	2	1	2	—	—	65	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	861
—	5	2	—	—	—	—	—	7	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38
—	2	1	—	—	1	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19
1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
3	8	1	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	95
—	3	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44
1	2	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	54
21	61	10	1	—	3	—	—	96	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1250
247	893	230	42	9	57	8	10	1496	61	9	3	1	11	2	7	11	2	—	7	—	2	2	25	1	5	—	—	11713
82	152	45	1	1	18	—	—	302	9	3	—	—	1	1	1	—	—	1	3	—	—	—	3	1	1	—	1	3827
3	18	4	1	1	2	—	1	30	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	490
1	4	5	—	—	1	—	—	11	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	117
1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
8	27	11	4	1	—	1	1	53	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	391
4	4	3	1	—	3	—	—	15	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	130
59	172	34	4	—	11	1	2	283	5	—	—	—	—	2	—	1	—	—	1	1	—	—	2	—	3	—	—	3139
6	32	6	2	1	1	1	—	52	—	1	1	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	598
2	2	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	24
3	2	—	—	—	3	—	—	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	134
—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
4	3	1	—	—	1	—	—	9	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	99
2	—	3	—	—	2	—	—	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	53
516	**1586**	**398**	**69**	**17**	**122**	**11**	**18**	**2732**	**108**	**21**	**5**	**1**	**20**	**5**	**8**	**20**	**2**	**1**	**13**	**1**	**2**	**3**	**41**	**3**	**13**	**—**	**1**	**26697**
535	53	10	4	—	3	—	—	605	11	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	809
116	4938	161	26	8	16	1	2	5268	9	7	—	—	—	—	—	8	—	—	1	—	—	1	6	—	6	—	1	7850
20	123	1322	10	4	15	—	1	1495	1	1	4	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	5	3	27	—	—	2176
20	29	12	149	2	8	—	—	220	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	377
2	16	9	4	32	4	—	—	67	5	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	171
29	60	12	6	11	284	3	9	414	6	5	—	—	2	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	3	—	1	740
8	14	2	2	—	5	23	2	56	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	125
3	5	4	2	—	8	2	45	69	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	189
733	**5238**	**1532**	**203**	**57**	**343**	**29**	**59**	**8194**	**34**	**15**	**5**	**—**	**3**	**2**	**1**	**4**	**1**	**—**	**4**	**—**	**—**	**1**	**14**	**7**	**37**	**—**	**3**	**12387**
334	50	5	3	1	3	—	—	396	121	6	—	—	6	3	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1087
1	18	6	4	1	2	—	—	32	—	45	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	152
—	—	—	—	—	2	—	—	2	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
8	15	5	—	—	2	—	—	30	4	5	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	157
—	1	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	13
—	1	—	—	—	1	—	1	3	2	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	36
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	6
—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	4	—	2	—	1	—	1	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	38
1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	7
—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
1596	**6915**	**1942**	**281**	**77**	**479**	**40**	**80**	**11410**	**268**	**93**	**17**	**4**	**53**	**14**	**14**	**44**	**5**	**1**	**22**	**3**	**2**	**4**	**70**	**11**	**56**	**—**	**10**	**40577**

Tab. XX. Die ortsanwesende Bevölkerung des Kantons

Zusammen-

Der Heimatort liegt im Kanton (Staat)	Der Geburtsort liegt im																								
	Zürich	Bern	Luzern	Uri	Schwyz	Obwalden	Nidwalden	Glarus	Zug	Freiburg	Solothurn	Basel-Stadt	Basel-Land	Schaffhausen	Appenz. A.Rh.	Appenz. I.Rh.	St. Gallen	Graubünden	Aargau	Thurgau	Tessin	Waadt	Wallis	Neuenburg	Genf	Schweiz
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
Zürich	1161	65	22	3	4	—	1	7	3	4	16	676	98	24	5	—	48	5	60	23	—	5	—	6	5	2241
Bern	25	2139	22	—	—	—	—	1	1	24	56	828	272	13	1	—	4	—	108	6	1	35	—	51	11	3598
Luzern	15	27	864	2	3	2	2	—	1	1	55	359	62	2	—	—	5	1	37	3	1	2	1	6	1	1452
Uri	—	1	2	21	1	1	—	—	—	—	1	24	2	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	56
Schwyz	1	2	4	—	62	—	3	1	3	1	1	28	5	—	1	—	4	—	4	2	—	—	—	—	1	126
Obwalden	—	—	—	—	—	21	1	—	—	—	1	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
Nidwalden	1	—	8	—	—	2	33	—	—	—	1	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54
Glarus	9	6	3	—	1	—	—	92	—	4	8	38	11	—	1	—	5	1	1	2	—	—	—	—	1	183
Zug	1	1	9	—	1	—	—	1	31	—	1	35	—	—	—	—	1	—	8	—	—	—	—	—	—	89
Freiburg	—	8	—	—	—	—	—	—	—	36	3	24	3	2	—	—	—	—	2	1	—	3	—	2	—	84
Solothurn	9	69	15	—	1	—	3	—	—	—	1237	604	106	2	—	—	3	—	61	1	—	1	—	10	—	2125
Basel-Stadt	367	373	103	9	14	2	6	24	10	21	198	15296	1206	138	27	—	110	40	667	152	3	48	2	46	11	18873
Basel-Land	44	107	10	1	—	—	3	1	—	2	49	2381	3701	10	1	—	8	2	151	19	1	4	2	13	3	6516
Schaffhausen	36	5	—	—	—	—	1	1	—	2	7	211	15	136	—	—	6	4	13	6	—	—	—	2	1	746
Appenzell A. Rh.	16	4	—	—	—	—	—	3	—	—	3	39	15	4	101	—	18	—	3	—	—	1	—	—	—	207
Appenzell I. Rh.	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	—	1	8	2	—	—	1	—	—	—	—	—	21
St. Gallen	28	16	4	—	3	—	1	3	2	—	1	181	35	5	11	1	321	4	22	17	—	3	—	—	1	662
Graubünden	5	8	—	—	—	—	—	—	—	—	1	45	3	1	1	—	4	149	1	2	—	1	—	—	1	222
Aargau	66	171	85	2	5	2	3	4	5	5	67	1614	132	12	5	—	14	9	2699	11	—	15	—	10	6	5192
Thurgau	35	27	9	1	1	—	1	7	—	2	11	332	88	18	3	1	34	3	36	384	—	4	1	1	2	1001
Tessin	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	7	1	2	—	—	—	—	1	—	53	—	—	—	—	67
Waadt	2	13	—	—	—	—	—	—	—	5	2	39	9	2	—	—	—	—	2	—	—	178	1	8	7	268
Wallis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	—	21
Neuenburg	2	13	—	—	—	—	—	—	—	2	1	30	3	—	1	—	1	—	3	—	—	4	—	96	2	158
Genf	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	1	—	—	7	—	3	33	75
Schweiz	1830	3057	1111	39	96	30	58	145	50	109	1721	22849	6073	671	159	10	588	218	3884	690	61	311	24	254	86	44070
Elsass-Lothringen	1	19	8	—	1	—	—	—	—	1	5	236	11	—	—	—	—	2	13	2	1	2	—	2	—	299
Baden	60	100	46	—	4	2	2	3	1	5	73	3518	219	39	2	—	9	2	199	26	—	4	4	10	12	4340
Württemberg	28	33	9	—	2	—	—	—	1	1	14	864	56	9	1	—	7	1	48	2	—	3	—	2	—	1081
Bayern	16	13	1	—	—	—	—	1	—	1	3	167	16	2	—	3	1	2	13	—	—	7	—	—	1	247
Hessen	7	1	1	—	—	—	—	—	—	—	4	111	9	—	—	—	1	—	3	2	—	1	—	4	—	147
Preussen	17	11	6	1	2	—	—	1	—	—	9	407	28	3	—	—	2	—	22	1	—	3	1	3	4	521
Königreich Sachsen	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	83	7	2	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	1	106
Uebrige deutsche Staaten	5	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	90	9	2	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	115
Deutsches Reich	137	180	66	1	10	2	2	5	3	8	112	5476	355	57	3	3	20	7	308	33	1	23	5	21	18	6856
Frankreich	10	41	8	2	—	—	—	—	—	1	14	612	59	3	—	—	2	1	22	2	—	5	1	10	4	830
Oesterreich	1	5	2	—	—	—	—	1	—	—	1	69	11	2	1	—	1	—	9	1	—	—	—	3	1	108
Ungarn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Lichtenstein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Italien	7	7	5	1	—	—	—	—	—	1	6	79	12	—	—	—	—	—	9	1	3	1	1	2	—	135
Belgien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3
Holland	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	15
Grossbritannien	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
Spanien und Portugal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Dänemark	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Russland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweden und Norwegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3
Griechenland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Türkei	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Amerika	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10	7	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	22
Afrika	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Asien	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Australien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heimat unbekannt	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2
Zusammen	1990	3298	1193	43	107	32	60	151	59	120	1856	29169	6517	733	163	13	613	227	4234	667	65	341	31	292	109	52083

Basel-Stadt nach Heimats- und Geburtsort.

zug.

Kanton (Staat)

Elsass-Lothringen	Baden	Württemberg	Bayern	Hessen	Preussen	Kgr. Sachsen	Uebrige deut. Staaten	Deutsches Reich	Frankreich	Oesterreich	Ungarn	Lichtenstein	Italien	Belgien	Holland	Grossbritann.	Spanien und Portugal	Dänemark	Russland	Schweden und Norwegen	Griechenland	Türkei	Amerika	Afrika	Asien	Australien	Geburtsort unbekannt	Zusammen
28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56
38	97	29	6	2	16	—	6	194	7	1	2	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	1	3	4	1	—	1	2458
57	77	13	6	2	7	—	1	163	12	2	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	3	—	1	—	1	3788
25	44	4	2	1	4	—	—	80	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1538
—	5	2	—	—	—	—	—	7	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65
1	2	8	—	—	1	—	—	7	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	134
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56
7	11	1	—	—	—	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	202
—	4	1	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	94
1	8	—	—	—	—	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	91
30	67	11	1	—	3	—	—	112	8	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2249
425	1452	394	69	30	136	19	37	2562	86	18	5	1	21	4	12	15	2	—	16	1	2	4	39	3	11	—	2	21677
115	182	47	4	2	25	—	—	375	15	4	—	—	1	1	1	—	—	1	4	—	—	—	1	1	2	—	2	6927
3	22	5	3	1	3	—	1	38	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7	—	—	794
1	1	6	—	—	1	—	—	12	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	225
1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
13	31	11	4	1	—	1	1	62	1	5	—	—	4	—	—	1	—	—	1	—	—	—	4	—	1	—	—	741
6	4	3	1	—	4	—	—	18	2	—	—	—	3	—	1	—	—	—	1	—	—	—	3	—	2	—	—	252
86	202	35	4	—	13	1	3	344	9	4	—	—	1	2	—	5	—	—	1	1	—	—	2	—	3	—	—	5364
7	37	6	3	2	4	1	—	60	3	1	1	—	6	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1075
2	2	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	2	79
5	2	—	—	—	3	—	1	11	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	284
—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
9	3	2	—	—	2	—	—	16	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	181
4	2	3	—	—	3	—	—	12	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	91
837	**2256**	**576**	**103**	**41**	**225**	**22**	**50**	**4110**	**160**	**41**	**8**	**1**	**46**	**8**	**14**	**27**	**2**	**1**	**26**	**2**	**2**	**5**	**66**	**8**	**81**	—	**10**	**48638**
1167	60	12	5	—	12	—	3	1259	20	1	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1585
179	9119	177	32	12	21	2	2	9547	16	7	—	—	1	—	1	1	—	—	1	—	—	2	8	1	8	—	2	13998
31	148	2268	13	4	19	—	2	2488	2	4	4	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	5	6	62	—	—	3655
36	34	13	401	2	14	—	—	500	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	755
5	17	9	4	139	7	—	—	181	6	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	3	—	—	341
43	68	12	8	18	924	5	16	1094	8	5	—	—	2	1	2	—	—	—	2	—	—	—	—	1	3	—	4	1643
11	15	2	2	—	7	120	3	160	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	—	273
3	5	4	2	—	13	2	179	208	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	326
1478	**9466**	**2497**	**467**	**175**	**1020**	**129**	**205**	**15437**	**56**	**19**	**6**	—	**6**	**2**	**3**	**5**	**2**	—	**6**	—	—	**2**	**19**	**13**	**76**	—	**8**	**22516**
756	58	5	4	1	4	—	—	828	256	8	—	—	6	3	2	2	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	3	1941
1	19	7	5	1	3	—	—	36	—	197	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	347
—	—	—	—	—	2	—	—	2	1	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
10	16	5	—	1	3	—	—	35	9	8	—	—	244	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	433
—	1	—	—	—	4	—	—	5	1	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	38
—	1	—	—	—	2	—	1	4	2	1	1	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	75
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
2	—	1	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	30
—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	23
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
3	7	3	3	—	6	—	2	24	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	74
1	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	5
—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	14
—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	10
—	—	—	—	—	3	—	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
3089	**11826**	**3095**	**582**	**220**	**1276**	**151**	**259**	**20498**	**490**	**276**	**45**	**5**	**303**	**28**	**37**	**77**	**10**	**16**	**59**	**17**	**2**	**8**	**112**	**23**	**125**	**2**	**29**	**74245**

Tab. XXI. Verhältniss des Geburtsortes der ortsanwesenden

A. Absolute Ziffern.

Heimat-Kanton	Männliche Personen, welche geboren sind					Weibliche Personen, welche geboren sind					Personen überhaupt, welche geboren sind				
	in ihrer Heimatgemeinde	in einer andern Gemeinde des Heimat-Kantons	in einem andern Kanton	im Ausland	zusammen	in ihrer Heimatgemeinde	in einer andern Gemeinde des Heimat-Kantons	in einem andern Kanton	im Ausland	zusammen	in ihrer Heimatgemeinde	in einer andern Gemeinde des Heimat-Kantons	in einem andern Kanton	im Ausland	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Zürich	438	214	402	67	1121	247	262	678	150	1337	685	476	1080	217	2458
Bern	581	427	564	45	1617	552	579	895	140	2166	1133	1006	1459	185	3783
Luzern	274	157	226	20	677	235	198	362	66	861	509	355	588	86	1538
Uri	8	2	17	—	27	10	1	18	9	38	18	3	35	9	65
Schwyz	31	2	25	4	65	22	4	39	4	69	56	6	64	8	134
Obwalden	8	3	3	—	14	10	—	9	—	19	18	3	12	—	33
Nidwalden	8	5	10	—	23	16	4	11	2	33	21	9	21	2	56
Glarus	48	9	43	7	107	22	13	48	12	95	70	22	91	19	202
Zug	24	3	22	1	50	3	1	36	4	44	27	4	58	5	94
Freiburg	19	2	15	1	37	13	2	33	6	54	32	4	48	7	91
Solothurn	553	104	319	23	999	382	198	569	101	1250	935	302	888	124	2249
Basel-Stadt	7155	176	1474	1159	9961	7714	251	2103	1645	11713	14869	427	3577	2804	21677
Basel-Land	1302	533	1181	84	3100	907	962	1631	327	3827	2209	1495	2812	411	6927
Schaffhausen	150	20	120	14	304	232	34	190	34	490	382	54	310	48	794
Appenzell A. Rh.	43	22	38	5	108	26	10	68	13	117	69	32	106	18	225
Appenzell I. Rh.	6	—	7	—	13	2	—	6	2	10	8	—	13	2	23
St. Gallen	131	75	126	18	350	58	57	215	61	391	189	132	341	79	741
Graubünden	59	21	30	9	122	40	26	43	21	130	99	50	73	30	252
Aargau	1105	237	1012	71	2425	851	506	1481	301	3139	1956	743	2493	372	5564
Thurgau	162	77	227	16	482	81	64	390	58	593	243	141	617	74	1075
Tessin	41	4	4	6	55	7	1	10	6	24	48	5	14	12	79
Waadt	49	56	38	7	150	34	39	52	9	134	83	95	90	16	284
Wallis	10	1	—	—	11	5	1	4	1	11	15	2	4	1	22
Neuenburg	29	27	17	9	82	18	22	45	14	99	47	49	62	23	181
Genf	16	1	14	7	38	12	4	28	9	53	28	5	42	16	91
Zusammen	**12253**	**2181**	**5934**	**1573**	**21941**	**11409**	**3239**	**8964**	**2995**	**26607**	**23752**	**5420**	**14898**	**4568**	**48638**

Tab. XXII. Verhältniss des Geburtsortes der ortsanwesenden

Heimat-Staat (bezw. Land)	Männliche Personen, welche geboren sind						Weibliche Personen, welche geboren sind						Personen überhaupt, welche geboren sind					
	in ihrer Heimatgemeinde	in einer andern Gemeinde des Heimatstaates	sonstwo im Ausland	im Kanton Basel-Stadt	in einem andern Kanton der Schweiz	zusammen	in ihrer Heimatgemeinde	in einer andern Gemeinde des Heimatstaates	sonstwo im Ausland	im Kanton Basel-Stadt	in einem andern Kanton der Schweiz	zusammen	in ihrer Heimatgemeinde	in einer andern Gemeinde des Heimatstaates	sonstwo im Ausland	im Kanton Basel-Stadt	in einem andern Kanton der Schweiz	zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Elsass-Lothringen	558	74	35	98	11	776	401	134	84	138	52	809	959	208	119	236	63	1585
Baden	3503	678	115	1640	152	6088	3106	1832	364	1878	670	7850	6609	2510	479	3518	822	13938
Württemberg	824	122	90	383	60	1479	1029	293	216	481	157	2176	1853	415	306	864	217	3655
Bayern	213	39	30	74	22	378	94	55	77	93	58	377	307	94	107	167	80	755
Hessen	101	6	11	46	6	170	26	6	44	65	30	171	127	12	55	111	36	341
Preussen	515	125	47	193	23	903	180	104	151	214	91	740	695	229	198	407	114	1643
Königreich Sachsen	90	7	11	36	4	148	13	10	36	47	19	125	103	17	47	83	23	273
Uebrige deutsche Staaten	112	22	7	41	5	187	30	15	25	49	20	139	142	37	32	90	25	326
Deutsches Reich	**5916**	**1078**	**346**	**2511**	**283**	**10129**	**4879**	**2449**	**997**	**2965**	**1097**	**12387**	**10795**	**3522**	**1343**	**5476**	**1380**	**22516**
Frankreich	114	21	440	291	38	904	79	42	415	351	150	1037	193	63	855	642	188	1941
Oesterreich-Ungarn	134	40	6	31	6	217	31	21	40	40	33	165	165	61	46	71	39	382
Italien	191	27	14	28	13	276	16	7	40	51	13	157	210	34	54	79	56	433
Belgien	9	1	4	—	—	14	3	1	2	2	1	9	12	2	6	2	1	23
Holland	11	2	3	8	1	25	1	3	3	4	2	13	12	5	6	12	3	38
Grossbritannien	19	4	6	10	—	39	13	4	7	7	5	36	32	8	13	17	5	75
Spanien und Portugal	4	—	—	—	—	4	2	—	—	—	1	3	6	—	—	—	1	7
Dänemark	13	2	—	5	1	21	—	—	2	2	3	7	13	2	2	7	4	28
Russland	19	3	2	—	—	24	3	1	2	—	—	6	22	4	4	—	—	30
Schweden und Norwegen	12	1	1	2	—	16	2	—	4	—	1	7	14	1	5	2	1	23
Türkei	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Aussereurop. Länder	11	10	21	5	4	51	7	12	17	7	9	52	18	22	38	12	13	103
Heimat unbekannt	—	—	4	—	2	6	—	—	1	—	—	1	—	—	5	—	2	7
Zusammen	**6456**	**1184**	**848**	**2891**	**348**	**11727**	**5036**	**2540**	**1530**	**3429**	**1345**	**13880**	**11592**	**3624**	**2378**	**6320**	**1693**	**25607**

Schweizerbürger zu ihrem Heimatorte und -Lande.

B. Verhältniss-Ziffern.

Heimat-Kanton	Von je 100 männlichen Personen sind geboren				Von je 100 weiblichen Personen sind geboren				Von je 100 Personen überhaupt sind geboren			
	in ihrer Heimatgemeinde	in einer andern Gemeinde des Heimat-Kantons	in einem andern Kanton	im Ausland	in ihrer Heimatgemeinde	in einer andern Gemeinde des Heimat-Kantons	in einem andern Kanton	im Ausland	in ihrer Heimatgemeinde	in einer andern Gemeinde des Heimat-Kantons	in einem andern Kanton	im Ausland
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Zürich	39,6	19,1	35,3	6,0	18,5	19,6	50,7	11,2	27,9	19,4	43,8	8,9
Bern	35,0	26,4	34,8	2,8	25,5	26,7	41,8	6,0	29,9	26,4	38,8	4,9
Luzern	40,5	23,2	33,4	2,9	27,2	22,9	42,1	7,8	33,1	23,1	38,2	5,6
Uri	29,6	7,4	63,0	—	26,9	2,0	47,4	23,7	27,7	4,6	53,9	13,8
Schwyz	52,8	3,1	38,0	6,1	31,8	5,8	56,5	5,9	41,7	4,5	47,8	6,0
Obwalden	57,2	21,4	21,4	—	52,6	—	47,4	—	54,5	9,1	36,4	—
Nidwalden	41,8	21,7	36,5	—	48,5	12,2	33,2	6,1	42,8	16,1	37,5	3,6
Glarus	44,9	8,4	40,2	6,5	23,2	13,7	50,5	12,6	34,7	10,8	45,1	9,4
Zug	48,0	6,0	44,0	2,0	6,3	2,8	81,8	9,1	28,7	4,3	61,7	5,3
Freiburg	51,4	5,4	40,5	2,7	24,0	3,8	61,1	11,1	35,2	4,4	52,7	7,7
Solothurn	55,4	10,6	31,1	2,9	30,6	15,8	45,5	8,1	41,6	13,4	39,5	5,5
Basel-Stadt	71,8	1,9	14,5	11,8	65,9	2,1	18,0	14,0	68,6	2,0	16,5	12,9
Basel-Land	42,5	17,2	38,1	2,2	23,7	25,1	42,6	8,6	31,9	21,6	40,6	5,9
Schaffhausen	49,9	6,0	39,5	4,6	47,4	6,9	38,8	6,9	48,1	6,3	39,1	6,5
Appenzell A.Rh.	39,9	20,3	35,2	4,6	22,2	8,6	58,1	11,1	30,7	14,2	47,1	8,0
Appenzell I.Rh.	46,2	—	53,8	—	20,0	—	60,0	20,0	34,8	—	56,5	8,7
St. Gallen	37,4	21,4	36,0	5,2	14,9	14,6	54,9	15,6	25,5	17,8	46,0	10,7
Graubünden	48,9	19,7	24,0	7,4	30,8	20,0	33,1	16,1	39,8	19,6	29,0	11,6
Aargau	45,6	9,8	41,7	2,9	27,1	16,1	47,2	9,6	35,3	13,3	44,7	6,7
Thurgau	33,6	16,0	47,1	3,3	13,6	10,8	65,8	9,8	22,6	13,1	57,4	6,9
Tessin	74,5	7,2	7,4	10,9	29,2	4,1	41,7	25,0	60,8	6,3	17,7	15,2
Waadt	32,7	37,4	25,2	4,7	25,4	29,1	38,8	6,7	29,2	33,3	31,7	5,8
Wallis	90,9	9,1	—	—	45,4	9,1	36,4	9,1	68,2	9,1	18,2	4,5
Neuenburg	35,4	32,9	20,7	11,0	18,2	22,2	45,5	14,1	26,0	27,7	34,3	12,7
Genf	42,1	2,7	36,8	18,4	22,7	7,5	52,8	17,0	30,8	5,5	46,1	17,6
Zusammen	55,8	9,9	27,1	7,2	43,1	12,1	33,6	11,2	48,8	11,2	30,6	9,4

Ausländer zum Heimatorte und Lande.

Heimat-Staat (bezw. Land)	Von je 100 männlichen Personen sind geboren					Von je 100 weiblichen Personen sind geboren					Von je 100 Personen überhaupt sind geboren				
	in ihrer Heimatgemeinde	in einer andern Gemeinde des Heimatstaates	sonstwo im Ausland	im Kanton Basel-Stadt	in einem andern Kanton der Schweiz	in ihrer Heimatgemeinde	in einer andern Gemeinde des Heimatstaates	sonstwo im Ausland	im Kanton Basel-Stadt	in einem andern Kanton der Schweiz	in ihrer Heimatgemeinde	in einer andern Gemeinde des Heimatstaates	sonstwo im Ausland	im Kanton Basel-Stadt	in einem andern Kanton der Schweiz
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
Elsass-Lothringen	71,9	9,8	4,5	12,6	1,2	50,0	17,0	6,0	17,0	10,0	60,5	13,1	7,3	14,9	4,0
Baden	57,4	11,3	1,9	26,9	2,5	39,8	23,3	4,7	23,9	8,3	47,4	18,0	3,5	25,2	5,9
Württemberg	55,6	8,9	6,4	25,1	4,0	47,2	13,5	9,9	22,1	7,3	50,7	11,6	8,4	23,6	5,7
Bayern	56,4	10,8	7,9	19,6	5,3	24,9	14,6	20,4	24,7	15,4	40,7	12,4	14,3	22,3	10,3
Hessen	59,4	3,6	6,4	27,0	3,6	15,2	3,5	25,7	38,0	17,6	37,2	3,6	16,1	32,6	10,5
Preussen	57,1	13,7	5,2	21,4	2,6	24,3	14,1	20,4	28,6	12,6	42,3	13,8	12,1	24,9	6,9
Königreich Sachsen	60,8	4,7	7,3	24,5	2,7	10,4	8,0	28,4	37,5	15,7	37,8	6,2	17,2	30,4	8,4
Uebrige deutsche Staaten	59,9	11,6	3,8	21,8	2,7	21,3	10,8	18,0	35,5	14,4	43,6	11,3	9,8	27,6	7,7
Deutsches Reich	**58,4**	**10,6**	**3,4**	**24,9**	**2,7**	**39,4**	**19,8**	**8,9**	**23,9**	**8,0**	**47,9**	**15,7**	**6,0**	**24,3**	**6,1**
Frankreich	12,6	2,5	48,7	32,0	4,2	7,8	4,1	40,6	33,1	14,4	9,9	3,2	44,1	33,1	9,7
Oesterreich-Ungarn	61,7	18,4	2,8	14,8	2,3	18,8	12,8	24,2	24,2	20,0	43,3	16,0	12,0	18,6	10,1
Italien	70,5	9,6	5,1	10,1	4,7	10,2	4,5	25,5	32,4	27,4	48,8	7,3	12,2	18,8	12,9
Belgien	64,3	7,1	28,6	—	—	33,4	11,1	22,2	22,2	11,1	52,2	8,7	26,1	8,7	4,3
Holland	44,0	8,0	12,0	32,0	4,0	7,7	23,1	23,1	30,8	15,3	31,6	13,2	15,8	31,6	7,9
Grossbritannien	48,7	10,3	15,4	25,6	—	36,2	11,2	19,4	19,4	13,8	42,7	10,7	17,3	22,7	6,6
Spanien und Portugal	100,0	—	—	—	—	66,7	—	—	—	33,3	85,7	—	—	—	14,3
Dänemark	61,9	9,5	—	23,8	4,8	—	—	28,6	28,6	42,8	46,5	7,1	7,1	25,0	14,3
Russland	79,2	12,5	8,3	—	—	50,0	16,7	33,3	—	—	73,4	13,3	13,3	—	—
Schweden und Norwegen	75,0	6,2	6,3	12,5	—	28,6	—	57,1	—	14,3	60,9	4,3	21,8	8,7	4,3
Türkei	—	—	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100,0	—	—
Aussereurop. Länder	21,6	19,6	41,1	9,8	7,9	13,6	23,7	32,2	13,5	17,0	17,5	21,6	36,9	11,6	12,4
Heimat unbekannt	—	—	66,7	—	33,3	—	—	100,0	—	—	—	—	71,4	—	28,6
Zusammen	55,0	10,1	7,2	24,7	3,0	36,8	18,3	11,0	24,2	9,7	45,9	14,5	9,2	24,2	6,2

Spezielle Nachweisung über den Geburtsort der ortsansässigen Bevölkerung der Stadt Basel
und verschiedener Bevölkerungsklassen.

Der Geburtsort liegt im Bezirk, Kanton	Personen insgesammt	Darunter männlich	Darunter weiblich	Bäcker und Metzger: Meister	Bäcker und Metzger: Gesellen	Andere Kleingewerbetreibende: Meister	Andere Kleingewerbetreibende: Gesellen	Weibliche Personen im Kleingewerbe	Fabrikbesitzer und Theilhaber	Fabrikarbeiter (auch Hausarbeiter) in der Textilindustrie: männl.	in der Textilindustrie: weibl.	in andern Fabrikindustrien: männl.	in andern Fabrikindustrien: weibl.	Handel, Bank- und Versicherungswes.: Eigenthümer u. Theilhaber: männl.	Eigenthümer u. Theilhaber: weibl.	Gehülfen: männl.	Gehülfen: weibl.	Taglöhner u. dgl.: männl.	Taglöhner u. dgl.: weibl.	Dienstboten: männl.	Dienstboten: weibl.	Angehörige und alle andern
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
1. Bez. Affoltern	76	40	36	—	—	1	11	3	—	8	11	1	—	3	—	2	—	2	1	—	4	29
2. „ Andelfingen	128	67	61	2	—	6	15	4	—	3	9	4	—	3	1	2	3	5	3	1	12	55
3. „ Bülach	128	72	55	—	1	3	19	4	1	8	9	5	—	3	—	3	1	3	4	—	6	58
4. „ Dielsdorf	77	41	36	—	1	2	9	3	—	3	6	1	—	2	1	1	1	5	—	1	10	31
5. „ Hinweil	139	55	84	1	—	6	10	7	—	9	21	4	—	2	2	6	1	1	3	—	5	61
6. „ Horgen	168	87	81	—	3	6	16	5	—	16	25	5	—	3	1	9	1	5	—	1	5	67
7. „ Meilen	115	48	67	—	1	3	8	3	—	6	10	2	—	2	1	6	2	3	1	—	3	64
8. „ Pfäffikon	96	59	37	—	2	3	12	1	—	8	9	4	—	2	—	1	—	4	2	—	3	39
9. „ Uster	97	54	43	—	1	7	10	4	—	7	7	4	—	1	—	4	2	3	1	—	8	38
10. „ Winterthur	235	103	132	—	1	4	16	9	1	7	14	8	—	5	4	8	2	4	—	—	13	139
11. „ Zürich	652	313	339	—	1	14	19	44	1	35	42	11	1	16	4	29	6	6	3	—	19	371
Kanton Zürich	*1911*	*939*	*972*	*3*	*11*	*55*	*173*	*90*	*3*	*110*	*163*	*49*	*1*	*42*	*14*	*71*	*19*	*41*	*18*	*3*	*88*	*952*
1. Bez. Aarberg	60	26	34	—	—	—	6	2	—	—	6	2	1	1	—	1	1	3	3	1	8	34
2. „ Aarwangen	376	119	257	—	1	9	25	23	—	10	38	12	3	5	4	7	3	16	9	—	53	158
3. „ Bern	429	170	259	—	4	10	34	16	—	2	51	6	3	4	1	20	6	4	4	1	30	238
4. „ Biel	83	30	53	—	—	—	5	6	—	2	—	2	2	2	1	6	1	1	1	—	4	59
5. „ Büren	32	15	17	—	—	2	1	1	—	—	2	3	1	1	—	1	—	—	—	—	3	17
6. „ Burgdorf	169	72	97	—	2	5	9	4	—	1	14	2	3	6	—	10	1	3	3	—	22	81
7. „ Courtelary	72	30	42	—	—	4	6	6	—	1	5	—	—	2	—	5	3	—	2	—	5	33
8. „ Delsberg	87	32	55	—	1	1	5	2	—	2	6	1	2	1	—	4	1	—	4	—	19	38
9. „ Erlach	28	8	20	—	—	1	1	2	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	6	14
10. „ Freibergen	20	9	11	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	4	—	—	—	—	8	7
11. „ Fraubrunnen	57	23	34	—	—	—	6	2	—	—	7	1	1	1	1	2	1	2	2	—	7	24
12. „ Frutigen	33	15	18	—	1	—	3	1	—	1	3	—	—	—	1	1	—	—	—	—	3	19
13. „ Interlaken	92	44	48	—	—	1	3	2	—	—	10	1	—	2	—	5	—	7	1	1	19	40
14. „ Konolfingen	148	50	98	—	1	3	7	6	1	2	18	2	2	1	1	3	1	4	4	1	24	67
15. „ Laufen	155	61	94	—	—	8	15	7	—	3	12	4	2	1	1	4	—	2	1	2	13	85
16. „ Laupen	40	14	26	—	—	1	3	1	1	—	3	2	2	—	—	—	—	1	—	1	3	22
17. „ Münster	88	39	49	—	—	—	5	4	—	2	2	3	—	2	1	10	—	—	—	2	18	39
18. „ Neuenstadt	10	4	6	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	5
19. „ Nidau	50	18	32	—	1	1	2	5	—	1	2	—	—	—	—	3	—	—	1	—	6	28
20. „ Oberhasle	16	8	8	1	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	1	—	—	2	—	—	2	6
21. „ Pruntrut	95	36	59	—	2	4	4	7	—	2	1	1	—	1	—	7	—	1	—	—	22	43
22. „ Saanen	10	5	5	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	3	4
23. „ Schwarzenburg	28	6	22	—	—	—	1	2	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	3	—	8	8
24. „ Seftigen	108	44	64	—	1	1	2	5	—	—	9	1	—	3	—	2	—	5	1	1	25	52
25. „ Signau	132	52	80	—	3	1	12	8	—	3	10	1	2	1	—	6	1	3	4	1	23	58
26. „ Nied.-Simmenthal	45	18	27	—	—	—	—	1	—	—	2	3	1	3	—	4	—	1	3	1	7	19
27. „ Ober-Simmenthal	16	13	3	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	2	6
28. „ Thun	168	61	107	—	—	3	13	5	2	—	22	1	4	3	—	4	1	2	1	—	29	78
29. „ Trachselwald	132	46	86	1	2	6	4	5	—	1	10	1	4	6	—	3	—	4	4	—	21	60
30. „ Wangen	347	137	210	2	1	4	20	8	2	18	36	8	4	4	1	14	1	8	8	1	54	153
Kanton Bern	*3135*	*1205*	*1930*	*4*	*20*	*62*	*195*	*132*	*6*	*54*	*279*	*59*	*38*	*54*	*13*	*129*	*21*	*69*	*60*	*13*	*448*	*1479*
1. Entlebuch	221	103	118	—	—	2	7	8	—	18	34	12	—	5	4	2	—	14	3	2	21	89
2. Hochdorf	73	35	38	—	1	1	6	3	—	1	2	2	1	3	2	—	1	3	—	—	10	37
3. Luzern	315	149	166	1	1	8	11	20	1	5	24	26	3	6	2	8	5	7	5	1	19	162
4. Sursee	205	84	121	—	2	4	22	11	—	2	21	5	1	7	1	1	—	14	7	1	30	76
5. Willisau	335	128	208	3	1	4	12	14	—	15	44	10	1	10	5	5	3	17	15	2	49	126
Kanton Luzern	*1150*	*499*	*651*	*4*	*5*	*19*	*58*	*56*	*1*	*41*	*125*	*55*	*6*	*31*	*14*	*16*	*9*	*55*	*30*	*6*	*129*	*489*
„ *Uri*	*42*	*12*	*30*	—	—	—	*3*	*1*	—	*1*	*4*	—	—	*4*	*1*	*1*	—	—	*2*	—	*2*	*26*
„ *Schwyz*	*105*	*50*	*55*	—	*1*	*5*	*9*	*8*	—	*3*	*5*	*1*	*1*	*3*	—	*3*	*1*	*4*	*1*	—	*12*	*48*
„ *Obwalden*	*30*	*12*	*18*	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	*4*	—	*2*	—	—	—	*2*	*1*	—	*6*	*13*
„ *Nidwalden*	*57*	*18*	*39*	—	—	*2*	*3*	*3*	—	*1*	*10*	*1*	*1*	—	*1*	*1*	—	—	—	*1*	*9*	*21*
„ *Glarus*	*141*	*76*	*65*	*1*	*2*	*2*	*8*	*3*	—	*4*	*15*	*4*	—	*6*	*3*	*13*	—	*4*	*1*	—	*3*	*72*
„ *Zug*	*56*	*35*	*21*	—	—	*1*	*2*	*1*	—	*1*	*2*	*4*	—	*1*	—	*4*	—	*2*	—	—	*2*	*36*
„ *Freiburg*	*114*	*45*	*69*	*1*	—	*2*	*4*	*5*	—	—	*4*	—	*1*	*2*	—	*10*	*4*	*3*	*2*	—	*11*	*65*

Tab. XXIII. Forts. Die Gebürtigkeit verschiedener Bevölkerungsklassen. — Schweiz.

Der Geburtsort liegt im Bezirk, Kanton	Personen insgesammt	Darunter männlich	Darunter weiblich	Bäcker und Metzger: Meister	Bäcker und Metzger: Gesellen	Andere Kleingewerbetreibende: Meister	Andere Kleingewerbetreibende: Gesellen	Weibliche Personen im Kleingewerbe	Fabrikbesitzer und Theilhaber	Fabrikarbeiter (auch Hausarbeiter) in der Textilindustrie: männl.	Fabrikarbeiter in der Textilindustrie: weibl.	Fabrikarbeiter in andern Fabrikindustrien: männl.	Fabrikarbeiter in andern Fabrikindustrien: weibl.	Handel, Bank- und Versicherungswes. Eigenthümer u. Theilhaber: männl.	Eigenthümer u. Theilhaber: weibl.	Gehülfen: männl.	Gehülfen: weibl.	Taglöhner u. dgl.: männl.	Taglöhner u. dgl.: weibl.	Dienstboten: männl.	Dienstboten: weibl.	Angehörige und alle andern
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
1. Bez. Balsthal	507	210	297	—	2	11	31	18	—	42	97	18	5	3	5	12	3	14	16	—	25	205
2. „ Bucheggberg	104	42	62	—	—	2	3	1	—	3	5	2	1	3	—	2	1	5	3	—	17	56
3. „ Dorneck-Thierst.	533	231	302	—	5	17	50	20	—	23	83	10	2	9	6	14	1	20	9	—	82	232
4. „ Olten-Gösgen	475	199	276	—	4	3	32	34	1	15	34	14	2	6	7	12	2	10	14	—	24	261
5. „ Solothurn-Lebern	166	75	91	—	—	2	17	5	—	3	8	2	2	4	—	3	4	3	2	—	12	99
Kanton Solothurn	*1785*	*757*	*1028*	—	*11*	*35*	*133*	*78*	*1*	*86*	*227*	*46*	*12*	*25*	*18*	*43*	*11*	*52*	*44*	—	*110*	*853*
1. Stadt Basel	26647	12403	14244	40	38	392	805	1011	97	497	991	162	25	324	77	951	219	180	55	12	167	20604
2. Landgemeinden	414	172	242	1	3	9	19	17	1	11	23	5	2	3	—	13	2	16	2	1	33	250
Kanton Basel-Stadt	*27061*	*12575*	*14486*	*41*	*41*	*401*	*824*	*1028*	*98*	*511*	*1014*	*167*	*27*	*327*	*77*	*964*	*221*	*196*	*57*	*13*	*200*	*20854*
1. Bez. Arlesheim	1979	866	1113	—	5	43	124	94	3	71	221	30	2	15	8	63	10	32	22	1	81	1154
2. „ Liestal	1406	564	842	8	5	33	58	50	2	100	216	34	4	21	5	44	18	34	21	3	57	693
3. „ Sissach	1691	770	921	4	14	25	84	47	2	202	312	39	5	27	6	52	6	52	20	2	34	728
4. „ Waldenburg	1258	551	707	1	8	14	64	38	2	112	263	48	3	12	1	29	6	67	13	3	35	539
Kanton Basel-Land	*6334*	*2751*	*3583*	*13*	*32*	*115*	*330*	*229*	*9*	*485*	*1042*	*151*	*14*	*75*	*20*	*188*	*40*	*185*	*76*	*9*	*207*	*3114*
„ *Schaffhausen*	*663*	*241*	*424*	*5*	*12*	*19*	*44*	*30*	*2*	*10*	*19*	*12*	*1*	*11*	*3*	*18*	*5*	*10*	*13*	—	*161*	*290*
„ *Appenzell A. Rh.*	*148*	*82*	*66*	—	*3*	*3*	*20*	*9*	—	*3*	*5*	*5*	—	*4*	—	*7*	—	—	—	*2*	*13*	*72*
„ *Appenzell I. Rh.*	*13*	*8*	*5*	—	*1*	—	*2*	*3*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	*6*
1. Bez. Gaster	15	11	4	—	1	2	2	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	7
2. „ Gossau	24	12	12	—	—	1	2	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	17
3. „ Ober-Rheinthal	24	16	8	1	1	—	1	2	1	—	1	—	—	—	1	2	—	—	1	—	1	9
4. „ Unter-Rheinthal	40	22	18	—	2	—	5	1	—	1	1	1	—	—	—	1	1	1	—	—	3	23
5. „ Rorschach	33	15	18	1	1	1	4	—	—	—	2	1	—	—	—	2	—	—	1	—	2	18
6. „ St. Gallen	146	60	86	—	1	4	11	13	—	—	—	1	—	1	1	8	3	1	—	—	3	99
7. „ Sargans	36	18	18	—	2	—	1	2	—	—	1	—	—	1	—	3	—	—	1	—	6	19
8. „ See	65	37	28	—	2	4	5	3	—	5	4	2	—	—	—	3	1	1	—	1	2	32
9. „ Tablat	23	13	10	—	—	1	2	3	—	—	—	1	—	3	—	—	1	1	—	—	—	11
10. „ Alt-Toggenburg	20	12	8	1	—	—	3	—	—	1	2	1	—	—	—	2	—	1	—	—	2	7
11. „ Neu-Toggenburg	58	34	21	—	3	3	4	2	—	—	1	—	—	1	—	2	—	1	1	2	2	36
12. „ Ober-Toggenburg	32	14	18	—	1	1	—	3	—	—	2	2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	21
13. „ Unter-Toggenburg	32	16	16	1	—	1	5	1	—	—	1	1	—	—	1	8	—	—	1	—	3	14
14. „ Werdenberg	27	17	10	—	1	2	2	2	—	2	2	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	14
15. „ Wyl	21	12	9	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	2	11
Kanton St. Gallen	*596*	*309*	*287*	*4*	*16*	*22*	*50*	*35*	*1*	*9*	*18*	*11*	—	*8*	*4*	*29*	*6*	*10*	*5*	*3*	*27*	*338*
„ *Graubünden*	*210*	*101*	*109*	—	—	*12*	*15*	*13*	—	*1*	*6*	*2*	—	*1*	*2*	*14*	*1*	*4*	*2*	—	*25*	*112*
1. Bez. Aarau	468	184	284	2	2	8	24	18	—	22	56	15	5	9	1	20	3	6	9	—	26	212
2. „ Baden	192	93	99	3	—	8	15	8	—	6	10	6	1	6	—	6	1	3	6	—	16	97
3. „ Bremgarten	88	51	37	—	1	5	7	5	—	3	1	6	—	—	—	1	—	3	—	—	7	49
4. „ Brugg	377	168	209	1	1	15	26	15	—	14	30	11	8	8	6	9	2	19	12	1	39	165
5. „ Kulm	457	173	284	1	1	8	20	11	3	27	79	19	7	3	4	15	4	20	20	—	41	174
6. „ Laufenburg	556	231	325	—	1	12	27	31	—	24	61	17	5	4	4	16	3	24	15	2	42	262
7. „ Lenzburg	309	125	184	1	1	7	22	13	—	11	26	11	4	2	—	7	2	11	11	—	32	112
8. „ Muri	40	23	17	1	1	2	1	3	—	1	2	1	—	2	1	1	—	2	—	—	4	18
9. „ Rheinfelden	456	201	255	—	4	11	35	19	3	11	50	13	4	6	2	8	6	25	12	—	18	229
10. „ Zofingen	854	329	525	3	4	17	47	39	1	36	140	28	2	14	5	18	11	21	26	1	69	372
11. „ Zurzach	309	140	169	2	3	10	16	16	3	8	13	4	—	17	3	17	2	10	10	—	42	133
Kanton Aargau	*4106*	*1718*	*2388*	*14*	*19*	*103*	*240*	*181*	*10*	*166*	*471*	*131*	*31*	*71*	*26*	*148*	*34*	*147*	*121*	*4*	*336*	*1883*
1. Bez. Arbon	105	52	53	—	—	7	5	6	—	7	1	1	—	1	1	5	1	3	1	—	4	59
2. „ Bischofszell	69	33	36	1	—	3	5	5	—	—	—	2	—	3	—	2	1	—	2	—	3	42
3. „ Diessenhofen	59	24	35	—	—	3	5	1	—	3	4	—	—	—	—	2	1	1	2	—	5	32
4. „ Frauenfeld	86	39	47	—	3	4	9	3	—	—	9	3	—	3	—	3	2	1	1	—	5	40
5. „ Kreuzlingen	92	49	43	—	1	3	5	6	1	2	3	—	—	5	2	5	—	—	1	—	8	50
6. „ Münchweilen	67	43	24	—	—	1	7	3	—	1	2	—	2	7	1	4	—	2	—	—	5	32
7. „ Steckborn	75	31	44	—	2	3	11	7	—	1	9	—	—	1	—	3	—	—	2	—	9	27
8. „ Weinfelden	80	54	26	—	4	3	7	3	—	2	2	5	—	2	1	7	1	—	—	2	8	38
Kanton Thurgau	*633*	*325*	*308*	*1*	*10*	*27*	*54*	*34*	*1*	*16*	*33*	*11*	*2*	*22*	*5*	*31*	*6*	*7*	*9*	*2*	*42*	*320*
„ *Tessin*	*62*	*51*	*11*	—	—	—	*19*	*1*	—	*2*	—	—	—	*4*	—	*10*	—	—	—	—	*3*	*23*
„ *Waadt*	*333*	*170*	*163*	—	*2*	*2*	*25*	*15*	*1*	*1*	*7*	*7*	*7*	*9*	*1*	*21*	*3*	*3*	*1*	*3*	*51*	*171*
„ *Wallis*	*32*	*17*	*15*	—	—	—	*3*	*2*	—	*1*	*4*	—	—	*1*	—	*3*	—	—	—	—	*3*	*15*
„ *Neuenburg*	*289*	*125*	*164*	—	—	*8*	*19*	*14*	—	*3*	*23*	*1*	—	*6*	*1*	*27*	*5*	*5*	*1*	—	*22*	*151*
„ *Genf*	*105*	*44*	*61*	—	—	*1*	*5*	*5*	—	—	*12*	*1*	*1*	*1*	—	*5*	—	*1*	—	*1*	*2*	*70*
Schweiz	**49113**	**22165**	**26948**	**91**	**189**	**899**	**2240**	**1977**	**133**	**1509**	**3488**	**722**	**146**	**707**	**203**	**1782**	**386**	**800**	**444**	**60**	**1918**	**31474**

Tab. XXIII. Forts. Die Gebürtigkeit verschiedener Bevölkerungsklassen. — Elsass-Lothringen, Baden.

Der Geburtsort liegt im Kanton, Kreis, Amtsbezirk	Personen insgesammt	Darunter männlich	Darunter weiblich	Bäcker und Metzger: Meister	Bäcker und Metzger: Gesellen	Andere Kleingewerbetreibende: Meister	Andere Kleingewerbetreibende: Gesellen	Weibliche Personen im Kleingewerbe	Fabrikbesitzer und Theilhaber	Fabrikarbeiter auch Hausarbeiter: in der Textilindustrie männl.	in der Textilindustrie weibl.	in andern Fabrikindustrien männl.	in andern Fabrikindustrien weibl.	Handel, Bank- und Versicherungswes.: Eigenthümer u. Theilhaber männl.	Eigenthümer u. Theilhaber weibl.	Gehülfen männl.	Gehülfen weibl.	Taglöhner u. dgl. männl.	Taglöhner u. dgl. weibl.	Dienstboten männl.	Dienstboten weibl.	Angehörige und alle andern
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Kanton Altkirch	48	20	28	—	—	—	2	3	—	—	—	2	—	1	—	4	—	—	1	1	5	29
" Dammerkirch	16	6	10	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	2	10
" Hirsingen	31	18	13	—	—	—	3	1	2	—	3	2	—	1	—	1	2	1	—	—	—	15
" Pfirt	103	35	68	—	—	1	6	1	—	—	5	—	—	5	2	2	1	9	2	—	12	57
Kreis Altkirch	*198*	*79*	*119*	—	—	*1*	*11*	*5*	*2*	*1*	*8*	*4*	—	*8*	*2*	*8*	*3*	*10*	*3*	*2*	*19*	*111*
Kanton Andolsheim	27	14	13	1	—	1	3	1	—	—	1	3	1	—	—	1	—	—	—	—	4	11
" Colmar	85	46	39	—	1	2	13	2	—	—	—	1	1	4	1	6	2	—	—	—	4	48
" Münster	18	9	9	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	9
Neubreisach	17	9	8	—	—	—	1	1	—	2	1	—	—	1	—	1	—	1	—	—	2	7
Winzenheim	31	15	16	—	1	—	2	2	—	—	—	2	—	7	1	—	—	—	—	—	1	15
Kreis Colmar	*178*	*93*	*85*	*1*	*2*	*4*	*21*	*6*	—	*2*	*2*	*6*	*2*	*12*	*2*	*9*	*2*	*1*	—	—	*13*	*90*
Kanton Ensisheim	31	15	16	—	—	—	4	1	—	2	1	2	—	1	—	1	—	—	—	1	5	13
" Gebweiler	80	42	38	—	—	1	5	6	—	14	9	3	—	2	—	4	—	—	1	—	2	33
" Rufach	31	15	16	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	1	1	4	—	—	—	1	1	17
" Sulz	87	39	48	—	—	—	4	2	—	9	13	2	—	3	—	2	—	1	—	—	8	48
Kreis Gebweiler	*229*	*111*	*118*	—	—	*1*	*18*	*10*	—	*25*	*23*	*7*	—	*7*	*1*	*11*	—	*1*	*1*	*2*	*11*	*111*
Kanton Habsheim	100	45	55	—	—	2	7	1	—	4	3	11	1	—	—	1	1	1	—	—	5	60
" Hüningen	957	450	507	2	—	29	67	56	2	31	68	30	11	74	9	30	1	5	11	2	41	488
" Landser	134	71	63	1	—	4	12	4	—	1	2	8	—	19	1	3	—	2	4	—	10	63
Stadt Mülhausen	372	171	201	1	2	9	24	11	4	7	6	12	1	24	4	22	3	2	2	—	7	231
Kanton (Süd & Nord) Mülh.	83	39	44	—	—	3	16	7	2	3	5	5	—	3	—	2	1	—	—	—	—	36
Kreis Mülhausen	*1646*	*776*	*870*	*4*	*2*	*47*	*126*	*79*	*8*	*46*	*84*	*69*	*13*	*120*	*14*	*58*	*6*	*10*	*17*	*2*	*63*	*878*
Kanton Kaysersberg	20	8	12	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	3	11
" Markirch	16	8	8	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	9
" Rappoltsweiler	20	11	9	1	—	—	6	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	9
" Schnierlach	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Kreis Rappoltsweiler	*58*	*28*	*30*	*1*	—	*1*	*10*	—	*2*	*1*	*1*	—	—	*1*	—	*1*	—	*1*	—	*1*	*8*	*30*
Kanton Masmünster	4	3	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
" St. Amarin	16	6	10	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	11
" Sennheim	32	20	12	—	—	2	7	—	—	—	1	2	—	1	—	2	—	—	—	—	1	16
" Thann	58	35	23	—	—	1	11	2	2	—	2	5	—	2	2	4	—	—	—	—	2	25
Kreis Thann	*110*	*64*	*46*	—	—	*4*	*21*	*2*	*2*	*1*	*3*	*7*	—	*3*	*2*	*7*	—	—	—	—	*4*	*54*
Ober-Elsass	*2419*	*1151*	*1268*	*6*	*4*	*58*	*210*	*102*	*14*	*76*	*121*	*93*	*15*	*151*	*21*	*94*	*11*	*23*	*21*	*7*	*118*	*1274*
Stadtkreis Strassburg	138	78	60	—	1	7	16	6	1	2	1	4	2	3	—	6	2	2	1	—	6	78
Landkreis Strassburg	54	26	28	—	—	2	10	2	1	—	—	—	—	1	—	2	—	1	—	1	11	23
Kreis Erstein	27	9	18	—	—	—	3	1	—	—	—	1	2	—	—	1	—	1	1	—	7	10
" Hagenau	34	16	18	—	—	2	6	1	—	—	—	4	—	1	—	1	—	—	—	—	4	15
" Molsheim	38	21	17	—	—	—	4	2	1	3	—	—	—	2	1	2	—	1	1	3	2	16
" Schlettstadt	55	31	24	—	—	4	14	2	—	1	—	—	—	2	—	5	—	1	—	—	6	20
" Weissenburg	39	24	15	—	—	2	7	1	—	1	—	—	—	3	—	2	—	—	2	—	2	19
" Zabern	30	11	19	—	—	—	4	1	—	—	3	—	1	—	—	—	—	1	1	1	4	14
Unter Elsass	*415*	*216*	*199*	—	*1*	*17*	*64*	*16*	*3*	*7*	*4*	*9*	*5*	*12*	*1*	*19*	*2*	*7*	*6*	*5*	*42*	*195*
Lothringen	*73*	*25*	*48*	—	—	*1*	*4*	*3*	—	—	—	*1*	—	*1*	—	*2*	—	*1*	*1*	*1*	*2*	*56*
Elsass-Lothringen	*2907*	*1392*	*1515*	*6*	*5*	*76*	*278*	*121*	*17*	*83*	*125*	*103*	*20*	*164*	*22*	*115*	*13*	*31*	*28*	*13*	*162*	*1525*
1. Konstanz	231	106	125	—	3	10	21	8	—	3	10	1	—	11	1	7	1	5	4	4	26	116
2. Engen	121	51	70	1	2	3	15	3	—	3	1	4	1	2	—	2	—	2	1	1	37	43
3. Messkirch	84	22	62	—	1	5	5	3	—	1	7	3	—	1	—	—	1	—	8	—	20	34
4. Pfullendorf	37	16	21	—	2	1	4	3	—	2	1	1	—	1	—	1	—	—	1	—	8	12
5. Stockach	109	48	61	—	2	3	14	1	—	2	3	2	—	2	3	3	1	4	4	—	25	40
6. Überlingen	137	54	83	3	3	4	15	5	—	2	4	—	—	2	1	1	—	5	7	—	24	61
Kreis Konstanz	*719*	*297*	*422*	*4*	*13*	*26*	*74*	*23*	—	*13*	*26*	*11*	*1*	*19*	*5*	*14*	*3*	*16*	*20*	*5*	*140*	*306*
7. Donaueschingen	127	49	78	—	—	8	16	6	—	3	4	2	—	2	2	1	—	3	8	2	35	35
8. Triberg	95	30	65	—	3	5	11	2	—	—	1	2	2	1	—	1	—	2	4	—	36	25
9. Villingen	145	51	94	—	2	4	16	6	—	2	12	5	3	1	2	2	—	—	4	1	39	46
Kreis Villingen	*367*	*130*	*237*	—	*5*	*17*	*43*	*14*	—	*5*	*17*	*9*	*5*	*4*	*4*	*4*	—	*5*	*16*	*3*	*110*	*106*

Tab. XXIII. Forts. **Die Gebürtigkeit verschiedener Bevölkerungsklassen. — Baden.**

Der Geburtsort liegt im Amtsbezirk, Kreis	Personen insgesammt	Darunter männlich	Darunter weiblich	Bäcker und Metzger: Meister	Bäcker und Metzger: Gesellen	Andere Kleingewerbtreibende: Meister	Andere Kleingewerbtreibende: Gesellen	Weibliche Personen im Kleingewerbe	Fabrikbesitzer und Theilhaber	Fabrikarbeiter (auch Hausarbeiter) in der Textilindustrie: männl.	in der Textilindustrie: weibl.	in andern Fabrikindustrien: männl.	in andern Fabrikindustrien: weibl.	Handel-, Bank- und Versicherungswes. Eigenthümer u. Theilhaber: männl.	Eigenthümer u. Theilhaber: weibl.	Gehülfen: männl.	Gehülfen: weibl.	Taglöhner u. dgl.: männl.	Taglöhner u. dgl.: weibl.	Dienstboten: männl.	Dienstboten: weibl.	Angehörige und alle andern
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
10. Bonndorf	212	83	129	—	1	4	26	3	—	5	18	6	1	4	—	—	2	7	4	3	51	77
11. Säckingen	700	303	397	8	7	18	57	22	—	45	85	22	2	12	5	13	4	22	17	5	70	291
12. St. Blasien	202	70	132	—	2	5	14	11	—	9	31	11	2	8	1	1	—	5	3	2	30	72
13. Waldshut	801	289	512	2	12	13	38	36	—	30	65	21	4	12	7	16	4	30	23	5	131	352
Kreis Waldshut	*1915*	*745*	*1170*	*5*	*22*	*40*	*135*	*72*	—	*89*	*199*	*60*	*9*	*31*	*13*	*30*	*10*	*64*	*47*	*15*	*282*	*792*
14. Breisach	174	75	99	3	5	7	23	4	—	6	9	6	1	2	1	1	1	9	1	1	31	60
15. Emmendingen	596	241	355	2	4	35	74	18	3	16	26	12	4	10	6	4	2	6	17	3	118	236
16. Ellenheim	123	66	57	1	4	11	15	3	1	1	1	1	1	4	1	4	1	—	—	—	28	46
17. Freiburg	517	227	290	2	5	14	56	25	—	7	19	16	1	9	4	10	2	12	11	2	55	267
18. Neustadt	77	23	51	—	—	3	5	2	—	2	8	2	—	2	—	3	1	—	1	1	29	23
19. Staufen	357	147	210	—	6	10	34	17	1	9	14	10	1	5	5	4	2	9	7	6	60	157
20. Waldkirch	65	22	43	1	—	4	9	3	—	1	4	2	1	—	—	—	2	1	4	—	12	21
Kreis Freiburg	*1909*	*801*	*1108*	*9*	*24*	*84*	*216*	*72*	*5*	*42*	*76*	*49*	*12*	*32*	*17*	*26*	*11*	*37*	*41*	*13*	*333*	*810*
21. Lörrach	1986	751	1235	7	20	47	147	102	3	53	145	59	16	25	9	49	14	48	44	17	339	845
22. Müllheim	1131	411	720	6	13	33	102	50	1	14	17	32	4	17	5	19	9	24	25	9	245	476
23. Schönau	269	137	132	—	3	10	35	7	—	9	9	10	7	6	5	6	—	4	3	4	30	121
24. Schopfheim	887	333	554	6	12	29	80	33	1	21	54	23	4	19	4	13	5	23	19	11	179	351
Kreis Lörrach	*4273*	*1632*	*2641*	*19*	*48*	*119*	*364*	*192*	*5*	*97*	*255*	*124*	*31*	*67*	*23*	*87*	*28*	*99*	*88*	*41*	*793*	*1793*
25. Kehl	84	38	46	1	—	4	13	8	—	1	2	2	—	—	—	2	1	—	—	1	16	35
26. Lahr	194	92	102	1	7	12	22	4	1	2	8	10	10	7	1	5	2	2	16	1	12	76
27. Oberkirch	43	18	25	—	3	1	5	3	—	3	4	1	1	1	—	—	—	—	1	—	5	15
28. Offenburg	155	77	78	1	4	12	30	5	2	—	3	5	1	1	—	2	—	—	3	—	26	60
29. Wolfach	171	57	114	1	4	6	20	2	—	2	5	3	3	—	—	—	—	4	8	1	61	51
Kreis Offenburg	*647*	*282*	*365*	*7*	*18*	*35*	*90*	*17*	*3*	*8*	*17*	*21*	*15*	*9*	*1*	*9*	*3*	*6*	*28*	*3*	*120*	*237*
30. Achern	47	25	22	1	2	2	9	2	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	19
31. Baden	64	30	34	—	2	3	10	4	—	—	3	2	—	1	—	2	—	—	1	2	10	24
32. Bühl	70	41	29	—	1	7	12	1	—	—	1	2	—	1	1	2	—	1	—	—	10	31
33. Rastatt	113	59	54	—	2	6	23	4	—	6	8	3	—	—	2	1	—	5	4	1	8	40
Kreis Baden	*294*	*155*	*139*	*1*	*7*	*18*	*54*	*11*	—	*7*	*14*	*7*	—	*2*	*3*	*5*	—	*6*	*5*	*4*	*36*	*114*
34. Bretten	50	17	33	—	—	2	5	1	—	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	2	10	25
35. Bruchsal	62	35	27	—	1	6	6	2	—	—	1	2	1	3	1	1	—	—	—	—	13	25
36. Karlsruhe	158	84	74	—	—	3	12	5	2	—	3	4	—	1	—	8	—	—	—	1	11	108
37. Durlach	57	29	28	—	—	2	12	1	—	1	4	3	—	1	—	1	—	—	—	1	10	24
38. Ettlingen	21	12	9	—	—	1	3	1	—	2	2	4	—	1	—	1	—	1	—	—	—	8
39. Pforzheim	66	32	34	1	3	3	7	2	—	1	2	4	1	—	—	—	1	—	—	—	10	31
Kreis Karlsruhe	*414*	*209*	*205*	*1*	*4*	*17*	*45*	*12*	*2*	*5*	*12*	*15*	*2*	*6*	*1*	*11*	*1*	*1*	—	*4*	*54*	*221*
40. Mannheim	84	35	49	—	—	2	3	4	—	2	1	1	—	3	—	5	—	—	—	1	6	56
41. Schwetzingen	8	3	5	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5
42. Weinheim	20	12	8	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	14
Kreis Mannheim	*112*	*50*	*62*	—	—	*5*	*7*	*4*	—	*2*	*1*	*1*	—	*3*	—	*5*	—	—	—	*1*	*8*	*75*
43. Eppingen	43	22	21	1	—	6	7	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	10	16
44. Heidelberg	72	37	35	—	—	4	5	1	—	2	—	4	1	3	1	3	—	—	—	—	6	42
45. Sinsheim	70	40	30	—	2	7	9	—	—	1	1	2	—	—	1	1	—	2	—	—	9	35
46. Wiesloch	12	6	6	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6
Kreis Heidelberg	*197*	*105*	*92*	*1*	*2*	*17*	*23*	*1*	—	*3*	*2*	*6*	*1*	*5*	*2*	*5*	—	*2*	—	—	*28*	*99*
47. Adelsheim	24	17	7	1	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	18
48. Buchen	16	7	9	—	—	—	2	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	3	7
49. Eberbach	17	9	8	—	—	1	2	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9
50. Mosbach	27	15	12	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4	17
51. Tauberbischofsheim	42	26	16	—	—	3	7	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	9	20
52. Wertheim	11	7	4	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Kreis Mosbach	*137*	*81*	*56*	*1*	—	*6*	*19*	*3*	—	*3*	*2*	*3*	—	*1*	—	—	—	*1*	—	*1*	*17*	*79*
Grossherzogthum Baden	*10984*	*4487*	*6497*	*48*	*113*	*384*	*1070*	*421*	*15*	*274*	*621*	*306*	*76*	*179*	*69*	*197*	*56*	*237*	*245*	*90*	*1921*	*4632*

Tab. XXIII. Forts. **Die Gebürtigkeit verschiedener Bevölkerungsklassen. — Württemberg.**

Der Geburtsort liegt im Oberamt, Kreis	Personen insgesammt	Darunter männlich	Darunter weiblich	Bäcker und Metzger: Meister	Bäcker und Metzger: Gesellen	Andere Klein-Gewerbe-treibende: Meister	Andere Klein-Gewerbe-treibende: Gesellen	Weibliche Personen im Kleingewerbe	Fabrikbesitzer und Theilhaber	Fabrikarbeiter (auch Hausarbeiter) in der Textilindustrie: männl.	Fabrikarbeiter in der Textilindustrie: weibl.	Fabrikarbeiter in andern Fabrikindustrien: männl.	Fabrikarbeiter in andern Fabrikindustrien: weibl.	Handel, Bank- und Versicherungswes. Eigenthümer u. Theilhaber: männl.	Eigenthümer u. Theilhaber: weibl.	Gehülfen: männl.	Gehülfen: weibl.	Taglöhner u. dgl.: männl.	Taglöhner u. dgl.: weibl.	Dienstboten: männl.	Dienstboten: weibl.	Angehörige und alle andern
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Backnang	30	12	18	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	1	—	9	10
Besigheim	46	12	34	—	1	2	2	—	—	—	1	1	—	3	1	1	—	—	1	—	18	15
Böblingen	76	25	51	—	8	4	2	2	—	1	—	—	—	3	3	2	1	—	4	—	27	24
Brackenheim	20	8	12	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	9
Cannstadt	39	17	22	1	1	1	2	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	1	—	—	6	23
Esslingen	43	16	27	1	—	3	8	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	2	—	11	14
Heilbronn	44	14	30	—	—	3	5	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	2	—	8	22
Leonberg	46	19	27	—	2	1	9	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	12	19
Ludwigsburg	52	27	25	—	—	2	7	1	—	—	1	3	1	4	—	1	—	1	1	—	5	25
Marbach	35	8	27	—	1	1	2	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	2	—	12	13
Maulbronn	49	14	35	1	2	3	3	—	—	—	2	2	—	1	3	1	—	—	—	—	19	12
Neckarsulm	28	15	13	1	1	1	1	—	—	1	1	5	—	3	—	—	—	1	—	1	5	7
Stuttgart Stadt	80	38	42	1	—	4	10	—	—	1	1	—	—	3	2	6	2	—	2	—	10	38
„ Amt	30	15	15	1	2	1	2	2	—	1	1	3	—	—	—	—	—	1	—	1	10	5
Vaihingen	42	20	22	1	3	—	6	—	—	—	—	1	—	2	—	2	—	2	—	1	13	11
Waiblingen	34	20	14	—	—	6	2	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	1	—	—	7	14
Weinsberg	28	8	20	—	—	1	3	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	1	1	11	4
Neckarkreis	*722*	*288*	*434*	*7*	*16*	*35*	*72*	*6*	—	*4*	*11*	*19*	*2*	*23*	*13*	*20*	*4*	*9*	*16*	*4*	*193*	*263*
Balingen	101	32	69	—	1	4	13	—	—	—	3	1	—	—	1	1	—	—	3	—	26	18
Calw	63	18	45	—	2	1	9	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	1	27	19
Freudenstadt	175	49	126	2	8	9	19	2	—	—	7	—	1	—	2	2	1	1	2	—	80	39
Herrenberg	28	9	19	—	2	2	3	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	13	5
Horb	114	47	67	—	1	3	35	1	—	1	3	—	—	2	1	1	—	—	1	—	32	33
Nagold	160	46	114	—	9	5	20	4	1	—	7	1	—	—	—	—	—	1	6	—	64	42
Neuenburg	36	10	26	—	3	—	8	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	15
Nürtingen	43	11	32	2	—	2	6	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	14	14
Oberndorf	183	54	129	3	13	5	21	6	—	—	9	1	—	—	1	—	—	3	8	—	64	49
Reutlingen	65	27	38	—	4	3	7	—	—	—	2	—	—	2	—	1	—	—	1	—	24	21
Rottenburg	106	36	70	1	5	4	15	3	—	—	1	3	—	1	—	2	—	3	4	—	38	23
Rottweil	86	22	64	—	1	3	8	1	—	2	2	3	1	—	—	1	—	1	5	—	27	31
Spaichingen	63	27	36	1	—	2	10	—	—	—	1	3	—	1	—	2	1	2	5	—	13	22
Sulz	139	56	83	1	8	5	32	2	—	—	6	—	—	1	1	1	—	—	5	2	42	33
Tübingen	84	32	52	2	4	3	8	1	—	—	—	—	—	4	2	2	—	1	1	—	18	38
Tuttlingen	77	31	46	—	3	2	10	1	—	1	3	1	—	3	1	2	—	3	—	—	26	21
Urach	40	12	28	—	2	—	5	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	1	—	10	18
Schwarzwaldkreis	*1563*	*519*	*1044*	*12*	*66*	*53*	*227*	*23*	*1*	*4*	*51*	*11*	*2*	*16*	*9*	*15*	*4*	*17*	*43*	*3*	*529*	*471*
Aalen	18	5	13	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	5
Crailsheim	12	6	6	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	4
Ellwangen	10	2	8	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—	5	—
Gaildorf	23	9	14	—	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	6	8
Gerabronn	8	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	3	3
Gmünd	15	5	10	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	8	3
Hall	24	11	13	1	—	2	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	1	7	8
Heidenheim	26	10	16	—	—	1	4	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	10	8
Künzelsau	16	8	8	—	—	1	2	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	1	5	3
Mergentheim	6	4	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2
Neresheim	13	6	7	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	1	6
Oehringen	28	8	20	—	—	—	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	16	6
Schorndorf	28	15	13	—	—	2	6	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	2	—	7	7
Welzheim	19	9	10	—	3	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	5	7
Jagstkreis	*246*	*101*	*145*	*2*	*4*	*11*	*30*	*2*	—	*1*	*3*	*6*	*1*	*1*	—	*8*	—	*6*	*10*	*4*	*87*	*70*
Biberach	30	9	21	—	—	1	5	1	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	1	—	7	11
Blaubeuren	7	3	4	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
Ehingen	25	10	15	—	2	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	1	8	8
Geislingen	13	7	6	—	—	3	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4
Göppingen	51	18	33	2	3	2	4	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	14	22
Kirchheim	50	23	27	—	3	2	6	1	—	2	2	3	—	2	—	—	—	2	—	—	11	16
Laupheim	21	14	7	—	1	—	5	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	3	5
Leutkirch	24	9	15	—	—	—	3	—	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	1	—	6	10
Münsingen	21	9	12	—	—	1	3	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	6	5

Der Geburtsort liegt im Staat, Provinz, Kreis	Personen insgesammt	Darunter männlich	Darunter weiblich	Bäcker und Metzger: Meister	Bäcker und Metzger: Gesellen	Andere Kleingewerbetreibende: Meister	Andere Kleingewerbetreibende: Gesellen	Weibliche Personen im Kleingewerbe	Fabrikbesitzer und Theilhaber	Fabrikarbeiter (auch Hausarbeiter) in der Textilindustrie: männl.	Fabrikarbeiter (auch Hausarbeiter) in der Textilindustrie: weibl.	Fabrikarbeiter (auch Hausarbeiter) in andern Fabrikindustrien: männl.	Fabrikarbeiter (auch Hausarbeiter) in andern Fabrikindustrien: weibl.	Handel, Bank- und Versicherungswes. Eigenthümer u. Theilhaber: männl.	Handel, Bank- und Versicherungswes. Eigenthümer u. Theilhaber: weibl.	Handel, Bank- und Versicherungswes. Gehülfen: männl.	Handel, Bank- und Versicherungswes. Gehülfen: weibl.	Taglöhner u. dgl.: männl.	Taglöhner u. dgl.: weibl.	Dienstboten: männl.	Dienstboten: weibl.	Angehörige und alle andern
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Ravensburg	44	19	25	—	1	1	3	2	—	—	1	1	—	1	—	1	—	1	3	3	6	17
Riedlingen	31	12	19	—	2	1	3	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	2	5	15
Saulgau	31	13	18	—	—	2	7	2	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	8	8
Tettnang	28	15	13	—	3	2	3	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	—	4	12
Ulm	36	21	15	—	—	2	6	—	—	1	—	—	—	2	—	5	—	1	—	—	5	14
Waldsee	15	6	9	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	5
Wangen	14	5	9	—	1	—	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	5	4
Donaukreis	*441*	*193*	*248*	*2*	*17*	*21*	*58*	*8*	*2*	*7*	*11*	*7*	*1*	*9*	—	*15*	—	*10*	*10*	*6*	*98*	*159*
Königreich Württemberg	*2972*	*1101*	*1871*	*23*	*103*	*120*	*387*	*39*	*3*	*16*	*82*	*46*	*6*	*49*	*22*	*58*	*8*	*42*	*79*	*17*	*907*	*965*
Oberbayern	62	27	35	—	—	2	8	8	—	—	1	—	1	2	1	2	—	—	1	1	6	29
Niederbayern	26	14	12	—	—	1	6	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	3	5	9
Schwaben und Neuburg	147	58	89	—	1	5	10	7	1	1	6	2	—	4	—	6	1	8	2	4	18	76
Oberpfalz	21	13	11	—	—	—	5	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	15
Mittelfranken	61	37	21	—	—	—	19	1	1	—	—	—	—	1	2	2	—	1	1	1	4	28
Oberfranken	21	16	5	—	1	1	4	—	—	—	—	1	—	3	1	—	—	1	—	—	1	8
Unterfranken	56	35	21	—	—	7	16	—	—	—	—	3	—	1	—	2	1	—	—	—	3	23
Rheinpfalz	150	80	70	—	—	10	30	3	—	1	2	5	—	6	—	5	1	1	2	2	15	67
Bayern	*547*	*280*	*267*	—	*2*	*26*	*98*	*21*	*2*	*2*	*9*	*11*	*2*	*18*	*4*	*18*	*3*	*6*	*6*	*12*	*52*	*255*
Starkenburg	103	72	31	1	1	12	24	1	1	—	1	2	1	8	—	4	1	—	1	—	4	38
Rheinhessen	67	41	26	—	—	5	15	3	1	1	—	1	—	1	1	8	—	—	—	—	1	30
Oberhessen	40	22	18	—	—	4	7	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	5	4	16
Hessen	*210*	*135*	*75*	*1*	*1*	*21*	*46*	*7*	*2*	*1*	*2*	*4*	*1*	*9*	*2*	*13*	*1*	—	*1*	*5*	*9*	*84*
Hessen-Nassau	258	160	98	1	—	15	32	6	3	2	1	6	—	15	3	20	—	—	—	1	18	135
Rheinprovinz	215	123	92	—	1	5	28	5	1	15	3	6	—	10	4	19	1	1	1	2	4	109
Hohenzollern	168	56	112	—	3	10	28	8	—	—	9	—	—	3	—	3	—	—	3	—	52	49
Sachsen	104	76	28	—	—	7	24	3	1	1	—	1	—	7	—	5	—	—	—	1	6	48
Schlesien	90	67	23	—	—	4	27	2	—	2	—	4	—	3	1	5	1	—	—	1	1	39
Hannover	84	60	24	—	1	8	18	—	—	—	—	3	—	1	1	5	—	1	—	1	3	42
Westfalen	54	40	14	1	—	3	16	1	1	—	—	2	—	2	—	6	—	—	—	—	1	21
Berlin	54	30	24	—	—	2	6	5	1	—	1	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	33
Brandenburg	47	34	13	—	—	2	9	—	—	1	—	2	—	3	1	5	1	1	—	—	1	21
Pommern	37	29	8	—	—	3	7	1	—	—	—	2	—	1	—	4	—	—	—	1	—	18
Ostpreussen	32	27	5	—	—	4	6	1	—	2	—	—	—	—	—	4	—	—	—	1	1	13
Schleswig-Holstein	23	17	6	—	—	3	5	1	—	—	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	10
Westpreussen	19	12	7	—	—	—	4	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	12
Posen	14	11	3	—	—	1	3	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	7
Preussen	*1199*	*742*	*457*	*2*	*5*	*67*	*213*	*33*	*7*	*24*	*14*	*28*	—	*51*	*11*	*82*	*3*	*3*	*4*	*8*	*87*	*557*
Königreich Sachsen	*144*	*106*	*38*	—	*2*	*10*	*30*	*1*	*1*	*3*	*1*	*4*	—	*2*	*1*	*14*	—	*2*	—	—	*4*	*69*
Sachsen-Weimar	22	17	5	—	—	1	7	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	11
Mecklenburg-Schwerin	17	15	2	—	—	2	5	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	7
Mecklenburg-Strelitz	4	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Oldenburg	11	7	4	—	—	1	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Braunschweig	8	7	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4
Sachsen-Meiningen	19	12	7	1	—	4	2	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	2	5
Sachsen-Altenburg	22	16	6	—	—	1	4	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	14
Sachsen-Coburg-Gotha	30	26	4	—	1	5	7	—	—	1	—	2	1	2	—	1	—	—	—	—	1	9
Anhalt	8	6	2	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Fürstenth. Schwarzburg	18	12	6	—	1	1	4	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	9
" Reuss	11	5	6	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	7
" Lippe	14	7	7	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	9
Waldeck	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2
Lübeck	4	4	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Bremen	22	13	9	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	1	—	2	—	—	—	—	—	15
Hamburg	29	14	15	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	3	—	4	—	—	—	—	—	20
Uebrige deutsche Staaten	*243*	*168*	*75*	*1*	*2*	*15*	*50*	*3*	*2*	*2*	—	*7*	*2*	*13*	*1*	*12*	—	*1*	*1*	—	*6*	*125*
Deutsches Reich	**19206**	**8411**	**10795**	**81**	**263**	**719**	**2172**	**646**	**49**	**405**	**854**	**509**	**107**	**485**	**132**	**509**	**84**	**322**	**364**	**145**	**3148**	**8212**

Die Gebürtigkeit verschiedener Bevölkerungsklassen.
Frankreich, Oesterreich-Ungarn, Italien etc.

Der Geburtsort liegt im Staat, Land, der Provinz	Personen insgesammt	Darunter männlich	Darunter weiblich	Bäcker und Metzger: Meister	Bäcker und Metzger: Gesellen	Andere Kleingewerbetreibende: Meister	Andere Kleingewerbetreibende: Gesellen	Weibliche Personen im Kleingewerbe	Fabrikbesitzer und Theilhaber	Fabrikarbeiter (auch Hausarbeiter) in der Textilindustrie: männl.	Fabrikarbeiter in der Textilindustrie: weibl.	Fabrikarbeiter in andern Fabrikindustrien: männl.	Fabrikarbeiter in andern Fabrikindustrien: weibl.	Handel, Bank- und Versicherungswes. Eigenthümer u. Theilhaber: männl.	Eigenthümer u. Theilhaber: weibl.	Gehülfen: männl.	Gehülfen: weibl.	Taglöhner u. dgl.: männl.	Taglöhner u. dgl.: weibl.	Dienstboten: männl.	Dienstboten: weibl.	Angehörige und alle andern
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
Departement du Jura	13	8	5	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	10
" Belfort	62	35	27	—	—	1	4	2	—	4	1	5	1	2	2	3	—	—	—	1	1	35
" Haute-Marne	9	5	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	5
" Doubs	47	18	29	—	—	1	—	2	1	1	5	2	—	2	—	—	—	—	—	—	2	31
" Seine	84	35	49	—	—	2	7	4	1	—	3	—	—	—	—	7	—	—	—	—	2	58
" Haute-Saone	18	9	9	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	2	13
" Rhône	32	11	21	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	1	1	25
Uebrige Departemente	168	65	103	—	—	6	8	11	2	1	3	2	1	5	1	13	4	1	—	—	5	105
Frankreich	*433*	*186*	*247*	—	*1*	*10*	*19*	*21*	*4*	*8*	*12*	*10*	*2*	*13*	*3*	*27*	*4*	*1*	—	*3*	*13*	*282*
Nieder-Oesterreich	51	27	24	—	1	—	11	—	—	1	—	—	1	1	1	5	—	—	—	1	—	29
Ober-Oesterreich	11	5	6	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	6
Salzburg	4	4	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Steiermark	16	10	6	—	—	—	3	—	—	—	1	2	—	—	—	1	—	—	—	1	1	7
Kärnten	7	4	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3
Tyrol	55	33	22	—	—	4	21	3	—	—	2	1	—	—	2	—	1	—	—	—	2	19
Vorarlberg	37	19	18	—	—	—	10	—	—	2	1	3	—	1	—	1	—	—	2	—	2	15
Böhmen	61	52	9	—	—	5	18	—	—	2	—	6	—	1	—	—	—	—	2	—	1	26
Mähren	10	7	3	—	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	5
Schlesien	3	3	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Galizien	5	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4
Istrien	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Küstenland	4	—	4	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Oesterreich	*265*	*169*	*96*	—	*1*	*9*	*76*	*5*	—	*8*	*4*	*12*	*1*	*4*	*4*	*9*	*1*	*1*	*4*	*2*	*6*	*118*
Ungarn	*35*	*21*	*14*	—	—	*3*	*5*	—	—	*1*	—	—	—	*1*	—	*1*	*1*	*1*	—	—	—	*22*
Lichtenstein	*5*	*1*	*4*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*3*
Genua und P. Maurizio	5	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4
Cuneo und Turin	12	8	4	—	—	—	2	—	—	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	6
Alessandria und Novarra	9	8	1	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
Cagliari und Sassari	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Belluno und Udino	9	9	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Bergamo und Brescia	10	8	2	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Como	101	91	10	—	—	2	58	—	—	7	2	2	—	7	1	5	1	5	1	—	—	10
Mailand	23	18	5	—	—	1	6	2	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	10
Cremona und Mantua	4	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Verona und Vicenza	3	2	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Venezia und Padua	7	3	4	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Treviso	6	6	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Sondrio und Rovigo	3	3	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Uebrige Provinzen Italiens	60	40	20	—	—	6	5	—	—	2	1	1	—	2	—	7	—	2	—	—	—	84
Italien	*254*	*204*	*50*	—	—	*12*	*98*	*3*	—	*13*	*4*	*4*	—	*13*	*1*	*16*	*1*	*12*	*1*	—	—	*76*
Belgien	*28*	*13*	*15*	—	—	*1*	*4*	—	—	—	—	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	*1*	*20*
Holland	*20*	*11*	*9*	—	—	*1*	*3*	*2*	—	—	—	—	—	*4*	—	—	—	—	—	—	—	*10*
Luxemburg	*13*	*9*	*4*	—	—	*1*	*2*	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	*9*
Grossbritannien	*68*	*26*	*42*	—	—	*2*	*2*	—	—	—	—	—	—	*4*	—	*5*	—	—	—	—	*2*	*53*
Spanien und Portugal	*10*	*5*	*5*	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*9*
Dänemark	*16*	*15*	*1*	—	—	—	*13*	—	—	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	*1*
Russland	*56*	*36*	*20*	—	—	*1*	*1*	—	—	—	—	—	—	*3*	—	*1*	*1*	—	—	—	*2*	*47*
Schweden und Norwegen	*13*	*10*	*3*	—	—	—	*4*	—	—	*1*	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	*7*
Griechenland	*2*	—	*2*	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*
Türkei	*8*	*4*	*4*	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	*6*
Europ. Länder zusammen	**69545**	**31286**	**38259**	**172**	**454**	**1658**	**4639**	**2657**	**186**	**1945**	**4362**	**1258**	**256**	**1238**	**343**	**2302**	**478**	**1187**	**818**	**210**	**5087**	**40350**
Nord-Amerika	*83*	*33*	*50*	—	—	—	*1*	—	—	—	—	—	—	*1*	—	*8*	*1*	—	—	—	*3*	*69*
Süd-Amerika	*25*	*8*	*17*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	—	—	—	—	*1*	*22*
Afrika	*21*	*12*	*9*	—	—	—	—	—	—	—	—	*1*	—	*1*	—	—	—	—	—	—	—	*19*
Asien	*127*	*69*	*58*	—	—	—	*2*	—	—	—	*1*	*1*	—	—	—	*4*	—	—	—	—	*2*	*117*
Australien	*2*	*2*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*
Aussereurop. Länder zus.	**258**	**124**	**134**	—	—	—	**3**	—	—	—	**1**	**2**	—	**2**	—	**14**	**1**	—	—	—	**6**	**229**
Unbekannt	*6*	*3*	*3*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*6*
Zusammen	**69809**	**31413**	**38396**	**172**	**454**	**1658**	**4642**	**2657**	**186**	**1945**	**4363**	**1260**	**256**	**1240**	**343**	**2316**	**479**	**1187**	**818**	**210**	**5093**	**40585**

Tab. XXIV. Geburtsorts-Combinationen der Ehegatten.

Der Geburtsort des Ehemannes liegt im Kanton (Staat, Erdteil)	Der Geburtsort der Ehefrau liegt im Kanton (Staat, Erdteil): Stadt Basel	Landgmdn.	Zürich	Bern	Luzern	Uri	Schwyz	Unterwalden	Glarus	Zug	Freiburg	Solothurn	Basel-Land	Schaffhausen	Appenzell	St. Gallen	Graubünden	Aargau	Thurgau	Tessin	Waadt	Wallis	Neuenburg	Genf	Elsass-Lothr.	Baden	Württemberg	Bayern	Hessen	Preussen	Uebrige deutsche Staaten	Frankreich	Oest.-Ungarn	Italien	Belg. u. Holl.	Grossbrit.	Spanien	Russland	Uebrige europ. Staaten	Amerika	Afrika	Asien	unbekannt	Ehemänner zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45
Stadt Basel	902	28	54	94	20	2	2	3	6	2	4	39	211	18	4	9	7	110	16		13	—	16	3	74	189	88	15	2	10	4	22	3	3	2	2		1	2	7	—	2	—	1942
Landgemeinden	20	122	1	5	2			1	—	—		7	25	2	—	—		11					1	—	7	50	8	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	265
Zürich	69	1	101	26	2	1	2	—	—	1	2	11	25	11	1	5	2	32	10	—	1	—	1	—	11	73	16	3	1	5	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	416
Bern	42	5	12	121	7	1	—	—	—	—	1	17	57	6	—	1	—	50	6	—	2	—	7	—	13	53	11	1	1	3	—	2	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	425
Luzern	17	3	6	17	80	1	2	3	—	—	—	23	21	2	—	1	—	16	3	—	—	—	1	—	11	29	1	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	241
Uri	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Schwyz	6	—	—	1	2	—	1	—	—	—	1	1	3	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
Unterwalden	—	2	—	1	3	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
Glarus	4	—	1	1	1	—	—	—	5	—	—	1	4	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
Zug	3	—	—	—	3	—	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
Freiburg	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Solothurn	28	3	3	30	10	—	—	1	—	—	—	106	34	—	—	—	—	32	3	—	1	—	2	—	17	50	8	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	332
Basel-Land	202	20	26	80	14	1	—	1	—	1	1	35	612	12	1	7	1	87	14	—	2	—	5	1	41	137	31	4	1	7	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1353
Schaffhausen	23	5	9	7	1	—	—	1	1	1	—	5	14	21	—	1	—	5	1	—	—	—	—	—	4	17	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	120
Appenzell	4	—	4	1	—	—	—	—	3	—	—	2	3	1	1	1	—	1	2	—	—	—	—	—	3	3	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32
St. Gallen	14	—	6	7	4	—	1	1	—	1	—	3	11	5	4	22	—	10	6	—	1	—	—	1	7	19	7	2	—	1	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	138
Graubünden	4	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	7	3	2	—	—	—	1	—	—	4	2	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
Aargau	96	6	22	66	11	3	3	4	4	1	2	37	88	7	4	6	4	298	9	—	2	—	2	1	28	114	32	4	1	8	1	4	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	872
Thurgau	21	2	6	15	6	—	—	1	1	—	—	7	16	4	1	5	—	13	18	—	—	—	—	—	4	21	7	2	1	5	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	159
Tessin	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Waadt	10	1	—	6	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	1	—	1	7	—	—	2	—	2	—	—	—	2	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	40
Wallis	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Neuenburg	4	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	4	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
Genf	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Elsass-Lothringen	63	5	5	24	9	—	1	—	1	—	—	16	43	3	—	2	4	27	2	—	2	—	4	—	288	76	16	4	2	4	—	22	3	3	1	—	—	1	—	1	—	—	—	632
Baden	161	39	29	82	34	—	4	3	2	1	2	61	130	16	2	6	1	138	13	—	1	—	4	2	57	1854	144	16	6	16	6	6	6	—	—	—	—	1	—	3	—	—	1	2347
Württemberg	58	5	8	18	5	—	2	—	—	1	1	8	22	6	2	4	—	24	5	—	—	—	1	—	11	106	179	7	4	8	2	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	489
Bayern	10	—	2	12	1	1	—	—	—	—	1	1	4	2	1	2	—	7	—	—	2	—	—	—	10	27	14	25	2	9	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	135
Hessen	13	—	3	1	1	—	—	—	—	—	1	2	5	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	3	13	11	5	6	7	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	82
Preussen	44	2	8	10	1	—	2	—	2	—	—	8	24	4	—	1	1	12	1	—	3	—	—	—	13	56	15	7	5	65	8	5	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	304
Uebrige deutsche Staaten	21	1	6	3	—	1	1	—	—	1	—	4	8	1	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	2	20	6	4	4	10	23	2	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	138
Frankreich	16	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	1	—	16	9	—	1	—	—	—	21	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	72
Oesterreich-Ungarn	9	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	6	—	1	—	—	4	1	—	—	—	—	1	3	16	5	3	2	1	1	—	13	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	71
Italien	9	1	2	4	2	—	—	—	—	—	1	1	6	—	—	—	—	7	—	—	1	1	—	—	3	11	3	—	—	1	1	2	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68
Belgien, Holland	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	9
Grossbritannien	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	11
Spanien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Russland	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	8
Uebrige europ. Staaten	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	9
Amerika	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	12
Afrika	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Asien	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5
Ehefrauen zusammen	1890	251	319	645	226	12	22	21	26	10	22	402	1890	122	22	78	28	922	115	2	80	2	50	12	632	2462	578	109	39	175	54	94	42	21	6	14	3	5	3	19	1	3	2	10885

Tab. XXV. Die ortsansässige Bevölkerung der Stadt Basel nach Berufsgruppen u. Erwerb.

Uebersichtstabelle.

Berufsarten	Personen, welche den beistehenden Beruf selbst treiben, bezw. getrieben haben. Davon erwerbend: männlich	weiblich	zusammen	Davon nicht erwerbend: wegen Alters: männl.	weibl.	wegen Krankheit, Gefangenschaft u. dgl.: männl.	weibl.	wegen Arbeitslosigkeit: männl.	weibl.	nicht erwerbend überhaupt: männl.	weibl.	zusam.	Berufsleute insgesammt: männlich	weiblich	zusammen	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Berufszugehörige Personen überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
I. Urproduktion	763	18	781	19	2	19	4	15	2	53	8	61	816	56	872	891	84	1847
II. Industrie	10609	7761	18370	93	15	167	102	183	57	443	204	647	11052	7965	19017	15923	1358	36298
A. Lebens- und Genussmittel	1301	229	1530	12	—	9	1	28	—	49	1	50	1350	230	1580	1375	261	3216
B. Kleidung und Putz	1278	3086	4364	13	38	15	14	6	21	84	103	137	1312	3189	4501	2368	150	7019
C. Bau u. Einrichtung v. Wohnungen	3435	89	3521	28	—	70	—	88	1	186	1	187	3621	90	3711	4692	292	8695
D. Polygraphische Gewerbe	600	78	678	3	—	5	—	14	1	22	1	23	622	79	701	693	58	1452
E. Textilindustrie	1573	4012	5585	21	7	21	54	13	33	58	94	152	1631	4106	5737	3254	345	9336
F. Chemische Gewerbe	1481	255	1736	11	—	23	3	14	1	48	4	52	1529	259	1788	2342	171	4301
G. Maschinen und Werkzeuge	941	12	953	5	—	21	—	20	—	46	—	46	987	12	999	1199	81	2279
III. Handel	3888	1653	5541	26	3	68	19	85	27	179	49	228	4067	1702	5769	6010	1374	13153
A. Waarenhandel	2417	738	3155	24	1	47	12	58	12	129	25	154	2516	763	3309	3763	794	7866
B. Bankwes., Agentur, Versicherung	933	24	957	1	—	8	—	2	—	11	—	11	944	24	968	1249	355	2572
C. Wirthschaftswesen	538	891	1429	1	2	13	7	25	15	39	24	63	577	915	1492	998	225	2715
IV. Verkehr	2076	38	2114	21	—	11	—	20	—	52	—	52	2128	38	2166	3406	159	5731
A. Strassenbau und Unterhalt	56	—	56	—	—	—	—	1	—	1		1	57	—	57	72	14	143
B. Oeffentliche Verkehrsanstalten	1460	31	1491	19	—	7	—	4	—	30	—	30	1490	31	1521	2798	88	4407
C. Fuhr- und Speditionswesen	560	7	567	2	—	4	—	15	—	21	—	21	581	7	588	586	57	1181
V. Oeffentliche Verwaltung, Wissenschaft und Kunst	1702	572	2274	35	13	25	8	16	12	76	33	109	1778	605	2383	3162	623	6168
A. Verwaltung und Rechtspflege	721	15	736	16	—	8	—	1	—	25	—	25	746	15	761	1364	145	2270
B. Gesundheitspflege	277	227	504	2	6	4	3	5	4	11	13	24	288	240	528	317	130	975
C. Cultus und Unterricht	427	231	658	12	6	7	5	9	8	28	19	47	455	250	705	1061	294	2060
D. Andere liberale Berufsarten	73	7	80	1	—	1	—	1	—	3	—	3	76	7	83	105	17	205
E. Künste	204	92	296	4	1	5	—	—	—	9	1	10	213	93	306	315	37	658
VI. Persönliche Dienste	446	339	785	20	40	35	57	38	119	93	246	339	539	585	1124	780	39	1943
VII. Personen ohne Beruf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1121	1642	2763	—	—	—	1016	890	4669
Zusammen	19484	10411	29895	214	103	325	190	357	247	2017	2182	4199	20380	10951	31331	31188	4527	69809

Tab. XXVI. Die ortsansässige Bevölkerung der Landgemeinden nach Berufsgruppen u. Erwerb.

Uebersichtstabelle.

Berufsarten	Personen, welche den beistehenden Beruf selbst treiben, bezw. betrieben haben: Davon erwerbend: männlich	weiblich	zusammen	Davon nicht erwerbend: wegen Alters: männl.	weibl.	wegen Krankheit, Gefangenschaft u. dgl.: männl.	weibl.	wegen Arbeitslosigkeit: männl.	weibl.	nicht erwerbend überhaupt: männl.	weibl.	zusam.	Berufsleute insgesammt: männlich	weiblich	zusammen	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Berufszugehörige Personen überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
I. Urproduktion	453	67	520	25	1	5	—	2	—	32	1	33	485	68	553	621	29	1203
II. Industrie	427	248	675	6	—	4	2	5	2	15	4	19	442	252	694	744	16	1454
A. Lebens- und Genussmittel	52	20	72	—	—	—	—	1	—	1	—	1	53	20	73	73	6	152
B. Kleidung und Putz	38	101	139	1	—	—	—	—	—	1	—	1	39	101	140	98	2	240
C. Bau u. Einrichtung v. Wohnungen	142	3	145	4	—	2	—	1	—	7	—	7	149	3	152	221	3	376
D. Polygraphische Gewerbe	7	3	10	—	—	—	—	1	—	1	—	1	8	3	11	9	—	20
E. Textilindustrie	23	93	116	1	—	—	1	—	2	1	3	4	24	96	120	57	4	181
F. Chemische Gewerbe	130	28	158	—	—	1	1	1	—	2	1	3	132	29	161	223	—	384
G. Maschinen und Werkzeuge	35	—	35	—	—	1	—	1	—	2	—	2	37	—	37	63	1	101
III. Handel	58	44	102	—	—	—	—	1	—	1	—	1	59	44	103	120	16	239
A. Waarenhandel	36	28	64	—	—	—	—	1	—	1	—	1	37	28	65	69	7	141
B. Bankwes., Agentur, Versicherung	10	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	10	9	—	19
C. Wirthschaftswesen	12	16	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	16	28	42	9	79
IV. Verkehr	96	1	97	—	—	1	—	1	—	2	—	2	98	1	99	184	—	283
A. Strassenbau und Unterhalt	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	20	—	28
B. Oeffentliche Verkehrsanstalten	77	1	78	—	—	1	—	1	—	2	—	2	79	1	80	155	—	235
C. Fuhr- und Speditionswesen	11	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	11	9	—	20
V. Oeffentliche Verwaltung, Wissenschaft und Kunst	123	75	198	2	2	—	5	—	—	2	7	9	125	82	207	233	22	462
A. Verwaltung und Rechtspflege	63	—	63	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63	—	63	151	1	215
B. Gesundheitspflege	7	64	71	—	2	—	5	—	—	—	7	7	7	71	78	19	11	108
C. Cultus und Unterricht	53	11	64	2	—	—	—	—	—	2	—	2	55	11	66	63	10	139
D. Andere liberale Berufsarten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
E. Künste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VI. Persönliche Dienste	11	10	21	—	1	1	2	1	2	2	5	7	13	15	28	28	10	66
VII. Personen ohne Beruf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	133	84	217	—	—	—	12	4	233
Zusammen	1168	445	1613	33	4	11	9	10	4	187	101	288	1222	462	1684	1942	97	3940

Tab. XXVII. Die ortsansässige Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt nach Beruf und Erwerb.

Spezielle Nachweisung.

Anmerkung. Die mit a bezeichneten Nummern kommen blos in den Landgemeinden vor, während Zugehörige der mit dem Zeichen * versehenen Berufsarten nur in der Stadt Basel vorgefunden wurden.

Berufsarten	Personen, welche den beistehenden Beruf selbst treiben, bezw. getrieben haben. Davon erwerbend: männlich	Davon erwerbend: weiblich	Davon erwerbend: zusammen	Davon nicht erwerbend: wegen Alters: männl.	wegen Alters: weibl.	wegen Krankheit, Gefangenschaft u. dgl.: männl.	wegen Krankheit, Gefangenschaft u. dgl.: weibl.	wegen Arbeitslosigkeit: männl.	wegen Arbeitslosigkeit: weibl.	nicht erwerbend überhaupt: männl.	nicht erwerbend überhaupt: weibl.	nicht erwerbend überhaupt: zusam.	Berufsleute insgesammt: männlich	Berufsleute insgesammt: weiblich	Berufsleute insgesammt: zusammen	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Berufszugehörige Personen überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
I. Urproduktion	**1216**	**115**	**1331**	**44**	**3**	**24**	**4**	**17**	**2**	**85**	**9**	**94**	**1301**	**124**	**1425**	**1512**	**118**	**3050**
1. Landwirthschaft	742	84	826	33	3	21	4	8	2	62	9	71	804	93	897	924	68	1889
2. Gärtner	295	21	316	7	—	3	—	8	—	18	—	18	313	21	334	343	30	707
3. Anstaltsgärtner*	33	—	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	—	33	36	2	71
4. Herrschaftsgärtner	108	1	109	1	—	—	—	—	—	1	—	1	109	1	110	166	3	279
5. Fischer	11	—	11	2	—	—	—	—	—	2	—	2	13	—	13	12	—	25
5a Steinbrecher	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	7	—	11
6. Milchproduction (Molkerei)*	20	9	29	1	—		—	1	—	2	—	2	22	9	31	16	6	53
7. Kräutersammler*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1
8. Salzproduction	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	8	4	14
II. Industrie	**11036**	**8009**	**19045**	**99**	**45**	**171**	**104**	**188**	**59**	**458**	**208**	**666**	**11494**	**8217**	**19711**	**16667**	**1374**	**37752**
A. Lebens- und Genussmittel	*1353*	*249*	*1602*	*12*	—	*9*	*1*	*29*	—	*50*	*1*	*51*	*1403*	*250*	*1653*	*1448*	*267*	*3368*
1. Müllerei	60	4	64	1	—	—	—	3	—	4	—	4	64	4	68	64	11	143
2. Bäckerei	322	20	342	7	—	2	—	9	—	18	—	18	340	20	360	362	82	804
3. Zuckerbäckerei*	126	22	148	1	—	—	—	2	—	3	—	3	129	22	151	83	35	269
4. Teigwaarenfabrikation*	2	8	10	—	—	—	—	1	—	1	—	1	3	8	11	9	1	21
5. Chocoladefabrikation*	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	9	—	12
6. Metzgerei und Wursterei	323	24	347	2	—	2	—	12	—	16	—	16	339	24	363	320	79	762
7. Gallertenfabrikation*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	3
8. Sauerkrautfabrikation*	9	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	9	2	1	12
9. Conservenfabrikation, Mosterei*	5	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	6	8	—	14
10. Cichorienfabrikation	50	39	89	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	39	89	72	3	164
11. Gewürzmüller und Senffabrikanten	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	13	2	21
12. Zuckersägerei*	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	5	2	9
13. Mälzerei*	11	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	11	25	4	40
14. Bierbrauerei	247	1	248	—	—	3	—	2	—	5	—	5	252	1	253	221	11	485
15. Branntweinbrennerei*	23	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	2	25	26	9	60
16. Destillation	23	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	—	23	26	6	55
17. Champagnerfabrikation*	9	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	9	23	6	38
18. Mineralwasserfabrikation*	17	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	17	21	4	42
19. Eisfabrikation*	13	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	13	19	2	34
20. Cigarrenfabrikation	102	127	229	1	—	2	1	—	—	3	1	4	105	128	233	139	8	380
B. Kleidung und Putz	*1316*	*3187*	*4503*	*14*	*38*	*15*	*41*	*6*	*21*	*35*	*103*	*138*	*1351*	*3290*	*4641*	*2466*	*152*	*7259*
1. Schneiderei	301	950	1251	6	3	1	6	—	10	10	19	29	311	969	1280		22	
2. Marchands-Tailleurs*	145	—	145	—	—	—	—	—	—	—	—	—	145	—	145		12	
3. Herrenconfection*	40	12	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	12	52	877 (Nr. 1–4 zusammen)	9	2610 (Nr. 1–4 zusammen)
4. Damenconfection	36	164	200	—	—	—	1	—	—	—	1	1	36	165	201		12	
5. Hemden- und Cravattenfabrikation	12	34	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	34	46	17	3	66
6. Weisszeugnäherei*	—	177	177	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	177	177	39	—	216
7. Kundennäherei	—	412	412	—	20	—	19	—	1	—	40	40	—	452	452	121	2	575
8. Corsetfabrikation*	1	15	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	15	16	1	5	22
9. Putzmacherei, Modewaarenfabrikat.	6	131	137	—	1	—	3	—	4	—	8	8	6	139	145	22	3	170
10. Blumen- und Federnfabrikation	2	4	6	—	—	—	2	—	—	—	2	2	2	6	8	1	—	9
11. Stricken, Sticken, Flicken und ähnl.	—	77	77	—	4	—	—	—	—	—	4	4	—	81	81	19	—	100
12. Strickwaarenfabrikation	11	85	96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	85	96	31	6	133
13. Schuhmacherei	528	7	535	7	—	9	—	1	—	17	—	17	545	7	552	755	17	1324
14. Schäftemacherei*	1	10	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10	11	1	1	13
15. Tuchschuhmacherei*	3	6	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	9	3	—	12
16. Holzschuhmacherei*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1
17. Hutmacherei*	21	18	39	—	—	1	—	—	—	1	—	1	22	18	40	29	9	78
18. Strohhutfabrikation*	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—	1	4
19. Kappenmacherei*	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	3	—	6

Berufsarten	Personen, welche den beistehenden Beruf selbst treiben, bezw. getrieben haben. Davon erwerbend: männlich	weiblich	zusammen	Davon nicht erwerbend: wegen Alters: männl.	weibl.	wegen Krankheit, Gefangenschaft u. dgl.: männl.	weibl.	wegen Arbeitslosigkeit: männl.	weibl.	nicht erwerbend überhaupt: männl.	weibl.	zusam.	Berufsleute insgesammt: männlich	weiblich	zusammen	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Berufszugehörige Personen überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
20. Kürschnerei*	16	9	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	9	25	17	4	46
21. Passamenterie*	8	6	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	6	14	8	2	24
22. Schirmfabrikation*	17	24	41	—	—	1	—	—	—	1	—	1	18	24	42	23	4	69
23. Barbiere und Haararbeiter	150	35	185	1	—	—	—	5	—	6	—	6	156	35	191	159	17	367
24. Wascherei	10	671	681	—	9	—	6	—	1	—	16	16	10	687	697	272	20	989
25. Glätterei	—	337	337	—	1	—	7	—	5	—	13	13	—	350	350	62	3	415
26. Kleider- und Bettfedernreinigung*	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	5	—	7
27. Puppenfabrikation*	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	3
C. Bau u. Einrichtung von Wohnungen	*3577*	*92*	*3669*	*32*	—	*72*	—	*89*	*1*	*193*	*1*	*194*	*3770*	*93*	*3863*	*4913*	*295*	*9071*
1. Baugeschäfte, Architekten	785	1	786	3	—	8	—	11	—	22	—	22	807	1	808	1077	72	1957
2. Ziegelbrennerei, Thonwaarenfabrik	25	2	27	2	—	2	—	3	—	7	—	7	32	2	34	38	3	75
3. Kalkbrennerei*	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2	—	4
4. Korksteinfabrikation*	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	4	1	7
5. Asphalt- und Cementgeschäfte	56	—	56	—	—	1	—	—	—	1	—	1	57	—	57	92	7	156
6. Steinhauer	27	—	27	—	—	1	—	2	—	3	—	3	30	—	30	81	1	112
7. Maurer	95	—	95	2	—	12	—	7	—	21	—	21	116	—	116	110	—	226
8. Gypser	40	2	42	—	—	—	—	1	—	1	—	1	41	2	43	98	6	147
9. Gas- und Wassereinrichtung*	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	11	1	20
10. Abtrittreinigung*	13	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	13	28	1	42
11. Schieferdecker*	12	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	12	19	—	31
12. Kaminfeger*	38	1	39	—	—	4	—	1	—	5	—	5	43	1	44	39	3	86
13. Säger	9	—	9	1	—	—	—	—	—	1	—	1	10	—	10	22	1	33
14. Zimmerleute	371	1	372	5	—	9	—	4	—	18	—	18	389	1	390	427	13	830
15. Parkettirer*	12	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	12	23	1	36
16. Schreiner	571	8	579	7	—	9	—	6	—	22	—	22	593	8	601	871	37	1509
17. Glaser	46	1	47	3	—	—	—	—	—	3	—	3	49	1	50	82	4	136
18. Glasmaler*	9	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	1	10	14	1	25
19. Drechsler	32	2	34	—	—	1	—	1	—	2	—	2	34	2	36	45	3	84
20. Schlosser, Eisenbauwerkstätte	219	—	219	3	—	6	—	7	—	16	—	16	235	—	235	342	16	593
21. Kochherdfabrikation*	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	14	1	23
22. Eisenmöbelfabrikation*	12	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	12	3	2	17
23. Ofenbauer*	13	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	13	12	—	25
24. Hafner	45	1	46	1	—	1	—	2	—	4	—	4	49	1	50	73	3	126
25. Flach- und Dekorationsmaler	292	2	294	1	—	11	—	27	—	39	—	39	331	2	333	398	27	758
26. Lackirer*	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	2
27. Tapezirer*	133	15	148	—	—	1	—	6	—	7	—	7	140	15	155	162	19	336
28. Bett- und Matratzenmacher*	—	21	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	21	5	1	27
29. Sattler	88	2	90	—	—	2	—	4	—	6	—	6	94	2	96	107	6	209
30. Spengler	329	13	342	3	—	2	—	5	—	10	—	10	339	13	352	384	26	762
31. Ofenrohrfabrikanten*	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	7	3	—	10
32. Gold- und Silberarbeiter*	20	4	24	—	—	—	—	—	1	—	1	1	20	5	25	13	6	44
33. Gürtler*	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	2	—	8
34. Vergolder und Rahmenmacher*	22	2	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	2	24	25	3	52
35. Kupferschmiede*	25	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	25	29	—	54
36. Zinn- und Gelbgiesser	6	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	1	7	4	—	11
37. Küfer	107	1	108	—	—	1	—	2	—	3	—	3	110	1	111	165	17	293
38. Kübler	17	1	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	1	18	10	1	29
39. Korbmacher*	18	3	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	3	21	17	1	39
40. Sesselflechter	6	2	8	1	—	—	—	—	—	1	—	1	7	2	9	7	—	16
41. Bürsten- und Bürstenholzmacher	49	5	51	—	—	1	—	—	—	1	—	1	50	5	55	55	11	121
D. Polygraphische Gewerbe u. Verwandtes	*607*	*81*	*688*	*3*	—	*5*	—	*15*	*1*	*23*	*1*	*24*	*630*	*82*	*712*	*702*	*58*	*1472*
1. Schriftgiesserei*	31	8	39	1	—	—	—	1	—	2	—	2	33	8	41	48	—	89
2. Xylographie*	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	3	—	5
3. Buchdruckerei, Schriftsetzer	285	31	316	—	—	4	—	5	1	9	1	10	294	32	326	337	26	689
4. Steindruck (Lithographie)	88	3	91	1	—	—	—	3	—	4	—	4	92	3	95	89	9	193
5. Photographie und Lichtdruck*	56	7	63	—	—	1	—	2	—	3	—	3	59	7	66	53	10	129
6. Hektographenfabrikation*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	2
7. Liniirer	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	2
8. Buchbinderei	126	13	139	1	—	—	—	4	—	5	—	5	131	13	144	142	12	298
9. Cartonnage	13	15	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	15	28	12	1	41
10. Papierdütenfabrikation	4	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	8	16	—	24

Berufsarten	Personen, welche den beistehenden Beruf selbst treiben, bezw. getrieben haben. Davon erwerbend: männlich	Davon erwerbend: weiblich	Davon erwerbend: zusammen	Davon nicht erwerbend: wegen Alters: männl.	wegen Alters: weibl.	wegen Krankheit, Gefangenschaft u. dgl.: männl.	wegen Krankheit, Gefangenschaft u. dgl.: weibl.	wegen Arbeitslosigkeit: männl.	wegen Arbeitslosigkeit: weibl.	nicht erwerbend überhaupt: männl.	nicht erwerbend überhaupt: weibl.	nicht erwerbend überhaupt: zusamm.	Berufsleute insgesammt: männlich	Berufsleute insgesammt: weiblich	Berufsleute insgesammt: zusammen	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Berufszugehörige Personen überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
E. Textilindustrie	*1596*	*4105*	*5701*	*22*	*7*	*24*	*55*	*13*	*35*	*59*	*97*	*156*	*1655*	*4202*	*5857*	*3311*	*349*	*9517*
1. Floretspinnerei	228	674	902	—	—	3	16	—	7	3	23	26	231	697	928	408	66	1402
2. Seidenbandfabrikation	1215	2810	4025	21	7	19	36	9	27	49	70	119	1264	2880	4144	2678	221	7043
a. Dessinateure*	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	4	—	9
b. Schachtelmacher*	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	4	1	8
c. Papierschneider*	4	—	4	—	—	—	—	1	—	1	—	1	5	—	5	1	—	6
d. Zapfenmacher*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1
e. Blattmacher*	31	1	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	1	32	19	—	51
f. Liseure, Piqueure	13	1	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	1	14	20	—	34
g. Litzen-u. Fournitureufabrikation*	3	9	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9	12	10	2	24
h. Appretur und Moirage	9	21	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	21	30	8	—	38
3. Seidenstoff- und Kreppweberei	3	40	43	—	—	—	—	1	—	1	—	1	4	40	44	6	3	53
4. Seidenzwirnerei	22	510	532	—	—	—	3	—	1	—	4	4	22	514	536	53	11	600
5. Nähseidenfabrikation	15	26	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	26	41	24	8	73
6. Baumwollspinnerei und Weberei	23	10	33	—	—	1	—	1	—	2	—	2	25	10	35	58	33	126
7. Stickerei*	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	2	—	2	—	—	2
8. Wollenwascherei*	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	2
9. Tuchfabrikation*	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2	1	5
10. Decateure*	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	2
11. Leinenweberei	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	2	—	2	7	1	10
12. Seilerei	14	2	16	1	—	—	—	—	—	1	—	1	15	2	17	9	2	28
F. Chemische Gewerbe	*1611*	*283*	*1894*	*11*	—	*24*	*4*	*15*	*1*	*50*	*5*	*55*	*1661*	*288*	*1949*	*2565*	*171*	*4685*
1. Seidenfärberei	677	204	881	4	—	11	2	10	1	25	3	28	702	207	909	1051	43	2003
2. Baumwollfärberei und Druckerei	39	3	42	—	—	1	1	—	—	1	1	2	40	4	44	39	1	84
3. Färberei und chem. Waschanstalten*	14	27	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	27	41	15	4	60
4. Farbenfabrikation, Chemiker	631	5	636	4	—	9	—	5	—	18	—	18	649	5	654	1073	87	1814
5. Firnissfabrikation*	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	2	—	5
6. Farbholzmüller*	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	9	1	16
7. Sprengstofffabrikation*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1
8. Sodafabrikation	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	10	—	14
9. Parfümeriefabrikation*	6	3	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	9	8	1	18
10. Tintenfabrikation*	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	3	—	6
11. Papierfabrikation	92	36	128	3	—	1	1	—	—	4	1	5	96	37	133	125	11	269
12. Cellulose und Holzstoffbereitung*	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	7	22	8	37
13. Gerberei	27	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	—	27	40	5	72
14. Seifensiederei	36	4	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	4	40	51	6	97
15. Gas- und Wasserwerk*	65	1	66	—	—	2	—	—	—	2	—	2	67	1	68	117	4	189
G. Maschinen und Werkzeuge	*976*	*12*	*988*	*5*	—	*22*	—	*21*	—	*48*	—	*48*	*1024*	*12*	*1036*	*1262*	*82*	*2380*
1. Uhrmacher*	70	2	72	1	—	2	—	2	—	5	—	5	75	2	77	76	6	159
2. Optiker*	30	3	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	3	33	44	8	85
3. Kleinmechaniker	46	1	47	2	—	6	—	2	—	10	—	10	56	1	57	95	7	159
4. Maschinen-Ingenieure, Techniker*	5	—	5	—	—	1	—	—	—	1	—	1	6	—	6	12	1	19
5. Maschinenfabrikanten	453	1	454	—	—	7	—	5	—	12	—	12	465	1	466	536	28	1030
6. Maschinenbauer*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	—	4
7. Eisengiesserei	66	—	66	1	—	2	—	1	—	4	—	4	70	—	70	116	5	191
8. Hufschmiede	97	—	97	—	—	2	—	7	—	9	—	9	106	—	106	112	8	226
8a Zeugschmiede	7	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	7	13	—	20
9. Büchsenmacher*	17	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	17	15	1	33
10. Messerschmiede*	8	2	10	—	—	1	—	—	—	1	—	1	9	2	11	10	3	24
11. Bandagisten*	17	1	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	1	18	8	1	27
12. Feilenhauer*	12	—	12	—	—	—	—	1	—	1	—	1	13	—	13	19	2	34
13. Schleifer	9	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	1	10	15	—	25
14. Wagner und Wagenfabrikanten	99	1	100	1	—	—	—	3	—	4	—	4	103	1	104	121	7	232
15. Sieb- und Trommelmacher	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	9	—	14
16. Musikinstrumentenmacher*	9	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	9	17	2	28
17. Klaviermacher und -Stimmer*	15	—	15	—	—	1	—	—	—	1	—	1	16	—	16	17	2	35
18. Leisten- und Formschneider	10	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	10	24	1	35

Berufsarten	Personen, welche den beistehenden Beruf selbst treiben, bezw. getrieben haben.															Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Berufszugehörige Personen überhaupt
	Davon erwerbend			Davon nicht erwerbend									Berufsleute insgesammt					
				wegen Alters		wegen Krankheit, Gefangenschaft u. dgl.		wegen Arbeitslosigkeit		nicht erwerbend überhaupt								
	männlich	weiblich	zusammen	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	zusam.	männlich	weiblich	zusammen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
III. Handel	**3946**	**1697**	**5643**	**26**	**8**	**68**	**19**	**86**	**27**	**180**	**49**	**229**	**4126**	**1746**	**5872**	**6130**	**1390**	**13392**
A. Waarenhandel	*2453*	*766*	*3219*	*24*	*1*	*47*	*12*	*59*	*12*	*130*	*25*	*155*	*2583*	*791*	*3374*	*3832*	*801*	*8007*
1. Vieh- und Pferdehandel	60	—	60	1	—	2	—	—	—	3	—	3	63	—	63	135	21	219
2. Heu- und Strohhandel*	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	5	—	7
3. Frucht- und Mehlhandel*	29	2	31	1	—	—	—	—	—	1	—	1	30	2	32	27	12	71
4. Brothandel*	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	1	5
5. Käsehandel*	50	1	51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	1	51	88	13	152
6. Milch-, Butter- und Eierhandel	69	30	99	—	—	1	2	—	—	1	2	3	70	32	102	191	13	306
7. Kephirhandel*	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—	—	3
8. Obsthandel*	18	37	55	—	—	—	1	—	—	—	1	1	18	38	56	40	4	100
9. Handel mit Kastanien u. Südfrüchten*	18	1	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	1	19	10	3	32
10. Honighandel*	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	3
11. Samenhandel*	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	11	4	21
12. Gemüse- und Blumenhandel	2	23	25	—	—	—	1	—	—	—	1	1	2	24	26	17	2	45
13 Holz- und Kohlenhandel	222	9	231	—	—	2	—	—	—	2	—	2	224	9	233	296	28	557
14. Weinhandel	136	3	139	1	—	—	—	—	—	1	—	1	137	3	140	222	44	406
15. Spirituosenhandel*	22	1	23	—	—	1	—	—	—	1	—	1	23	1	24	27	4	55
16. Bierhandel*	10	1	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	1	11	23	1	35
17. Spezerei- und Colonialwaarenhandel	354	176	530	3	—	3	2	—	—	6	2	8	360	178	538	535	114	1187
18. Kaffeehandel*	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	4
19. Theehandel*	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	2	—	5
20. Chocoladehandel*	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	2	2	8
21. Comestibleshandel*	45	18	63	1	1	—	—	—	—	1	1	2	46	19	65	61	15	141
22. Fisch- und Wildprethandel*	10	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	10	12	2	24
23. Presshefehandel*	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	5	1	11
24. Eishandel	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	5	1	9
25. Tabak- und Cigarrenhandel	59	39	98	1	—	—	—	—	—	1	—	1	60	39	99	118	30	247
26. Sandhandel*	19	16	35	—	—	1	—	—	—	1	—	1	20	16	36	8	—	44
27. Mineralienhandel*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1
28. Düngerhandel*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	2
29. Baumaterialienhandel*	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	9	—	14
30. Fett-, Oel- und Darmhandel*	7	2	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	2	9	8	1	18
31. Rosshaar- und Seegrashandel*	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	4	—	7
32. Rohwollenhandel*	33	—	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	—	33	52	16	101
33. Rohseiden- und Seidenabfallhandel	73	12	85	—	—	1	1	—	—	1	1	2	74	13	87	134	41	262
34. Garnhandel*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	6	2	9
35. Baumwollgarnhandel*	16	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	16	30	8	54
36. Manufacturwaarenhandel	100	16	116	1	—	1	—	—	—	2	—	2	102	16	118	121	35	274
37. Tuchhandel	82	3	85	1	—	—	—	—	—	1	—	1	83	3	86	80	27	193
38. Wollenwaarenhandel	—	8	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8	14	3	25
39. Seidenwaarenhandel*	83	18	101	—	—	—	—	—	—	—	—	—	83	18	101	103	30	234
40. Weisswaaren- und Hemdenhandel*	11	30	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	30	41	17	9	67
41. Juteartikelhandel*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	1	5
42. Tüll- und Spitzenhandel*	9	2	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	2	11	16	5	32
43. Tapisseriehandel*	1	13	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	13	14	—	3	17
44. Merceriewaarenhandel*	59	100	159	—	—	—	1	—	—	—	1	1	59	101	160	114	41	315
45. Pelzwaarenhandel*	3	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	6	7	2	15
46. Fell- und Lederhandel*	43	—	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	—	43	60	15	118
47. Kleiderhandel	1	9	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9	10	9	6	25
48. Schuhhandel*	22	14	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	14	36	38	13	87
49. Huthandel*	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	1	5
50. Handschuhhandel*	1	9	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9	10	7	4	21
51. Schirmhandel*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	3
52. Modewaarenhandel	15	10	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	10	25	26	8	59
53. Teppichhandel	17	5	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	5	22	9	1	32
54. Tapetenhandel*	10	2	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	2	12	26	3	41
55. Parfümeriehandel	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	5	2	9
56. Gummiwaarenhandel*	9	2	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	2	11	9	3	23
57. Verbandstoffhandel*	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	2	—	5
58. Wachstuchhandel*	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1
59. Bettwaarenhandel*	5	4	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	9	9	4	22
60. Federnhandel*	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	5	3	11

Berufsarten	Personen, welche den beistehenden Beruf selbst treiben, bezw. getrieben haben. Davon erwerbend: männlich	Davon erwerbend: weiblich	Davon erwerbend: zusammen	Davon nicht erwerbend: wegen Alters: männl.	wegen Alters: weibl.	wegen Krankheit, Gefangenschaft u. dgl.: männl.	wegen Krankheit, Gefangenschaft u. dgl.: weibl.	wegen Arbeitslosigkeit: männl.	wegen Arbeitslosigkeit: weibl.	nicht erwerbend überhaupt: männl.	nicht erwerbend überhaupt: weibl.	nicht erwerbend überhaupt: zusam	Berufsleute insgesammt: männlich	Berufsleute insgesammt: weiblich	Berufsleute insgesammt: zusammen	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Berufszugehörige Personen überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
61. Nähmaschinenhandel*	16	2	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	2	18	29	2	49
62. Uhren- und Bijouteriehandel*	20	1	21	—	—	1	—	—	—	1	—	1	21	1	22	68	9	99
63. Quincailleriehandel	85	27	112	—	—	—	—	1	—	1	—	1	86	27	113	104	20	237
64. Lampenhandel*	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	3	—	5
65. Spiegel- und Bilderrahmenhandel*	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	1	—	4
66. Holz- und Korkwaarenhandel*	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	3
67. Möbelhandel*	10	5	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	5	15	19	6	40
68. Korbwaarenhandel	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	3	2	8
69. Bürstenhandel*	4	3	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	7	15	—	22
70. Fässerhandel*	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	5	2	9
71. Gypsfigurenhandel*	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	—	4
72. Handel mit ausgestopften Vögeln*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	6	—	7
73. Eisen- und Metallwaarenhandel*	100	—	100	—	—	1	—	—	—	1	—	1	101	—	101	150	23	274
74. Geschirr- und Glaswaarenhandel*	31	14	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	14	45	43	12	100
75. Werkzeughandel*	15	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	15	21	3	39
76. Fourniturenhandel*	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	7	2	11
77. Gerbstoffhandel*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	4	1	6
78. Handel mit Metzgereiartikeln*	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	2	1	7
79. Kunstmaterialienhandel*	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	5	2	9
80. Handel mit Brauereiutensilien*	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	4	1	8
81. Handel mit Webereiutensilien*	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	4	1	9
82. Handel mit technischen Artikeln*	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	3	1	6
83. Handel mit photograph. Apparaten*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	3
84. Handel mit Gummistempeln*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	—	4
85. Materialwaarenhandel	131	3	134	—	—	—	—	1	—	1	—	1	132	3	135	148	26	309
86. Handel mit chemischen Produkten*	19	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	—	19	60	14	93
87. Schreibmaterialien- u. Papierhandel	41	19	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41	19	60	38	16	114
88. Buchhandel	92	11	103	—	—	1	—	—	—	1	—	1	93	11	104	83	26	213
89. Antiquitätenhandel*	8	2	10	—	—	1	—	—	—	1	—	1	9	2	11	27	1	39
90. Musikalienhandel*	16	1	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	1	17	15	4	36
91. Leihbibliotheken*	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1
92. Lumpen- und Knochenhandel*	18	25	43	—	—	—	2	—	—	—	2	2	18	27	45	30	5	80
93. Waarenabzahlungsgeschäfte*	9	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	9	8	1	18
94. Trödler*	21	9	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	9	30	48	5	83
95. Hausirer ohne nähere Bezeichnung*	8	6	14	—	—	1	—	—	—	1	—	1	9	6	15	8	—	23
96. Kaufleute ohne nähere Bezeichnung*	12	1	13	14	—	30	2	57	12	101	14	115	113	15	128	92	11	231
B. Bank-, Agentur- u. Versicherungswes.	*943*	*24*	*967*	*1*	—	*8*	—	*2*	—	*11*	—	*11*	*954*	*24*	*978*	*1258*	*355*	*2591*
1. Bankwesen	417	3	420	—	—	4	—	2	—	6	—	6	423	3	426	438	165	1029
2. Börsenspekulanten*	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	6	2	10
3. Börsen- und Wechselsensale	13	—	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	13	34	19	66
4. Pfandleihanstalten*	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	3	1	7
5. Waarenagenten:																		
a. in Getreide, Hopfen*	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	10	1	16
b. in Wein*	12	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	12	8	1	21
c. in Landesprodukt. u. Colonialwaar.	51	1	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51	1	52	67	18	137
d. in Conserven*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1
e. in Tabak und Cigarren*	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	6	1	9
f. in Seife*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	2
g. in Wolle*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	6	1	8
h. in Baumwolle*	16	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	16	20	9	45
i. in Seide*	32	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	—	32	77	26	135
k. in Bauholz*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	2
l. in Cement*	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	1	4
m. in Eisen*	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	5	—	7
n. in Farbwaaren u. chem. Produkten*	2	—	2	—	—	1	—	—	—	1	—	1	3	—	3	4	3	10
o. in Confectionsart., Federn, Blumen	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	5	2	9
p. in Strumpfwaaren*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1
q. in Schuhwaaren*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1
r. in Uhren*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1
s. in Maschinen*	5	—	5	—	—	1	—	—	—	1	—	1	6	—	6	11	—	17
t. in Kinderwagen	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	2
u. in Pferdegeschirr*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1
v. in Papier und Cartonnage*	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	3	—	5

Berufsarten	Personen, welche den beistehenden Beruf selbst treiben, bezw. getrieben haben. — Davon erwerbend: männlich	weiblich	zusammen	Davon nicht erwerbend: wegen Alters: männl.	weibl.	wegen Krankheit, Gefangenschaft u. dgl.: männl.	weibl.	wegen Arbeitslosigkeit: männl.	weibl.	nicht erwerbend überhaupt: männl.	weibl.	zusam.	Berufsleute insgesammt: männlich	weiblich	zusammen	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Berufszugehörige Personen überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
6. Häuseragenten*	17	1	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	1	18	15	2	35
7. Häuservermiether und -Spekulanten*	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	3	3	9
8. Viehmakler*	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	5	—	8
9. Holzmakler*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1
10. Seidentrocknungsanstalt*	7	1	8	—	—	1	—	—	—	1	—	1	8	1	9	11	2	22
11. Versicherungsgesellschaften	144	1	145	—	—	—	—	—	—	—	—	—	144	1	145	277	34	456
12. Versicherungsagenturen	55	—	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55	—	55	66	23	144
13. Annoncenagenturen	20	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	20	17	—	37
14. Stellenvermittlung*	3	16	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	16	19	9	3	31
15. Auswanderungsagenturen*	22	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	—	22	32	4	58
16. Geschäftsagenten*	6	—	6	1	—	1	—	—	—	2	—	2	8	—	8	5	2	15
17. Vermögensverwaltung*	16	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	16	25	19	60
18. Informationsbureaux*	27	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	—	27	22	2	51
19. Patentbureaux*	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	3	—	7
20. Reisebureau*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	5	1	7
21. Agenten ohne nähere Bezeichnung*	38	—	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	—	38	56	10	104
C. Wirthschaftswesen	*550*	*907*	*1457*	*1*	*2*	*13*	*7*	*25*	*15*	*39*	*24*	*63*	*589*	*931*	*1520*	*1040*	*234*	*2794*
1. Gasthäuser (Hôtels)	185	152	337	—	—	6	1	19	—	25	1	26	210	153	363	170	34	567
2. Kaffee-, Bier-, Speise- u. Pintenwirthe	338	537	875	—	1	3	6	3	15	6	22	28	344	559	903	763	196	1862
3. Köche, Traiteure*	16	6	22	1	—	3	—	3	—	7	—	7	23	6	29	9	3	41
4. Kost- und Logisgeberei	8	212	220	—	1	1	—	—	—	1	1	2	9	213	222	96	1	319
5. Stallvermiethung u. Pferdebesorgung*	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	2	—	5
IV. Verkehr.	**2172**	**39**	**2211**	**21**	—	**12**	—	**21**	—	**54**	—	**54**	**2226**	**39**	**2265**	**3590**	**159**	**6014**
A. Strassenbau und Unterhalt	*64*	—	*64*	—	—	—	—	*1*	—	*1*	—	*1*	*65*	—	*65*	*92*	*14*	*171*
1. Ingenieure*	10	—	10	—	—	—	—	1	—	1	—	1	11	—	11	30	12	53
2. Pflästerer	51	—	51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51	—	51	55	2	108
2a Steinklopfer	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	7	—	10
B. Oeffentliche Verkehrsanstalten	*1537*	*32*	*1569*	*19*	—	*8*	—	*5*	—	*32*	—	*32*	*1569*	*32*	*1601*	*2953*	*88*	*4642*
1. Eisenbahnbau und -Betrieb	1184	5	1189	19	—	6	—	3	—	28	—	28	1212	5	1217	2351	68	3636
2. Post	292	9	301	—	—	2	—	1	—	3	—	3	295	9	304	482	17	803
3. Telegraphie*	55	8	63	—	—	—	—	1	—	1	—	1	56	8	64	105	1	170
4. Telephonwesen*	6	10	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	10	16	15	2	33
C. Fuhr- und Speditionswesen	*571*	*7*	*578*	*2*	—	*4*	—	*15*	—	*21*	—	*21*	*592*	*7*	*599*	*545*	*57*	*1201*
1. Spediteure	255	1	256	—	—	—	—	2	—	2	—	2	257	1	258	238	38	534
2. Boten, Fremdenführer	1	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	2	3	—	5
3. Droschken- und Fuhrhalterei*	270	6	276	1	—	4	—	13	—	18	—	18	288	6	294	246	18	558
4. Tramway*	36	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	—	36	40	1	77
5. Pferdescheerer*	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	6	—	9
6. Schiffahrt	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	12	—	18
V. Oeffentliche Verwaltung, Wissenschaft und Kunst	**1825**	**647**	**2472**	**87**	**15**	**25**	**18**	**16**	**12**	**78**	**40**	**118**	**1903**	**687**	**2590**	**3395**	**645**	**6630**
A. Verwaltung und Rechtspflege	*784*	*15*	*799*	*16*	—	*8*	—	*1*	—	*25*	—	*25*	*809*	*15*	*824*	*1515*	*146*	*2485*
1. Advokaten und Notare	64	—	64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	64	—	64	73	32	169
2. Gerichtswesen	83	3	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	83	3	86	174	34	294
3. Polizei	148	—	148	9	—	3	—	—	—	12	—	12	160	—	160	329	13	502
4. Finanzwesen*	25	1	26	3	—	1	—	—	—	4	—	4	29	1	30	54	10	94
5. Zollwesen	185	—	185	1	—	—	—	—	—	1	—	1	186	—	186	359	13	558
6. Militärwesen*	20	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	20	24	4	48
7. Bauwesen	195	—	195	—	—	2	—	1	—	3	—	3	198	—	198	350	12	560
8. Innere Verwaltung	22	—	22	1	—	1	—	—	—	2	—	2	24	—	24	67	6	97
9. Unterrichtsverwaltung*	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	13	4	21
10. Sanitätsverwaltung*	16	—	16	2	—	—	—	—	—	2	—	2	18	—	18	29	4	51
11. Gemeindeverwaltung	16	11	27	—	—	1	—	—	—	1	—	1	17	11	28	26	5	59
12. Consulatswesen*	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	17	9	32

Berufsarten	Personen, welche den beistehenden Beruf selbst treiben, bezw. getrieben haben.															Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Berufszugehörige Personen überhaupt
	Davon erwerbend			Davon nicht erwerbend									Berufsleute insgesammt					
				wegen Alters		wegen Krankheit, Gefangenschaft u. dgl.		wegen Arbeitslosigkeit		nicht erwerbend überhaupt								
	männlich	weiblich	zusammen	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	zusam.	männlich	weiblich	zusammen			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
B. Gesundheitspflege	*284*	*291*	*575*	*2*	*8*	*4*	*8*	*5*	*4*	*11*	*20*	*31*	*295*	*311*	*606*	*336*	*141*	*1083*
1. Personal der Krankenanstalten	78	213	291	—	6	—	7	1	—	1	13	14	79	226	305	42	10	357
2. Aerzte	66	—	66	1	—	—	—	1	—	2	—	2	68	—	68	154	74	296
3. Zahnärzte*	42	1	43	—	—	2	—	—	—	2	—	2	44	1	45	42	17	104
4. Andere Spezialärzte*	2	—	2	—	—	1	—	—	—	1	—	1	3	—	3	5	—	8
5. Hebammen	—	41	41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	41	12	3	56
6. Privatkrankenpfleger	9	29	38	1	2	—	1	2	4	3	7	10	12	36	48	7	3	58
7. Massage*	2	5	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	7	5	—	12
8. Thierärzte	9	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	9	14	7	30
9. Apotheker*	67	—	67	—	—	1	—	1	—	2	—	2	69	—	69	44	19	132
10. Badanstalten*	9	2	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	2	11	11	8	30
C. Kultus und Unterricht	*480*	*242*	*722*	*14*	*6*	*7*	*5*	*9*	*8*	*30*	*19*	*49*	*510*	*261*	*771*	*1124*	*304*	*2199*
1. Oeffentlicher Kirchendienst	53	1	54	2	—	4	—	2	—	8	—	8	61	1	62	134	62	258
2. Anderer Kultus	24	2	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	2	26	43	12	81
3. Missionswesen	65	22	87	1	—	—	—	—	—	1	—	1	66	22	88	84	18	190
4. Stadtmission*	11	3	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	3	14	36	3	53
5. Universität*	67	1	68	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67	1	68	137	65	270
6. Andere öffentliche Lehranstalten	237	104	341	11	5	1	4	7	6	19	15	34	256	119	375	625	125	1125
7. Privatlehranstalten*	10	29	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	29	39	32	13	84
8. Einzelne Privatlehrer*	13	30	43	—	—	2	—	—	1	2	1	3	15	31	46	28	5	79
9. Kleinkinderschulen	—	50	50	—	1	—	1	—	1	—	3	3	—	53	53	5	1	59
D. Andere liberale Berufsarten	*73*	*7*	*80*	*1*	—	*1*	—	*1*	—	*3*	—	*3*	*76*	*7*	*83*	*105*	*17*	*205*
1. Privatgelehrte*	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	2	—	2	—	—	2
2. Schriftsteller*	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	3	1	6
3. Zeitungswesen*	70	7	77	1	—	—	—	1	—	2	—	2	72	7	79	102	16	197
E. Künste	*204*	*92*	*296*	*4*	*1*	*5*	—	—	—	*9*	*1*	*10*	*213*	*93*	*306*	*315*	*37*	*658*
1. Kunstmaler*	13	13	26	1	—	—	—	—	—	1	—	1	14	13	27	16	2	45
2. Kalligraphen*	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	2	—	2	—	—	2
3. Bildhauer*	47	—	47	—	—	3	—	—	—	3	—	3	50	—	50	72	3	125
4. Elfenbeinschnitzer*	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	1	5
5. Graveure*	10	1	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	1	11	13	1	25
6. Musiklehrer*	22	40	62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	40	62	64	10	136
7. Musiker*	59	1	60	3	—	—	—	—	—	3	—	3	62	1	63	86	15	164
8. Theaterwesen*	38	35	73	—	1	1	—	—	—	1	1	2	39	36	75	47	4	126
9. Tanzlehrer*	2	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	4	1	9
10. Reitlehrer*	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	3
11. Komiker, Volkssänger u. dgl.*	8	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	10	—	18
VI. Persönliche Dienste	**457**	**349**	**806**	**20**	**41**	**36**	**59**	**39**	**151**	**95**	**251**	**346**	**552**	**600**	**1152**	**808**	**49**	**2009**
1. Bedienstete v. Anstalten u. Vereinen	61	32	93	1	—	—	—	—	—	1	—	1	62	32	94	77	44	215
2. Privatsekretäre, Gesellschafterinnen*	2	11	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	11	13	3	—	16
3. Herrschaftskutscher	94	—	94	1	—	4	—	3	—	8	—	8	102	—	102	164	—	266
4. Vorgängerinnen, Kinderpflegerinnen	—	56	56	—	5	—	—	—	6	—	11	11	—	67	67	5	—	72
5. Holzhacker und -Setzer*	44	—	44	—	—	1	—	1	—	2	—	2	46	—	46	66	—	112
6. Dienstmänner*	142	—	142	—	—	5	—	2	—	7	—	7	149	—	149	257	4	410
7. Taglöhner ohne nähere Angabe	82	66	148	16	1	22	4	20	2	58	7	65	140	73	213	172	—	385
8. Spetter*	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	3	—	9
9. Ausläufer und Einzüger*	8	4	12	—	—	1	—	5	—	6	—	6	14	4	18	7	—	25
10. Putzfrauen und Stundenfrauen*	—	62	62	—	1	—	1	—	1	—	3	3	—	65	65	11	—	76
11. Aushiltsköchinnen, Aufwärterinnen*	—	21	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	21	5	—	26
12. Silberbergarbeiter*	18	97	115	—	10	1	2	—	—	1	12	13	19	109	128	15	1	144
13. Dienstboten ausser Stelle	—	—	—	2	24	2	52	8	142	12	218	230	12	218	230	23	—	253
VII. Personen ohne Beruf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1254**	**1726**	**2980**	—	—	—	**1028**	**894**	**4902**
1. Rentiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	161	281	442	—	—	—	370	572	1384
2. Partikulare	—	—	—	—	—	—	—	—	—	218	900	1118	—	—	—	629	319	2066
3. Studenten ausser dem Elternhause	—	—	—	—	—	—	—	—	—	240	1	241	—	—	—	1	1	243
4. Missionszöglinge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	163	—	163	—	—	—	—	—	163
5. Zöglinge in Anstalten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63	81	144	—	—	—	—	—	144
6. Schüler bei Privaten*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	171	135	306	—	—	—	—	—	306
7. Verpflegte in Anstalt. ohne Berufsang.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	167	252	419	—	—	—	—	—	419
8. Verpflegte bei Privaten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	26	68	—	—	—	—	—	68
9. Gefangene ohne Berufsangabe*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	6	—	—	—	—	—	6
10. Sonstige Personen ohne Berufsangabe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	47	73	—	—	—	28	2	103
Zusammen	**20652**	**10856**	**31508**	**247**	**107**	**336**	**199**	**367**	**251**	**2204**	**2283**	**4487**	**21602**	**11413**	**33015**	**33130**	**4624**	**78749**

Tab. XXVIII. **Die berufthätige Bevölkerung nach der Stellung im Berufe.**

Uebersichtstabelle.

Berufsgruppen	Stadt Basel						Landgemeinden						Kanton Baselstadt					
	Selbständige Berufthätige	Kaufmännisches und höheres technisches Personal	Berufsmässig ausgebildete Arbeiter	Hilfsarbeiter mit anderer Berufsbildung	Nicht beruflich ausgebildete Hilfsarbeiter	Berufsleute zusammen	Selbständige Berufthätige	Kaufmännisches und höheres technisches Personal	Berufsmässig ausgebildete Arbeiter	Hilfsarbeiter mit anderer Berufsbildung	Nicht beruflich ausgebildete Hilfsarbeiter	Berufsleute zusammen	Selbständige Berufthätige	Kaufmännisches und höheres technisches Personal	Berufsmässig ausgebildete Arbeiter	Hilfsarbeiter mit anderer Berufsbildung	Nicht beruflich ausgebildete Hilfsarbeiter	Berufsleute zusammen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	14	15	16	17	18	19	20	21	22
I. Urproduktion	*203*	*13*	*621*	*2*	*28*	*872*	*230*	—	*241*	*1*	*81*	*353*	*433*	*15*	*865*	*3*	*109*	*1425*
II. Industrie	*1356*	*1100*	*11795*	*961*	*805*	*19017*	*175*	*24*	*370*	*50*	*75*	*694*	*1531*	*1124*	*12165*	*1011*	*880*	*19711*
A. Lebens- und Genussmittel	295	131	928	82	144	1580	17	2	28	5	21	73	312	133	956	87	165	1653
B. Kleidung und Putz	2856	103	1191	35	16	4501	102	1	36	1	—	140	2958	104	1527	36	16	4641
C. Bau und Einrichtung von Wohnungen	746	144	2391	237	193	3711	49	8	72	5	23	152	795	147	2163	242	216	3863
D. Polygraphische Gewerbe	103	24	524	17	33	701	—	—	10	—	1	11	103	24	534	17	31	712
E. Textilindustrie	113	445	4759	187	233	5737	2	9	102	1	6	120	115	454	4861	188	239	5857
F. Chemische Gewerbe	59	191	1020	359	159	1788	—	9	95	35	22	161	59	200	1115	394	181	1949
G. Maschinen und Werkzeuge	184	62	682	44	27	999	5	—	27	3	2	37	189	62	709	47	29	1036
III. Handel	*2093*	*1967*	*470*	*360*	*879*	*5769*	*48*	*38*	*9*	*2*	*6*	*103*	*2141*	*2005*	*479*	*362*	*885*	*5872*
A. Waarenhandel	1345	1318	29	105	512	3309	31	26	—	2	6	65	1376	1344	29	107	518	3374
B. Bankwesen, Agentur, Versicherung	263	630	—	1	74	968	—	10	—	—	—	10	263	640		1	74	978
C. Wirthschaftswesen	485	19	441	254	293	1492	17	2	9	—	—	28	502	21	450	254	293	1520
IV. Verkehr	*92*	*737*	*798*	*101*	*438*	*2166*	*3*	*12*	*35*	*10*	*39*	*99*	*95*	*749*	*833*	*111*	*477*	*2265*
A. Strassenbau und Unterhalt	18	1	18	—	20	57	2	—	4	—	2	8	20	1	22	—	22	65
B. Oeffentliche Verkehrsanstalten	—	535	524	82	380	1521	—	10	31	9	30	80	—	545	555	91	410	1601
C. Fuhr- und Speditionswesen	74	201	256	19	38	588	1	2	—	1	7	11	75	203	256	20	45	599
V. Oeffentliche Verwaltung, Wissenschaft und Kunst	*120*	*1058*	*471*	*66*	*368*	*2383*	*9*	*50*	*65*	*46*	*37*	*207*	*129*	*1108*	*536*	*112*	*405*	*2590*
A. Verwaltung und Rechtspflege	32	390	125	12	202	761	—	21	2	8	32	63	32	411	127	20	234	824
B. Gesundheitspflege	204	30	193	22	79	528	9	1	58	10	—	78	213	31	251	32	79	606
C. Cultus und Unterricht	53	575	—	21	56	705	—	28	5	28	5	66	53	603	5	49	61	771
D. Andere liberale Berufsarten	8	49	—	—	26	83	—	—	—	—	—	—	8	49	—	—	26	83
E. Künste	123	14	153	11	5	306	—	—	—	—	—	—	123	14	153	11	5	306
VI. Persönliche Dienste	*481*	*59*	*102*	*5*	*477*	*1124*	*1*	*15*	—	*1*	*11*	*28*	*482*	*74*	*102*	*6*	*488*	*1152*
Zusammen	**7645**	**4986**	**14260**	**1495**	**2995**	**31331**	**466**	**139**	**720**	**110**	**249**	**1684**	**8111**	**5075**	**14980**	**1605**	**3244**	**33015**

Tab. XXIX. Die berufthätige Bevölkerung

nach der Stellung

Nummern der Haupttabelle	Berufsart	Selbständige Berufthätige: in eigner Betriebsstätte m.	in eigner Betriebsstätte w.	im Kundenhause bezw. im Umherziehen m.	im Kundenhause bezw. im Umherziehen w.	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Personen überhaupt	Kaufmännisches und höheres technisches Personal: Gehilfen m.	Gehilfen w.	Lehrlinge m.	Lehrlinge w.	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Personen überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
I	**I. Urproduktion.**	**359**	**61**	**13**	**—**	**1044**	**104**	**1581**	**4**	**11**	**—**	**—**	**4**	**4**	**23**
1	Landwirthschaft	257	53	—	—	784	68	1162	—	—	—	—	—	—	—
2.7	Gärtner, Kräutersammler	89	8	13	—	236	30	376	—	2	—	—	—	—	2
3.4	Anstalts- und Herrschaftsgärtner	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	Fischerei	7	—	—	—	9	—	16	—	—	—	—	—	—	—
6	Molkerei	5	—	—	—	14	6	25	3	9	—	—	—	—	12
8.9	Stein- und Salzgewinnung	1	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	4	4	9
II	**II. Industrie.**	**2113**	**1085**	**19**	**1364**	**5949**	**998**	**11478**	**845**	**147**	**129**	**3**	**1286**	**246**	**2656**
A	*A. Lebens- und Genussmittel*	*278*	*34*	—	—	*816*	*250*	*1378*	*77*	*47*	*9*	—	*84*	*10*	*227*
1	Müllerei	12	1	—	—	29	11	53	3	2	—	—	1	—	6
2	Bäckerei	96	9	—	—	302	82	489	—	9	—	—	—	—	9
3	Zuckerbäckerei	33	8	—	—	78	35	154	—	14	—	—	—	—	14
4.5	Teigwaaren- und Chocoladefabrikation	4	9	—	—	18	1	32	1	—	—	—	—	—	1
6.7	Metzgerei, Wursterei, Gallertenfabrikation	81	3	—	—	267	80	431	1	21	—	—	3	—	25
8.9	Sauerkraut- und Conservenfabrikation	3	—	—	—	10	1	14	1	1	—	—	—	—	2
10	Cichorienfabrikation	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	8	3	18
11.12	Gewürzmüller, Zuckersäger, Senffabrikanten	5	—	—	—	13	3	21	—	—	—	—	—	—	—
13.14	Bierbrauerei und Mälzerei	16	1	—	—	30	7	54	25	—	2	—	40	4	71
15.16	Branntweinbrennerei, Destillation	13	2	—	—	33	15	63	15	—	3	—	6	—	24
17	Champagnerfabrikation	2	—	—	—	6	4	12	3	—	—	—	7	2	12
18.19	Eis- und Mineralwasserfabrikation	5	—	—	—	13	6	24	3	—	—	—	1	—	4
20	Tabak- und Cigarrenfabrikation	8	1	—	—	17	5	31	18	—	4	—	18	1	41
II B	*B. Kleidung und Putz*	*639*	*952*	*5*	*1362*	*2106*	*145*	*5209*	*43*	*48*	*10*	*3*	*30*	*2*	*136*
1—4	Schneiderei und Confectionsgeschäfte	185	358	3	277	581	49	1453	33	24	5	3	24	2	94
5.6	Weisszeugnäherei, Hemden- u. Cravattenfabr.	4	70	—	60	53	3	190	5	2	1	—	—	—	8
7	Kundennäherei	—	152	—	257	121	2	532	—	—	—	—	—	—	—
8	Corsetfabrikation	1	8	—	—	1	5	15	—	1	—	—	—	—	1
9.10	Putzmacherei und Modewaarenfabrikation	4	74	—	25	23	3	129	2	—	2	—	—	—	4
11	Stricken, Häkeln, Flicken etc.	—	60	—	3	17	—	80	—	1	—	—	—	—	1
12	Strickwaarenfabrikation	4	9	—	—	19	6	38	3	5	2	—	5	—	15
13.14	Schuhmacherei	331	2	1	—	726	18	1078	—	3	—	—	—	—	3
15.16	Tuch- und Holzschuhmacherei	2	2	—	—	3	—	7	—	—	—	—	—	—	—
17—19	Hut- und Kappenmacherei	19	3	—	—	31	10	63	—	6	—	—	—	—	6
20	Kürschnerei	6	—	—	—	13	3	22	—	1	—	—	1	—	2
21	Passamenterie	2	—	—	—	5	2	9	—	1	—	—	—	—	1
22	Schirmfabrikation	7	3	1	—	14	4	29	—	3	—	—	—	—	3
23	Barbiere und Haararbeiter	63	20	—	10	159	17	269	—	1	—	—	—	—	1
24.25	Wascherei und Glätterei	9	190	—	730	334	23	1286	—	—	—	—	—	—	—
26	Kleider- und Federnreinigung	2	—	—	—	5	—	7	—	—	—	—	—	—	—
27	Puppenfabrikation	—	1	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—
II C	*C. Bau u. Einrichtung von Wohnungen*	*746*	*33*	*14*	*2*	*1910*	*249*	*2954*	*100*	*29*	*18*	—	*104*	*13*	*264*
1	Baugeschäfte, Architekten	64	1	—	—	193	56	311	51	—	14	—	57	11	133
2—4	Kalk- und Ziegelbrennerei, Thonwaarenfab.	4	1	—	—	13	4	22	6	—	—	—	14	—	20
5	Asphalt- und Cementgeschäfte	8	—	—	—	18	6	32	4	—	1	—	8	1	14
6.7	Maurer und Steinhauer	36	—	—	—	91	—	127	2	—	—	—	—	—	2
8	Gypser	17	1	1	—	56	6	81	—	1	—	—	—	—	1
9	Gas- und Wasser-Einrichtung	1	—	—	—	2	—	3	2	—	—	—	5	1	8
10	Abtrittreinigung	4	—	—	—	5	1	10	—	—	—	—	—	—	—
11	Schieferdecker	3	—	—	—	7	—	10	—	—	—	—	—	—	—
12	Kaminfeger	10	1	—	—	34	3	48	—	—	—	—	—	—	—
13.14	Zimmerleute, Säger	42	—	—	—	99	11	152	11	1	2	—	6	—	20
15.16	Schreiner und Parketierer	130	3	3	—	295	28	459	9	3	—	—	6	—	18
17	Glaser	23	1	—	—	58	4	86	—	—	—	—	—	—	—
18	Glasmaler	2	1	—	—	14	1	18	—	—	—	—	—	—	—
19	Drechsler	12	1	—	—	33	3	49	—	1	—	—	1	—	2
20	Schlosser, Eisenbauwerkstätte	53	—	—	—	149	14	216	1	—	—	—	—	—	1
21.22	Kochherd- und Eisenmöbelfabrikation	2	—	—	—	4	3	9	2	—	—	—	—	—	2
23.24	Hafner und Ofenbauer	23	1	—	—	52	3	79	—	—	—	—	—	—	—
25.26	Maler und Lackierer	80	2	2	—	171	22	277	—	—	—	—	—	—	—
27.28	Tapezierer und Matratzenmacher	41	10	4	1	105	19	183	1	1	—	—	4	—	6
29	Sattler	20	4	2	—	76	5	104	4	1	1	—	3	—	9
30.31	Spengler und Ofenrohrfabrikanten	73	4	—	—	220	26	320	5	11	—	—	—	—	16
32	Gold- und Silberarbeiter	13	2	—	—	13	6	34	—	3	—	—	—	—	3

des Kantons Basel-Stadt

im Berufe.

Berufsmässig ausgebildete Arbeiter: Gehilfen in der Betriebsstätte des Unternehmers m.	w.	Gehilfen in ihrer eignen Wohnung m.	w.	Lehrlinge m.	w.	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Personen überhaupt	Hilfsarbeiter mit anderer Berufsbildung: Gehilfen m.	w.	Lehrlinge m.	w.	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Personen überhaupt	Nicht beruflich ausgebildete Hilfsarbeiter: selbsttätige m.	w.	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Personen überhaupt	Summe aller berufszugehörigen Personen
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38
772	**87**	—	—	**56**	—	**330**	**4**	**1190**	**3**	—	—	—	**4**	—	**7**	**94**	**15**	**130**	**1**	**240**	**3050**
491	25	—	—	—	—	82	—	598	1	—	—	—	—	—	1	55	15	58	—	128	1889
142	11	—	—	50	—	61	—	261	1	—	—	—	—	—	1	19	—	46	—	65	708
122	1	—	—	5	—	182	4	314	—	—	—	—	—	—	—	15	—	20	1	36	350
5	—	—	—	1	—	3	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
12	—	—	—	—	—	2	—	14	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	53
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	5	3	—	6	—	9	25
5938	**4405**	**86**	**404**	**872**	**460**	**7578**	**119**	**19862**	**700**	**277**	**18**	**16**	**952**	**12**	**1975**	**774**	**106**	**895**	**11**	**1786**	**37752**
696	*146*	—	*1*	*113*	—	*336*	*7*	*1299*	*81*	*5*	*1*	—	*88*	—	*175*	*148*	*17*	*124*	—	*289*	*3368*
32	—	—	—	4	—	24	—	60	6	1	—	—	8	—	15	7	—	2	—	9	143
198	—	—	—	34	—	11	—	273	—	2	—	—	—	—	2	12	—	19	—	31	804
47	—	—	—	38	—	5	—	90	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	11	269
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
218	—	—	—	26	—	46	—	290	4	—	—	—	5	—	9	10	—	—	—	10	765
2	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	3	5	—	—	—	5	26
19	23	—	1	—	—	27	—	70	8	1	—	—	16	—	25	16	14	21	—	51	164
2	—	—	—	—	—	5	1	8	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	30
114	—	—	—	9	—	98	4	225	41	—	—	—	31	—	72	56	—	47	—	103	525
2	—	—	—	—	—	—	—	2	8	—	—	—	8	—	16	5	—	5	—	10	115
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	5	2	—	7	—	9	38
—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	1	—	11	—	20	16	—	12	—	28	76
62	123	—	—	2	—	90	2	279	1	1	—	—	3	—	8	7	3	11	—	21	380
505	*443*	*63*	*49*	*71*	*396*	*327*	*4*	*1858*	—	*21*	—	*15*	—	—	*36*	*15*	*1*	*3*	*1*	*20*	*7259*
217	233	51	9	26	242	269	3	1050	—	—	—	—	—	—	—	12	—	3	1	16	2610
—	39	—	1	1	37	3	—	81	—	1	—	1	—	—	2	1	—	—	—	1	282
—	9	—	5	—	29	—	—	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	575
—	4	—	2	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
—	19	—	1	—	25	—	—	45	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	179
—	4	—	12	—	1	2	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	100
—	57	—	7	—	6	7	—	77	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	2	133
186	5	12	5	16	2	30	—	256	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1337
2	4	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
8	7	—	1	—	2	1	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	88
7	8	—	—	3	—	3	1	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46
3	5	—	—	3	—	3	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
5	9	—	6	5	3	9	—	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69
76	4	—	—	17	—	—	—	97	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	367
1	35	—	—	—	49	—	—	85	—	19	—	14	—	—	33	—	—	—	—	—	1404
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
2072	*8*	*3*	—	*374*	*6*	*2506*	*29*	*4998*	*219*	*13*	*10*	—	*156*	*2*	*400*	*213*	*3*	*237*	*2*	*455*	*9071*
412	—	—	—	27	—	551	3	996	106	—	6	—	80	1	193	130	—	193	1	324	1957
18	—	—	—	2	—	12	—	32	3	—	—	—	3	—	6	3	1	2	—	6	86
25	—	—	—	—	—	45	—	70	6	—	—	—	14	—	20	13	—	7	—	20	156
100	—	—	—	5	—	100	1	206	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	338
21	—	—	—	1	—	42	—	64	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	147
3	—	—	—	—	—	3	—	6	2	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	20
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	23	—	32	42
9	—	—	—	—	—	12	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
27	—	—	—	6	—	5	—	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	86
299	—	—	—	12	—	299	3	613	23	—	1	—	48	—	67	9	—	2	—	11	863
348	—	—	—	61	—	583	9	1001	43	2	2	—	5	—	52	9	—	5	1	15	1545
16	—	1	—	9	—	24	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	136
7	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
18	—	—	—	3	—	11	—	32	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	84
129	—	—	—	51	—	193	2	375	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	593
12	—	—	—	1	—	10	—	23	2	—	—	—	3	—	5	1	—	—	—	1	40
34	—	—	—	2	—	33	—	69	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	151
202	—	1	—	43	—	226	5	477	—	—	—	—	—	—	—	5	—	1	—	6	760
56	6	—	—	34	6	58	1	161	—	11	—	—	—	—	11	1	1	—	—	2	363
39	—	—	—	27	—	28	1	95	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	209
173	1	—	—	54	—	161	—	389	23	—	1	—	5	—	29	17	—	1	—	18	772
6	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	44

Nummern der Haupttabelle	Berufsart	Selbständige Berufthätige: in eigner Betriebsstätte m.	in eigner Betriebsstätte w.	Im Kundenhause bezw. im Umherziehen m.	Im Kundenhause bezw. im Umherziehen w.	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Personen überhaupt	Kaufmännisches und höheres technisches Personal: Gehilfen m.	Gehilfen w.	Lehrlinge m.	Lehrlinge w.	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Personen überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
33	Gürtler	2	—	—	—	2	—	4	—	—	—	—	—	—	—
34	Vergolder und Rahmenmacher	8	2	—	—	18	3	31	—	—	—	—	—	—	—
35	Kupferschmiede	5	—	—	—	13	—	18	—	—	—	—	—	—	—
36	Zinn- und Gelbgiesser	2	—	—	—	4	—	6	—	1	—	—	—	—	1
37.38	Küfer und Kübler	43	2	2	—	112	14	173	1	—	—	—	—	—	1
39.40	Korbmacher und Sesselflechter	15	1	—	1	20	1	38	1	2	—	—	—	—	3
41	Bürsten- und Bürstenholzmacher	10	1	—	—	33	10	54	—	4	—	—	—	—	4
II D	*D. Polygraphische Gewerbe und Verwandtes*	*97*	*6*	—	—	*265*	*49*	*417*	*17*	*7*	—	—	*28*	*2*	*54*
1	Schriftgiesserei	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	11	—	16
2	Xylographie	2	—	—	—	3	—	5	—	—	—	—	—	—	—
3	Buchdruckerei	20	2	—	—	78	19	119	11	1	—	—	16	2	30
4	Steindruck (Lithographie)	19	—	—	—	33	9	61	—	—	—	—	—	—	—
5	Photographie und Lichtdruck	20	—	—	—	38	10	68	—	—	—	—	—	—	—
6.7	Liniirer und Hektographenmacher	2	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—
8	Buchbinderei	31	3	—	—	86	10	130	1	6	—	—	1	—	8
9.10	Cartonnage- und Dütenfabrikation	3	1	—	—	26	1	31	—	—	—	—	—	—	—
II E	*E. Textilindustrie*	*111*	*4*	—	—	*247*	*154*	*516*	*382*	*1*	*71*	—	*719*	*142*	*1315*
1	Floretspinnerei	17	—	—	—	49	32	98	38	—	1	—	78	29	116
2	Seidenbandfabrikation	31	—	—	—	78	74	186	322	—	65	—	614	101	1102
2a—h	Hilfsgewerbe derselben	27	1	—	—	47	2	77	1	—	—	—	2	1	4
3	Seidenstoff- und Kreppweberei	1	—	—	—	1	3	5	2	—	—	—	2	—	4
4	Seidenzwirnerei	4	1	—	—	17	10	32	5	—	—	—	5	1	11
5	Nähseidenfabrikation	4	—	—	—	11	6	21	6	—	2	—	7	2	17
6	Baumwollspinnerei und Weberei	11	—	—	—	29	24	64	6	—	3	—	11	8	28
7	Stickerei	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
8	Wollenwascherei	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
9.10	Tuchfabrikation und Appretur	2	1	—	—	2	1	6	1	—	—	—	—	—	1
11	Leinenweberei	1	—	—	—	5	—	6	—	—	—	—	—	—	—
12	Seilerei	8	1	—	—	8	2	19	—	1	—	—	—	—	1
II F	*F. Chemische Gewerbe*	*57*	*2*	—	—	*158*	*78*	*295*	*175*	*12*	*13*	—	*268*	*70*	*538*
1	Seidenfärberei	15	—	—	—	52	23	90	29	—	2	—	48	6	85
2	Baumwollfärberei und Druckerei	2	—	—	—	2	1	5	2	—	—	—	6	—	8
3	Färberei und chemische Waschanstalten	3	—	—	—	8	4	15	—	10	—	—	1	—	11
4	Farbenfabrikation	19	1	—	—	47	33	100	111	1	9	—	162	50	333
5.6	Farbholzmühlen, Firnissbereitung	3	—	—	—	4	1	8	2	—	—	—	—	—	2
7.8	Soda- und Sprengstofffabrikation	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
9	Parfümeriefabrikation	2	—	—	—	8	1	11	2	1	—	—	—	—	3
10	Tintenfabrikation	2	—	—	—	3	—	5	—	—	—	—	—	—	—
11	Papierfabrikation	1	1	—	—	5	3	10	9	—	1	—	18	4	32
12	Cellulose- und Holzstoffbereitung	1	—	—	—	9	3	13	5	—	—	—	10	5	20
13	Gerberei	3	—	—	—	8	4	15	1	—	—	—	1	1	3
14	Seifensiederei	6	—	—	—	12	5	23	4	—	1	—	—	—	5
15	Gas- und Wasserwerk	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	22	4	35
II G	*G. Maschinen und Werkzeuge*	*185*	*4*	—	—	*447*	*68*	*704*	*51*	*3*	*8*	—	*53*	*7*	*122*
1	Uhrmacher	39	1	—	—	76	6	122	—	—	—	—	—	—	—
2	Optiker, wissenschaftliche Instrumente	6	1	—	—	21	6	34	1	1	—	—	1	—	3
3	Kleinmechaniker	17	—	—	—	57	7	81	—	1	—	—	—	—	1
4—6	Maschinenbau	28	—	—	—	54	12	94	44	—	8	—	51	7	110
7	Eisengiesserei	5	—	—	—	9	3	17	1	—	—	—	—	—	1
8	Hufschmiede	28	—	—	—	81	8	117	—	—	—	—	—	—	—
8a	Zeugschmiede	2	—	—	—	9	—	11	—	—	—	—	—	—	—
9—11	Büchsenmacher, Messerschmiede, Bandagisten	7	2	—	—	20	5	34	1	1	—	—	—	—	5
12	Feilenhauer	8	—	—	—	14	2	24	—	—	—	—	—	—	—
13	Schleifer	5	—	—	—	10	—	15	—	—	—	—	—	—	—
14	Wagnerei und Wagenfabrikation	22	—	—	—	63	7	92	1	—	—	—	1	—	2
15	Sieb- und Trommelmacher	5	—	—	—	2	7	14	—	—	—	—	—	—	—
16.17	Klavier- und Instrumentenmacher	12	—	—	—	25	4	41	—	—	—	—	—	—	—
18	Leisten- und Formschneider	1	—	—	—	6	1	8	—	—	—	—	—	—	—
III	**III. Handel.**	**1491**	**564**	**46**	**40**	**3952**	**1128**	**7221**	**1228**	**349**	**431**	**34**	**1381**	**239**	**3657**
A	*A. Waarenhandel*	*946*	*344*	*46*	*40*	*2482*	*687*	*4545*	*736*	*333*	*269*	*34*	*738*	*99*	*2209*
1.2	Handel mit Vieh, Heu, Stroh	44	—	—	—	140	21	205	4	—	1	—	—	—	5
3.4	„ „ Frucht, Mehl, Brot	16	3	—	—	21	12	55	6	—	5	—	4	1	16
5	„ „ Käse	13		1	—	34	9	57	9	1	3	—	21	4	38
6.7	„ „ Milch und Milchprodukten, Eier	57	28	—	1	189	13	288	—	4	—	—	2	—	6
8—10	„ „ Obst, Früchten, Honig	25	36	3	4	51	8	127	—	—	—	—	—	—	—
11.12	„ „ Gemüse, Blumen, Sämereien	6	16	—	6	28	6	62	—	2	2	—	—	—	4
13	Holz- und Kohlenhandel	85	8	6	—	177	25	301	17	—	4	—	25	2	48

im Berufe.

Berufsmässig ausgebildete Arbeiter: Gehilfen, in der Betriebsstätte des Unternehmers, m.	Gehilfen, in der Betriebsstätte des Unternehmers, w.	Gehilfen, in ihrer eignen Wohnung, m.	Gehilfen, in ihrer eignen Wohnung, w.	Lehrlinge m.	Lehrlinge w.	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Personen überhaupt	Hilfsarbeiter mit anderer Berufsbildung: Gehilfen m.	Gehilfen w.	Lehrlinge m.	Lehrlinge w.	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Personen überhaupt	Nicht beruflich ausgebildete Hilfsarbeiter: selbstthätige m.	selbstthätige w.	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Personen überhaupt	Summe aller berufszugehörigen Personen
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38
2	—	—	—	2	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
9	—	—	—	3	—	7	—	19	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	52
13	—	—	—	6	—	16	—	35	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	51
1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	1	11
62	—	—	—	14	—	63	4	143	2	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	3	322
7	1	—	—	—	—	4	—	12	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	55
24	—	1	—	11	—	17	—	53	3	—	—	—	2	1	6	1	—	3	—	4	121
358	60	1	1	108	6	399	7	940	16	—	—	1	6	—	23	33	1	1	—	38	1472
17	8	—	—	4	—	32	—	61	6	—	—	—	4	—	10	1	—	1	—	2	89
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
193	22	—	—	49	5	239	5	513	9	—	—	1	2	—	12	12	1	2	—	15	680
46	3	—	—	16	—	55	—	120	1	—	—	—	—	—	1	10	—	1	—	11	193
24	6	—	1	13	—	15	—	59	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	129
—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
68	3	1	—	26	1	55	2	156	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	4	298
10	18	—	—	—	—	2	—	80	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	4	65
728	3689	19	344	31	50	1846	42	6749	113	43	2	—	279	8	475	168	71	220	3	462	9517
100	688	—	—	1	1	176	4	970	33	—	—	—	69	—	102	41	8	36	1	86	1402
585	2404	17	332	21	45	1604	36	5044	101	41	2	—	201	8	353	117	58	181	2	358	7043
29	27	1	1	9	1	11	—	79	1	2	—	—	6	—	9	2	—	—	—	2	171
1	31	—	6	—	3	3	—	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53
—	508	1	4	—	—	28	—	541	6	—	—	—	3	—	9	6	1	—	—	7	600
—	22	—	1	—	—	4	—	27	1	—	—	—	—	—	1	2	3	2	—	7	73
4	9	—	—	—	—	17	1	31	1	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	2	126
1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
1	—	—	—	—	—	2	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
7	—	—	—	—	—	1	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28
1002	58	—	8	46	1	1512	16	2643	197	195	2	—	339	2	755	169	12	268	5	454	4685
470	—	—	7	39	—	747	9	1272	55	195	—	—	92	2	344	92	5	112	3	212	2003
27	4	—	—	2	—	25	—	58	4	—	—	—	3	—	7	3	—	3	—	6	84
10	16	—	—	—	1	6	—	33	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	60
345	1	—	—	2	—	534	2	884	107	—	2	—	221	—	330	54	2	109	2	167	1814
4	—	—	—	—	—	7	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
1	—	—	—	—	—	2	—	3	1	—	—	—	1	—	2	2	—	7	—	9	15
2	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	18
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	6
72	33	—	1	—	—	94	4	201	10	—	—	—	7	—	17	3	2	1	—	6	269
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	4	37
21	—	—	—	—	—	25	—	46	1	—	—	—	2	—	3	1	—	4	—	5	72
15	3	—	—	3	—	20	1	42	3	—	—	—	8	—	11	4	1	11	—	16	97
35	—	—	—	—	—	52	—	87	16	—	—	—	25	—	41	7	1	18	—	26	189
577	1	—	1	129	1	652	14	1375	44	—	3	—	64	—	111	27	2	39	—	68	2380
27	—	—	—	9	1	—	—	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	159
18	—	—	1	3	—	20	2	41	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	4	85
28	—	—	—	10	—	38	—	76	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	159
263	—	—	—	68	—	360	10	701	10	—	3	—	59	—	102	18	1	27	—	46	1053
53	—	—	—	5	—	94	2	154	4	—	—	—	5	—	9	2	—	8	—	10	191
68	—	—	—	9	—	30	—	107	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	226
4	—	—	—	1	—	4	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
21	—	—	—	9	—	12	—	12	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	3	84
5	—	—	—	—	—	5	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34
4	1	—	—	—	—	5	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
68	—	—	—	11	—	57	—	136	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	232
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
9	—	—	—	4	—	9	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63
9	—	—	—	—	—	18	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35
88	859	1	—	—	20	28	84	580	113	222	20	7	98	3	458	695	190	626	15	1526	13392
28	—	1	—	—	—	17	—	46	59	47	—	1	68	1	176	500	18	503	10	1031	8007
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	16	226
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—	5	76
15	—	—	—	—	—	17	—	32	2	—	—	—	1	—	8	7	—	15	—	22	152
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	15	309
8	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	135
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	112	1	91	1	208	557

Nummern der Haupttabelle	Berufsart	Selbständige Berufthätige: in eigner Betriebsstätte m.	w.	im Kolonhandel bzw. im Umherziehen m.	w.	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Personen überhaupt	Kaufmännisches und höheres technisches Personal: Gehilfen m.	w.	Lehrlinge m	w.	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Personen überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
14	Weinhandel	49	3	—	—	133	40	225	37	—	8	—	43	4	92
15.16	Handel mit andern Getränken	19	1	—	—	40	5	65	8	1	1	—	5	—	15
17—20	" " Spezerei- und Colonialwaaren	140	96	—	—	333	101	670	81	87	62	—	92	13	335
21.22	" " Comestibles	22	7	—	—	47	17	93	14	9	—	2	18	—	43
23.24	" " Eis, Presshefe	3	—	—	—	9	2	14	—	—	1	—	—	—	1
25	" " Tabak und Cigarren	26	18	—	—	89	29	162	20	21	9	—	26	1	77
26—29	" " Sand, Dünger, Baumaterialien	5	—	4	5	8	—	22	1	—	—	—	—	—	1
30.31	" " Fettw., Därmen, Rosshaar, Seegras	3	2	—	—	10	1	16	3	—	2	—	1	—	6
32	" " Rohwolle	6	—	—	—	14	7	26	19	—	2	—	33	9	63
33	" " Rohseide und Seidenabfällen	31	—	—	—	91	37	159	21	3	11	—	29	4	68
34.35	" " Garn, bes. Baumwollgarn	5	—	—	—	21	8	34	6	—	4	—	12	2	24
36	" " Manufakturwaaren	32	—	—	—	55	27	114	39	16	23	—	56	7	141
37.38	" " Tuch, Wollenwaaren	20	5	—	1	46	25	97	31	5	18	—	29	5	88
39	" " Seidenwaaren	18	2	—	—	56	22	98	39	9	16	—	22	5	101
40.41	" " Leinenwaaren, Jute	7	16	1	—	16	9	49	3	13	—	—	4	1	21
42.43	" " Tüll, Spitzen, Tapisserie	7	7	—	—	15	8	37	2	2	1	1	1	—	7
44	" " Merceriewaaren	31	43	8	11	109	40	242	12	46	3	—	4	1	66
45	" " Pelzwaaren	1	—	—	—	6	2	9	1	3	1	—	1	—	6
46	" " Fellen und Leder	17	—	—	—	27	11	55	15	—	4	—	18	4	41
47	" " Kleidern	1	3	—	—	9	6	19	—	6	—	—	—	—	6
48	" " Schuhwaaren	10	6	—	—	33	11	60	5	6	3	2	2	1	19
49—51	" " Hüten, Handschuhen, Schirmen	1	6	1	—	12	4	24	—	4	—	—	—	1	5
52.55	" " Modewaaren, Parfümerie	9	2	—	—	19	9	39	3	8	2	1	12	1	27
53.54	" " Teppichen, Tapeten	9	1	—	—	30	4	44	4	2	3	—	1	—	10
56—58	" " Gummiw., Wachstuch, Verbandst.	5	1	—	—	11	3	20	3	3	2	—	—	—	8
59.60	" " Federn, Bettwaaren	6	3	—	—	13	7	29	1	1	—	—	—	—	2
61	" " Nähmaschinen	6	—	—	—	19	2	27	8	2	—	—	8	—	18
62	" " Uhren und Bijouterie	15	—	—	—	58	9	82	6	1	—	—	10	—	17
63.64	" " Quincaillerie, Lampen	19	1	1	1	67	16	105	41	25	15	28	4	—	113
65—67	" " Möbel, Holz- und Korkwaaren	7	5	—	—	19	6	37	2	1	2	—	1	—	6
68—70	" " Fässern, Bürsten, Korbwaaren	4	3	3	2	23	4	39	—	—	—	—	—	—	—
71.72	" " Gypsfiguren, ausgestopft. Vögeln	1	·	4	—	6	—	11	—	—	—	—	—	—	—
73	" " Eisen- und Metallwaaren	20	—	—	—	48	15	83	13	—	11	—	52	8	114
74	" " Geschirr und Glaswaaren	12	5	—	—	28	11	56	7	8	4	—	12	1	32
75.76	" " Werkzeug und Fourrituren	5	—	—	—	18	5	28	7	—	2	—	5	—	14
77—84	" " Hilfsartikeln versch. Gewerbe	11	—	—	—	20	7	38	5	1	—	—	5	—	11
85.86	" " Materialwaaren, chem. Produkten	29	2	—	—	86	31	148	57	1	29	—	72	9	168
87	" " Papier und Schreibmaterialien	13	4	—	—	27	14	58	16	15	2	—	10	1	41
88.91	Buchhandel, Leihbibliotheken	19	2	1	1	52	23	98	39	9	11	—	23	3	85
89	Antiquitätenhandel	9	—	—	—	27	1	37	—	2	—	—	—	—	2
90	Musikalienhandel	2	—	—	—	2	1	5	12	1	—	—	8	3	24
92	Lumpen- und Knochenhandel	3	—	4	2	15	4	28	2	—	—	—	—	—	2
93	Waarenabzahlungsgeschäfte	1	—	—	—	2	1	4	7	—	1	—	6	—	14
94	Trödler	21	9	—	—	48	5	83	—	—	—	—	—	—	—
95	Hausirer ohne nähere Bezeichnung	—	—	9	6	8	—	23	—	—	—	—	—	—	—
96	Kaufleute ohne nähere Bezeichnung	20	—	—	—	15	3	38	80	15	1	—	51	8	155
III B	*B. Bank-, Agentur- und Versicherungswesen*	*247*	*16*	—	—	*538*	*212*	*1013*	*474*	*4*	*162*	—	*623*	*139*	*1402*
1.2	Bankwesen, Börsenspekulation	49	—	—	—	109	90	248	223	—	100	—	257	73	662
3	Wechselsensale	13	—	—	—	34	19	66	—	—	—	—	—	—	—
4	Pfandleihanstalten	1	—	—	—	2	1	4	1	1	—	—	1	—	3
5a—v	Waarenagenten	87	1	—	—	207	59	354	32	—	17	—	16	4	69
6.7	Häuseragenten und Spekulanten	20	1	—	—	18	5	44	—	—	—	—	—	—	—
8.9	Vieh- und Holzmakler	4	—	—	—	5	—	9	—	—	—	—	—	—	—
10	Seidentrocknungsanstalt	—	—	—	—	—	—	—	4	1	1	—	8	2	16
11.12	Versicherungswesen	26	—	—	—	58	20	104	141	—	24	—	275	37	477
13	Annoncenagenturen	2	—	—	—	4	—	6	15	—	1	—	13	—	29
14	Stellenvermittlung	2	14	—	—	7	3	26	—	2	—	—	1	—	3
15	Auswanderungsagenturen	7	—	—	—	26	2	35	10	—	2	—	4	2	18
16	Geschäftsagenten	8	—	—	—	5	2	15	—	—	—	—	—	—	—
17	Vermögensverwaltung	—	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	25	19	59
18—20	Informations-, Patent- und Reisebüreaux	3	—	—	—	14	1	18	24	—	4	—	16	2	46
21	Agenten ohne nähere Bezeichnung	25	—	—	—	49	10	84	9	—	4	—	7	—	20
III C	*C. Wirthschaftswesen*	*298*	*204*	—	—	*932*	*229*	*1663*	*13*	*12*	—	—	*20*	*1*	*46*
1	Gasthäuser (Hôtels)	31	4	—	—	95	30	160	7	4	—	—	6	1	18
2	Kaffee-, Bier-, Speise- u. Pintenwirthschaften	250	49	—	—	734	196	1229	6	4	—	—	11	—	21
3	Köche, Traiteurs	5	—	—	—	5	2	12	—	4	—	—	—	—	4
4	Kost- und Logisgeberei	9	151	—	—	96	1	257	—	—	—	—	—	—	—
5	Stallvermiethung nebst Pferdebesorgung	3	—	—	—	2	—	5	—	—	—	—	—	—	—

Berufsmässig ausgebildete Arbeiter: Gehilfen in der Betriebsstätte des Unternehmers m.	Gehilfen in der Betriebsstätte des Unternehmers w.	Gehilfen in ihrer eignen Wohnung m.	Gehilfen in ihrer eignen Wohnung w.	Lehrlinge m.	Lehrlinge w.	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Personen überhaupt	Hilfsarbeiter mit anderer Berufsbildung: Gehilfen m.	Gehilfen w.	Lehrlinge m.	Lehrlinge w.	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Personen überhaupt	Nicht beruflich ausgebildete Hilfsarbeiter: selbstthätige m.	selbstthätige w.	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Personen überhaupt	Summe aller berufszugehörigen Personen
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38
—	—	—	—	—	—	—	—	—	34	—	—	—	38	—	72	9	—	8	—	17	406
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	4	—	7	2	—	1	—	3	90
—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	18	1	30	68	1	98	2	169	1204
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	1	8	—	29	165
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—	5	20
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	3	—	8	217
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	11	10	—	38	61
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	3	25
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	—	12	101
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	9	11	1	14	—	26	262
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—	5	63
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	10	1	19	274
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	13	—	13	—	32	218
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	7	10	—	15	3	28	234
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	72
1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	2	—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	49
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	5	—	1	—	6	315
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	15	—	22	118
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	3	1	8	87
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	68
—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	—	—	—	—	10	5	—	4	—	9	73
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	29
1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	33
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	4	49
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	99
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	12	—	24	242
3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	47
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	5	—	6	26	—	45	—	71	274
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	7	1	3	—	11	100
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	5	—	8	50
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	3	52
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	—	50	—	86	402
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	1	1	12	114
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	—	8	—	31	214
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	5	—	7	36
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	—	—	2	—	25	9	2	13	1	25	80
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	83
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	26	—	38	231
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	3	—	4	70	4	94	4	172	2591
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	3	78	4	129	1039
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	3	—	11	434
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	6	22
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	4	7	1	7	—	15	600
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	37
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	31
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—	5	58
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	60
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	65
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	104
60	359	—	—	20	11	31	—	481	53	175	20	6	22	2	278	125	168	29	4	323	2794
41	37	—	—	12	2	21	—	113	29	41	17	4	22	2	115	73	61	26	1	161	567
10	306	—	—	—	5	12	—	333	24	134	3	2	—	—	163	51	59	3	—	113	1862
9	1	—	—	8	4	1	—	23	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	41
—	15	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	—	47	319
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5

Nummern der Haupttabelle	Berufsart	Selbständige Berufthätige: in eigener Betriebsstätte m.	in eigener Betriebsstätte w.	im Kundenhause bezw. im Umherziehen m.	im Kundenhause bezw. im Umherziehen w.	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Personen überhaupt	Kaufmännisches und höheres technisches Personal: Gehilfen m.	Gehilfen w.	Lehrlinge m.	Lehrlinge w.	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Personen überhaupt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
IV	**IV. Verkehr.**	**85**	**7**	**3**	—	**278**	**52**	**420**	**657**	**8**	**83**	**1**	**1050**	**78**	**1886**
IV A, 1.2	Strassenbau und Unterhalt	20	—	—	—	68	11	94	1	—	—	—	—	1	2
IV B, 1	Eisenbahnbau und Betrieb	—	—	—	—	—	—	—	383	—	5	—	711	51	1180
2—4	Post-, Telegraphen- und Telephonwesen	—	—	—	—	—	—	—	145	8	3	1	181	12	350
IV C, 1	Spedition	24	1	—	—	54	24	103	119	—	75	—	133	14	341
2	Boten, Fremdenführer	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
3	Droschken- und Fuhrhalterei	37	6	—	—	143	16	202	7	—	—	—	3	—	10
4	Tramway	1	—	—	—	2	1	4	2	—	—	—	1	—	3
5	Pferdescheerer	—	—	3	—	6	—	9	—	—	—	—	—	—	—
6	Schiffahrt	3	—	—	—	4	—	7	—	—	—	—	—	—	—
V	**V. Oeffentliche Verwaltung Wissenschaft und Kunst.**	**248**	**132**	**14**	**40**	**582**	**194**	**1155**	**886**	**218**	**4**	—	**1848**	**396**	**3352**
A	*A. Verwaltung und Rechtspflege*	*32*	—	—	—	*59*	*35*	*126*	*402*	*7*	*2*	—	*739*	*97*	*1257*
1	Advokaten und Notare	29	—	—	—	47	29	105	27	—	2	—	26	3	58
2	Gerichtswesen	—	—	—	—	—	—	—	59	—	—	—	112	32	203
3	Polizei	—	—	—	—	—	—	—	39	—	—	—	53	7	99
4	Finanzwesen	—	—	—	—	—	—	—	17	1	—	—	36	9	63
5	Zollwesen	—	—	—	—	—	—	—	183	—	—	—	357	18	558
6	Militärwesen	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	22	3	36
7	Bauwesen	—	—	—	—	—	—	—	32	—	—	—	78	10	120
8—10	Andere Zweige der kantonalen Verwaltung	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	51	12	85
11	Gemeindeverwaltung	—	—	—	—	—	—	—	9	6	—	—	9	5	29
12	Consulatswesen	3	—	—	—	12	6	21	3	—	—	—	5	3	11
V B	*B. Gesundheitspflege*	*118*	*41*	*14*	*40*	*264*	*127*	*604*	*26*	*5*	—	—	*32*	*6*	*69*
1	Personal der Krankenanstalten	—	—	—	—	—	—	—	21	3	—	—	30	3	57
2	Aerzte	59	—	—	—	138	71	271	—	—	—	—	—	—	—
3.4	Specialärzte, insbesondere Zahnärzte	28	—	—	—	47	17	92	—	—	—	—	—	—	—
5	Hebammen	—	41	—	—	12	3	56	—	—	—	—	—	—	—
6.7	Privatkrankenpfleger, Masseure	—	—	14	40	12	3	69	—	—	—	—	—	—	—
8	Thierärzte	8	—	—	—	14	7	29	—	—	—	—	—	—	—
9	Apotheker	21	—	—	—	38	19	78	3	—	—	—	—	—	3
10	Badeanstalten	2	—	—	—	3	4	9	2	2	—	—	2	3	9
V C	*C. Kultus und Unterricht*	*18*	*35*	—	—	*37*	*8*	*98*	*401*	*202*	—	—	*962*	*270*	*1835*
1	Oeffentlicher Kirchendienst	—	—	—	—	—	—	—	45	—	—	—	112	59	216
2	Anderer Kultus	—	—	—	—	—	—	—	19	2	—	—	32	9	62
3	Missionswesen	—	—	—	—	—	—	—	26	4	—	—	76	12	118
4	Stadtmission	—	—	—	—	—	—	—	11	3	—	—	36	3	53
5	Universität	—	—	—	—	—	—	—	55	—	—	—	110	61	226
6	Oeffentliche Lehranstalten	—	—	—	—	—	—	—	239	116	—	—	568	115	1038
7	Privatlehranstalten	3	4	—	—	9	3	19	6	24	—	—	23	10	63
8	Einzelne Privatlehrer	15	31	—	—	28	5	79	—	—	—	—	—	—	—
9	Kleinkinderschulen	—	—	—	—	—	—	—	—	53	—	—	5	1	59
V D	*D. Andere liberale Berufsarten*	*8*	—	—	—	*16*	*6*	*30*	*43*	*4*	*2*	—	*71*	*11*	*131*
1.2	Privatgelehrte, Schriftsteller	4	—	—	—	3	1	8	—	—	—	—	—	—	—
3	Zeitungswesen	4	—	—	—	13	5	22	43	1	2	—	71	11	131
V E	*E. Künste*	*67*	*56*	—	—	*156*	*18*	*297*	*14*	—	—	—	*34*	*12*	*60*
1.2	Kunstmaler, Kalligraphen	14	13	—	—	16	2	45	—	—	—	—	—	—	—
3	Bildhauer	16	—	—	—	46	3	65	—	—	—	—	—	—	—
4.5	Elfenbeinschnitzer, Graveure	4	1	—	—	16	2	23	—	—	—	—	—	—	—
6.7	Musiklehrer, Musiker	22	40	—	—	64	10	136	11	—	—	—	24	11	46
8	Theaterwesen	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	10	1	14
9.10	Tanzlehrer, Reitlehrer	4	2	—	—	4	1	11	—	—	—	—	—	—	—
11	Komiker, Volkssänger u. dergl.	7	—	—	—	10	—	17	—	—	—	—	—	—	—
VI	**VI. Persönliche Dienste.**	**3**	**4**	**249**	**226**	**353**	**2**	**837**	**34**	**40**	—	—	**53**	**13**	**140**
1	Bedienstete von Anstalten und Vereinen	—	—	—	—	—	—	—	32	29	—	—	50	13	124
2	Privatsekretäre, Gesellschafterinnen u. dergl.	—	—	—	—	—	—	—	2	11	—	—	3	—	16
3	Herrschaftskutscher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Vorgängerinnen, Kinderpflegerinnen	—	4	—	63	5	—	72	—	—	—	—	—	—	—
5	Holzhacker und -setzer	—	—	46	—	66	—	112	—	—	—	—	—	—	—
6	Dienstmänner	3	—	43	—	84	2	132	—	—	—	—	—	—	—
7	Taglöhner ohne nähere Angabe	—	—	140	73	172	—	385	—	—	—	—	—	—	—
8.9	Spetter, Einzüger, Ausläufer	—	—	20	4	10	—	34	—	—	—	—	—	—	—
10.11	Putzfrauen, Aushülfsköchinnen u. dergl.	—	—	—	86	16	—	102	—	—	—	—	—	—	—
12	Silberbergarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Dienstboten ausser Stelle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

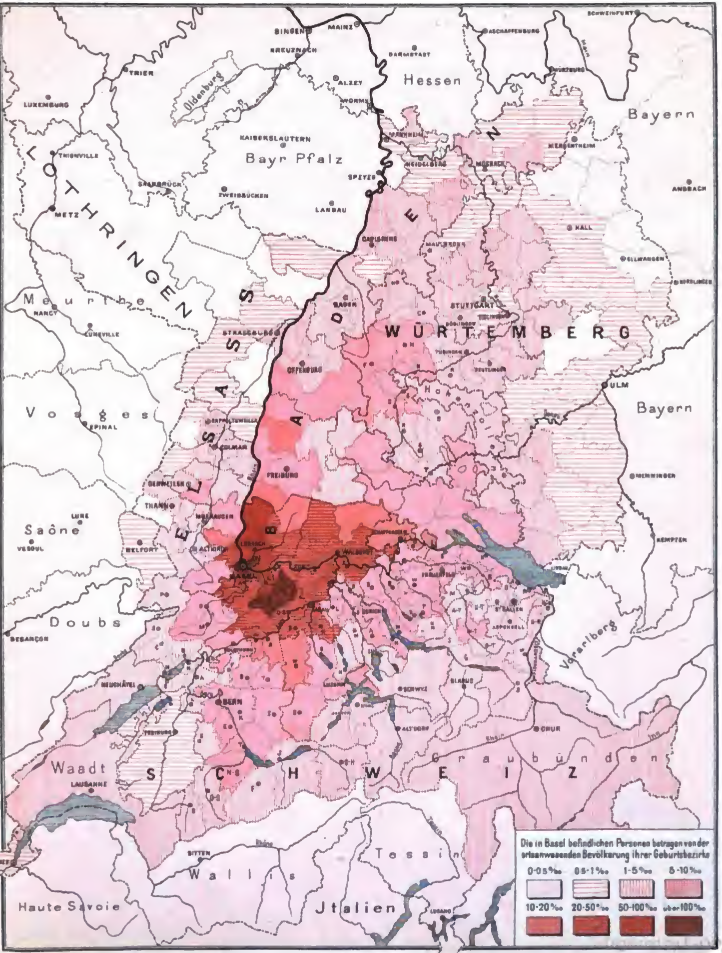
Berufsmässig ausgebildete Arbeiter: Gehilfen in der Betriebsstätte des Unternehmers m.	w.	Gehilfen in ihrer eigenen Wohnung m.	w.	Lehrlinge m.	w.	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Personen überhaupt	Hilfsarbeiter mit anderer Berufsbildung: Gehilfen m.	w.	Lehrlinge m.	w.	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Personen überhaupt	Nicht beruflich ausgebildete Hilfsarbeiter: selbstthätige m.	w.	Angehörige ohne Erwerb	Hausgesinde	Personen überhaupt	Summe aller berufszugehörigen Personen
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38
814	18	—	—	1	—	1302	18	2153	110	—	1	—	140	3	254	472	5	816	8	1801	6014
21	—	—	—	1	—	29	2	53	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	22	171
388	—	—	—	—	—	822	7	1217	86	—	—	—	126	2	214	350	5	662	8	1025	3636
142	18	—	—	—	—	316	7	490	5	—	—	—	8	1	14	55	—	97	—	152	1006
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	37	—	51	—	88	531
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	1	5
225	—	—	—	—	—	96	2	323	12	—	1	—	—	—	13	6	—	1	—	10	558
28	—	—	—	—	—	31	—	59	5	—	—	—	6	—	11	—	—	—	—	—	77
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
3	—	—	—	—	—	8	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18
292	185	—	—	41	18	353	11	900	73	29	10	—	95	9	216	340	65	506	36	1007	6630
122	—	—	—	*5*	—	*241*	*4*	*372*	*17*	*2*	—	—	*44*	*2*	*66*	*220*	*5*	*122*	*8*	*664*	*2485*
—	—	—	—	5	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	169
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	6	1	10	21	3	56	1	81	294
94	—	—	—	—	—	211	4	309	5	—	—	—	23	—	28	22	—	12	2	66	502
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	18	1	31	94
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—	5	558
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	2	1	12	48
28	—	—	—	—	—	30	—	58	3	—	—	—	6	—	9	135	—	236	2	378	560
—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1	1	22	—	57	1	80	169
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—	—	8	—	15	1	2	9	—	15	59
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32
58	*152*	—	—	*21*	*18*	*2*	—	*253*	*13*	*17*	*4*	—	*11*	*1*	*47*	*41*	*38*	*21*	*7*	*110*	*1083*
33	151	—	—	—	17	1	—	202	9	17	2	—	8	—	36	11	38	3	7	62	357
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	16	—	25	296
5	—	—	—	11	1	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	112
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56
—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	30
19	—	—	—	9	—	1	—	29	—	—	—	—	—	—	—	17	—	5	—	22	132
1	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	—	6	1	11	—	—	—	—	—	30
3	—	—	—	—	—	*8*	*4*	*44*	*35*	*6*	*8*	—	*27*	*4*	*76*	*47*	*18*	*94*	*21*	*176*	*2199*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	3	1	10	10	1	19	2	32	258
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	1	5	4	—	8	2	11	81
6	—	—	—	—	—	8	1	11	20	6	8	—	—	—	34	7	12	—	5	24	190
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53
—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	13	2	22	5	1	14	2	22	270
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	5	16	3	53	10	82	1125
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	81
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	79
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*23*	*3*	*45*	—	*44*	*205*
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	3	18	—	11	197
107	*23*	—	—	*13*	—	*102*	*6*	*261*	*8*	*3*	—	—	*14*	*2*	*27*	*4*	*1*	*8*	—	*43*	*658*
—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47
21	—	—	—	8	—	25	—	54	4	—	—	—	1	—	5	1	—	—	—	1	125
4	—	—	—	3	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
50	—	—	—	—	—	62	1	116	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	800
30	33	—	—	—	—	15	2	80	4	3	—	—	13	2	22	2	—	8	—	10	126
1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18
102	—	—	—	—	—	164	—	266	5	1	—	—	4	6	16	159	329	234	28	750	2009
—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	—	—	4	6	16	25	2	23	25	75	215
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
102	—	—	—	—	—	164	—	266	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	266
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	112
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	103	—	173	2	278	410
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	385
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	102
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	109	15	1	141	144
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	218	22	—	253	253

Die ortsansässige Bevölkerung nach Haushaltungen.

Tab. XXX.

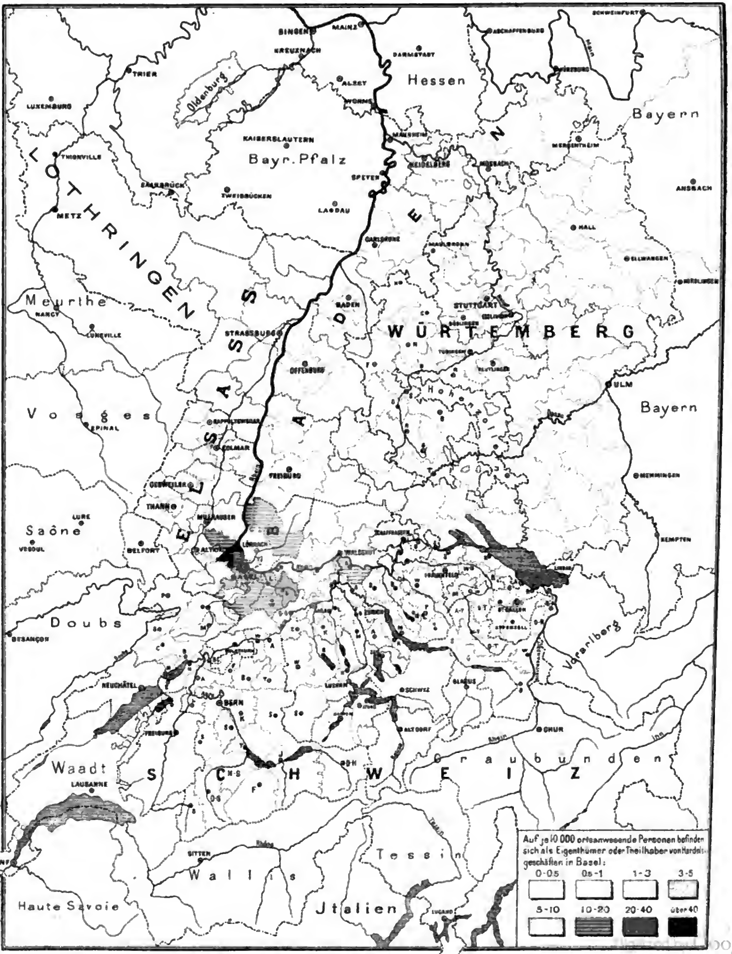
Quartiere und Gemeinden.	Zahl der Privat-Haushaltungen, welche bestanden aus Personen															Privathaushaltungen		Anstalts-haushaltungen		Haushaltungen überhaupt	Personen überhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13—15	16—20	über 20	zusammen	Zahl der Personen in Privathaushaltungen	Zahl der Anstalten	Zahl der Anstaltsbewohner.		
I. Stadt-Basel.																					
1. St. Johann-Quartier	130	237	258	239	209	147	117	76	52	26	19	9	6	4	2	1531	6952	8	1020	1539	7972
2. Spalen-Quartier	222	407	415	371	296	248	161	115	73	44	16	9	20	10	2	2409	10656	6	307	2415	10963
3. Steinen-Quartier	147	295	318	352	302	210	148	101	61	44	26	14	23	7	5	2053	9712	—	—	2053	9712
4. Aeschen-Quartier	91	193	214	194	193	127	94	48	52	30	12	7	9	6	2	1272	5933	4	2	1276	5935
5. St. Alban-Quartier	112	185	225	191	182	158	120	76	45	39	9	9	7	4	1	1363	6420	1	33	1364	6453
6. Stadt-Quartier	119	232	216	168	135	110	74	53	36	18	6	7	4	12	—	1190	5099	—	—	1190	5099
Grossbasel	*821*	*1549*	*1646*	*1515*	*1317*	*1000*	*714*	*469*	*319*	*201*	*88*	*55*	*69*	*43*	*12*	*9818*	*44772*	*19*	*1362*	*9837*	*46134*
7. Riehen-Quartier	168	283	288	275	225	133	108	72	33	23	17	8	7	6	4	1650	7080	4	347	1654	7427
8. Inneres Bläsi-Quart.	168	311	298	298	216	181	102	82	47	22	13	17	9	5	3	1772	7693	7	354	1779	8047
9. Aeuss. Bläsi-Quartier	134	302	307	311	289	204	123	83	42	29	19	5	6	2	—	1856	8154	1	47	1857	8201
Kleinbasel	*470*	*896*	*893*	*884*	*730*	*518*	*333*	*237*	*122*	*74*	*49*	*30*	*22*	*13*	*7*	*5278*	*22927*	*12*	*748*	*5290*	*23675*
Stadt Basel zusammen	*1291*	*2445*	*2539*	*2399*	*2047*	*1518*	*1047*	*706*	*441*	*275*	*137*	*85*	*91*	*56*	*19*	*15096*	*67699*	*31*	*2110*	*15127*	*69809*
II. Landgemeinden.																					
Riehen	31	42	55	54	54	47	47	29	12	6	5	4	4	1	1	392	1975	3	171	395	2146
Bettingen	2	3	9	10	9	10	6	7	3	1	—	1	—	—	—	61	327	3	145	64	472
Kleinhüningen	25	49	41	43	47	31	24	10	11	9	2	2	—	—	—	294	1322	—	—	294	1322
Landgemeinden zusam.	*58*	*94*	*105*	*107*	*110*	*88*	*77*	*46*	*26*	*16*	*7*	*7*	*4*	*1*	*1*	*747*	*3624*	*6*	*316*	*753*	*3940*
Kanton Basel-Stadt	**1349**	**2539**	**2644**	**2506**	**2157**	**1606**	**1124**	**752**	**467**	**291**	**144**	**92**	**95**	**57**	**20**	**15843**	**71323**	**37**	**2426**	**15880**	**73749**

ENGERES ZUWANDERUNGSGEBIET DER BEVÖLKERUNG DER STADT BASEL.



G. WOLF, BASEL.

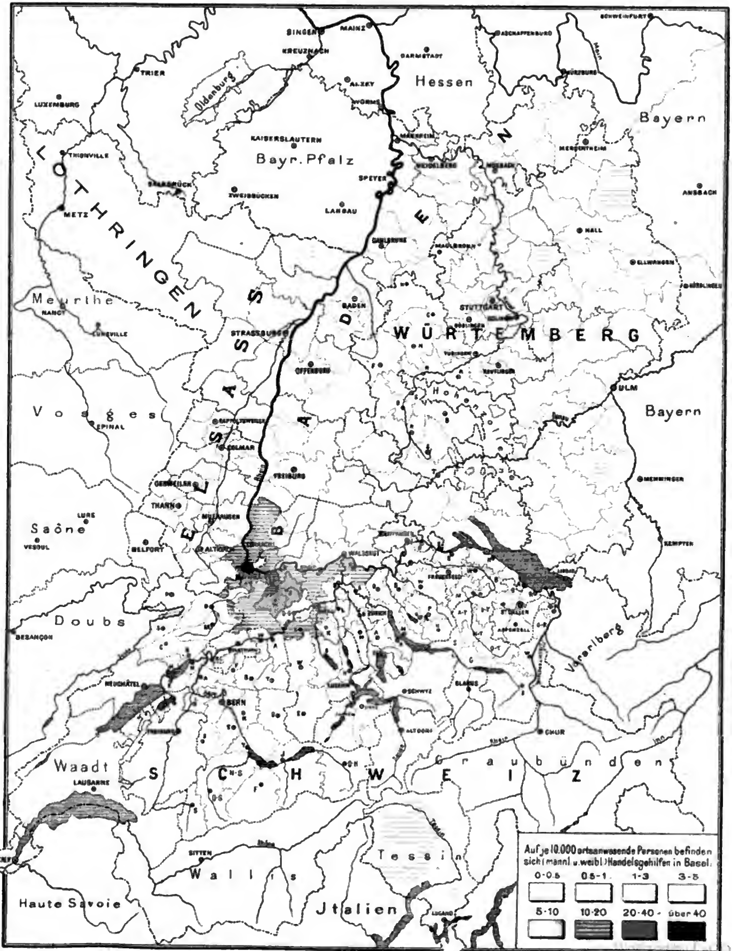
ZUWANDERUNGSGEBIET DER EIGENTHÜMER UND THEILHABER VON HANDELSGESCHÄFTEN. KARTE 2



G. WOLF, BASEL.

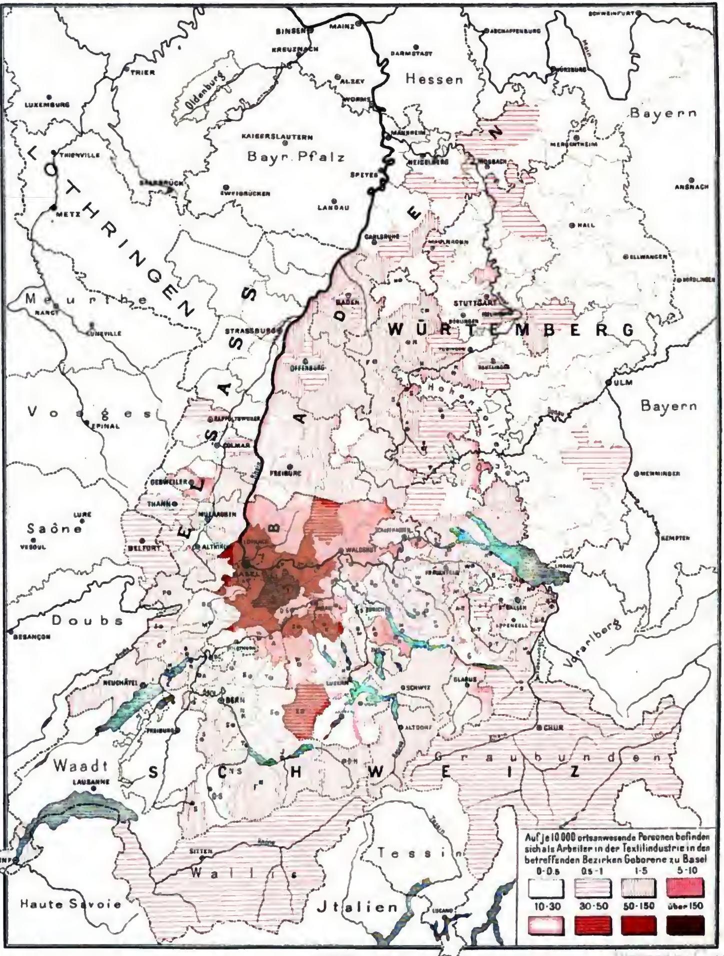
ZUWANDERUNGSGEBIET DER HANDELSGEHILFEN.

KARTE 3



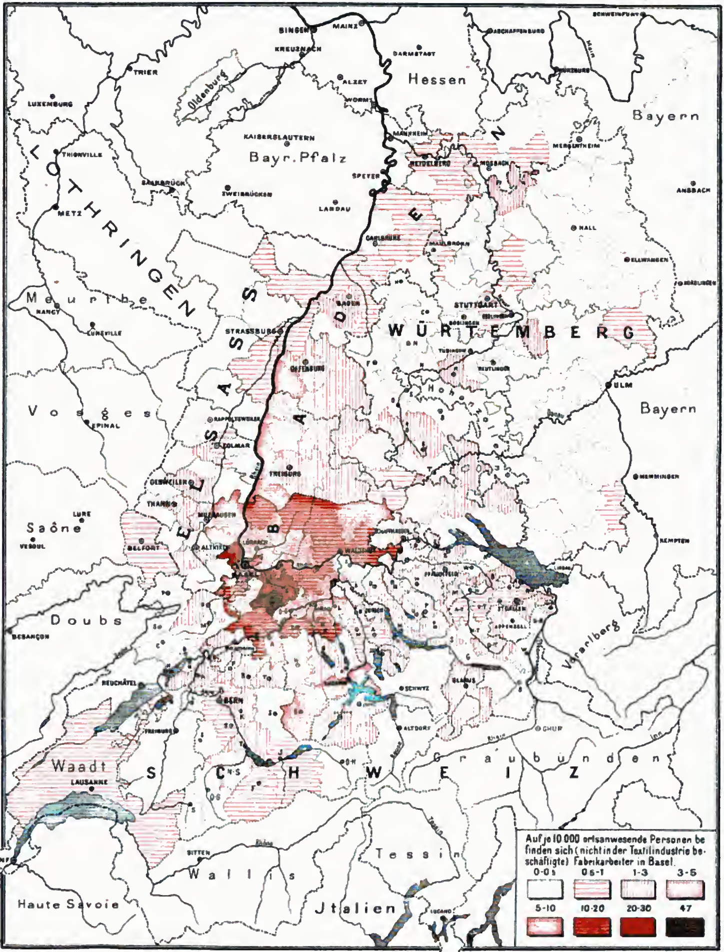
G. WOLF, BASEL.

ZUWANDERUNGSGEBIET DER ARBEITER IN DER TEXTIL-INDUSTSRIE. KARTE 4.



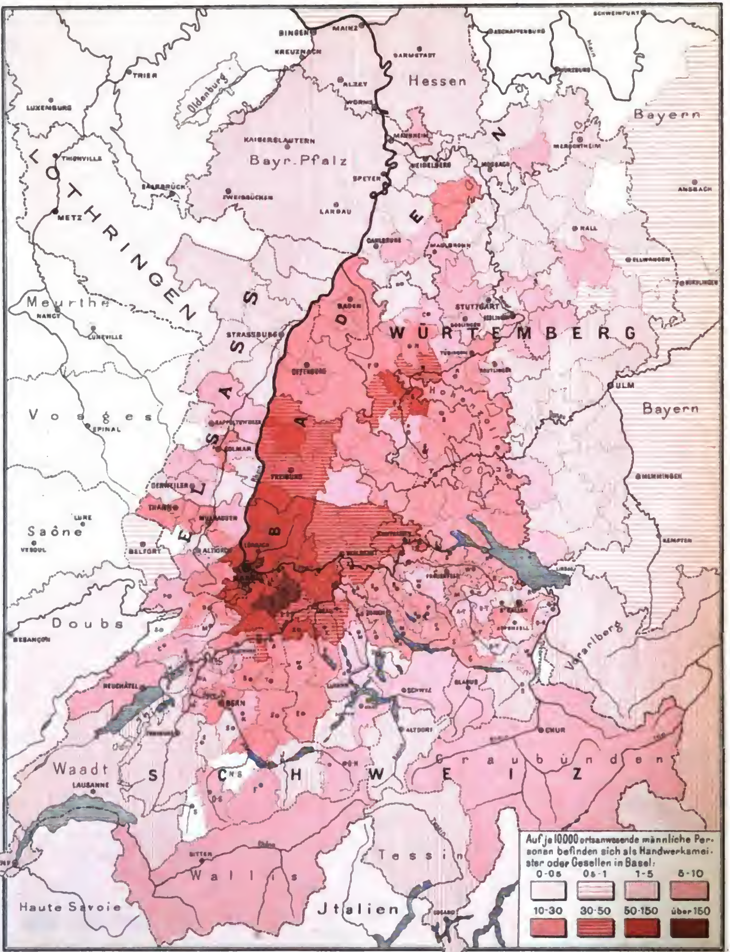
G. WOLF, BASEL.

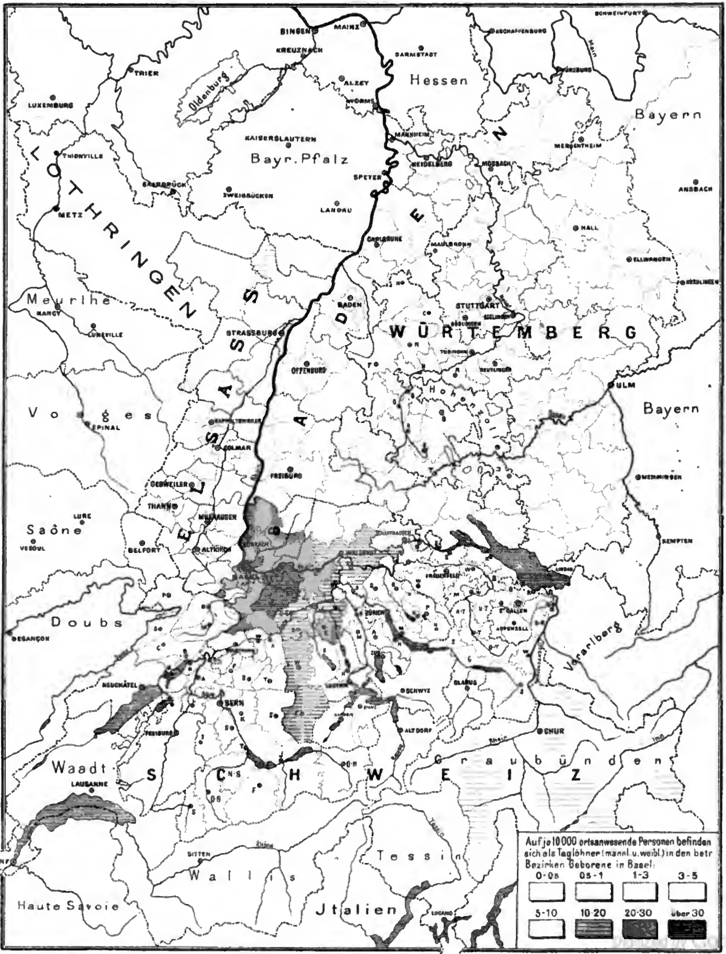
ZUWANDERUNGSGEBIET DER ÜBRIGEN FABRIKARBEITER. KARTE 5.



G. WOLF, BASEL.

ZUWANDERUNGSGEBIET DER KLEINGEWERBETREIBENDEN (MEISTER & GESELLEN). KARTE 6.

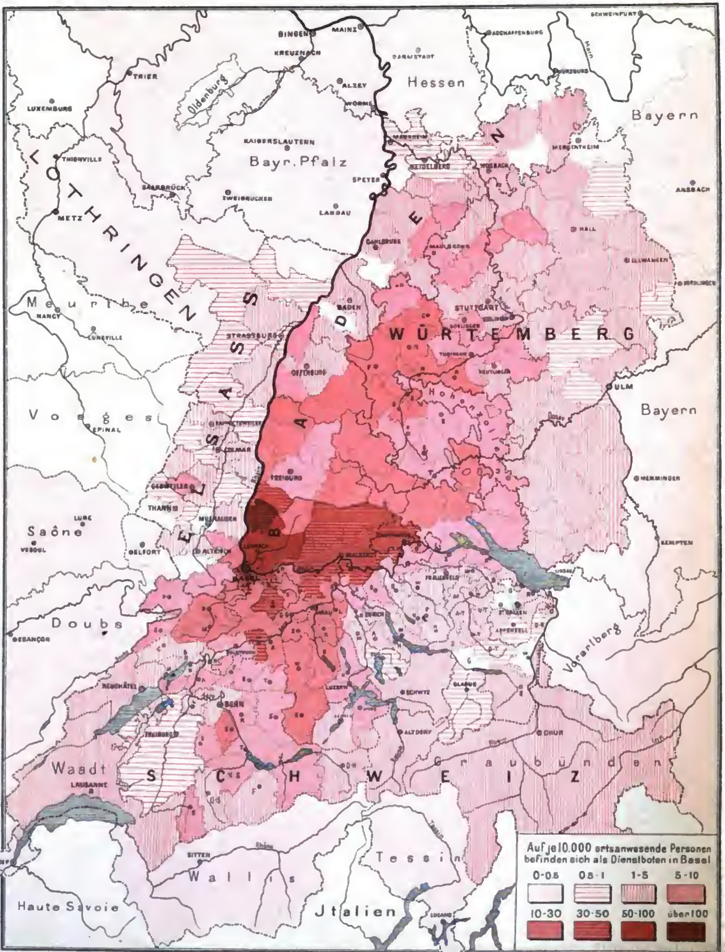



Hessen
Bayern
Bayr. Pfalz
LOTHRINGEN
ELSASS
BADEN
WÜRTEMBERG
Meurthe
Vosges
Saône
Doubs
Waadt
SCHWEIZ
Graubünden
Vorarlberg
Tessin
Wallis
Haute Savoie
Jtalien
BINGEN
MAINZ
KREUZNACH
DARMSTADT
TRIER
ALZEY
WORMS
LUXEMBURG
KAISERSLAUTERN
MANNHEIM
THIONVILLE
HEIDELBERG
SPEYER
ZWEIBRÜCKEN
LANDAU
METZ
NANCY
LUNEVILLE
STRASSBURG
STUTTGART
OFFENBURG
ULM
EPINAL
COLMAR
FREIBURG
THANN
MÜLHAUSEN
LURE
VESOUL
BELFORT
ALTKIRCH
BESANÇON
NEUCHÂTEL
BERN
FREIBURG
LAUSANNE
GENF
SITTEN
LUGANO
SCHWYZ
ALTDORF
GLARUS
APPENZELL
CHUR
KEMPTEN
ANSBACH
HALL
Auf je 10000 ortsanwesende Personen befinden sich als Taglöhner (männl. u. weibl.) in den betr. Bezirken Geborene in Basel:
0-0.5
0.5-1
1-3
3-5
5-10
10-20
20-30
über 30

G. WOLF, BASEL.

ZUWANDERUNGSGEBIET DER DIENSTBOTEN.

KARTE 8.



G. WOLF, BASEL.

